Mittwoch, 5. November.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Friedrich Noack in Köln; für den Anzeigenteil: F. W. Bales in Köln. Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg in Köln. Expedition: Breite Straße 74, 76.

Vertretungen in Deutschland: In allen größern Städten: Haasenstein & Vogler, R. Mosse, G. L. Daube & Co., Invalidendank. Aachen Th. Naus. Baden-Baden Ph. Bussemer. Berlin General-Agentur: Bernh. Arndt, W., Mohrenstraße 26. Bochum Bockau & Freese, Kaiserstraße 7. Bonn C. Cohen. Bremen Herm. Wülker, Wilh. Scheller. Dortmund W. Crüwell. Duisburg Fr. Schatz. Düren A. Schäfer. Düsseldorf D. Schürmann. Elberfeld und Barmen Jakob Vowinckel. Essen H. L. Geck. Godesberg H. Keller.

Kölnische Zeitung.

Erste Morgen-Ausgabe.

Fernsprecher: Redaktion d. allgem. Teils 391: 9—1 u. 5—9; Handelsredaktion 3467: 9—1 u. 3—8.

Fernsprecher: Redaktion d. Anzeigenteils u. Expedition 19: 8—12 u. 3—7; Druckerei 1649: 8—1 u. 3—6½.

1902. — Nr. 867.

Bezugspreis: in Köln 7 M, in Deutschland 9 M vierteljährlich. Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum. Reklamen 1,50 M. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen in Deutschland: Hagen G. Geerkens. Hamburg H. Eisler, J. Nootbaar, William Wilkens. Hannover H. Schlitte. Koblenz F. Hölscher. Krefeld J. F. Houben, Kramer & Baum. Lennep Ad. Mann. Mainz D. Frenz. Mülheim a. d. R. Hugo Bädekersche Buchhandlung. M.-Gladbach E. Schellmann. Neuss J. van Haag. Neuwied L. Pfeiffer. Remscheid G. A. Hager. Rheydt Otto Berger. Ruhrort Andreae & Co. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Giess, Rheinstraße 27.

Verhandlungen des deutschen Reichstags.

⊙ **Berlin**, 4. November.

(**Telegramm.**)

Am Tische des Bundesrats: Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann, Möller.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min. mit einem Nachruf auf den Abgeordneten Rickert: Seit 1874 Vertreter des Stadtkreises Danzig, ist Kollege Rickert gestern vormittag hier verschieden, nachdem er in unermüdlicher Treue stets und noch zuletzt am 14. Oktober d. Js. in dieser Versammlung an den Arbeiten des Reichstags tatkräftig sich beteiligt hat. Nach wenigen Tagen wurde der Kollege auf das Krankenlager geworfen, von dem er nach Gottes Ratschluß nicht mehr aufstehen sollte. Er ruhe in Frieden.

Zweite Beratung der Zolltarifvorlage.

(Vierzehnter Tag.)

Fortsetzung der Erörterung über die Anträge der Sozialdemokraten Albrecht u. Gen. und der Abgeordneten der freisinnigen Vereinigung Dr. Barth und Brömel, der internationalen Preispolitik der Kartelle dadurch entgegenzuwirken, daß dem Bundesrat die Verpflichtung bezw. die Befugnis erteilt wird, den Zoll für die entsprechenden Waren aufzuheben.

Dr. **Paasche** (nl.): Es würde für mich einen besondern Reiz haben, auf die volkswirtschaftlichen Theorieen des Abg. Bernstein eingehend zu antworten, aber ich widerstehe der Versuchung. Graf Kanitz hatte recht: Die Tribüne des Reichstags soll kein Professorenkatheder sein. Die Beweisführung des Abg. Bernstein über die Ursachen der Krisis haben mich keineswegs überzeugt. Was er vorgebracht hat, war nichts Neues, sondern eine alte nationalökonomische Weisheit. Die Preistreiberei ist nicht die Ursache der Krisis, sondern nur eine Erscheinung daneben. Die Frage wäre zu stellen: Woher kommt die Preistreiberei? Aber warum diese Frage in den Rahmen des vorliegenden Antrags hineinpressen? Den Antrag selber hat Herr Bernstein in seiner sehr ausführlichen, interessanten Vorlesung kaum begründet. Ganz am Schluß hat er nur mit einzelnen Bemerkungen zugegeben, daß es schwer sein wird, den Antrag durchzuführen. Seine einzige Rechnung ist: wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Eine derartige Theorie hat mich eigentlich aus dem Munde eines sozialistischen Abgeordneten gewundert. Will er wirklich nur einen einfachen Paragraphen formulieren und dann dem Bundesrat die Ausarbeitung im einzelnen überlassen? Ich denke, es handelt sich doch um eine praktische Politik. Meine politischen Freunde sind einstimmig der Ansicht, daß ein derartiger Antrag nicht durchgeführt werden kann. Die Antragsteller haben den Weg nicht gezeigt. Beide Antragsteller, Herr Bernstein etwas mehr, Herr Gothein etwas weniger, haben erklärt, daß sie an sich gar nicht gegen die Kartelle seien. Herr Bernstein hat ausgeführt, daß die Kartelle einen wirtschaftlichen Fortschritt darstellen und auch die Möglichkeit eines bessern Arbeiterschutzes bieten; er fordert nur gegenüber der Preistreiberei und sonstigen Mißbräuchen die weitestgehende Staatskontrolle. Daß die Sozialdemokraten dies als vorläufiges Aushülfsmittel, so lange sie dem Staat die Produktionsmittel nicht gegeben haben, fordern, ist begreiflich. Aber daß auch die Freisinnigen bereit sind, jetzt nach Staatsmitteln zu rufen, wundert mich eigentlich; denn diese Entwicklung führt doch ganz gewiß nicht zu einer liberalen Wirtschaftspolitik, sondern die Beaufsichtigung würde sich konsequent von den Sozialdemokraten ausgehend auch auf andere Verbände und Vereinigungen erstrecken, die vielleicht den Zweck haben, den Nachteilen der Syndikate entgegenzuwirken. Das heißt doch schließlich, den Racker von Staat überall in das wirtschaftliche Getriebe hineinzuführen. Dazu kann ich mich doch nicht entschließen. Gerechterweise muß man doch auch hervorheben, wie es ja auch die Vorredner getan haben, daß die Kartelle und Syndikate nicht bloß Nachteile gezeitigt haben. Diese ganze Einrichtung ist überaus jung. Vor 20 Jahren kannte man sie noch nicht, und als sie zum erstenmale erschien, wurde sie begrüßt als ein Wandel in der kapitalistischen Produktion, als ein Uebergang zur sozialistischen Produktion. Sie haben den Zweck verfolgt, einen Ausgleich zwischen Produktion und Konsumtion, einen Ausgleich der Preise herbeizuführen. Preistreiberei war nicht ausdrücklich ihr Zweck, sondern eine Reihe von Kartellen ist nur geschaffen worden in der bittersten Not, die durch die Konkurrenz des Auslandes verursacht war, wo man sich sagte: sollen wir denn in rücksichtslosem Konkurrenzkampfe uns gegenseitig das Leben schwer machen? Ich meine, in solchen Fällen war der Zusammenschluß durchaus wirtschaftlich. Kein Verständiger wird leugnen, daß hier und da die Preise länger, als nötig war, hochgehalten wurden, und daß die Industrieen der Fertigfabrikate durch die Syndikate der Halbstoffe und Rohfabrikate schwer geschädigt wurden, namentlich in der Zeit der gegenwärtigen Krisis. Und doch ist der Grundgedanke ein guter und berechtigter, und die Entwicklung in Amerika, wo gerade die Gesetzgebung durch die Schwierigkeiten, die sie den Anfängen der Kartelle bereitete, die großen Trusts mittelbar verursacht hat, zeigt, wie eminent die wirtschaftlichen Vorteile werden können, und daß die Wirkung der Trusts in vielen Fällen eine Verbilligung der Waren und eine Steigerung der Arbeitslöhne ist. Auch wir halten es für notwendig, daß die Gesetzgebung diesen Kartellen und Syndikaten die allergrößte Aufmerksamkeit zuwendet. Zu erforschen ist, welche Wirkungen sie haben, wie sie sich bewähren, welche Schädigungen eintreten können in guten und schlechten Jahren; aber bis diese Erhebungen beendet sind, soll man die Sache ruhen lassen. Die Verbindung mit dem Zolltarif halten wir nicht für berechtigt. Es ist ja nicht zu leugnen, daß die Kartelle durch den Zollschutz gestärkt werden; aber wenn man bei jedem Preisunterschied diesseit und jenseit der Grenze in die ganze Schutzzollpolitik eingreifen wollte, so würde man die tiefstgreifendsten wirtschaftlichen Interessen aufs schwerste schädigen. Ein Schutzzoll läßt sich nicht von heute auf morgen kurzerhand beseitigen oder wieder einführen. Handel und Industrie müssen sich einrichten können, es sind Verträge auf Monate und auf Jahre hinaus abgeschlossen. Dr. Beumer wird aus der Fülle seiner Praxis Beispiele hierfür anführen. Daß es zweckmäßig wäre, wenn die Preisdifferenz im In- und Auslande eingeschränkt würde, gebe ich zu. In der Kommission ist aber der Beweis geliefert worden, daß billige Auslandsverkäufe nicht immer verwerflich zu sein brauchen, sondern unter Umständen berechtigt sein können. Herr Bernstein möge sich die Folgen seines Vorschlags überlegen: wir würden die Tore des Landes weit öffnen für die Industrieen anderer Nationen, die ganz genau in derselben Weise sich kartelliert haben. Herr Gothein hat wenigstens die Konsequenz gezogen, indem er eine internationale Regelung fordert, eine internationale Eisenkonvention, darin liegt etwas Berechtigtes. Wir wollen die Verhältnisse genau untersuchen. Die Klärung wird dazu beitragen, daß die öffentliche Kritik besser ansetzen kann, und auch die Maßregeln auf freiwilliger Basis gegen die Mißbräuche der Kartelle erleichtern. Den Antrag, wie er vorliegt, kurzerhand eine Bestimmung in das Zolltarifgesetz einzuschalten und dann der Regierung zu überlassen, einen Weg zur Ausführung zu suchen, halten meine politischen Freunde für undurchführbar. Ich bitte, ihn abzulehnen. (Beifall.)

Dr. **Pachnicke** (frs. Vgg.): Wir schreien nicht nach Staatshülfe. Es handelt sich hier überhaupt nicht um die grundsätzliche Frage, sondern um die Zweckmäßigkeit. Die Theorie der Staatsscheu, die der Vorredner predigt, widerspricht doch dem Kartellantrag seiner eigenen Freunde. Freilich die Unterschriften Paasche und Beumer, der nach mir sprechen wird, trägt der Antrag nicht. Gerade weil ein Sondergesetz auf hundert Schwierigkeiten stößt, müssen wir hier das Problem beim Tarif anfassen. Auch Dr. Paasche stellt den Zusammenhang zwischen Zöllen und Kartellen nicht ganz in Abrede. Die Zölle haben Kartelle vielfach hervorgerufen, mindestens aber außerordentlich begünstigt. Zu bestimmten Vorschlägen ist man deshalb nicht gekommen, weil man das Problem fäschlicherweise von der juristischen, statt von der handelspolitischen Seite angefaßt hat. (Der Redner führt Beispiele für die Gewährung von Ausnahmepreisen an das Ausland durch die Kartelle an.) Ein Kritiker hat ausgerechnet, daß nach Holland bestimmte Waren zu solchen Preisen verschleudert würden, daß der Inlandkonsument selbst dann noch billiger wegkomme, wenn er die Ware in Holland ankaufen und unter Zuschlag von Fracht und Zoll wieder an den Ort der Fabrikation zurückführen würde. Dazu kommt der Terrorismus der Kartelle sowie die ernsten sozialpolitischen Bedenken zumal in der Richtung der Lohndrückerei. Es fällt uns gar nicht ein, jedes Kartell zu verdammen, wir sprechen nur gegen den Mißbrauch. Die Enquête ist dankenswert, aber sie kommt zu spät. Wir brauchen sie nicht für ein Sondergesetz, sondern für diesen Zolltarif, und darum ist die Forderung berechtigt, daß die Fortsetzung der Zollberatung ausgesetzt wird, bis die Ergebnisse der Kartellerhebungen vorliegen. Nicht unbeachtet bleiben darf der Vorschlag einer internationalen Regelung der Kartellfrage. Der Zolltarif und die Handelsverträge vertreten doch den Zweck, auf lange Zeit die Konkurrenzbedingungen zwischen den Nationen auszugleichen und festzulegen. Die Exportprämien der Kartelle heben das auf. Damit ist die Beziehung von Kartellfragen und Zolltarif gegeben. Gewiß, die vorliegenden Anträge lösen das Problem nicht, aber sie regen es an. Erklären Sie sich mit dem Grundgedanken einverstanden, dann können wir vielleicht bis zur dritten Lesung die Anträge umgestalten, eventuell dem geforderten Vorgehen des Bundesrats die Plötzlichkeit nehmen. Wenn die Fregeschen „Matadore der Maßlosigkeit" einwenden, sie würden ja nachher die Positionen für Industriezölle herabsetzen, so werden sie es uns nicht verübeln, wenn wir nach den bisherigen Erfahrungen uns auf ihre Verheißungen nicht verlassen. Dr. Paasche will die Arbeit am Zustandekommen des Zolltarifs nicht stören lassen. Wir haben das entgegengesetzte Interesse. Wir arbeiten mit Bewußtsein auf eine andere Lösung hin, die, wenn der Wirrwarr gelöst ist, nach einigen Wochen als einziger Ausweg bleiben wird: die Verlängerung der bisherigen Handelsverträge. Wenn aber Graf Posadowsky mit diesem Ausgang rechnen muß, dann verstehe ich nicht, wie er eine Eventualität, die sogar der Reichskanzler in Aussicht gestellt hat, von vornherein bekämpfen kann, indem er den technischen Aufbau des gegenwärtigen Tarifs für unhaltbar erklärt und sogar Zollkonflikte an die Wand malt. Die Fehlerhaftigkeit des gegenwärtigen Tarifaufbaues ist immer nur behauptet und niemals erwiesen worden. Graf Posadowsky hat aber gerade die Augen des Auslands auf diese Frage gelenkt und damit die Schwierigkeit vermehrt.

Gamp (Reichsp.): Kartelle sind notwendig, sie sind meistens Kinder der Not. Gegenüber dem Händlertum mußten sich Verkaufsvereinigungen bilden. Sie haben nicht immer den Zweck, die Preise in die Höhe zu bringen, sondern vor allem die Verkaufsbedingungen auf eine solide Basis zu stellen. Wie war in der Textilindustrie das Kreditwesen eingerissen! Da war der Zusammenschluß der Produzenten gegen diesen Unfug eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Die Kartelle stützen die schwächern Mitglieder, ersparen Transportkosten usw. Alles das beweist klar das Spiritussyndikat. Schränkt man die Verkaufsvereinigungen derart ein, daß sie dabei nicht bestehen können, dann schafft man dieselbe Entwicklung wie in Amerika. Dann treibt man zur großen Fusionierung. Vom Standpunkt der sozialdemokratischen größtmöglichen Wirtschaftlichkeit müßten Sie zum Beispiel gerade dahin kommen, der oberschlesischen Kohlenproduktion möglichst günstige Produktions- und Verkaufsmöglichkeiten zu schaffen zur Konkurrenz gegen die rheinisch-westfälische Kohlenproduktion. Dann freilich müßten sie den Mittellandkanal aufgeben. Daß die Preise durch die Syndikate in die Höhe getrieben werden können, gebe ich zu, aber ich vermisse den Nachweis, daß das in irgendwie erheblichem Maße geschehen ist. Aber es handelt sich hier gar nicht um die Frage; ob die Kartelle nützlich sind oder nicht, sondern lediglich um die Frage, ob die billigern Auslandsverkäufe solche Maßregeln, wie der Antrag fordert, rechtfertigen. Verkaufen denn nur die in Kartellen syndizierten Industrieen billiger nach dem Auslande? Und verkaufen die Kartelle nur nach dem Auslande? Und verkaufen die Kartelle nur nach dem Auslande billiger? Das Kohlenkartell hat z. B. für die Kohlen, die in Hamburg und an der Ostsee zur Verladung kommen, und für unsere Marine billigere Preise als an der Grube. Die preußische Eisenbahnverwaltung hat das zur Konkurrenz gegen die ausländische Produktion direkt verlangt. Haben denn die Arbeiter unter dieser Preispolitik der Kartelle gelitten? Tausende von Arbeitern haben dadurch Arbeitsgelegenheit erhalten. Und glauben Sie wirklich, daß ein Schienenfabrikant so töricht sein würde, die Schienen nach Portugal zu 85 zu liefern, wenn er die Inlandspreise dafür bekommen könnte? Wenn ein Werk für den Inlandsverbrauch nur 80 Prozent seiner Leistungsfähigkeit ausnutzen kann, so ergibt sich für die übrigen 20 Prozent eine ganz andere Spesenrechnung. In der heutigen Krisis, wo wir schon so viele Arbeitslosigkeit haben, haben Sie, die sogenannten Vertreter der Arbeiter, den Mut, die Beseitigung der Auslandsverkäufe zu fordern? Haben Sie sich denn nicht überlegt, wie viele Tausende von Arbeitern Sie in Not und Elend stürzen würden, wenn die Regierung Ihrem törichten Verlangen folgen wollte? In keinem Lande der Welt ist die Produktion so belastet wie in Deutschland durch allgemeine Wehrpflicht, Schulpflicht, Armenfürsorge, Arbeiterschutz und andere Versicherung. Wie können Sie da verlangen, daß Deutschland ebenso billig produziert wie die andern Länder? Dabei haben Sie eine solche Besteurung unserer Aktiengesellschaften, daß manche Gesellschaften 25 bis 30 Prozent ihres Einkommens an Staats-, Kommunal- und Kirchensteuern zu zahlen haben. Darin liegt eben die ethische Berechtigung der Schutzzollpolitik. (Aha! Bei den Sozialdemokraten.) Wer wirtschaftlich auf einem freihändlerischen Standpunkt steht, muß es auch auf sozialpolitischem Gebiete tun. Herr Gothein hat sich auf Herrn Witte berufen. Rußland hat sich aber bekanntlich der Brüsseler Zuckerkonvention gar nicht angeschlossen. Und wenn Herr Gothein eine internationale Kartellkonvention fordert, glaubt er denn wirklich, daß sich Amerika anschließen würde? Der preußische Handelsminister ist ein großer Mann (Zuruf: Der lange Möller! Heiterkeit), seine Macht ist weit größer als die der Reichsressorts. Er kann den Ausschreitungen der Syndikate wirksam entgegentreten, wie er es ja auch, als die Kohlenpreise übermäßig in die Höhe gingen, durch billigern Import getan hat. Er hätte die Herren noch besser einfach zu sich kommen lassen und ihnen den Standpunkt klar machen sollen, anstatt unsere Industrie zu verhindern, der Konkurrenz des Auslandes entsprechend ihre Preise zu machen. Veranlassen Sie doch Ihre politischen Glaubensgenossen in Amerika, dort denselben Arbeiterschutz einzuführen wie bei uns. (Zurufe: Tun wir!) Das hätten Sie vor zehn Jahren tun sollen. (Lachen der Sozialdemokraten.) Wir wollen Ihren Antrag so lange vertagen, bis Sie es in Amerika mit Erfolg durchgesetzt haben. (Molkenbuhr ruft: Dort verdient der Arbeiter einen Dollar, hier eine Mark.) Das gleicht sich aus bei den Lebensmittelpreisen. (Lachen der Sozialdemokraten.) Lesen Sie doch, was Herr Goldberger schreibt: „Die Arbeitsleistung des amerikanischen Arbeiters ist infolge der Individualisierung der Arbeit doppelt so hoch wie bei uns." Sie wollen aber die Arbeitsleistung gerade herabsetzen, indem Sie die Akkordlöhne beseitigen wollen. (Lachen und Zurufe der Sozialdemokraten.) Wie meinen Sie?

Präsident Graf **Ballestrem:** Wenn Sie hier Privatgespräche führen wollen, dann berufen Sie doch, bitte, eine Privatversammlung ein in ein Privatlokal über diesen interessanten Gegenstand.

Gamp: Wenn man eine Prämie aussetzen wollte, etwas Unsinniges zu erfinden, Sie, Herr Bernstein, würden die Prämie verdienen. (Heiterkeit und Zurufe der Sozialdemokraten.) Herr Bernstein sagt: Niedrige Preise und hohe Löhne. Wenn Sie das Problem lösen, Herr Bernstein, dann verdienen Sie einen Lorbeerkranz. Wie wollen Sie hohe Löhne haben, wenn die Preise unter den Produktionskosten bleiben? Wo gäbe es einen Satz, für den man nicht wissenschaftliche Autoritäten anführen könnte! Was Sie, Herr Bernstein, gesagt haben, deckt sich etwa mit einem Leitartikel der Freisinnigen Zeitung, möglich sogar auch nur des Vorwärts. (Heiterkeit.) Argumente haben Sie nicht vorgebracht. Worauf es ankommt, ist, die vaterländische Produktion zu schützen. (Beifall rechts.)

Bebel (soz.-dem.): Hier, wo es sich um eine industrielle Frage handelt, nimmt der Vorredner eine andere Stellung ein als seine Freunde auf der Rechten. Eines Tages kommt über die Kartellierung und Vertrustung die Frage: Was nun? Und das ist die Expropriation der Expropriateure. Bisher haben die expropriiert zum Nutzen einer kleinen Minderheit, zum Schaden der großen Mehrheit; eines Tages werden sie expropriert werden zum Schaden der kleinen Minderheit, zum Vorteil der Gesamtheit. Sie geben uns gute Ratschläge für Oberschlesien, Herr Gamp. Wir gehen noch einen Schritt weiter, wir fordern im Interesse des Konsums schon jetzt die Verstaatlichung des gesamten Bergbaues. Neu und interessant ist es, daß Herr Gamp die allgemeine Wehrpflicht als drückende Last empfindet (hört! hört! bei den Sozialdemokraten), und auch die Schulpflicht, die doch neben der wirtschaftlichen liberalen Gesetzgebung unsere Industrie erst zu dem gemacht hat, was sie ist. (Sehr wahr!) Geben Sie uns, Herr Gamp, die Koalitions-, die Bewegungsfreiheit, wie sie die Arbeiter in unsern Hauptkonkurrenzländern haben. Gewiß ist die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Arbeiter größer als bei uns, das hängt mit der Lohnhöhe zusammen. Die Amerikaner sagen nicht wie Sie in Ihren Konventikeln: Der dümmste Arbeiter ist uns der liebste! Wird unser Antrag angenommen, dann muß die Regierung selbstverständlich sofort ein Kartellamt errichten und eine Kartellgesetzgebung mit dauernder Kontrolle der Kartelle inaugurieren. Unser Antrag geht mit einer Enquête Hand in Hand. Keine fremde Regierung kann auf die Dauer sich die Exportprämienwirtschaft gefallen lassen. In der Note der russischen Regierung, die die ganze Widersinnigkeit der Wirkung der Kartelle auf den innern Markt kennzeichnet, ist jeder Satz ein Faustschlag gegen Ihre Kartellpolitik. Herr Witte sagt: „Um uns vor diesem unlautern Wettbewerb zu schützen bleibt nichts übrig, als die Schutzzölle bedeutend zu erhöhen." Wie wollen Sie angesichts dieser Tatsache zu Handelsverträgen kommen? Unser Antrag hat weit mehr mit dem Abschluß von Handelsverträgen zu tun als Ihr ganzer Zolltarif. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Ich ersuche unsere Industriellen, dringend darauf zu achten, daß Herr Witte die Frage aufwirft: Wird es klug sein, die Zollsätze auf lange Zeit festzulegen und uns gegenüber dem gewissenlosen Konkurrenzkampf der Kartelle die Hände zu binden? Die preußische Regierung befördert noch diese Kartellwirtschaft durch Kohlenausfuhrtarife, durch Frachtermäßigungen für die Ausfuhr, die Herr Budde jetzt der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller zugestanden hat. Das Kalisyndikat verkauft an die amerikanische Landwirtschaft billiger als an die deutsche und leistet ihrer Konkurrenz Vorschub. Aber das krasseste Beispiel dieser verrückten Politik ist doch folgendes. Es vergeht keine Woche, in der nicht mehrere holländische Werften die deutschen Werften erheblich unterbieten können, weil deutsche Halbzeugfabrikate ihnen mit einem solchen Preisunterschied geliefert werden, daß deutsche Händler sogar dieses deutsche Halbzeug in Holland aufkaufen und wieder nach Deutschland zurückbringen, weil sie es dort billiger haben. (Hört, hört, bei den Sozialdemokraten.) Das ist doch ein vernichtender Schlag in ihre ganze Kartellwirtschaft. Trotz der Depression der letzten zwei Jahre hat sich in dieser Zeit die Ausfuhr von Roheisen um mehr als 100 Prozent erhöht. Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat zahlt an die Eisenindustriellen Ausfuhrprämien, damit das Kokssyndikat die Kokspreise für Deutschland nicht herabzusetzen braucht. Das ist doch der denkbar größte Widerspruch. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Wenn eine ausländische Industrie die deutschen Arbeiter über die Grenze holen und dort eine ganz gewaltige Konkurrenz gegenüber der deutschen Konkurrenz etablieren würde, in einem Jahre hätten wir ein Ausnahmegesetz, das die Auswanderung deutscher Arbeiter verbietet. Hier aber kann man ruhig das deutsche Publikum, die deutsche Industrie, die deutschen Arbeiter schädigen, und kein Hahn kräht danach, und die Leute, die das tun, sind die großen Patrioten, sind die Stützen des Staates und der öffentlichen Ordnung. Kann es eine größere Heuchelei geben? Hat nicht Bernstein recht, wenn er das Vaterlandsverrat nennt? (Beifall links.) Bei allem unsern internationalen Streben können Sie uns nicht nachweisen, daß wir dabei das Inland, das Vaterland, die Heimatsinteressen preisgeben. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Sie fragen, warum wir Sozialdemokraten gegen Kartelle und Trusts sind. Gegenüber dieser gewaltigen Organisation können die Arbeiter-Organisationen so gut wie gar nichts ausrichten. Man duldet innerhalb dieser großen Kartelle nicht einmal organisierte Arbeiter. Das schließt nicht aus, daß in Zeiten der Prosperität die Löhne steigen; denn auch der Trust muß der Weltlage Rechnung tragen. Die Auslandsverkäufe haben die Krise verschärft. Gestern hat mir ein Arbeiter einer thüringischen Eisen-Industrie nachgewiesen, daß in den letzten zwei Jahren die Löhne um 40 bis 60 Prozent reduziert sind. Herr Gamp tut sich etwas auch darauf zugute, was die Laurahütte für ihre Arbeiter tut. Die Arbeiter haben die Dividenden, die an die nichtstuenden Aktionäre verteilt werden, erarbeitet. Die einen haben die Mühe der Arbeit, die andern die Mühe des Einsackens. Glauben Sie, Herr Gamp, daß Sie mit einem derartigen Exempel Dumme finden werden? (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Preußischer Handelsminister **Möller:** Man hat von dieser Seite bisher keine Veranlassung genommen, in die Diskussion einzugreifen, weil man der Auffassung ist, daß durch die Enquête, die seitens des Reichsamts des Innern in Bezug auf die Kartell- und Syndikatsfragen vorbereitet wird, in der allernächsten Zeit nach verschiedenen Richtungen hin Klärung geschaffen werden wird, die es überflüssig macht, in diesem Augenblick darauf einzugehen. Auch ich habe keine Ursache, darauf einzugehen. Ich will mich darauf beschränken, einige Unrichtigkeiten in der Rede des Abg. Bebel richtig zu stellen. Er hat behauptet, daß das Kalisyndikat nach dem Ausland billiger verkaufe als nach dem Inlande. Das ist eine offenbare Unrichtigkeit. (Hört, hört!) Es ist noch niemals nach meiner Kenntnis auch nur das geringste Quantum Kalisalz nach dem Auslande billiger verkauft worden. (Hört, hört!) Dieses System aufrechtzuerhalten, ist eine Hauptursache gewesen, daß die preußische Verwaltung in das Syndikat eingetreten ist. Wir hoffen, daß wir diesen Zustand aufrecht erhalten können, solange das Kalisyndikat bestehen wird. Dann hat der Herr Vorredner sich ganz besonders entrüstet über einen Vorfall, der in Hamburg passiert sein soll, daß Schuten, die in Holland gebaut sind, zu erheblich billigern Preisen in Hamburg verkauft worden sind als auf deutschen Werften. Ich gebe das vollkommen zu. Der jetzige Zustand ist ein nicht haltbarer, und wenn Sie den Zolltarifgesetzentwurf ansehen, dann werden Sie finden, daß gerade auf diesen Punkt in dem Entwurf Rücksicht genommen ist, und daß in Zukunft auch für die Flußschiffe dieselbe Zollfreiheit zugestanden werden soll, wie es bei den Seeschiffen bereits jetzt der Fall ist. Dann hat der Vorredner noch einen Fall mitgeteilt, der mit einer Eisengießerei in Thüringen vorgekommen sein soll, daß die Löhne um 40 bis 60 Prozent reduziert worden sind. Auch an einer andern Stelle hat er von Lohnreduktion gesprochen, und es liegt nahe, daß man annehmen könnte, in weitern Kreisen der Industrie sei eine Lohnreduktion von 40 bis 60 Prozent eingetreten. Nach meiner Kenntnis der Dinge ist der von Herrn Bebel vorgebrachte Fall, dessen Richtigkeit ich nicht bestreiten kann, weil ich ihn nicht kenne, jedenfalls ein ganz ausnahmsweiser. Nach allen Statistiken der Löhne, die uns vorliegen, sind die Lohnreduktionen ganz erheblich niedriger. Bei den Bergleuten, über die amtliche Statistiken vorliegen, hat die Lohnreduktion in keinem Falle, soweit mir bekannt ist, über 15 Prozent betragen. Auf den fiskalischen Werken ist eine nennenswerte Lohnreduktion nicht eingetreten. Dann hat der Vorredner die billigen Auslandsverkäufe als Ursache der jetzigen Krisen bezeichnet. (Bebel ruft: Sie haben sie verschärft!) Auch daß sie sie verschärft haben, glaube ich nicht. Durch den Export großer Quantitäten von Roheisen und Halbzeug nach England und den Vereinigten Staaten haben die Kartelle ganz erheblich dazu beigetragen, die Krise bei uns zu erleichtern, die Fortdauer sehr schwerer Uebelstände bei uns erheblich abzuschwächen, und nicht ein Unsegen, sondern im Gegenteil ein Segen ist das gewesen, daß die ungleiche wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und den Vereinigten Staaten dazu geführt hat, daß die Vereinigten Staaten ein Abnehmer unserer Ueberproduktion gewesen sind, sodaß die Vorräte der Ueberproduktion bei uns als gänzlich erschöpft zu betrachten sind und nicht mehr weiter auf den Preis drücken werden. Daß das allein nicht ausreichen wird, unsere gesamten wirtschaftlichen Zustände zu gesunden, ist richtig, aber umgekehrt würde, wenn diese Abstoßung nicht erfolgt wäre, ein Druck von den Ueberproduktionsvorräten noch für Jahre eintreten. (Beifall.)

Dr. **Beumer** (nl.): Ich höre soeben, daß der Abg. Singer ruft: „Jetzt kommt der Hauptmann der Kartelle!" (Große Heiterkeit.) Nein, ich habe niemals ein Syndikat geleitet und leite auch heute noch kein Syndikat. (Hört, hört!) Deshalb ist es ganz und gar nicht richtig, mich als den Hauptmann der Kartelle zu bezeichnen. (Sehr gut! Heiterkeit.) Nachdem mein Freund Dr. Paasche im allgemeinen den Standpunkt meiner politischen Freunde zu der Frage der Kartelle und Syndikate dargelegt hat, möchte ich hier persönlich noch einige Wahrnehmungen zur Kenntnis dieses hohen Hauses bringen, die ich über die Wirksamkeit der Syndikate gemacht habe, nicht etwa, weil ich an der Leitung irgend eines Syndikats beteiligt wäre, denn das ist wie gesagt nicht der Fall, sondern weil ich in meiner amtlichen Stellung Gelegenheit hatte und habe, Rede und Gegenrede über den Einfluß der Syndikate auf die Preisbildung, die Ein- und Ausfuhr usw. zu hören. Das scheint mir um so mehr angezeigt, als schon in der Zolltarifkommission auf einigen Seiten die Meinung vorhanden zu sein schien, die Syndikate zu verdammen, ohne daß man Rede und Gegenrede gehört. Man urteilt hier auf Grund von Zeitungsartikeln, und das ist um so gefährlicher, als letztere durchweg vom Standpunkt der „reinen Konsumenten" ausgehen, den es eigentlich garnicht gibt und von dem Steinmann-Bucher einmal mit Recht gesagt hat: „Der reine Verbraucher müßte seine Verbrauchskraft, seine Mittel im Himmel oder in der Hölle erworben haben, wenn er denkbar sein soll. Hat er sie aber unter den Sterblichen der Erde gewonnen, so ist ihre Quelle in der Arbeit zu suchen, die, möge sie geartet sein, wie sie wolle, stets auf ihren Urquell, die niedrige Arbeit, zurückführt." Ja diese Zeitungsartikel stammen vielfach von Leuten, die selbst Mitglieder eines Syndikats sind, in dem sie natürlich alles in schönster Ordnung finden, während gegen andere Syndikate, deren Erzeugnisse sie gebrauchen, von ihnen die Staatsgewalt zu Hülfe gerufen wird. So fühlt sich mancher in einem Zuckerkartell oder einem Eisenstein-Syndikat sehr wohl, glaubt aber Anklagen gegen das Kohlen-Syndikat richten zu sollen. Mancher wünscht für ein Grobblech-Syndikat Luft und Licht, gönnt beides aber keineswegs dem Halbzeugverband, weil er des letztern Erzeugnisse zufällig als Konsument nötig hat. In dieser einseitigen Beurteilung zeigt sich auch die Tatsache, daß wir es hier mit einer neuen jüngern Wirtschaftsform zu tun haben, bei der einzelne Mißgriffe begreiflich sind. An sich ist ja der Syndikatsgedanke alt. Das erste englische Kohlensyndikat, die Limitation of the vends entstand 1787, nachdem ihm schon 1771 eine Koalition der nordenglischen Kohlengrubenbesitzer vorangegangen war. Für das Essen-Werdener Becken wurde das erste Kohlensyndikat 1825 gegründet. Eigentlich bilden ja auch die Landleute, die auf dem Wege zum städtischen Markt in der Unterhaltung sich darüber einigen, Butter, Eier und dergleichen, nicht unter einem gewissen Mindestpreise zu verkaufen, ein Kartell. (Sehr richtig!) Nichts anderes tun die Gewerkvereine, die den Preis für die Arbeitsleistung ihrer Mitglieder normieren. Was in dieser Beziehung für den Arbeitnehmer recht ist, sollte doch auch für den Arbeitgeber billig sein. Nun ist hier immer von der verderblichen Wirkung der Kartelle der Großindustrie die Rede gewesen, insbesondere von dem Kohlensyndikat und den Kartellen der Großeisenindustrie. Dabei ist fälschlich geredet worden von Ringen, Corners und Pools, bei denen es sich doch lediglich darum handelt, sämtliche Vorräte einer Ware in eine Hand zu bringen und dann durch rücksichtsloses Emportreiben der Preise die Kosumenten wucherisch auszubeuten. Unter den Anklagen, die hier gegen die Syndikate der Großindustrie — daß es über 400 Syndikate in Deutschland gibt, davon hat noch keiner hier gesprochen — gerichtet wurden, kehrte namentlich auch die des billigern Verkaufs in das Ausland wieder. Nun habe ich schon in der Zolltarifkommission wiederholt darauf hingewiesen, daß, wer auf dem Weltmarkte verkaufen will, zu Weltmarktpreisen anbieten muß. Daß Deutschland allein die billigen Weltmarktpreise mache, werden doch auch die Herren von der Linken nicht behaupten wollen. Zu billigern Preisen auf dem Weltmarkte ist auch in den Zeiten verkauft worden, als wir in Deutschland Kartelle und Syndikate noch gar nicht hatten. Auch gegenwärtig wird nicht etwa in erster Linie von den Kartellen zu Schleuderpreisen ins Ausland geliefert, sondern namentlich auch von den Outsiders. Daß auf dem Weltmarkt nach Weltmarktpreis verkauft werden muß, davon liefert jedes Geschäft den Beweis, so z. B.: die Berliner Konfektions- und Mäntel-Industrie in ganz hervorragender Weise, die ihre Erzeugnisse zum Teil um 30—40 Prozent billiger nach dem Auslande abgiebt, als nach dem Inland. (Sehr richtig!) Nun sagt man aber, die Gefahr liegt besonders darin, daß wir billige Rohstoffe und billiges Halbzeug an das Ausland liefern und dadurch die heimischen Industrieen der Fertigerzeugnisse schwer schädigen. Ich gestehe ganz offen, daß ich am allerwenigsten diese Gefahr irgendwie unterschätze, und daß ich es für die vornehmste Aufgabe der Syndikate halte, hier Abhülfe zu schaffen. Die Frage der Exportprämien muß auf irgend eine Weise eine noch bessere Lösung finden, als es bisher der Fall gewesen ist. Nach meinen Beobachtungen werden sich die Industrieen der Roh- und Halbzeugstoffe dieser Aufgabe schon in ihrem eigenen Interesse nicht entziehen, da sie an einer leistungsfähigen inländischen Industrie der Fertigerzeugnisse das allerlebhafteste Interesse haben. Dazu tragen aber nicht solche Uebertreibungen bei, wie wir sie namentlich vom Abg. Bernstein gehört haben, der die Millionen von Arbeitern der Kleinindustrieen den wenigen Tausenden von Arbeitern der Großindustrieen gegenüberstellte. Wie liegt die Sache in Wirklichkeit? In Rheinland-Westfalen, wo wir doch die am meisten ausgebildete Kleineisenindustrie haben, treffen Bernsteins Ansichten ganz und gar nicht zu. Wo bleiben denn da die wenigen tausend Arbeiter der Großindustrie gegenüber den Millionen Arbeitern der Kleinindustrie. (Hört, hört!) Aber auch bezüglich der Ausfuhrziffern liegt die Sache anders. Daß die Ausfuhrtätigkeit der Fertigwarenindustrie in dem behaupteten Umfange gelitten habe, ist in dieser Allgemeinheit nicht richtig. Nach den amtlichen statistischen Veröffentlichungen wurden in den ersten acht Monaten dieses Jahres ausgeführt an Roh- und Alteisen sowie an Halberzeugnissen 697 373 Tonnen gegen 228 564 Tonnen in derselben Zeit des Vorjahres, an Formeisen, Schienen, Blechen und ähnlichen gröbern Walzwerkserzeugnissen 1 065 409 Tonnen gegen 884 729 Tonnen im Vorjahre, und an Eisenwaren 317 739 Tonnen gegen 286 791 Tonnen im Vorjahre. Es ist bis jetzt auch bei den Fertigerzeugnissen kaum in einer einzigen Position ein Rückgang der Ausfuhr zu verzeichnen, nur ist die Zunahme der Ausfuhr bei den Eisenwaren weniger groß gewesen, als dies bei den gröbern Erzeugnissen der Fall war. Die Syndikate haben aber nebenbei noch ganz andere Aufgaben, als etwa bloß die Preise zu halten. So erstrebt z. B. die neuere Richtung im Dampfkessel- und Schiffbau fortwährend die Verwendung größerer Tafeln von Blechen. Dazu sind Walzenstraßen nötig, die wir in dieser Ausdehnung früher nicht gekannt haben. Um eine solche Walzenstraße in Betrieb zu halten, ist es für unsere deutsche Grobblechindustrie durchaus nötig, in Konkurrenz mit England für den deutschen Schiffbau die Bleche zu liefern, was ihr auch in hohem Maße gelungen ist. Aber diese Aufträge können gegen den englischen Wettbewerb nur hereingebracht werden mit Opfern, die das Syndikat aus der gemeinsamen Kasse trägt, um das einzelne Werk nicht zu stark zu belasten. Das sind also Aufgaben der Syndikate, die mit dem industriellen Betrieb aufs engste zusammenhängen. Andere Syndikate und Kartelle unterstützen den Export durch Bonifikationen. Hunderttausende von Arbeitern wären brotlos geworden, wenn nicht zu billigern Preisen auf den Weltmarkt geliefert worden wäre (sehr richtig!), geliefert zu Preisen, die den Werken selbst vielfach Verluste brachten, die aber ihren Weiterbetrieb ermöglichten. Der Handelsminister Möller hat in der Kommission ähnlichen Ausführungen von mir zugestimmt und daran sehr zutreffende Betrachtungen über Generalunkosten großindustrieller Werke, Auslandpreise und Arbeiterlöhne geknüpft, Betrachtungen, denen ich eine weitere Verbreitung wünsche. Es gibt vier Roheisen-Syndikate, das rheinisch-westfälische, das Siegerländer, das oberschlesische und das luxemburgisch-lothringische. Gesetzt nun, das Siegerländer Syndikat verkauft einen Posten Roheisen billiger ins Ausland und die Roheisenzölle werden aufgehoben, straft man durch die Anträge nicht völlig ungerechtfertigt die übrigen drei Syndikate und ihre Arbeiter mit? Dem Ausland gegenüber würden Deutschland und seine Arbeiter aufs schwerste geschädigt, wenn der Syndizierung in Deutschland unübersteigliche Hindernisse in den Weg gelegt würden. Dann hätten wir ohne Syndikate zehnfache Zölle nötig, um die heimische Arbeit zu schützen, weil die amerikanische Produktion billiger ist. (Bebel: Billiger?) Jawohl, Herr Bebel, billiger. Sie, Herr Abgeordneter, scheinen wenig von der amerikanischen Produktion zu kennen. Wissen Sie, wie billig dort die Kohlenproduktion ist? Wissen Sie, daß dort Erze auf den Halden liegen gelassen werden, die noch eisenhaltiger sind, als die von uns verhütteten? Das scheinen Sie alles nicht zu wissen. (Heiterkeit.) Daß Herr Gothein Besorgnisse hegt, weil der russische Finanzminister den Ausspruch über die Syndikate getan, hat mich nicht gewundert. Im Handelsvertragsverein hat ja überhaupt die „Furcht vor dem Auslande" eine große Rolle gespielt. (Lebhafter Beifall.) Charakteristisch ist aber doch, daß sich vor kurzem in Rußland trotz des Ausspruches des Herrn Witte ein russisches Eisenkartell gebildet hat. (Hört, hört!) In der Enquête wird sich Gelegenheit finden, im kontradiktorischen Verfahren die Fehler einzelner Syndikate aufzudecken. Aber es wird sich dort ebenso Veranlassung bieten, Vorurteile und schiefe Ansichten zu zerstreuen (sehr gut!), Mißverständnisse, die gradezu zum Axiom geworden sind, z. B. die Behauptung, das Kohlensyndikat habe die Preise exorbitant in die Höhe getrieben und dies noch durch künstliche Einschränkung der Förderung verschärft. Bezüglich der Preise ist das Gegenteil wahr. Zur Zeit der Kohlennot hat man vergessen, daß überall in der Welt damals Kohlennot herrschte und daß bei uns eine viel wildere Preistreiberei stattgefunden haben würde bei freiem Wettbewerb. Die Gegner des Syndikats haben den Vorwurf gemacht, daß es die Händler nicht genug im Zaum gehalten oder sie nicht völlig ausgeschaltet habe. Welch ein Geschrei, wenn das Kohlensyndikat bei seiner Begründung mit einem Schlage alle Händler hätte ausschalten wollen. Daß es aber seine Beziehungen zu denjenigen Händlern abgebrochen hat, die wucherische Preise nahmen, kann das Syndikat unter Beweis stellen. Nein, die größten Klagen gegen das Syndikat rühren von Leuten her, die erst nicht beim Syndikat kaufen wollten, dann wucherische Preise bei den Händlern zahlen sollten und nachher zu angemessenen Preisen beim Syndikat nicht unterkommen konnten, weil dieses seine Ware völlig abgesetzt hatte. Hinc illae lacrimae. Nun die künstliche Einschränkung der Förderung. Zum wievielten Male soll es denn konstatiert werden, daß der Förderplan lediglich die Etatisierung der Förderung darstellt. Die Beteiligungsziffer der einzelnen Syndikatsmitglieder ist das Kontingent, mit dem sie an dem Gesamtabsatz des Syndikats teilzunehmen berechtigt sind. Der Gesamtabsatz ist aber das Erreichbare, also dasjenige, was der Vorstand, sei es im natürlichen Absatzgebiet im Inlande oder im Auslande, verkaufen kann. Dieser Absatz ist ganz unabhängig von dem Förderungsplan, der in der Regel vierteljährlich aufgestellt wird und in dem, wenn nötig, prozentuale Einschränkungen vorgesehen werden. Es ist also der Förderplan die Etatisierung der Förderung, wie sie auch — das wird mir der Handelsminister von Preußen bestätigen (Minister Möller nickt) — die Staatsgruben machen. Nur nehmen diese konkrete Zahlen, während das Syndikat seinen Zechen ihre Beteiligungsziffer, das Kontingent oder eine bestimmte prozentuale Quote davon zuteilt. Nun noch ein kurzes Wort über die Kartellgesetzgebung. Das Wesentliche einer solchen Gesetzgebung läuft doch auf die Bestallung eines Staatskommissars hinaus, und wenn nun dessen Aufsichtsrecht einen Sinn haben soll, dann muß es mit dem Vetorecht, namentlich gegen Verkäufe zu „unangemessenen" Preisen ins Ausland verbunden sein. Wo sollen Sie nun Männer finden, die in allen Einzelheiten sofort ein Urteil über die Lage der Konjunktur, die Angemessenheit des Unternehmergewinnes, die Wirkungen eines Preisaufschlages oder -Abschlages hätten? Denn sofort muß der Staatskommissar doch urteilen können, wenn nicht der Geschäftsbetrieb unmöglich gemacht werden soll. Auf telegraphische Anfragen kann doch nicht mit einem Brief geantwortet werden, der vielleicht nach acht- oder vierzehntägigem Ueberlegen des Staatskommissars geschrieben wird. Außer dem Abg. Gothein, der ja alle Gebiete unseres wirtschaftlichen Lebens in so intensiver Weise umfaßt, der alles kennt und alles weiß (lebhafte Heiterkeit), was unserer Landwirtschaft, was den tausend Einzelzweigen unserer Industrie, was unserm Gewerbe und unserm Handwerk not tut — außer dem Abg. Gothein werden Sie keinen Menschen in ganz Deutschland finden, der für eine solche Stelle geeignet wäre, und ihm allein — vielleicht will er ja auch gar nicht — könnte doch unmöglich zugemutet werden, die Aufsicht über 4—500 Kartelle zu führen. (Stürmische Heiterkeit.) Im übrigen wundere ich mich darüber, daß diejenigen, die sonst für unbeschränkte Freiheit in wirtschaftlichen Dingen plaidieren, den Ruf nach der Polizei erheben, wenn es sich um den Zusammenschluß von Industriellen zur Erreichung eines wirtschaftlichen Zweckes handelt. Vom Staatskommissar für die Kartelle bis zum Staatskommissar für große Schiffahrtsunternehmungen und selbst für einen einzelnen kaufmännischen Betrieb, der einen monopolartigen Charakter annimmt, ist doch nur ein Schritt. (Sehr richtig!) Wie solche Polizeimaßregeln von Vertretern der Handelsfreiheit befürwortet werden können, ist mir ein Rätsel. (Sehr wahr!) Die Kartelle wollen, wenn sie vernünftig geleitet werden — und unvernünftig geleitete Kartelle haben stets nur einen ephemeren Bestand — Regelung und Stetigkeit der Produktion und angemessene Preise. Wer dem englischen Arbeiterwunsch zustimmt: fair work, fair wages — und ich stimme dem durchaus zu — der muß auch einen angemessenen Unternehmergewinn nicht bekämpfen. Viele intelligente englische Arbeiter haben meinen Freunden und mir seiner Zeit wiederholt gesagt, daß sie mit einer Bekämpfung des Unternehmergewinnes den Ast absägen würden, auf dem sie sitzen. (Hört, hört!) Diesen Unternehmergewinn ins Ungemessene zu steigern, ist jedenfalls auch einem Syndikat nur für eine kurze absehbare Zeitspanne möglich. Neue Konkurrenzen würden jedenfalls sehr bald den Zusammenbruch derartiger Vereinigungen herbeiführen. Gerade der freie Wettbewerb wird hier Remedur schaffen, da sich die vitalen Gesetze des wirtschaftlichen Lebens auf die Dauer nicht verletzen lassen. Den Nachteil aber, den ganz vereinzelte, vorübergehende Preissteigerungen einzelner Artikel herbeiführen könnten, halte ich für bei weitem weniger ins Gewicht fallend als die Gefährdung, der die Industrie durch eine ufer- und schrankenlose Konkurrenz einerseits und durch staatliche Einmischung anderseits ausgesetzt würde. Darum bitte ich Sie, lehnen Sie den Antrag Albrecht und Genossen ab. (Lebhafter Beifall.)

Brömel (frs. Vgg.): Herr Minister Möller wird bei einiger Ueberlegung vielleicht sich sagen: O si tacuisses! Das Kartell fördert die ausländische Werftindustrie, indem es dieser das Schiffbaumaterial billiger liefert als unserer inländischen Werftindustrie für Binnenschiffe, und Minister Möller erklärt: Das ist ein Mißstand, aber in Zukunft soll unsere Werftindustrie das Schiffbaumaterial zollfrei vom Ausland beziehen können. Damit haben Sie, Herr Minister, das Mittel gegen diese Kartellwirtschaft angegeben, Aufhebung des Schutzzolles. (Hört, hört! links.) Also müssen Sie, Herr Minister, unserem Antrage zustimmen. (Hört, hört! und Beifall links.) Mit dem Prinzip der wirtschaftlichen Freiheit steht unser Antrag nicht im Widerspruch; im Gegenteil, wir bekämpfen eine Zwangsgesetzgebung, wie sie der Schutzzoll darstellt, und wir bekämpfen sie besonders, wenn sie zu solchen Kartellmißbräuchen führt. Ganz unserem Freihandelsprinzip entsprechend bekämpfen wir auch hier die künstliche Verteurung. Die Herren vom Zentralverband sind bereits in einem Zimmer des Hotels Kaiserhof bei der Arbeit, die zu der Enquete eingeladenen Sachverständigen einzupauken und zu drillen. Sie haben eine Versammlung einberufen, in der nicht über die Enquete, sondern über die Einrichtung der Enquête beraten werden soll. Also ganz das Rezept von 1879. Wäre der wirtschaftliche Ausschuß nicht so schutzzöllnerisch gesiebt gewesen, dieser Wechselbalg von Vorlage wäre nie an das Licht des Tages gekommen. Der Antrag der Sozialdemokraten ist mir zu mechanisch. Wir wollen die Prüfung dem Bundesrat überlassen, ob die Mißstände im einzelnen so groß sind, daß sie ein Eingreifen rechtfertigen. Ich weiß nicht, welche Einwände man eigentlich gegen ein solches Vorgehen erheben kann. Keine Gesetzgebung der Welt wird hohe Schutzzölle einführen und halten können, ohne Maßregeln gegen den Mißbrauch zur Verfügung zu haben. Nehmen Sie unsern Antrag an. (Beifall links.)

Dr. **Barth** (frs. Vgg.) beantragt Vertagung.

Dafür ist die gesamte Linke, dagegen Zentrum und Rechte. Das,

Bureau bleibt zweifelhaft, es muß ausgezählt werden. Der Hammelsprung ergibt bei 135 Mitgliedern die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Es haben 49 für, 85 gegen die Vertagung gestimmt. Der Präsident enthielt sich der Abstimmung. Ein Zentrumsmann ruft: Und da war das Bureau zweifelhaft!

Weiterberatung Mittwoch 12 Uhr. — Schluß 5½ Uhr.

Deutschland.

Der Wechsel auf dem Wiener Botschafterposten.

Die seit längerer Zeit auftauchenden Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des deutschen Botschafters Fürsten Philipp zu Eulenburg und Hertefeld bestätigen sich. Die Gesundheit des Fürsten ist so schwer erschüttert, daß er seinen verantwortungsvollen Posten, den er seit 1894 innehatte, nicht länger bekleiden kann. Fürst Eulenburg hat in Wien es verstanden, die engen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und dem verbündeten Staat an der Donau noch herzlicher und fester zu gestalten als früher. Er genoß das Vertrauen des Kaisers Franz Joseph, hat aber niemals seine Stellung gemißbraucht zu Einmischungen in die innere österreichisch-ungarische Politik. Wenn es an Angriffen gegen seine Person nicht gemangelt hat, so waren sie ganz wesentlich durch die Freundschaft veranlaßt, mit der ihn Kaiser Wilhelm beehrt. Als sein Nachfolger wird der bisherige deutsche Botschafter in Rom, General der Kavallerie und General-Adjutant des Kaisers und Königs Graf Wedel bezeichnet. Der deutsche Botschafter in Rom entstammt dem hannoverischen Adel. Sein Vater war oldenburgischer Kammerherr und Generalleutnant; auch der jüngste Sohn Karl Leo Julius Wedel, geboren 1842, widmete sich der militärischen Laufbahn, zuerst im hannoverischen Dienst, dann nach dem Frieden von Nickolsburg als Premierleutnant im 8. preußischen Husarenregiment. 1876 als Hauptmann zum Großen Generalstab versetzt, fand er bald Fühlung mit dem diplomatischen Dienst, indem er ein Jahr darauf als Militärbevollmächtigter nach Wien gesandt wurde. Von dort aus wurde er abkommandiert, um den Kriegsereignissen auf der Balkanhalbinsel zu folgen, kehrte dann nach Wien zurück und wurde dort in zehnjähriger Wirksamkeit in den österreichischen Hof- und Militärkreisen heimisch; vorübergehend vertrat er auch den Prinzen Reuß als Geschäftsträger. Zum Oberst befördert, erhielt er das Kommando des 2. Garde-Ulanen-Regiments in Berlin, dann der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, wurde 1889 diensttuender General-adjutant des Kaisers und bald darauf General à la suite. Um sich mit den diplomatischen Geschäften vertraut zu machen, trat er im Sommer 1891 beim Auswärtigen Amt ein und wurde schon nach einem Jahre Gesandter in Stockholm. Dort blieb er bis zum Oktober 1894, als er sich mit der verwitweten Gräfin Stephanie Auguste v. Platen, geborenen Hamilton, einer der reichsten Grundbesitzerinnen Schwedens, vermählte, und dadurch Herr von Stora Sundby in Schweden wurde; er siedelte dann nach Berlin über und wurde dort im Frühjahr 1897 als Nachfolger des Generalobersten v. Loë mit dem Gouverneurposten betraut. Seine Wiederverwendung im diplomatischen Dienst wurde zwei Jahre später möglich, als der Botschafter in Rom, Frhr. Saurma v. d. Jeltzsch, wegen ernster Erkrankung seinen Posten verlassen mußte. Graf Wedel wurde sein Nachfolger und überreichte am 16. Oktober 1899 dem König Humbert in Monza sein Beglaubigungsschreiben. Während der drei Jahre seiner Botschaftertätigkeit in Rom hat Graf Wedel, der im Palazzo Caffarelli ein hochvornehmes Haus führte, das Deutsche Reich beim italienischen Hofe in glänzender Weise vertreten, und sein Scheiden von Rom wird in der dortigen Hofgesellschaft lebhaft bedauert werden. Seine Gemahlin hatte sich dort besonders durch ihre Tierschutzbestrebungen aufrichtige Sympathieen erworben.

Berlin, 4. Nov. (Telegr.) Heute vormittag wurden im Lustgarten in Gegenwart des Kaisers die Rekruten der Berliner, Spandauer, Charlottenburger und Lichterfelder Gardetruppen vereidigt. Die Mannschaften umsäumten im weiten Viereck den Platz, in der Mitte war in einer Lorbeergruppe ein Feldaltar errichtet, von Kanonen, Trommeln und Lanzen flankiert. Hier fand sich die Militärgeistlichkeit ein, während sich vor Portal 4 des Schlosses, von dessen Dach die drei Standarten wehten, die Prinzen, Generale und Admirale, die Herren des Hauptquartiers, der Kriegsminister und die Offizierkorps sowie die fremdherrlichen Offiziere versammelten. An einem Fenster des ersten Stockes erschien die Kaiserin, um der Feierlichkeit beizuwohnen. Um 10 Uhr ritt der Kaiser in Generalsuniform mit dem Feldmarschallstab aus Portal 4 heraus, gefolgt vom General à la suite v. Löwenfeld und dem Flügeladjutanten Hauptmann v. Friedeburg. Der kommandierende General v. Kessel ritt dem Kaiser entgegen und meldete. Während der Kaiser dann die Fronten abritt und jedes Regiment mit einem „guten Morgen" begrüßte, rückten die Fahnen heraus und nahmen am Altar Aufstellung. Auf die Ansprachen der Militärgeistlichen beider Bekenntnisse folgte die brigadeweise Vereidigung durch die Brigade-Adjutanten. Dann hielt der Kaiser an die Rekruten mit weit über den Platz schallender Stimme eine Ansprache, in der er sie zur Selbstzucht, zu unbedingtem Gehorsam und zu christlicher Gottesfurcht ermahnte, ihnen die Bedeutung des Fahneneides ans Herz legte, sie aufforderte, treu zu sein auch im kleinsten und sie mit den Worten entließ: „Nun geht hin und tut euren Dienst". General v. Kessel brachte ein Hurra auf den obersten Kriegsherrn aus, die Kapelle des 2. Garderegiments spielte die Nationalhymne. Unter den Klängen des Yorkschen Marsches marschierte die Fahnenkompagnie des 2. Garderegiments zu Fuß vorüber. Der Kaiser sprach noch die Regimentskommandeure an und ritt dann ins Schloß zurück, sich von den einzelnen Truppenteilen mit einem „Adieu Schützen", „Adieu Ulanen" usw. verabschiedend.

ħ **Berlin**, 4. Nov. (Telegr.) Da sich die Klagen des deutschen Fleischerverbandes über Mangelhaftigkeit und Unrichtigkeit der in landwirtschaftlichen Betrieben benutzten Waagen als richtig erwiesen haben, haben die Minister für Landwirtschaft, Handel und Inneres die Regierungspräsidenten angewiesen, eine genaue Nachrevision der größern Waagen der Landwirte vorzunehmen; die Gewichte konnten nur in wenigen Fällen nachgeprüft werden, in diesen erwiesen sich aber nur 13 Prozent als richtig.

Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der Kaiser stattete dem Reichskanzler Grafen Bülow heute einen längern Besuch ab. Heute findet bei dem Reichskanzler ein Mahl statt, zu dem u. a. geladen sind Graf Ballestrem, Exzellenz Hellwig und Oberpräsident Graf Stolberg-Wernigerode.

Der Höhepunkt der Fleischteurung für Schweine soll nach einer Mitteilung der Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammer überschritten sein. Auf dem Schweinemarkte am 1. November in Berlin kosteten vollfleischige Schweine nur noch 61 bis 62 M., fleischige 58 bis 60 M., was einen Rückgang von ½ bis 2 M. bedeute.

♃ **Koblenz**, 4. Nov. (Telegr.) Zu Ehren des Erbgroßherzogs von Baden findet außer dem Fest der Provinz am 11. ds. noch ein zweites im Militärkasino statt, an dem sämtliche Kommandeure selbständiger Truppenteile des VIII. Korps teilnehmen.

△ **Braunschweig**, 4. Nov. (Telegr.) Der Disziplinarhof verhandelte gegen den Landgerichtspräsidenten Dedekind, der wegen der bekannten welfischen Veröffentlichung von der Disziplinarkammer zu der Strafe eines Verweises verurteilt worden war und dagegen Berufung eingelegt hatte; das Urteil der ersten Instanz wurde bestätigt.

Leipzig, 4. Nov. (Telegr.) König Georg hielt heute nachmittag seinen feierlichen Einzug in die Stadt. Er wird drei Tage hier verweilen.

)(**Dresden**, 4. Nov. (Telegr.) Gegenüber den Meldungen, das nächste Kaisermanöver würde zwischen Magdeburg und Leipzig stattfinden, erklärt das sächsische Kriegsministerium, die endgültige Entscheidung über das Manövergebiet sei ihm noch nicht bekannt.

München, 4. Nov. (Telegr.) Der Prinzregent empfing heute vormittag den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten Budde in Audienz.

Heer und Flotte.

S. M. S. Fürst Bismarck ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Geißler, am 4. ds. in Tsingtau, und der Fähnrichstransport für S. M. S. Vineta, Transportführer Oberleutnant z. S. Göbel, ist auf dem Dampfer Ascania am 2. ds. in St. Thomas (Westindien) eingetroffen. Die abgelösten Besatzungen der Schiffe der westafrikanischen Station, Transportführer Kapitänleutnant Bechtel, haben am 4. ds. auf dem Dampfer Lucie Woermann von Kamerun aus die Heimreise angetreten.

Luxemburg.

⚑ **Luxemburg**, 4. Nov. (Telegr.) Staatsminister Eyschen eröffnete heute die ordentliche Kammertagung. Zum Präsidenten wurde Karl Simons mit 39 von 46 Stimmen gewählt. Vizepräsident wurde v. Blochausen. Danach erfolgte die Gültigkeitserklärung der letzten Kammerwahlen.

Oesterreich-Ungarn.

≈ **Wien**, 4. Nov. (Telegr.) Bei den heutigen Landgemeindewahlen für den steirischen Landtag gelang es den Bauernbündlern, den Klerikalen fünf Sitze abzunehmen, darunter den der Umgebung von Graz, der sich 30 Jahre lang in klerikalem Besitze befand. Einen Sitz gewannen die Bauernbündler ferner von der deutschen Volkspartei. Der Bauernbund besteht aus nationalgesinnten Bauern. Die Slowenen behaupteten ihre Sitze.

Italien.

An der von Rom aus halbamtlich in Abrede gestellten Nachricht der Pariser Agence Havas, daß ein italienisches Kriegsschiff die Insel Midi im Roten Meer beschossen habe, ist doch etwas Wahres gewesen, wie man aus der nachfolgenden Meldung aus türkischer Quelle ersieht, zu der natürlich weitere Aufklärung von italienischer Seite abzuwarten ist. Die Konstantinopeler Depesche vom 3. November lautet: Auf die von der Pforte erhobene Beschwerde darüber, daß laut einer Meldung des Marschalls Abdullah Pascha, des Kommandeurs des VII. Korps in Yemen, das italienische Kriegsschiff Piemonte ein Seeräubernest in der Bai von Midi beschossen und zwei kleine, mit Truppenvorräten dort eingetroffene türkische Kriegsschiffe aufgefordert habe, abzudampfen, da man sie sonst gewaltsam nach Hodeida bringen werde, antwortete die italienische Botschaft, sie habe über das Vorgefallene keine Nachricht erhalten. Die türkische Botschaft in Rom wurde daher beauftragt, hierüber Vorstellungen zu erheben. Der türkische Ministerrat hat gestern über die Angelegenheit beraten, heute ist eine zweite Beschwerde nach Rom abgegangen.

Frankreich.

* **Paris**, 4. Nov. (Telegr.) Im heutigen Ministerrat unterzeichnete der Präsident der Republik den ihm vom Unterrichtsminister vorgelegten Gesetzentwurf über den höhern Unterricht der freien Schulen, ein Entwurf, durch den die noch gültigen Bestimmungen des Falloux'schen Gesetzes vom 15. März 1850 aufgehoben werden. Wie erinnerlich, hat sich bereits der am 28. Oktober abgehaltene Ministerrat mit dieser Vorlage beschäftigt und, wie die damals halbamtlich ausgegebene Note besagte, sie „gebilligt". Die in derselben Note für den 30. Oktober angekündigte Ueberweisung des Entwurfs an den Senat ist indessen nicht erfolgt. Darum darf man annehmen, daß die Vorlage in der Zwischenzeit eine Umarbeitung erfahren hat, die vermutlich vorgenommen worden ist, weil die Parteien der antiklerikalen Mehrheit die neuen Bestimmungen als unzureichend erklärten, um die den Ordensleuten durch Falloux' Gesetz eingeräumte Unterrichtsfreiheit wirksam zu beschränken. Die ganz links stehenden Radikalen gehen bekanntlich soweit, den völligen Ausschluß des Ordens- und Weltklerus von der Unterrichtserteilung zu fordern. Herr Loubet unterzeichnete weiter eine vom Marineminister vorgelegte Verordnung, wodurch die Abnahmebedingungen für Torpedoboote geändert werden.

Paris, 4. Nov. (Telegr.) Der Großherzog von Baden hat dem Maler Karolus Duran als Anerkennung für seine Verdienste um die Jubiläums-Kunstausstellung in Karlsruhe das Großkreuz des Zähringer Löwen-Ordens verliehen. Die Ordensabzeichen sind dem Maler heute durch den deutschen Botschafter Fürsten Radolin überreicht worden.

Großbritannien.

Innerpolitisches.

♉ **London**, 3. Nov. Seit vierzehn Tagen ist das Parlament wieder in Tätigkeit und in dieser Zeit ist nur ein weiterer Abschnitt, allerdings ein dornenvoller, an der Unterrichtsvorlage in der Einzelberatung erledigt worden. Die Opposition lärmt am linken Flügel ganz bedeutend und versichert, sich und andern zur Erbauung, das ganze Land sei in aufgeregter, wild bewegter Stimmung und die Vorlage werde früher oder später bestimmt der Untergang des Kabinetts Balfour sein. Da aber ein beträchtlicher Teil der weiter rechts sitzenden Kollegen mit auffallender Hartnäckigkeit die Sitzungen schwänzt, so liegt der Schluß nahe, daß zahlreiche Oppositionsleute sich selbst nicht über die Vorlage aufzuregen vermögen und weder vor den Führern, noch vor ihren eigenen Wählern Angst haben, also weder bei den einen noch bei den andern wirkliche Aufregung voraussetzen. Die Regierung hat in den sehr zahlreichen Abstimmungen Mehrheiten von 110 bis 150 Stimmen aufzuweisen und der Abschnitt VIII ist im wesentlichen unverändert durchgegangen. Die wilden Männer der Opposition verlangen daher dringend, daß unter keinen Umständen während der weitern Erörterung das Abpaaren gestattet werden möge. Es ist das eine alte Einrichtung des Unterhauses, unter der die Einpeitscher beider großen Parteien privatim die Köpfe zusammenstecken und die Abgeordneten, die Urlaub verlangen, in gleicher Zahl auf beiden Seiten in Freiheit setzen, so daß im regelmäßigen Laufe der Dinge das Verhältnis von Mehrheit zu Minderheit, oder wenigstens die Sollstärke der Mehrheit unverändert bestehen bleibt. Wirklichen Erfolg wird die Forderung, sozusagen den parlamentarischen Urlaub einzustellen, ebensowenig haben wie die am verwichenen Samstag im Norden der Hauptstadt im Alexandra-Palast veranstaltete Kundgebung, bei der Sir Henry Campbell-Bannerman und Herr Asquith mit viel großen Worten und anscheinender Entrüstung die Unterrichtsvorlage zerzausten, bis kein gutes Haar mehr daran übrig blieb. Es ist zu hoffen, daß die Männer vom linken Flügel und die Radikalen Nord-Londons mit diesen Reden zufrieden waren, denn außer ihnen hat schwerlich irgend jemand, die Redner selbst mit eingeschlossen, etwas anderes als Langeweile empfunden. Um dieselbe Zeit, wo die Häuptlinge der Opposition im Alexandra-Palast das Licht ihrer Beredsamkeit leuchten ließen, wurde in Edinburg der Attorney-General Sir Robert Finlay gegen Sir Edward Grey, einen der besten unter dem jüngern Nachwuchs der Opposition im Unterhause, zum Lord-Rektor der Universität Edinburg gewählt. Die Wahlzahlen stellten sich auf 916 gegen 621 Stimmen, also auch für die Opposition ein ziemlich ungünstiger Ausfall. Einen bessern Kandidaten hätten die Liberalen kaum aufstellen können, denn Sir Robert Finlay hat sicher keine Stimme aus den Reihen der Opposition, der persönlich sehr beliebte Sir Edward Grey aber wahrscheinlich manche aus dem ministeriellen Lager erhalten. Sir Edward Grey steht politisch auf demselben Boden wie Lord Rosebery, der am selben Tage, auch in Edinburg, eine große Rede vor dem dortigen Zweigverein der unter seinen Auspizien gebildeten liberalen Liga hielt. Es war, wie ungefähr alle Kundgebungen des letzten liberalen Premiers, eine höchst interessante Rede, die hüben wie drüben, im ministeriellen Lager wie in den Reihen der Opposition, mit gleichem lebhaften Anteil verfolgt und erörtert wird, aber aufs neue den klaffenden Riß enthüllt, der zwischen dem rechten und dem linken Flügel der Opposition entstanden und durch keine Formeln zu überbrücken ist. Lord Rosebery weist die Verantwortung für diesen Riß von der Hand und leugnet aufs entschiedenste, daß die liberale Liga aus Untreue oder Ränken gegen die Partei hervorgegangen sei. Bezüglich der Unterrichtsvorlage war der Redner in seiner ablehnenden Haltung mit der übrigen Opposition einig, sonst aber legte er, wie in all seinen übrigen Reden in neuerer Zeit, den Hauptnachdruck auf Tüchtigkeit und Gründlichkeit in der Verwaltung. Er bedauerte im einzelnen, daß man beispielsweise nicht Lord Kitchener an die Spitze des Kriegsministeriums gestellt habe, um seine Fähigkeiten als Organisator zur Umbildung und Verbesserung des Heerwesens zu verwerten. Lord Rosebery schwebt das Bild eines englischen Roon vor, und wer weiß, ob seine Anregung nicht auf fruchtbaren Boden fällt, wenn noch erst einige weitere Jahre verronnen sind und vielleicht Mangel an ausreichendem Ersatz unter dem Werbesystem die allgemeine Wehrpflicht in der Miliz als gebieterische Notwendigkeit wieder zur Tatsache werden läßt. Im übrigen hätte das, was Lord Rosebery darlegte, auch ein unabhängiger Konservativer verfechten können. Er erklärte Home Rule für tot und begraben und war überzeugt, daß auch in Zukunft von einem unabhängigen irischen Parlament oder von etwas, das zu einem solchen Parlamente führen würde, nicht mehr die Rede sein könne. Auch bezüglich der afrikanischen Politik war Rosebery so imperialistisch wie nur die Regierung, betonte, daß England den Buren gegenüber eine beispiellose Großmut betätigt habe und billigte entschieden Chamberlains bevorstehenden Besuch der südafrikanischen Kolonieen, worin er ein Anzeichen von der von ihm (dem Redner) gepredigten Tüchtigkeit sehen wollte, kurz, die Regierung darf im ganzen mit Roseberys Kritik nach dieser Richtung zufrieden sein. Für Sir Henry Campbell-Bannerman wird sie freilich darum nur desto weniger schmackhaft. Was Chamberlains Reise anbelangt, so verlautet heute, daß sie sich nicht in erster Linie nach Kapstadt, sondern durch das Mittelmeer und den Suezkanal an der afrikanischen Ostküste entlang nach Durban in Natal richten wird. Möglicherweise wird der Kolonialminister später über Kapstadt die Rückreise antreten. Es ist indessen nicht zu leugnen, daß die Nachricht das Publikum einigermaßen auf Natal aufmerksam gemacht hat. Bisher würde kaum jemand daran gedacht haben, anders als über Kapstadt nach Südafrika zu gehen. Man fragt sich daher: Ist der umgekehrte Weg die erste Andeutung für die Männer am Kap, daß man heute sie und ihre Kolonie in sehr empfindlicher Weise kalt stellen könnte, wofern sie nicht bessere Wege wandeln? Vielleicht enthält die heutige Nachricht eine schweigende Warnung, gegen die niemand etwas einwenden und die doch auch niemand außer acht lassen kann.

London, 4. Nov. (Telegr.) Wie heute bekannt gegeben wurde, wird ein Nachtragsbudget für das am 31. März 1903 zu Ende gehende Rechnungsjahr in der Höhe von 8 Millionen Pf. St. eingebracht werden. Dieser Betrag stellt die Bewilligungen zur Unterstützung Transvaals und der Oranjekolonie dar. Davon sind 3 Millionen zu freien Bewilligungen an Bürger und 2 Millionen zu Bewilligungen an andere Personen für die im Kriege erlittenen Verluste bestimmt, während 3 Millionen als Darlehen, die den Kolonialregierungen vorgestreckt werden, Verwendung finden sollen. — Das irische Parlamentsmitglied William Redmond wurde heute vormittag, als er in Kingstown (Irland) an Land stieg, in Haft genommen und ins Gefängnis von Kilmainham gebracht, um eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis zu verbüßen. Die Strafe wurde ihm seinerzeit auferlegt, weil er Bürgschaften für gutes Verhalten, die wegen einer von ihm gehaltenen einschüchternden Rede verlangt worden waren, nicht finden konnte.

London, 4. Nov. (Telegr.) **Unterhaus.** Lambert (Liberal) fragt, welches Maß von Einfluß jetzt von der Regierung im Yangtse-Tale beansprucht würde. Lord Cranborne erwidert, die allgemeine Stellung der Regierung bezüglich des Yangtse-Tales sei oft dargelegt worden und habe keine Aenderung erfahren. Die Schriftstücke, welche binnen kurzem über die Räumung von Schanghai veröffentlicht werden, würden Aufschluß über den in der Frage berührten Punkt geben.

Balkanstaaten.

Türkei. Wie unser ∈-Berichterstatter bereits darlegte, ist eine Folge der mazedonischen Unruhen die verschärfte Ueberwachung der bulgarischen Schulen und Anstalten durch die türkischen Behörden. Mit vollem Recht sind sie mißtrauisch gegen die Priester und Lehrer, die das Exarchat aussendet, denn unter ihnen finden sich die eifrigsten Werber der mazedonischen Komitees. Das Exarchat anderseits sucht sich mit allen Mitteln gegen die Absetzung seiner Leute zu wehren und schiebt dabei gern allerlei kirchenrechtliche Einwände vor. Ueber einen Einzelfall berichtet folgendes Telegramm.

≈ **Wien**, 4. Nov. (Telegr.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, beschuldigt die Pforte den exarchistischen Bischof Gerasimos von Strumnitza, die Seele der bulgarischen Propaganda in seinem Bistum zu sein, und verlangt wiederholte seine Absetzung. Das Exarchat erwiderte, daß die Absetzung des Bischofs gegen das Kirchenrecht verstoße, und verlangte die im Firman von 1870 vorgesehene aber niemals erfolgte Errichtung einer Synode des Exarchats. Man zweifelt, daß sich Gerasimos in Strumnitza behaupten kann. Der bulgarische Bischof Kosma von Dibre mußte infolge der drohenden Haltung der dortigen Albanier Dibre vor kurzem verlassen und ist nach Kruschewo im Wilajet Monastir gegangen.

Serbien. ‡ **Wien**, 4. Nov. (Telegr.) In Wien, Konstantinopel, Berlin, Bukarest und London dürfte ein Wechsel in der Besetzung der serbischen Gesandtschaften demnächst erfolgen. Angeblich wird der Berliner Posten entweder durch den bisherigen Londoner Gesandten Dr. Militschewitsch oder den bisherigen Wiener Gesandten Kosta Christitsch besetzt werden. Nach Konstantinopel soll der frühere Ministerpräsident Georg Simitsch, jetzt Präsident des Staatsrats, gehen. — Die Anleiheverhandlungen in Paris sind angeblich, seit Dr. Wujitsch dort angekommen ist, in günstigem Fahrwasser. Durch beiderseitige Zugeständnisse hofft man ohne wesentliche auf gesetzlichem Wege notwendige Aenderungen in der Belgrader autonomen Monopolverwaltung eine Einigung zum Abschluß der Anleihe zu erzielen.

Bulgarien. ≈ **Wien**, 4. Nov. (Telegr.) König Karl von Rumänien, begleitet von den Ministern Sturdza und Bratianu sowie Fürst Ferdinand in Begleitung der bulgarischen Minister werden am 12. morgens auf der bulgarischen Jacht donauaufwärts nach Samowid und von dort mit der Eisenbahn nach Plewna fahren. Nach Besichtigung des Schlachtfelds geht die Reise über Samowid nach Turnu-Magurele zurück.

Afrika.

Der Zug gegen den verrückten Mollah.

Die Vorbereitungen für den Zug gegen den „verrückten Mollah" im Somaliland werden in der englischen Presse dauernd besprochen und eine Reihe von Kennern des Landes weisen auf die Schwierigkeiten, welche sich durch das Klima, die Wasserlosigkeit usw. ergeben. Die von Lord Cranborne angegebene Zahl des Expeditionskorps von 4920 Mann wird als zu hoch bezeichnet, da man kein Wasser für so starke Truppenteile, die ja einen ungeheuern Train mit sich führen müssen, in der Wüste finden kann. 1901 brauchte man für 1500 Mann im Gebiet von Haud, zu denen 350 Pferde und 150 Reitkamele gehörten, nicht weniger als 700 Kamele nur zum Wassertragen. Nur alle 4 Tage kam man an einen Brunnen, und da man für einen Tag Vorrat mitnehmen mußte, so erklärt sich die hohe Ziffer. Ferner brauchte man noch Kamele für die Lasten mit Munition, Ausrüstungsstücken und Lebensmitteln. Eine Teilung des Expeditionskorps in mehrere Kolonnen birgt die Gefahr, daß der Mollah die Gunst der innern Linie ausnutzen und sich auf jede einzeln mit Uebermacht stürzen kann. Man spricht davon, daß 1500 Somali für das Unternehmen angeworben werden sollen. Wie unser β-Berichterstatter bemerkt, haben aber die amtlichen Depeschen über die Schlappe der englischen Streitkräfte unter Oberst Swayne nicht verschweigen können, daß sich dieser Hülfstruppen eine große Entmutigung bemächtigt hat, und daher ist wahrscheinlich Fahnenflucht unter ihnen eingerissen. Unser β-Berichterstatter schreibt ferner:

„Es ist gemeldet worden, daß drei indische Fürsten der englischen Regierung ihre zu den Imperial Service Troops gehörigen Kamelkorps ganz oder teilweise — zusammen etwa 1000 Mann — zur Verfügung gestellt haben. Es fragt sich, ob England dies Angebot annehmen wird, denn so brauchbar diese Truppe sich voraussichtlich im Somalilande erweisen würde, so viel Umstände und Schwierigkeiten würde der Seetransport im Gefolge haben. Lediglich die Mannschaften nach Berbera zu bringen, hätte nur halben Wert, weil es schwierig sein würde, an der Somaliküste eine hinlänglich große Zahl geeigneter und dressierter Tiere zusammenzubringen. Auch hat verlautet, daß gegen 1000 Transvaal-Buren sich zur kriegerischen Verwendung im Somalilande angeboten hätten. Ist das zutreffend, so wäre es ein Verbrechen, wollte England auf das Angebot eingehen. Die Gebeine der armen Buren würden trotz aller Abhärtung der einzelnen bald auf dem Boden des Somalilandes, das denn doch ganz andere Lebensbedingungen bietet als Transvaal, bleichen. Der weiße Soldat ist dort nicht zu verwenden; schon die weißen Offiziere, für deren körperliches Wohl doch ganz anders gesorgt werden kann, haben dort einen schweren Stand. Ueber aktive italienische Mitwirkung hat Zuverlässiges nicht verlautet. Italien ist noch von Massaua 1885 her mißtrauisch, wenn jetzt auch beachtenswerte politische Gründe für ein Zusammengehen mit den Engländern sprechen dürften. Immerhin ist es nicht ganz unwesentlich, daß sich zur Zeit — der Händel mit den arabischen Seeräubern wegen — 4 italienische Kriegsschiffe, die Kreuzer Piemonte und Barbarigo sowie die Kanonenboote Caprera und Volturno, im Roten Meere befinden."

Mit Bezug auf die fragliche italienische Mitwirkung ist die Meldung aus Aden interessant, der Kreuzer Pomone habe sich nach Illig an die Küste des italienischen Schutzgebiets begeben, um die Verhältnisse für eine Landung von Truppen, die etwa gegen den Mollah durch italienisches Gebiet vorgehen sollten, zu untersuchen. Gleichzeitig wurde von Berbera vorgestoßen. Unter dem italienischen Schutzgebiet kann nur die italienische Somaliküste südlich des Kaps Guardafui verstanden sein, und Italien müßte also um die Zustimmung zum Durchmarsch englischer Truppen ersucht werden. In einigen englischen Blättern ist der Gedanke aufgetaucht, die ägyptische Armee zur Hülfe heranzuziehen, die in ihren sudanesischen Bataillonen Truppen besitzt, die an das Klima und die Kriegführung in der Wüste gewöhnt sind. Jedenfalls handelt es sich um schleuniges Handeln. In Aden war am 3. November auf dem Basar das Gerücht verbreitet, der Mollah hätte einen vorgeschobenen Posten in der Nähe von Bohotle plötzlich angegriffen und einen großen Kameltransport erbeutet. Das Gerücht hat noch keine Bestätigung gefunden. Vor Beginn des nächsten Jahres ist aber überhaupt an kein Vorgehen zu denken; erst dann sind die Verstärkungen vollzählig heran.

Amerika.

Venezuela. Nachdem mehrere Tage lang Ungewißheit über die kriegerischen Ereignisse geherrscht hat, läuft über Paris ein Drahtbericht ein, der eine endgültige Entscheidung zugunsten des Präsidenten Castro anzukündigen scheint. Eine der diplomatischen Vertretung Venezuelas in Paris zugegangene Depesche aus Caracas (also aus dem Regierungslager) besagt, daß die Regierungstruppen die Streitkräfte der Aufständischen bei San Mateo vollkommen geschlagen haben; General Matos, der Führer des Aufstands, habe, von den Seinigen getrennt, die Flucht ergreifen müssen und werde jetzt eifrig verfolgt.

Sportnachrichten.

△ **Paris** (Enghien), 4. November.

Prix Mondeville 10 000 fr. Steeple-Chase. Für Dreijährige. Entfernung 3300 m. Es liefen drei Pferde: des Herrn Guyot Violon II erstes; des Herrn Gaston-Dreyfus Dampierre zweites; des Herrn Watkins Casoar drittes.

Vermischte Nachrichten.

⋜ **M.-Gladbach**, 4. Nov. (Telegr.) Bei den Stadtverordnetenwahlen zweiter Abteilung wurden die beiden gemeinsamen Kandidaten der liberalen Partei und Bürgerpartei mit 271 gegen 246 ultramontane Stimmen gewählt. Die Wahl ist von Bedeutung, weil zum ersten Mal nach der im neuen Wahlgesetz vorgesehenen Zwölftelung gewählt wurde.

⋜ **Meiderich**, 4. Nov. Die Stadtverordneten wählten einstimmig den Regierungsassessor Schlosser aus Gießen, zur Zeit Hülfsarbeiter bei der städtischen Verwaltung in Elberfeld, zum besoldeten Beigeordneten.

Flensburg, 4. Nov. (Telegr.) Auf der Werft der Flensburger Schiffsbaugesellschaft erfolgte heute der Stapellauf des Dampfers Prinz August Wilhelm, des ersten der von der Hamburg-Amerika-Linie hier in Bestellung gegebenen beiden Vergnügungsdampfer. Das Schwesterschiff Prinz Joachim soll in etwa vier Wochen vom Stapel gehen.

Bremerhaven, 4. Nov. (Telegr.) Für die aus den Häfen Syriens und Palästinas kommenden Seeschiffe hat das hiesige Quarantäne-Amt wegen Choleragefahr die gesundheitliche Kontrolle angeordnet.

⁑ **Wien**, 4. Nov. (Telegr.) Aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums erschienen heute bei dem Präsidenten des Reichsgerichts, Unger, der Rektor der Wiener Universität, mehrere Professoren der juristischen Fakultät sowie eine Anzahl Abordnungen, um ihn zu beglückwünschen. Ministerpräsident v. Körber kam persönlich. Auch von zahlreichen inländischen und ausländischen Universitäten sind Glückwünsche eingelaufen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Drahtberichte vom 4. November.

∾ **Berlin.** Der an der Börse sich erhaltende zuversichtliche Grundton kam heute in der Hauptsache dem Bank-Aktienmarkt zugute. Nachdem dieses Verkehrsgebiet geraume Zeit hindurch vernachlässigt gelegen hat, wendet sich ihm neuerdings das spekulative Interesse wieder mehr zu, da der bisherige Geschäftsverlauf bei den großen heimischen Bankanstalten, insbesondere deren Beteiligungen an den großen Rentengeschäften und andern finanziellen Unternehmungen sowie die zufriedenstellende Entwicklung des regelmäßigen Geschäfts gute Erwartungen hinsichtlich der Jahreserträgnisse anregt. Im besondern beachtet waren heute Diskonto-Anteile und Handels-Anteile sowie Darmstädter Bank, späterhin auch die Aktien der Deutschen Bank. In betreff dieser Anstalt waren wiederum Gerüchte über neue Finanzpläne verbreitet, von denen der einer angeblich beabsichtigten Angliederung der Essener Kreditanstalt von der Verwaltung als ebenso unbegründet bezeichnet wird als das Gerücht von der geplanten Errichtung einer Zweiganstalt in Konstantinopel. Den Anlaß zu solchen Mutmaßungen hat jedenfalls das heute mit einiger Bestimmtheit auftretende Gerücht gegeben, die Bank gedenke demnächst zu einer Kapitalerhöhung (man sprach von einer Vermehrung um 30 Millionen) zu schreiten. Am Markt der Kassa-Banken wurde die Kurssteigerung der Aktien der Duisburg-Ruhrorter Bank (mehr 3¾%) viel beachtet. Im übrigen zeichneten sich im Kassaverkehr wiederum Aktien von Waggonfabriken und einer Anzahl Elektrizitätswerte durch feste Haltung aus, wobei für die letztern auch der Geschäftsbericht der Berliner Elektrizitätswerke anregend einwirkte. Die Aktien der Elektrischen Hochbahn kommen in rege Nachfrage auf die weitere günstige Entwicklung dieses großen Verkehrsunternehmens, wie sie aus dem Oktober-Ausweis ersichtlich ist.

An heutiger Börse standen: Deutsche Uebersee-Bank 138,50 bz., Kölner Bergwerk 341,75 bz., Schultheiß-Brauerei 229 bz., Rositzer Braunkohlen 175,75 bz. G.

Beantragt ist die Zulassung von 2,5 Mill. Mark 3½proz. Anleihe der Stadt Leer (Ostfriesland) von 1902, unkündbar bis 1. April 1908.

Vom 5. November ab wird die Notiz für die alten Aktien der Tuchfabrik Langensalza vorm. Gräser Gebr. & Co. eingestellt.

Wie verlautet, hat sich der Aufsichtsrat der Deutschen Bank in seiner jüngsten Sitzung mit der Frage einer Kapitalerhöhung, angeblich um 30 Mill. Mark, beschäftigt, doch ist es hierüber zu einem Beschlusse noch nicht gekommen. Die an die geplante Kapitalerhöhung geknüpften Vermutungen werden, soweit sie eine Angliederung der Essener Kredit-Anstalt betreffen, als unzutreffend bezeichnet.

Die Berliner Aeltesten haben der Beschwerde der Direktion der Diskonto-Gesellschaft gegen die Beschlüsse der Zulassungsstelle, die die Zulassung von 10,8 Millionen Mark Vorzugs-Aktien D der Dortmunder Union bis zur Veröffentlichung der Bilanz für 1902/1903 ausgesetzt wissen wollte, Folge gegeben und die Zulassung der beiden Aktienreihen C und D ausgesprochen.

Der Aufsichtsrat der Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke beruft in Verfolg der in der jüngsten Hauptversammlung gegebenen Anregungen eine außerordentliche Hauptversammlung auf den 29. Nov. Auf der Tagesordnung steht: Herabsetzung des 1 750 000 M. betragenden Grundkapitals durch Zusammenlegung sämtlicher Aktien im Verhältnis von 2 : 1 und gleichzeitig Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von höchstens 1000 Stück, vorweg mit 6% verzinslicher und bei der Liquidation zuerst zu berücksichtigender Vorzugs-Aktien zu je 1000 M., die den Stamm-Aktionären in der Weise anzubieten sind, daß auf eine zusammengelegte Aktie, insoweit als Vorrechts-Aktien zur Verfügung stehen, zwei Vorrechts-Aktien zum Nennwert zuzüglich 3% für Stempel und Kosten bezogen und die zusammengelegte Aktie mit 1000 M. in Zahlung gegeben werden kann.

Der Aufsichtsrat der Danziger Aktienbrauerei beantragt für das verflossene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 7% (i. Vorj. 7½%).

Der Ostsee-Ztg. zufolge haben die Verhandlungen mit der Deutschen Bank wegen Wiederaufrichtung der Oderwerke, Maschinenfabrik und Schiffsbauwerft Aktiengesellschaft in Stettin, zu einer grundsätzlichen Uebereinstimmung geführt. Es bleibe nur noch eine Reihe von Einzelfragen zu erledigen.

In der Versteigerung der Vereinigten Radeberger Glashütten-Aktiengesellschaft in Konkurs wurde das Werk von Kommerzienrat Wilh. Hirsch für die W. Hirsch-Aktiengesellschaft für Tafelglasfabrikation um den Preis von 280 000 M. erworben; der Schätzungswert betrug 495 000 M.

Eine am 15. November stattfindende Hauptversammlung der Rostocker Bank hat über Satzungsänderungen, wonach u. a. die Bezüge des Aufsichtsrats herabgesetzt werden sollen, Beschluß zu fassen.

Der Rechnungsabschluß von Johannes Haag, Maschinen- und Röhrenfabrik, A.-G. in Augsburg, vom 30. Juni 1902 ergibt einen Betriebsgewinn von 2 207 996 M. (i. V. 2 467 862 M.). Nach Abzug aller Unkosten sowie der mit 57 597 M. (58 583 M.) bemessenen Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 122 439 M. (20 960 M.), woraus eine Dividende von 5% (3%) auf 1,2 Millionen Mark Aktienkapital zur Verteilung gelangt.

Der Aufsichtsrat der Stettiner Brauerei-Aktiengesellschaft Elysium beantragt für 1901/02 wieder 12% Dividende.

Am 6. November findet in Berlin eine Hauptversammlung der Mitglieder des Grobblech-Syndikats statt, in der über eine etwanige Preisherabsetzung Beschluß gefaßt werden soll.

Entsprechend dem Hauptversammlungsbeschluß vom 23. Oktober werden die Aktionäre der Berliner Jute-Spinnerei und Weberei aufgefordert, bis zum 21. November die Umwandlung ihrer Aktien in Vorzugsaktien zu bewirken, und zwar entweder durch Zuzahlung von 30% oder durch Zusammenlegung von vier alten Aktien in eine Vorzugsaktie.

□ **Mannheim.** Die Heidelberger Aktienbrauerei vormals Kleinlein schlägt für das Geschäftsjahr 1901/02 die Verteilung einer Dividende von 10% (i. V. 9%) vor.

✕ **Lübeck.** Die Dampfschiffs-Reederei Horn, Aktiengesellschaft, wird der nächsten Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 auf 4 Millionen Mark vorschlagen.

⊛ **Wien.** Der Geschäftsbericht der Oesterreichischen Waffenfabrik weist auf den andauernden Mangel an ausreichenden Bestellungen hin. Aussichten auf eine Besserung sind noch nicht vorhanden. Nur das Fahrradgeschäft erfuhr eine unbedeutende Besserung. Abgeliefert wurden 50 300 (—10 000) Gewehre und der Umsatz in Fahrrädern ging um 0,8 Mill. sowie die Ausstände um 1 Mill. Kronen zurück.

New York. Heute hier und in Chikago keine Börse.

Hamburg. Weizen matt, holstein. 150,00, Hard Winter Nr. 2 Nov.-Ablad. 123,00. Roggen stetig, südruss. Okt.-Ablad. still, cif Hamburg 102,00, meckienb. 149,00. Mais ruhig, 132-134, La Plata 110,00. Rüböl ruhig, 50,00. Spiritus still, Nov. 11,25 Br., 10,87½ G., Nov.-Dec. 11,25 Br., 10,87½ G., Dec.-Jan. 11,50 Br., 11,00 G., Jan.-Febr. 11,75 Br., 11,25 G. Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Ballen. Petroleum fest, 6,65. Salpeter stetig, 8,12½, Febr.-März 8,35.

Hamburg. 3 U. Kaffee ruhig, Dez. 29½, März 30¼, Mai 30¾, Sept. 31¾ G. Rohzucker ruhig, Nov. 14,90, Dez. 15,00, Jan. 15,15, März 15,40, Mai 15,65, Aug. 16,10 G. Schmalz Steam Nov. 54¾.

Hamburg. 6 U. Kaffee ruhig, Dez. 29½, März 30¼, Mai 30¾, Sept. 31½ G. Rohzucker matt, Nov. 14,80, Dez. 14,85, Jan. 15,00, März 15,25, Mai 15,55, Aug. 16,00 G.

Wien. Weizen Frühjahr 7,48 G, 7,49 B. Roggen Herbst Frühjahr 6,73 G, 6,74 B. Mais Nov. 0,00 G, 0,00 B. Hafer Frühjahr 6,54 G, 6,55 B.

Amsterdam. Weizen Nov. 000, März 000 fl. Roggen März 000, Mai 000 fl. Rüböl 00, Dez. 24⅞, Mai 00 fl. Leinöl 00, Dez. 23⅛, Jan.-Mai 22⅜, Juni-Aug. 22⅜ fl. Zinn Banca 71½, Febr. 70¼ fl, Billiton 71¼, Febr. 70⅝ fl. Java-Kaffee 35, Dez. 31⅛ c. Rohzucker ruhig, 9,00 fl.

Antwerpen. Petroleum fest, 18¾, Dez. 19, Jan.-April 19½. Weizen, Roggen und Gerste behauptet, Hafer und Mais fest. Deutscher La Plata-Kammzug ruhig, (Vertrag B.) Dez. 4,67½, März 4,72½.

Antwerpen. Schmalz fest, Nov. 135½, Dez. 126, Jan. 119½, Jan.-April 116½. Speck unverändert, Backs 130-136, short middles 00. Terpentinöl steigend, 101½, Dez. 102, Jan.-April 104, span. 98½. Kaffee ruhig, Dez. 37¼, März 37¾, Mai 38¼, Juli 38½. Chilisalpeter behauptet, 20,70, Febr.-März 20,80.

Paris. 1¼ U. Rüböl niedriger, Nov. 56,50, Dez. 56,25, Jan.-April 56,25, Mai-Aug. 56,50. Spiritus Nov. 37,00, Mai-Aug. 38,25. Zucker roher behauptet, 88% 20,50-21,00, weißer Nr. 3 Nov. 24,50, Dez. 24,75, Jan.-April 25,30, Mai-Aug. 26,25. Mehl matt, Nov. 29,30, Dez. 28,75, Jan.-April 28,00, März-Juni 28,25. Weizen matt, Nov. 21,50, Dez. 21,25, Jan.-April 21,00, März-Juni 21,10. Roggen matt, Nov. 16,10, Dez. 16,25, Jan.-April 16,25, März-Juni 16,25. Leinöl Nov. 60,00, Mai-Aug. 55,25.

Paris. 3½ U. Weizen ruhig, Nov. 21,50, Dec. 21,15, Jan.-April 21,00, März-Juni 21,15. Roggen ruhig, Nov. 16,25, März-Juni 16,25. Mehl ruhig, Nov. 29,35, Dec. 28,65, Jan.-April 27,85, März-Juni 28,15. Rüböl fallend, Nov. 56,25, Dez. 56,25, Jan.-April 56,25, Mai-Aug. 56,25. Spiritus ruhig, Nov. 37,00, Dez. 37,25, Jan.-April 37,75, Mai-Aug. 38,25. Zucker ruhig, 88% roher 20,25-20,75, weißer fallend, Schluß mehr behauptet, Nov. 24,50, Dez. 24,50, Jan.-April 25,12½, Mai-Aug. 26,12½. Leinöl fallend, Nov. 59,25, Mai-Aug. 54,50.

Havre. 3¼ U. Kaffee ruhig, Nov. 35¾, Dez. 36, März 36½, Mai 37. Baumwolle ruhig, Nov. 53⅛, Dez. 52½, Jan. 52⅛, Mai 51¾, Juli 51¾, Sept. 51½. Indigo ruhig, Nov. 4,40, März 4,45, Mai 4,50, Juli 4,55. Wolle ruhig, Nov. 139,00, Mai 144,50. Pfeffer stetig, Nov. 70,75, Mai 67,25.

Manchester. Garn und Stoffe. 12r Water Taylor 5⅜. 20r Water Leigh 6⅝. 30r Water courante Qualität 7¼. 30r Water bessere Qualität 7⅞. 32r Mock courante Qualität 7½. 40r Mule Maayll 7¾. 40r Medio Wilkinson 8⅞. 32r Warpcops Lees 7⅜. 36r Warpcops Rowland 8. 36r Warpcops Wellington 8⅛. 40r Double Weston 8¾. 60r Double courante Qualität 11⅝. 32r 116 yards 16×16 grey Printers aus 32r Kette und 46r Schufs 191. Fest.

Dundee. Webstoffe. Flachs: Von neuem Flachs wurden einige kleine Posten Rigaer Ware zu eher leichtern Preisen verkauft. Hede und Kodilla ruhig und geschäftslos, Preise weichend. Jute recht ruhig; Verkäufer zeigen mehr Geschäftslust und sind eher willens, den Käufern entgegen zu kommen. Jutegarne: Warps stetig, Wefts ruhig. 8 ℔ Warps 1s 6d. Jutegewebe ruhig; Verkäufer zeigen mehr Geschäftslust. 10½ Unzen 40" Hessians 1 $^{19}/_{24}$d. Breiten und Stoffe: Leichte Ware lag recht ruhig; die Webstühle dafür sind still gelegt. Bagging $2^{7}/_{16}$-$2^{8}/_{16}$d, Tarpauling $3^{8}/_{16}$-$3^{9}/_{16}$d.

London. 5 U. Silberbarren $23^{3}/_{16}$. Zucker Ia. deutsche Marken granul. bordfrei Hamburg Dez. 8s 7½d, Rübenzucker Nov. 7s 5d, Mai 7s 9¼d. Oele. Leinöl Nov. 22s 3d, Jan.-April 21s 9d. Rüböl raff. 23s 9d, rohes Jan.-April 25s 3d. Baumwollöl raff. 20s, rohes Dez.-April 19s 9d. Terpentinöl amerikan. 38s 10½d. Schellack T. N. Orange Dez. 128s. Kautschuk fein Para 3s 4d. Metalle. Kupfer ruhig. Tagesumsatz 400t, 52£ 2s 6d, 3 Mt. 52£ 7s 6d, Makler-Schlußpreis 52£ 3s 9d bis 52£ 8s 9d, best selected 55£ 10s, elektrolytisches 54£, strong sheets 67£. Zinn willig, Tagesumsatz 300t, Straits 119£ 7s 6d, 3 Mt. 117£ 12s 6d, engl. 121£ 10s. Blei matt, span. 10£ 13s 9d, engl. 10£ 18s 9d. Zink stetig, gewöhnliche Marken 19£ 8s 9d, bes. 19£ 12s 6d, gewalztes deutsches 22£ 10s. Schott. Eisen-Warrants stetig, 57s 4d. Nickel 165£ die Tonne.

Hull. Weizen ruhig, eher schwächer. — Wetter: mild.

Hull. Baumwollöl o. F. raff. 19s 9d, rohes 18s 6d. Leinöl o. F. 20s 7½d, Nov.-Dez. 20s 6d, Jan.-April 20s 4½d.

Liverpool. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown ägypt. in Liverpool: Nov. 6,45, Dez. 6,37, Jan. 6,34, Febr. 6,34, März 6,34, April 6,34, Mai 6,34, Juni 0,00.

Liverpool. Leinöl matt, m. F. rohes 24½s, raff. 26s. Baumwollöl matt, m. F. raff. 22¼s, gelb. amerikan. 27s. Palmöl Lagos 26£ 5s. Benin 24£ 15s. Bonny 25£ 5s.

Liverpool. 4 U. 30 M. Baumwolle. Tagesumsatz 8000 B., davon 6900 B. amerikan. In amerikanischer Geschäft mäßig bei unveränderten Preisen. Fully good Oomra $4^{3}/_{32}$. Fine Bengal $3^{22}/_{32}$. Good fair Tinnivelly $4^{15}/_{32}$. Middl. amerikan. 4,60. Nov.-Dez. 4,39 G., Dez.-Jan. 4,38 B., Jan.-Febr. 4,36 G., Febr.-März 4,36 B., März-April 4,36 B., April-Mai 4,36 B., Mai-Juni 4,36 B., Juni-Juli 4,35 G, Juli-Aug. 4,35 B, Aug.-Sept. —. — Getreide. Weizen ruhig, Redwinter Dez. 5s 9⅞d, März 5s 10¾d. Mais ruhig, bunter amerikan. Jan. 5s 2¾d, März 5s ⅝d.

Glasgow. 3 U. Roheisen. Warrants 57s 9d. Warrants Middlesborugh III 51s 2d. West Cumberland Hämatit Warrants 60s 9d.

Glasgow. Roheisen. Warrants (Schluß) 57s 4d.

Frankfurt. 5 U. 50 Min. Credit-Act. 213,00. Staatsb. 151,50. Lombarden 19,60. Ungar. Gold-Rente 000. Gotthardb. 181,00. Disc.-Ges.-Ant. 188,80. Dresdner Bank 000,00. Hand.-Ges.-Ant. 000,00. Boch. Gußstahl 167,50. Gelsenk Bergw. 000. Harpener 167,20. Hibernia 000. Laurah. 200,00. Fester.

Frankfurt. Abendbörse. (Schluß.) Credit 213,10. Staatsb. 151,70. Lombarden 00,00. Ung. Gold-R. 000,00. Gotthardb. 000,00. Deutsche Bk. 213,00.

Disconto-Ant. 188,75. Dresdner Bank 000,00. Hand.-Ges.-Ant. 157,00. Bochumer Gußst. 000,00. Gelsenkirch. Bergw. 000,00. Harpener 166,60. Hibernia 171,75. Edison 170. Helios 12,20. Fest.

Hamburg. 2½ U. Disconto-Ges. 188,50. Bras. Bank 137,20. Deutsche Bank 213.00. Oest. Kredit 211,75. Cosmos Dampfsch. 142,70. Hamb.-Amer. Paketf. 102,00. Hamb.-Südam. Dampfsch. 122,00, desgl. junge 118,00. Laurahütte 200,75. Hamb. Strafsenb. 184,70. Nordd. Jutefabrik 000.00. Harb. Jutefabr. 000,00. Dynamite Trust 166,00. Zuckerraffin. Freilstedt 000,00. Fest.

Hamburg. Fest. Breslauer Discontobank 00 00.

Pr. Cons. 3½	102.00	Deutsche Bank	212.75	Italien. Mittelm.	00.00	Privatwechselzf.	3½
Oest. Silb.-Rente	101.20	Disconto-Anleihe	188.50	„ Meridion.	130.25	Hamb.-Am. Pk.-A.	101.40
„ Gold „	102.75	Berl. Hand.-Ges.	157.00	Ostpr. Südbahn	77.50	Nordd. Lloyd	102.00
Ung. Gold-Rente 4	102.10	Dresdener Bank	143.00	Kgs.- u. Laurah.	200.00	Dynamit. Trust	000.00
Oest. 1860er L.	151.75	Darmst. Bank	138.10	Harpener	000.00	Buen.-A.N.-C.7(P.)	000.00
Italien. Rente	103.50	Nat.-Bank f. D.	000.00	Hibernia	000.00	Hamb. St.-R. 3%	89.65
Chil.-Anl. 96 5%	91.60	Cm.- u. Dis.-B.	116.75	Gelsenkirchener	000.00	„ „ 3½	103.10
Oest. Cred.-Act.	218.25	Hamb. Wechselb.	89.50	Bochumer	167.50	Vereinsbank	158.00
„ Staatsbahn	151.00	Brasilian. Bank	000.00	Nordd. Jute-Sp.	00.00	Chin. Gold-A. 6	104.25
„ Südbahn	19.75	Lübeck-Büchen.	152.25	Anglo-Cont. Guano	92.50	Schuckert Elekt.	79.90
1880er Russen	100.25	Marienb.-Mlwk.	72.00				

Hamburg. Wechselpreise. London lang 20,28 Br., 20,24 G., 20,26½ bez., kurz 20,47 Br., 20,43 G., 20,44 bez. Sicht 20,48½ Br., 20,44½ G., 20,45 bez. Amsterdam lang 167,25 Br., 166,75 G., 167,00 bez. Wien Sicht 84,50 Br., 84,10 G., 84,40 bez. Paris Sicht 81,60 Br., 81,30 G., 81,37 bez. Petersburg lang 214,00 Br., 213,00 G., 213,50 bez. New York Sicht 4,21 Br., 4,19 G., 4,19¼ bez.; New York 60 Tage Sicht 4,15 Br., 4,13 G., 4,14 bez. Silber in Barren 69,10 Br., 68,60 G., Gold in Barren 2788 Br., 2784 G. das Kilo.

Wien. Bank-Ausweis vom 31. Okt. gegen 23. Okt. (In Kronen.)

Notenumlauf	+10146000	In Gold zhlb.	— 268000	Hypoth.-Darl.	+ 53000
Metallsch. Sil.	— 2437000	Wechsel	+76817000	Pfdbr. in Uml.	+ 136000
„ Gold	+ 3514000	Beleihungen	+ 1042000		

Steuerfreier Notenbestand 205 638 000 —10 053 000.

Wien. (Schlufs.) Ungar. Gold-Rente 120,45. Oesterr. 1860er Lose 150,00. Türkenlose 114,50. Oesterr. Credit-Aktien 671,00. Ungar. Credit-Aktien 707,00. Buschtiehrader 980. Elbethalbahn 459,00. Oesterr. Staatsbahn 700,75. Lombarden 74,50. Nordwestbahn 449,00. Alpine Montan 361,00. Tabak-Aktien 319,00. Deutsche Plätze 116,97. Londoner Wechsel 239,20. do. Paris 95,20. Napoleons 19,06. Marknoten 116,97. Veitsch. Magnesit 000. Nach fester Eröffnung drückten Pester Abgaben. Schluß ruhig und behauptet.

Rom. Ital. Rente 4% 103,55. Mittelmeerb.-Akt. 431. Südbahn-Akt. 422. Nationalbk-Akt. 885. Banca generale 36,00. Allg. Dampfschiff. Fl. & R. 661,00. Acqua Marcia 1405. Wechsel auf Frankreich Sicht 99,95. London Sicht 25,12. Wechsel auf Berlin 122,72.

Amsterdam. (Schlufs.)

N. W. Sch. Integr. 2½	81⅜	Portug. von 1853 3%	31	1880er russ Anleihe	00
Niederl. Anleihe 3%	96	Spanische neue unkdb. 4%	00	Neue 3% Russen	92
Pap.-Rente Mai-November	85¼	Türken umgew.	28¼	Hand.-Maatschapp.	000.00
Silber-Rente Januar-Juli	84⅞	1894er russ. Anl. (6. E.)	97½	London Sch. 12.13⅛ k.	12.12

Brüssel. Wertpapiere. (Schluß.) Aumetz la Paix 385,00. Burbach. Hütte 7425. Deutsch-Luxemb. Bergw. u. Hütten-Aktienges. 0000. Düdelinger Hütte 0000,00. Eicher Hütte 0000. Fentscher Hütte 0000. Rodinger Hochöfen 0000. Rümelinger Hochöfen 1805. Prinz Heinrichb. 000,00. Wilh.-Luxemburgb. 747,50. Banque internat., Brüssel 000,00. Rote Erde 0000. Union des Tramways 22,50. Metropolitain 626,50. — 4% Spanier 86 11/16. Aumetz la Paix 4% 000,00.

Antwerpen. Wechsel. Deutsche Bankpl. kurz 123,00. Scheck London 25,17½-25,21½. Scheck Paris 100,17½ G., 100,32½ Br. (Auszahlung Deutschl. Reichsb.-Giro) 123.00. Deutschl. 3 Mt. 123.25. Privat-Wechselzinsfufs 2⅜%.

Paris. (Schluß.) Die Wertpapierbörse verkehrte heute während eines großen Teiles der Geschäftszeit ruhig, aber in fester Stimmung. Staatspapiere, namentlich spanische äußere Rente, vorzüglich behauptet, Goldminen und türkische Werte gefragt. Später erfolgten Verkäufe in spanischen Renten auf das bisher unbestätigte Gerücht, daß der Ministerpräsident Sagasta gestorben sei. Schluß unregelmäßig.

Rente 3%	100.07	Türkische Lose	122.75	Cred. Lyonn.	1079.00	Ital. Goldaufgeld	0
Brasil.-Anl. 4%	77.25	Türk. 4% V.-A.	502.00	Debeers	575.50	Wechs. a. Ld. k.	25.10
do. nicht fund. 5%	89.25	Türk. Tab.-Act.	362.00	Geduld	194.00	Check. a. Ld.	25.12½
Ital. Rente 4%	103.30	Ung. Gldr. 4%	103.70	Ad. Goerz & Co.	82.00	Wechs. a. Madr.	377.00
Portugies. 3%	31.90	Meridion.-Bahn.	656.00	Harpener	1336.00	Wechsel a. Wien	103.93
Port. Tb.-A. 4½	512.00	Oest. Staatsbahn	000.00	Lancaster	74.00	New Goch	103.00
Rumän. Anl. 4%	87.60	Oest. Südbahn	100.00	Metropolitain	625.00	Huanchaca	98.75
Russ. 1894 4%	102.50	Nord de l'Espag.	214.00	Rio To.-A. neu	1089.00	East Rand	220.00
Serb. Anl. 4%	75.50	Saragossa Eisenb.	353.00	Suezcanal-Act.	3885.00	Robinson	285.00
Span. äuss. A. 4%	87.30	Bank v. Frankr.	0000.00	Privatwechselzf.	0	News Steyn Est.	94.75
Türken umg. C Anl.	31.50	Banque de Paris	0000.00	W. a. Amsterd.	205.06	Rand Mines	293.50
Türken umg. D. Anl.	28.45	Ottomanbank	591.00	W. a. deutschePl.	121¾	Russen 1901	103.00

Lissabon. Wechsel auf Paris 684.00. Gold-Aufgeld 26.00.

Madrid. Wechsel auf Paris 32,50%.

London. 4 Uhr. Fest.

Engl. Cs. 2¾%	93 11/16	Rupees 3½%	65½	Incandesc. (neu)	16½	Silber	23 4/16
Reichs-Anl. 3%	90¼	Ital. Rente 5%	102⅝	Rio Tinto	42 4/16	Atchison	90⅞
Preuss. Cs. 3½%	000	Mexic. cnv. 5%	100¾	Lombarden	4	„ Pref.	103
Argt. Gld-A. 5%	96½	Oest. Goldrente	000	Canad. Pacific	139⅜	Denv. comm.	45¼
„ fund. 6%	99	Russ. 89 4% 2. R.	101½	Southern Pacific	72⅝	Eriebahn	39¼
Brasilian. 1889	76¼	Spanier 4%	86⅝	Chicago Milw.	192¾	„ Pref.	68¾
Chinesen 5%	100¾	Türken C	31⅛	Denv. Rio Pref.	93¼	Norfolk comm.	75¼
Chinesen 4½%	92¾	Türken D	28⅛	Louisv.-Nashv.	139	Southern Pref.	95½
Egypter 3½%	102½	Tribut-A. 4¼%	101	New-York Ont.	33½	Philad. first. Pref.	44¾
„ unif. 4%	107½	Ung. Goldr. 4%	101¼	Nrf. W. Prf. neue	92⅝	Philad. sec. Pref.	40
Griechen 1881	41½	Ottomanbank	13⅝	Union Pacific	107⅜	South. common	37¾
„ 1887 Mon.-A.	44½	Anaconda	5	Platzdiscont	3⅛	Union Preferred	94
„ 1889 4%	32	De Beers def.	22 12/16				

Wechsel: Deutsche Bankpl. 20,64. Wien 12,20. Paris 25,34. Petersb. 24 14/16.

London. 5 U. Argent. Cedulas E 41. Buenos Aires Cedulas P 7⅜. Chikago Milw. 193¼. Louisville Nashville 139. North. Pacific-Vorr.-Akt. 00. Phil.-Read. 34¼. Rio Tinto 42 4/16. Vickers 2 3/16, do. Vorr.-Akt. 25.

London. 6 U. Engl. Consols 2¾% 93 11/16. Preufs. 3½% Consols 000. 4% Aegypter 107¼. 4% Ital. 102⅝. 5% umgew. Mexican 100⅜. 4% Russen 101½. Türken D 28⅛. 4% Ungar. Gold-R. 101⅜. Ottomanbank 13⅝. Canada Pacific 139½. 4½% Chinesen 93. Bankausgang 150 000 £.

London. 4 U. 38 Min. nachm. Südafrikanische Gruben-Aktien. Fest.

Chartered	3.25	A. Goerz & C.	3.21	Moodderfontein Deep	4.75	Roodep. Ctr. D.	2.50
Cs. Goldf. def.	8.56	Heriot	7.00	New Modderf.	10.37	Roodep. U. M. R.	3.75
City & Suburb.	6.37	Jumpers	4.37	New Primrose	3.81	Sheba	1.37
Crown Reef	16.75	Knights	6.62	Princess Estate	1.37	Simm. & Jack neue	2.00
De Beers	22.75	Lancaster	2.87	Rand Ctr. Elektr.	0.75	Tudor	1.81
East Rand	8.75	Lancaster West	2.37	Rand Ctr. Ore	0.25	Wolhuter	5.00
Geduld	7.68	Langlaagte Est.	3.93	Randfontein	3.25	Angelo	7.62
Goldenh. Est.	6.62	May Consolid.	4.62	Rand Mines neue	11.59	Nourse Deep	5.25
New Goch	4.06	Meyer & Charlt.	5.87	Robinson	11.25		
Anglo French	4.43	Durban Roodep.	5.87	Mozambique	1.59	South West-Afric.	0.75
Bantjes	1.87	Ferreira	23.50	Nigel	3.25	Steyn Etate	3.75
Comet	3.00	Henry Nourse	8.87	New African	2.56	Van Ryn	3.56
Consol. Main Reef	2.25	Johanneeb. Cs.	3.37	Oceana Consol.	2.09	Villag. Main. Reef	8.87
Driefontein	5.67	Knight Centr.	3.56	Sacke Estate	1.25	Wemmer	13.50

London. 5 U. 15 M. Bechuanaland Explor. 1,68, Cape Copper 2,87, New Jagersfontein 26,50, Transvaal Gold 2,43, Worcester Explor. 2,25, Transvaal Coal Trust 3,25, Bonanza 5,87, Main Reef 2,25. Rand Mines 00,00. Fest.

London. 4 U. 38 M. nachm. Westaustralische Gruben-Aktien. Fest.

Associated	1.76	Grt. Bould. Main R.	0.67	Hannans North	0.05	Lak. View Cons.	2.50
Assoc. North. Block	3.61	Grt. Bould. Nr. 1	0.10	Hannans Oreya	2.68	Cosmopolitan	0.93
Brownh. Extend.	1.00	Gr. Bould. Pers.	9.12	Hannans Star	0.20	London & W. A. Expl.	0.50
Chaflers	0.22	Gr. Bould. Propr.	0.93	Ivanhoe	7.31	East Murchison	0.18
Centr. & Wst. Bld.	0.43	Hainault	0.43	Ivanhoe South	1.12	South Kalgurli	0.87
Gold. Hors. neu	8.62	Hampton Plains	0.25	Kalgurli	3.62	Gr. Fingall Cons. neu	6.81
Golden Link	0.13	Hann. Brownhill	2.31	Lady Shenton	0.43	Westaustr. Gldf.	0.68

Sons of Gwalia 0.87, Lake View South 0.10, North Boulder 0,05, Consol. Goldfields of New-Zealand 1,00, Strattons 6/9.

London. 4 U. 50 M. nachm. Südafrikanische Gruben-Aktien. Aurora West 1,65. Cinderella Deep 2,87. Generals 3,34. New Steyn Estates 3,71. Sacke Estates 1,25. Violet Cons. 2,68. West Rand 1.81.

Valparaiso, 3. Nov. Wechsel auf London 90 Tage Sicht 16 6/32 d.

‡ **Trier,** 3. Nov. Wein. Die Traubenversteigerung des verstorbenen Weingutsbesitzers Jakob Andrae zu Bruttig hatte folgendes Ergebnis: 20-25 Ztr. besserer Trauben wurden zu 24 ℳ für den Zentner zugeschlagen, die übrigen Trauben geringerer Lagen erzielten nur 14,10 ℳ. In Longuich, wo die Traubenlese am 2. November begonnen, wurden in den bessern Lagen Mostgewichte von 65-72 Grad (Oechsle) festgestellt. In Olewig wurden Trauben zu 10-11 ℳ der Zentner verkauft. Die Vorlesen an der Mittelmosel haben in einzelnen hervorragenden Lagen außergewöhnlich hohe Mostgewichte ergeben. So wurde in Uerzig ein Mostgewicht von 92,5 Grad festgestellt. Nicht so günstig sieht es an der Saar aus. Die durchweg gesund aussehenden Trauben enthalten sehr viel Säure. Außerdem haben gerade hier die Maifröste so verheerend gewirkt, daß der Ertrag in vielen Strichen sehr gering sein wird.

△ **Mannheim,** 3. Nov. Holz. (Wochenbericht.) Die Nachfrage nach schmalen guten Brettern war rege, aber das kleine Angebot verhinderte einen belangreichen Verkehr. Breite Sorten weisen bei schwachem Begehr ansehnlichere Lager auf. Die süddeutschen Sägewerke verlangen hohe Preise für Schnittwaren; dementsprechend sind auch die Verkaufspreise fest. Der Versand von Brettern von hier und Karlsruhe aus war mittelmäßig. Schiffsfracht ab hier nach dem Mittelrhein 4 ℳ für die 100 Stück 16′ 12″ 1″ Bretter. Angeboten wurden bei Abnahme größerer Posten die 100 Stück frei Schiff Mittelrhein ohne die sonstigen Unkosten: gute Bretter 16′ 5″ 1″ zu 57, 6″ zu 67, 7″ zu 78, 8″ zu 90-91, 9″ zu 100-101, 10″ zu 124-124,50, 11″ zu 134,50, 12″ zu 160-162, 13″ zu 174, 14″ zu 186 ℳ, gute Dielen 16′ 12″ 5/4″ zu 201, 1½″ zu 242, 2″ zu 324 ℳ, Ausschußbretter 16′ 5″ 1″ zu 36,50-37, 6″ zu 46-47,50, 7″ zu 58-59, 8″ zu 69,50-70, 9″ zu 80,50, 10″ zu 90,50-91, 11″ zu 102,50, 12″ zu 114-117, 13″ zu 125, 14″ zu 134-136 ℳ und Ausschußdielen 16′ 12″ 5/4″ zu 144,50-145, 1½″ zu 173, 2″ zu 231-232 ℳ. Die Bestellungen auf Bauholz flossen den süddeutschen Sägewerken spärlich zu. Frei Waggon wurden mit üblicher Waldkante geschnittene Kanthölzer in regelmäßigen Abmessungen zu durchschnittlich 35-36 ℳ, Vorratshölzer zu 32,50-34 ℳ das Festmeter angeboten. Festen Markt hatten Hobelwaren nordischen wie amerikanischen Ursprungs bei kleinem Angebot. Die Angebote von Rußland, Schweden, Finnland und Amerika sind teuer. Nach neuesten Berichten scheint viel Holz im Norden wegen Eisgefahr überwintern zu müssen. Der größte, bemerkenswerteste Rohholzverkauf — 25 000 Festmeter Nadelholz — fand kürzlich in Tirschenreuth (Oberpfalz) statt. Dabei erzielte das Forstamt Tirschenreuth für Nadellangholz I. Kl. 25,75, II. Kl. 23,75, III. Kl. 20,50, IV. Kl. 17,25, V. Kl. 12,75, VI. Kl. 9,75 ℳ, das Forstamt Waldsassen für Langholz I. Kl. 25, II. Kl. 22,75, III. Kl. 20,75, IV. Kl. 17,25, V. Kl. 13,25, VI. Kl. 10,75 ℳ. In Wondreb erzielte Nadellangholz I. Kl. 26,50, II. Kl. 24,25, III. Kl. 21, IV. Kl. 18,75, V. Kl. 13,25, VI. Kl. 11 ℳ, in Falkenberg Langholz I. Kl. 23,50, II. Kl. 21,50, III. Kl. 18,25, IV. Kl. 16,25, V. Kl. 13,25, VI. Kl. 10,25 ℳ. Im Forstamt Plößberg erzielte Nadellangholz I. Kl. 26,25, II. Kl. 24, III. Kl. 20,75, IV. Kl. 17,50, V. Kl. 13, VI. Kl. 9,75 ℳ. In Mitterteich bedang Langholz I. Kl. 25,75, II. Kl. 23,50, III. Kl. 21,25, IV. Kl. 18,25, V. Kl. 15, VI. Kl. 10,75 ℳ das Festmeter. Der Rundholzmarkt verkehrte in fester Haltung. Hier wurden stattliche Posten zu hohen Preisen abgesetzt. Zufuhr vom 24. bis 30. Oktober d. J. 4500 Stämme, meist Meßholz, Absatz rund 7000 Stämme. Das Angebot ward kleiner und die Stimmung fester. Am Mainzer Markt fanden gleichfalls ansehnliche Posten Absatz. Der Aschaffenburger Markt hatte bessere Zufuhr, daher größere Auswahl und bei annehmbarem Begehr lebhafteres Geschäft.

* **London,** 3. Nov. Warenmarkt. Zucker: Engl. raff. mäßig gefragt, unverändert. Fremder granulierter ruhig, aber stetig; ebenso Würfel. Rübenzucker williger, später besser. Nov. 7s 5½d-7s 6d, Dez. 7s 6d-7s 6½d, Jan.-März 7s 7½d-7s 8d, Mai 7s 10¼d-7s 10¾d, Aug. 8s ¾d-8s 1¼d, Okt.-Dez. 1903 8s 6¾d-8s 7½d. Kaffee ruhig bei kleinem Geschäft. Zeitmarkt anfangs stetig bei 1½-3d Aufschlag, später abgeschwächt. Umsatz 20 000 S. Santos. Dez. 30s und 29s 9d G., März 31s und 30s 9d B., Mai 31s 6d und 31s G., Sept. 32s 3d und 32s Wert. Kakao sehr ruhig. Reis fest, aber ruhig. Pfeffer eher fester. Korinthen stetig bei kleinem Geschäft zu 14-22s. Smyrna: Sultanas 40-43s, griechische 43-52s. Feigen stetig. Chinin sehr ruhig, unverändert. Indigo matt, Nov. 3s 4½d, Dez. 3s 5d, Jan.-Sept. 3s 5½d. Gambier ruhig, ohne Preisänderung: Okt.-Dez. 25s 6d B. cif ausgeliefertes Gewicht. Schellack: Platzware ruhiger, aber behauptet. Lieferung ruhig, eher williger, Nov. 129s, Jan. 128s 6d, März 128s 6d. Hanf sehr fest mit 10s Aufschlag; FC Okt.-Nov. 39 £ B., bester IIa Jan.-März 35 £ 10s, Neuseeland fest bei 20s Aufschlag; gut hübsch Wellington Okt.-Dez. 31 £ 10s, Jan.-Febr. 31 £ bez. Jute ruhig zu bisherigen Preisen. Gegerbte Schaffelle: Madras sehr lebhaft gefragt; Ia 1-1½d höher, IIa 2-2½d, III und IV 3-3½d höher, leichte besonders begünstigt.

* **London,** 3. Nov. Metallmarkt. Kupfer: Verschiffungen von Nordamerika 2324t. Der Markt eröffnete mit 3s 9d Aufschlag und schloß hierzu stetig. Umsatz 700t, Schiebungspreis 52 £ 2s 6d. Zinn: Preise vom Osten waren fest (118 £-118 £ 7s 6d abgelehnt). November-Lieferung war gefragt, aber das Geschäft war im ganzen sehr ruhig bei 5s Aufschlag. Umsatz 225t, Schiebungspreis 120 £ 12s 6d, engl. Barren 121-122 £. Roheisen ruhig, schott. 57s 3d, Cleveland 51s 3d, Hämatit 60s 9d. Blei matt, weiches fremdes 10 £ 13s 9d-10 £ 15s, engl. 10 £ 17s 6d-11 £. Zink ruhig, aber fest, 19 £ 5s bis 19 £ 7s 6d, besondere Marken 19 £ 7s 6d-19 £ 10s. Zinkblech und Weißblech unverändert. Antimon 29 £ 10s. Quecksilber 8 £ 15s. Amtlich verzeichnete Schlußpreise: Kupfer G. H. 52 £ 2s 6d-52 £ 7s 6d, 3 Mt. 51 £ 7s 6d-51 £ 12s 6d. Zinn: Straits 120 £ 10s-121 £, 3 Mt. 118 £ 10s-119 £. Eisenwarrants: schott. vorr. 57s 4½d, 1 Mt. 57s 6d, Cleveland 51s 2½d, 1 Mt. 51s 1½d, Hämatit nominell.

* **London,** Ende Okt. Kupfer. Ablieferungen im Oktober in England und Frankreich — einschl. der chilen. und nordamerikan. für ganz Europa — 21 541t (gegen 21 462t 1901, 23 024t 1900), Zufuhr 20 953t (17 852t bezw. 22 703t). Sichtbare Versorgung 16 657t (gegen 17 245t Ende Sept. 1902, 20 965t Ende Okt. 1901, 28 812t 1900, 26 804t 1899). Durchschnittspreis von G. H. 51 £ 17s 6d (52 £ bezw. 64 £ 17s 6d, 72 £, 72 £ 17s 6d).

[] **Hannoversche Baumwollspinnerei und Weberei.** Da der Beschluß der Hauptversammlung vom 24. September d. J., weil die Zuzahlungen den festgesetzten Mindestbetrag von 300 000 ℳ nicht erreichten, nicht durchführbar war, hatte die außerordentliche Hauptversammlung vom 3. November über die Gewährung von Vorzugsrechten an Aktien gegen eine Zuzahlung von 250 ℳ zu beschließen. Für diese Zuzahlung sollte der Aktionär eine Schuldverschreibung über 250 ℳ erhalten. Jede Schuldverschreibung sollte aus dem Reingewinn vom 1. Oktober 1902 ab vorweg ohne Anspruch auf Nachzahlung eine Verzinsung von jährlich bis 12,50 ℳ erhalten. Der Beschluß gilt als durchgeführt, wenn auf mindestens 600 000 ℳ des Aktienkapitals die Zuzahlung erfolgt. Eine Aktionärgruppe hatte den Antrag eingebracht, die über den Betrag von 300 000 ℳ hinaus eingehenden Einzahlungen im Verhältnis zu den einzelnen Einzahlungen zurück zu vergüten, ferner die Weberei zu vergrößern und neu einzurichten und hierfür 250 000 ℳ zu verwenden. Zu diesem Zweck solle die Dresdner Bank der Gesellschaft einen weitern ungedeckten Vorschuß von 100 000 ℳ für die Dauer von sechs Jahren und die Hannoversche Bank einen solchen von 150 000 ℳ gewähren. Da die Vertreter der beiden Banken diesen Antrag als für sie unannehmbar erklärten, wurde er schließlich von den Antragstellern fallengelassen; es gelangte der Antrag der Verwaltung einstimmig zur Annahme, mit der Abänderung, daß die Schuldverschreibungen anstatt ohne Anspruch auf Nachzahlung mit Anspruch auf Nachzahlung zu verzinsen seien. Der Antrag auf Liquidation der Gesellschaft war somit überflüssig geworden.

[] **Hannoversche Bank.** Die Bank hat ihr altes Bankgebäude (Georgstraße 44) an die Firma Rudolf Karstadt in Kiel verkauft.

* **Bismarckhütte zu Bismarckhütte, O.-S.** Das Werk hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr dem Jahresbericht zufolge in fast allen Betriebsabteilungen über ungenügende Beschäftigung bei teilweise verlustbringenden Preisen zu klagen. Doch haben die Vielseitigkeit der Betriebe und einige den Schwankungen der Marktlage nicht so sehr unterworfene Besonderheiten dazu beigetragen, das Ergebnis noch befriedigend zu gestalten. Der gesamte Gewinn stellt sich, einschließlich des vorjährigen Vortrags von 14 124 ℳ, auf 1 182 715 ℳ (i. V. 1 294 628 ℳ). Nachdem hiervon 2500 ℳ (wie i. V.) zur Deckung von Ausfällen und 480 000 ℳ (wie i. V.) zu Abschreibungen verwandt sind, verbleibt ein Reingewinn von 700 215 ℳ (812 128 ℳ) zu folgender Verwendung: Belohnungen an Beamte und Arbeiter 22 000 ℳ (wie i. V.), Beamtenversorgungsbestand 20 000 ℳ (0), Gewinnanteile des Aufsichtsrats 44 609 ℳ (i. V. 56 004 ℳ), Kaiser Wilhelm-Stift in Beuthen 1000 ℳ (0), 10% (12%) Dividende gleich 600 000 ℳ (720 000 ℳ) und Vortrag 12 606 ℳ (14 124 ℳ). Die gesamten Anlagewerte der Gesellschaft stehen nach Abzug der diesjährigen Abschreibungen mit 7 402 523 ℳ zu Buch. An Vorräten werden 2 336 343 ℳ (2 305 641 ℳ), an Ausständen 2 860 845 ℳ (2 925 740 ℳ), darunter 975 582 ℳ Bankguthaben, aufgeführt. Anderseits enthält bei 6 000 000 ℳ Aktienkapital und 3 000 000 ℳ Anleiheschuld die ordentliche Rücklage 1 500 000 ℳ und die Sonderrücklage 1 040 000 ℳ. Die Akzeptverbindlichkeiten sind von vorjährigen 87 984 ℳ auf 186 984 ℳ angewachsen, die sonstigen schwebenden Verbindlichkeiten von 416 256 ℳ auf 358 968 ℳ zurückgegangen. Die gegenwärtige Lage der Eisen-Industrie läßt nach dem Bericht noch außerordentlich viel zu wünschen übrig. Trotz befriedigender Beschäftigung in Walzeisen während der letzten Monate konnten die Preise hierfür nicht so gesteigert werden, daß den Werken ein Nutzen verbleibt. In Grob- und Feinblechen ist die Beschäftigung bei sehr gedrückten Preisen unzureichend; im Rohrwalzwerk fehlt es ebenfalls an genügender Arbeit. Die Aussichten für die Wintermonate seien leider ungünstig, und es sei im Interesse der Eisen-Industrie dringend zu wünschen, daß die gute Ernte im nächsten Frühjahr in etwa eine Besserung der Marktlage im Eisengewerbe herbeiführe. Die Verwaltung hofft aber, auch für das neue Geschäftsjahr eine den Verhältnissen angemessene Rente in Aussicht stellen zu können, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse ihre Berechnungen ungünstig beeinflussen.

* **Oberrheinische Elektrizitätswerke, Wiesloch i. Bad.** Das Unternehmen, dem die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. nahesteht, verzeichnet für das am 31. März beendete zweite Betriebsjahr an Einnahmen aus Stromlieferung und Installationen 198 067 ℳ (i. V. Zuschuß und Ergebnis des Werkes 50 433 ℳ), aus Mieten 1538 ℳ (0), wogegen Unkosten 213 497 ℳ (16 011 ℳ), Anleihezinsen 22 500 ℳ (10 000 ℳ), Abschreibungen 4958 ℳ (0) erforderten; daneben sind für einen Erneuerungsbestand 23 280 ℳ (32 000 ℳ) und einen Sicherungsbestand 2000 ℳ (0) vorgesehen. Es ergibt sich also nach Berücksichtigung des Vortrags von 7077 ℳ (8027 ℳ) ein Verlust von 59 554 ℳ, der durch unentgeltliche Einlieferung von 60 000 ℳ Aktien gedeckt worden ist. Eine Dividende kann also, wie im Vorjahr, wo der Reingewinn von 7077 ℳ vorgetragen wurde, nicht verteilt werden.

* **Wagengestellungen** am 4./11. Gefordert und gestellt: Ruhrbezirk 16 454. Kohlenbezirk bei Aachen 645. Zeche Rheinpreufsen 156. Rheinischer Braunkohlenbezirk 720.

Zahlungseinstellungen.

Konkurseröffnungen: Kaufmann Alfred Rudert, Flöha (Augustusburg i. Erzgeb.); Firma Frowein & Lange, Barmen; Krämer Karl Friedrich, Blumenthal; Kaufmann Oskar Hanke, Breslau; Bäcker Hugo Hepper, Looswitz (Bunzlau); Schlosser Franz Nierhauve, Rauxel (Castrop); Zigarrenhändler Hermann Friedrich, Düsseldorf; Kaufmann Karl Sachse, Eisleben; Kaufmann Otto Jedamsky, Elbing; Fabrik chemischer Präparate i. Liq., Frankfurt a. M.; Etuisfabrikant Georg Häußler, Gmünd; Bürgerliches Brauhaus Gerloff & Heinzel, Halberstadt; Maler Hugo Vetter, Bündheim (Harzburg); Mühlenbauer Hermann Radzio, Wittingen (Isenhagen); Firma M. Krause Nachf., Königsberg i. Pr.; Ackerer Jakob Billmann, Niederrödern (Lauterburg); Landwirt Johann Moser, Welmlingen (Lörrach); Kaufmann Moritz Ucko, Löwen; Obsthändler August Roß, Mannheim; Weißwarenhändler Anton Gottschalk, Münster i. W.; Schreinergeselle Franz Xaver Rettenmayer, Rottweil; Kaufmann Albert Mißmann, Swinemünde; Drogist Eduard Theodor Max Paul Vogel, Mockau (Taucha); Firma Jürgen Krieger, Tondern; Firma H. C. Kallmer, Tondern.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

207. Preufsische Lotterie. (4. Klasse.) Ziehung vom 4. Nov. nachmittags. 2 Gewinne von 10 000 ℳ fielen auf Nr. 92 629 146 626. 3 von 5000 ℳ auf Nr. 84 053 125 993 198 670. — 29 von 3000 ℳ auf Nr. 18 520 23 772 34 965 35 169 51 616 59 154 62 107 74 840 88 455 89 405 89 707 92 262 99 202 102 258 105 897 109 752 111 657 115 891 126 556 136 325 144 657 150 802 177 300 183 361 186 131 210 738 218 290 218 329 221 199. — 36 von 1000 ℳ auf Nr. 8172 8880 11 488 12 785 14 566 21 586 26 571 29 253 29 465 30 483 31 172 44 102 54 590 58 857 58 994 59 009 70 990 74 102 86 919 96 045 99 150 106 590 117 992 119 721 126 672 127 510 135 855 136 354 136 991 148 346 160 869 177 602 180 740 190 563 208 666 211 394. — 81 von 500 ℳ auf Nr. 2664 12 675 14 261 19 817 25 266 37 826 38 385 43 792 45 811 46 071 46 180 53 425 55 751 56 137 56 436 58 632 63 886 67 615 68 686 71 288 75 477 76 373 77 673 80 280 83 396 96 412 96 989 97 177 98 216 98 731 103 561 104 576 105 826 109 820 112 054 114 396 115 680 116 639 117 085 118 622 120 508 121 826 122 238 128 936 132 291 137 210 138 661 138 689 139 119 140 419 151 756 158 064 160 026 160 080 161 207 163 641 164 445 166 432 174 603 178 727 181 889 185 389 185 993 186 144 189 923 190 219 193 652 194 081 194 487 195 379 195 718 195 946 201 401 209 375 210 702 211 977 216 263 217 223 218 308 219 501 220 253.

Einnahmen von Verkehrs-Anstalten.

Niederwaldbahn. Okt. 4731 ℳ —734 ℳ, seit 1. Jan. 132 117 ℳ +911 ℳ. Italienische Mittelmeerbahn. 21. bis 31. Oktober. Hauptnetz 4 684 559 Lire +133 501 Lire, Ergänzungsnetz 181 364 Lire +5335 Lire.

Wasserstands-Nachrichten.

Heilbronn, 4. Nov. 8 U. morg. Neckar 0,57m —0,03m.
Bingen, 4. Nov. Rhein 7 U. morg. 1,45m —0,01m.
Düsseldorf, 4. Nov. Rhein 1 U. mitt. 1,49m —0,00m gegen 8 U. morg.
Ruhrort, 4. Nov. Rhein 8 U. morg. 1,17m —0,08m.
Duisburg, 4. Nov. Rhein 8 U. morg. 0.89 —0,09m. Ruhrh. 1,81m —0,02m.
Tiel, 3. Nov. Waalhöhe 2,27m —0,06m.

Ueberseeische Dampfer.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen 3/11: **Sithonia, Dora** und **Baltea** auf der Elbe, **Hamburg, Segovia** und **Suevia** in Singapore, **Arcadia** in Halifax, **Abessinia** in Ymuiden, **Blücher** in New York, **Parthia** in Rio Grande do Sul, **Nassovia** in Veracruz. Abgegangen 26/10: **Georgia** von New York; 31/10: **Granada** von St. Vincent; 2/11: **Nubia** von Havre; 3/11: **Pretoria** von Plymouth, **Palatia** von Neapel. Vorbeigekommen 3/11: Ouessant Creach **Nicaria,** bei Scilly **Pennsylvania.**

Haus ersten Ranges

Westminster-Hotel,
Berlin, Unter den Linden 17/18.

Zimmer von Mk. 3.50 an. dm

Telegramm, Dienstag den 4. November 1902. Festgestellt durch **Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen.**

Alte Haase	820G	845B	Gen. Blumenthal	15000G	15250B
Borussia	1400G	1450B	König Ludwig	13400G	13600B
Dorstfeld	—	7800B	Lothringen	13625G	13750B
Eiberg	3050G	3150B	Mont-Cenis	11800G	12050B
Eintracht Tiefbau	—	4900B	Tremonia	—	1450B
Carlsfund	5560G	5625B	Hohenfels	4700G	4750B
GlückaufSonderh.	—	9075B	Hohenzollern	2975G	3025B
Hedwigsburg	5950G	6025B	Kaiseroda	3175G	3225B
Brigitta	20G	50B	Neue Kirche	55G	70B
Friedrichssegen	2150G	2350B	Wildberg	1175G	1220B

Kohlenkuxe schwach, Altendorf 1025, J. Philipp 590, Pörtingssiepen 4475. Von Kaliwerten Burbach höher: 3800G. Von Erzkuxen Peterszeche gefragt: 270G.

Heute abend 8 Uhr entschlief sanft und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser teurer Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr

Heinrich Graeger

Begründer der Champagner-Kellerei Schloss Vaux

im fast vollendeten 55. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Ida Graeger geb. **de Roche**
Meta Ulrich geb. **Graeger**
Wally Hartmann geb. **Graeger**
Lena Graeger
Edith Graeger
Paul Ulrich, Schloß Vaux bei Metz
Ernst Hartmann, Leutnant im 5. Lothringischen Infant.-Rgt. Nr. 144, kommandiert zur Kriegsakademie,
und **zwei Enkel.**

Berlin N. 39, Schloß Vaux bei Metz, 2. Nov. 1902.
Lindowerstraße 24.

gt

Am gestrigen Tage verstarb hierselbst

Frau

Anna Maria Rhodius

im 89. Jahre ihres segensreichen Lebens.

Das Hinscheiden dieser edlen Frau wird von der ganzen Bürgerschaft schmerzlichst empfunden und betrauert. Hat sie doch allezeit bereitwilligst und in reichstem Maße Unternehmungen der Bildung, der Kunst und allgemeiner Wohlfahrt tatkräftig zu fördern sich angelegen sein lassen, insbesondere aber bei Werken der Wohltätigkeit und Nächstenliebe ihren hochherzigen Sinn und ihre warme Teilnahme bewährt.

Für alle diese Wohltaten zollt ihr die Bürgerschaft ihrer Vaterstadt, insbesondere aber die städtische Armenverwaltung, welcher Frau Rhodius fortwährend helfend zur Seite gestanden hat, wärmsten Dank, und es wird das Andenken an die Dahingeschiedene stets von der Stadt und deren Bürgerschaft in höchsten Ehren gehalten werden.

Crefeld, den 3. November 1902.

Der Oberbürgermeister
Küper
Geheimer Regierungsrat.

Bl

Juwelen, Gold- und Silberwaren
Josef Krischer Nchf.
Inh. Wilh. Boleg
Sr. Königl. Hoheit des Fürsten Leopold von Hohenzollern Hofjuwelier
DÜSSELDORF, Königsallee 9—10
Prämiiert: Düsseldorf 1852. Paris 1855. Sg

Beteiligung

Ein junger Mann, 32 Jahre, sucht sich zu beteiligen an einem soliden Engros-Geschäft, gut bekannt in Tabak- u. Kaffee-Branche, drei moderne Sprachen sprechend und schreibend, Vermögen besitzend. In- oder Ausland. Angebote u. O L 632 an die Exped. d. Bl. 3n

---

A. Rehbock Wwe.
Möbelfabrik
ELBERFELD.
Ausstellung mustergültiger Einrichtungen.
Kostenanschläge u. Entwürfe gratis.

GEBR. BAUER
DÜSSELDORF
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
EIGENER FABRIKATION.

J. Buyten & Söhne
Düsseldorf.
Wohnungs-Einrichtungen.
Grofses Lager.
Bewährte Fabrikate. Sh
Geschmackvolle Ausführungen.
Paris 1900 Gold. Staatsmedaille.

Ein in bester Lage in großer Stadt Süddeutschlands gelegenes

Ladenlokal

mit moderner Einrichtung, worin bisher ein

Mode- u. Besatzwarengeschäft

betrieben wurde,

zu vergeben.

Evtl. Mitübernahme des kuranten Lagers und der Kundschaft zu kul. Bedingungen. Angeb. u. Q 63310 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** H16

Günstige Gelegenheit.

Ein herrschaftlich eingericht. Haus, 18—20 Räume, in tadellos. Zustande, mit hübsch. Garten in Godesberg am Rhein, in seiner Lage, mit Zentralheizung, ist fortzugshalber unter sehr günst. Beding. vom Besitzer zu verkaufen. Daselbe eignet sich vorzügl. für Pensionat od. ärztl. Anstalt. Vermittler verbeten. Angeb. u. O K 631 an die Exped. d. Bl. 3n

Villa am Rhein,

herrsch. Besitz, mod. einger., prachtv. Aussicht, 15 Räume, gr. Garten, zu verkaufen. Angeb. unter V 55 postlagernd **Mehlem.** H16

Hotel-Verkauf.

In einer Stadt von 26 000 Einwohnern, viel Fremdenverkehr, ist ein Hotel mit großem Restaurant und schönem Saal, das beste am Platze, wegen Krankheit sofort od. mit 1. April zu 120 000 ℳ zu verkaufen. Anzahlung 30—35 000 Mark. Angebote unter O P 636 an die Exp. d. Bl. 3n

Hotel Thüringens,

vornehmstes Haus, mit allem Komfort ausgestattet — Jahresgeschäft — preiswert zu verkaufen. Anz. 40 000 ℳ Agenten verbeten. Angebote unter N C 599 an die Expedition d. Ztg. erbeten. 3l

Bau-Terrain

an der Luxemburgerstraße gelegen, günstig zu verkaufen. Größe 56,53 Ar. Näheres bei

Dr. Ferdinand Esser,
Rechtsanwalt,
Köln, Kaiser Friedrich-Ufer Nr. 67, als Verwalter des Konkurses Fritz Dietz & Co. 3m

Bess. Restauration

m. voll. Konz., v. letzt. Inh. 8 J. m. best. Erf. gef., z. 1. Febr. oder früher zu 3000 ℳ zu verm.; evt. Haus mit hoh. Mietsertr. käufl. Selbstrefl. ert. Ausk. **G. Kubitz, Hagen i. W.,** Goldbergstraße 4. gu

Kapital,

20—25 000 ℳ an 1. Stelle von solv. Bes. p. sof. auf eine in tadell. Zust. befindl. landwirtsch. Besitzung i. Westf. gesucht. Tax. ca. 50 000 ℳ Angeb. nur v. Selbstdarleiher u. K F 401 an d. Exp. d. Bl. Vermittler verb. 3o

Agent ges. Vergüt. ev. ℳ 250 pr. Mon. u. m. H. Jürgensen & Co., **Zigarren-Fa., Hamburg.** H12

1. Kutscher,

ged. Kav., perf. Fahrer und Reiter, in engl. Stallpflege erfahren, sucht für gleich oder später Stellung. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Angebote u. A O 315 an die Exp. d. Bl. 3o

Ein gut empfohlener Herrschaftskutscher, der im Servieren u. Tischdecken durchaus bewandert, sucht sofort Stelle. Angeb. u. H X 368 a. d. Exp

Energischer tüchtiger Fachmann

der Textilbranche, welcher die Fabrikation von woll- und stückfarbigen Kammgarnen u. Kammgarn-Cheviots in allen Preislagen gründlich versteht, sucht leitende Stellung mit Gewinnbeteiligung und ev. späterer Teilhaberschaft. Angebote u. O S 639 an die Exped. d. Bl. 3n

Für meine

Möbelfabrik

suche ich zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, bei der Kundschaft in Rheinland und Westfalen gut eingeführten

Reisenden.

Angebote mit Refer. und Gehaltsansprüchen an H16

Mech. Möbelfabrik M. Nathan,
Rüttenscheid
bei Essen-Ruhr.

Bankgeschäft

sucht intelligenten

jungen Mann,

welcher sich zur Akquisition eignet u. später eine zu errichtende Filiale in einer Stadt von 25 000 Einwohnern leiten kann.

Angebote unter K J 681 an die Exped. d. Bl. ft

Ein gesetzter junger Mann, zuverlässiger Arbeiter, **für ein Engros-Geschäft in Metallwaren u. technischen Artikeln** als

Expedient u. für kleinere Reisen

zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. unter S E 2619 an **G. Geerkens,** Ann.-Exped., **Hagen i. W.** gu

Rechtsanwalt in Aachen sucht

Bureau-Vorsteher

Stenograph u. Maschinenschreiber bevorzugt. Angebote unter R 111 an die Ann.-Exp. **Th. Naus, Aachen.** nd

Ein kautionsfähiger

mit guten Zeugnissen versehener jung. Mann, anfangs 30er Jahre, sucht Stelle als Kassenbote, Bureaudiener usw. Angeb. unter T U 346 an die Exped. d. Bl. erb. 3i

Größere

Senf- und Essigfabrik

sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen, möglichst branchekundigen

Expedient u. Fakturist

mit guter Handschrift. Angebote mit Angabe von Referenzen, der Gehaltsansprüche, des Alters usw. unter E 326 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sr

Zigarren-Branche.

Junger Kommis als

zweiter Verkäufer

per 1. Januar gesucht. Angeb. unter K U 415 an die Exp. d. Bl. mk

Buchhalter u. Korrespondent

aus der Farbenbranche mit Sprachkenntn. gesucht. Selbst. Posten. Ang. u. K H 680 an die Exp. d. Bl. gt

Zuschneider,

in feinem Maßgeschäft tätig, ff. Referenzen, sucht bis 1. Januar 1903 Engagement. Ang. unt. H Q 362 an die Exp. dieses Blattes. 3n

Monteur,

perfekt im Aufstellen von Motoren, Lokomobilen, kompl. Neueinrichtungen von mech. Schreinereien und in allen Schlosser-, Schmiede-, Installations- und Kesselschmiedearbeiten, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung als Reisemonteur od. Maschinenmeister in größerm Betrieb. Feste Stellung bevorzugt. Angeb. u. K B 674 an die Exped. d. Bl. erbeten. gp

Gesucht

zur Leitung einer Eisenbau-Werkstätte, ca. 100 Arbeiter, ein tüchtiger

Meister

Spezialität: Eiserne Dächer, Gitter- und Blechträger, Säulen, Telephon- und Lampen-Maste, Treppen, Gitter u. Tore, moderne Schaufenster-Konstruktionen.

Genaue Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre B E 724 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln. H15

Ein seit ca. 15 Jahren in einem der ersten Engros-Häuser der Manufakturwaren-Branche Breslaus in leitender Stellung befindlicher Herr (Mitte der 30er Jahre alt) beabsichtigt die

Vertretungen

einiger leistungsfähiger Textilfabriken für die Provinzen **Schlesien, Posen** und **Preußen** zu übernehmen. Betreffender ist durch den jahrelangen Verkehr bei den Kunden dieser Provinzen bestens eingeführt und mit den Verhältnissen auf das innigste vertraut; durch vorzügliche Branchen-Kenntnisse ist derselbe auch in der Lage, den von ihm vertretenen Häusern stets mit genauen Angaben und Bemusterungen der in diesen Provinzen gefragten Artikel an die Hand zu gehen.

Gefl. Angebote unter Z B 85 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau,** erbeten. H16

Vertretungen

für den Platz Köln, ev. Rheinland u. Westf., sucht junger Kaufm., welcher b. den Grossisten der Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche, sowie bei den Warenhäusern gut eingeführt ist.

Angeb. u. Z N 289 an d. Exp. 3o

Gut eingeführte Firma im **rheinisch-westfälisch. Kohlenrevier** sucht die

Vertretung

nur erstklassiger Firmen, gleichviel welcher Branche.

Anerbieten unter K E 677 an die Exped. d. Bl. Bl

Trautes Heim!

Ein geb. Frl. aus gut. Fam., Waise, evang., 40 Jahre, tadell. Rufes und Charakt., angen. Erschein., vorz. Herzenseigensch. u. sehr häusl., mit schön. vollst. Ausst. u. einigen Tausend Barverm., wünscht mit feingeb., ehrenh. Herrn von 40 bis 50 J., in gesich. Lebensst., am liebst. Beamter, Witwer nicht ausgeschl., zwecks Verheir. in Briefwechsel zu treten. Strengste Diskretion gegeb. u. erwartet. Gefl. Angeb. u. O X 524 an die Exp. d. Bl. 3n

Ich suche mein Ideal.

Er soll ein lieber Mensch sein, mögl. mit Schnurrbart u. nicht Bart u. möglichst nicht unter 36 Jahren, der sich in höherer Lebensstell. befindet, ein echtes Frauengemüt zu schätzen weiß und vor allen Dingen treu ist in der Ehe. Vermög. neben sehr guter Ausstattung nicht bedeutend. Vermittler verbeten. 3n

Angebote unter O O 635 an die Exped. d. Ztg.

Heirat.

Junger vermögender Kaufmann mit gutem eigenem Geschäft (Offiziersaspirant) sucht mit vermögender Dame in Korrespondenz zu treten. Diskretion Ehrensache. Angebote mit Photographie u. P H 534 an die Exp. d. Bl. 3o

Heirat.

Kaufmann, 29 Jahre, evgl., mit großem, besserm Kolonialwarengeschäft, in einer Industriestadt Westfalens, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens mit gr. Vermögen zwecks späterer Heirat. Angebote, wenn möglich mit Photographie, erb. u. P K 536 an die Exped. d. Bl. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. 3o

Rechtsanwalt u. Notar, Dr. jur., 35 Jahre alt, ev., in mittelgroßer Industriestadt Westdeutschlands wohnend, mit einem Jahreseinkommen von circa 15 000 Mk., sympathische Erscheinung, etwas unter Mittelgröße, sucht passende Heirat mit vermögender Dame.

Genaue Angebote u. O W 523 an die Exp. d. Bl. erbeten. 3n

Heirat! 3n

Holl. Dame, kath., 29 J., mit Verm., wünscht Herrn m. guter u. sich. Existenz kennen zu lernen. Angeb. in lateinischer Schrift mit Bild nicht anonym u. A. Schut posterest. Den Haag.

Heirats-Gesuch.

Für m. Br., Kfm., kath., 41 Jahre, Wwr., 1 Kd., suche pass. Partie aus bess. Fam. Diskr. Ehrens. Angebote mögl. mit Bild u. O J 630 an die Exp. d. Bl. Anonyme Ansr. bleiben unbeantwortet. 3n

Arzt und Ingenieur

suchen standesgemäße reiche Heirat mit nur vermögenden

Damen.

Angeb. u. U 319 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sr

Alleinsteh., feingeb. Dame, 32 J. alt, v. hübsch. Aeuß., wünscht Bekanntschaft mit vermög., gemütv. Herrn zwecks spät. Heirat. Angebote unter W U 61 an die Exp. d. Bl. 3m

Welcher Kaufmann

ist gesonnen, einer gebildeten, **durchaus tüchtigen Geschäftsdame** ein gutes Geschäft am Platze zur Leitung zu übergeben? Ff. Referenzen. Angebote unter S D 154 an die Exp. d. Bl. 3l

Eine tücht., selbst. 1. Verk.

der Wäsche-Br. sucht Stellung als Leiterin eines Gesch. oder Filiale. Angebote u. B W 225 postl. Köln. 3o

Geb. Fräulein,

das **perfekt kocht,** tüchtig im Haushalt und die **französ. Konversation** beherrscht, zu baldigem Antritt in kleinern feinen Haushalt gesucht. Angeb. u. J Q 663 an die Exped. d. Ztg. erbeten. rh

Aerztl. geprüfte Erstwärterin

sucht Stelle vom 1. Dezember bis Ende Februar. **Frau Anna Dedy,** Sh Zülpicherstr. 40, Düren.

Jeune fille belge, 20 ans, excellente famille, désirant se perfectionner en allemand, se placerait comme gouvernante pr. petits enfants, ou dame de compagnie. Prendre Adr. sous N L 607 bureau du journal.

Einfach gebild. junge Waise wünscht einzelner Person den H16

Haushalt zu führen.

Ang. u. „Waise" Bochum i. W. postlag.

Dienstmädchen für alle Arbeit für sofort gesucht. **Haguenin,** pharmacien, **Guise,** Aisne, France. 3n

Gebildete, tüchtige **Wirtschafterin** sucht Stellung, am liebsten selbständige, für gleich oder später. Gute Zeugn. u. Empf. vorh. Angebote unt. O R 638 an die Exp d. Bl. 3n

Schokolade und Kakao **Neugebaur & Lohmann**

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf 1902
Goldene Medaille
Höchste Auszeichnung.
Fabrik Emmerich a. Rh.

Rheinische Disconto-Gesellschaft Cöln in Cöln.

Aktien-Kapital 35 Millionen, Reserven 5 1/3 Millionen Mark.
Geschäftsstellen:
Andernach, Godesberg, Kalk u. Linz a. Rh. rf

Konto-Korrent-, Scheck- und Depositen-Verkehr,
Geldeinlagen werden je nach Kündigung mit 2 bis 4% p. a. verzinst.
Diskontierung von Wechseln, Eröffnung von Krediten unter kulantesten Bedingungen.
Ausführung v. Aufträgen an deutschen u. ausländ. Börsen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Versicherung derselben gegen Kursverlust bei Verlosung.
Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.
Besorgung neuer Couponbogen usw.

— Stahlkammer. —

Als Spezialität liefern:

Nahtlose Stahlrohr-Maste

für

Stromzuführung

und

Beleuchtung

Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf. Sc

Düsseldorf 1902:
Goldene Staats-Medaille.
Goldene Medaille der Ausstellung.

Gegründet 1888. Gegründet 1888.

Tiefbohrungen

Jeder Art führt unter weitgehendster Garantie aus

HEINRICH LAPP
Aktiengesellschaft für Tiefbohrungen
ASCHERSLEBEN

Ueber 400 Tiefbohrungen ausgeführt. Darunter Bohrungen von 1410, 1172, 1153, 1137, 1103 und viele über 1000 Meter Tiefe.

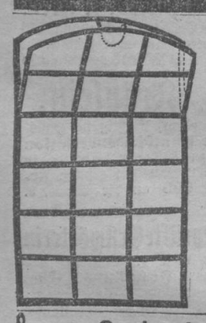
FABRIKATION: Compl. Tiefbohreinrichtungen für Hand- u. Dampfbetrieb nach eigener patentierten Konstruktionen

---

Leistungsfähige Eisenbahnbaufirma **zahlt für Zuführung von**

Anschlußbahnen

höchste Provision. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Zuschriften werden erbeten unter **V 3389 B** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H16



Gebr. Gienanth,

Hochstein,
Post u. Station Winnweiler,
empfehlen als Specialität:

Gußeiserne Fenster

ohne Berechnung von Modellkosten.
Ferner **Maschinen- und Bauguß, Pferdestalleinrichtungen, Dauerbrandöfen** — irischen und americanischen Systems — in allen Ausstattungen. §

Gasherde. Gas-Kamine.

A. Ballauff

Düsseldorf

permanent ausgestellt:

Vollständige Musterküchen. Sg

Tafelherde. Dauerbrand-Oefen.

Kultur- und Sittengeschichte
Philosophie — Sozialismus
Antiquariats-Katalog XII (5600 Nummern)
der Firma
Heinrich Hugendubel, München, Salvatorstrasse 18 3k
wurde soeben ausgegeben u. steht gratis u. franko auf Verlangen zu Diensten.

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR GAS & ELEKTRICITÄT

ABTEILUNG
EISENGIESSEREI
vorm. E. von Koeppen & Co
KÖLN-EHRENFELD.
SPECIALITÄTEN:
CANDELABER & WANDARME
FÜR
GAS- & ELEKTR. LICHT.
JAHRESPRODUCTION
ca. 6000 CANDELABER.
Hallen-Balkone-Veranden-Treppen-Wintergärten-Dächer-Ladenfacaden-Gasapparate-
PFERDESTALL-EINRICHTUNGEN ETC ETC.

C. Leonhardt,

Dampfkesselfabrik und Apparatenbau-Anstalt,
Düsseldorf-Lierenfeld 1.
Liegende und stehende Dampfkessel, Combinirte Cornwall- und Röhrenkessel, Doppel-Cornwallkessel, Wasserbehälter, Flußbadeanstalten, Speisewasser-Vorwärmer D. R.-P. Sc

---

Beste Schreibmaschine

Hammond

50000 in Gebrauch
Sichtbare Schrift
Auswechselbarer Typensatz
Schnelligkeitsrekord 12 Buchst. p. Sek.
10 Jahre Garantie. Probesendung.

Ferdinand Schrey, Berlin SW. 19.
Wien I. Hamburg.
Fabrikant des **Tiro**-Schnellhefters, -Kopiermaschine, -Goldfüllfeder.

Anschlußgeleise!

Verkaufe billigst geteilt oder ungeteilt meine für die Düsseldorfer Ausstellung gelieferten **7 km Geleis** und **10 Weichen.** 1w
A. Renner, Braunschweig.

Topf **Unterwind-**
Feuerungen, vollkomm. Construction, mit oder ohne Brennmaterial-Zufuhr.
J. A. Topf & Söhne, Erfurt. H
Berlin. Breslau. Cöln a. Rh. München.

Wer bis
10,000 Mark
Bargewinn jährlich erzielen will, lasse sich in den Verein „zur Erwerbung von Wertpapieren" als Mitglied aufnehmen, wobei sein ganzes Risiko nur 35 Mark beträgt.
Wer das Statut über diese streng solide, überall erlaubte Einrichtung **zur Prüfung** gratis und franko zugesandt haben will, wende sich gefälligst schriftlich an §40
Julius Weil, Bankgeschäft in München.

Gustav Brinkmann & Co.
in Witten an der Ruhr, G. m. b. H.

Condensations-Anlagen.

Das Abtragen und Ausschachten
von ca. 12000 Kubikmeter
Erdmassen
soll für unsern Fabrik-Neubau sofort vergeben werden. Zeichnungen liegen bei uns zur Einsicht offen. H16
Bartels Dierichs & Co., Barmen-Wupperfeld.

Es empfiehlt sich für Sr

Neuanlagen und Umbauten

als konsultierender Ingenieur für **nahtlose, gewalzte, stumpfgeschweißte, mit Wassergas geschweißte große Röhren und Kesselschüsse, elektr. geschweißte Rohrschlangen, nahtlos gepreßte Fittings usw.** der langj. Leiter und Erbauer großer Röhrenwerke.
Gefl. Angebote unter **T 318** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden
Paris, E. GRILLON, 33, Rue des Archives
IN ALLEN APOTHEKEN.
In einem Kügelchen ist enthalten: Tamarind, Ind. gr. 3.25, Senna gr. 0.75, Chocolade gr. 2.50, im ganzen gr. 6.50.

Händlern und Wiederverkäufern empfehlen

Eine Stunde nach der Wahl

in ff. buntfbg. Ausführung

Ansichtspostkarten

mit dem neugewählten Erzbischof

Mark 50 à‰ St., nur Nachnahme oder Voreinsendung. 3o
A. Dreesbach & Co., Köln.

Kur- und Wasserheilanstalt „Godesberg" a. Rh.
für Nervenkranke. §49
Das ganze Jahr geöffnet. Geisteskranke ausgeschlossen.
Aerztl. Leitung: **Dr. A. Staehly.** Kaufmänn. Leitung: **Director A. Butin.**

HANNOVER: Pensionat mit Höherer Töchterschule von Fräulein **BRENDECKE,** Marien-Straße 8A.

Gardone-Riviera

am **Gardasee,** Italien.

GRAND HOTEL.

Schönster Herbst- und Winteraufenthalt in Oberitalien. **Saison 15. September bis 15. Mai.** Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Alle Zimmer elektrisch beleuchtet. Zentralheizung. 25000m² Garten- und Parkanlagen, Post und Telegraph im Hause. Billettverkauf und Gepäckexpedition.
Ch. Lützelschwab, Eigentümer.
Illustrierte Broschüren gratis und franko. §52

RADIATOREN und Rippenheizkörper

liefert zu billigen Preisen sofort vom Lager
Düsseldorfer Eisenwerk, Act.-Ges. Düsseldorf-Grafenberg. Sg

Parketol ges. gesch., einzig. Mittel f. Parkettböden, d. Feucht aufwischen gestatt., Glanz ohne Glätte gibt, jahrelang hält und Linoleum conservirt u. auffrischt. Wichsen u. Bohnern fällt ganz fort, geruchlos u. sofort trocken, überall bewährt. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Der Liter gelblich M. 3.— u. farblos M. 3.50 zu haben bei
Barmen: E. Jansen, Wertherstr. 8; **Bochum: Franz Collin,** Malermstr.; **Düsseldorf: Rud. Feldsieper,** Eckstr. 7, **Joh. Aug. Schulze Nachf.; Duisburg: Hugo Schulte; Hagen i. W.: Emil Brinker, Carl Siebel,** Hochstr. 68; **Herford: Karl Meves; Iserlohn: Otto Zimmermann; Köln: Heinr. Knesmacher,** Altermarkt 62; **Mülheim a. d. Ruhr: Hugo Feldmann; Schalke: Julius Schmitz,** Kaiserstr.; **Wermelskirchen** und **Remscheid: Wilh. Büchel; Witten: E. Leye; Dan. Witscher, Lennep,** oder durch die Fabrik von **Braselmann & Querner, Höchst a. M.** H

Brotfabrik.

Welche durchaus leistungsfähige Brotfabrik liefert für voraussichtlich dauernd größern waggonweisen Massenumsatz franko Düsseldorf gegen Kasse eine oder zwei Sorten konkurrenzfähige Weiß- u. Graubrote im Gewicht von 1 bis 3 Ko.? Gef. Angeb. mit Preis u. **S 317** an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Neues Delikatess-Sauerkraut.

ff. Magdeburger, exquis. im Geschm. u. Schnitt, à Bord.-Orhoft ca. 500 Pfd. 17,50 M, 1/2 Oxh. ca. 225 Pfd. 11,50 M, Eimer ca. 110 Pfd. 8,50 M, Ank. ca. 58 Pfd. 5,50 M, 1/2 Anker ca. 28 Pfd. 3,50 M, Postkollo 1,70 M
Salzgurken, saure, Ba., Anker 12,50 M, 1/2 Anker 8,00 M, Postkollo 2,50 M
Pfeffergurken, pikant, Ank. 18,50 M, 1/2 Ank. 10,00 M, 1/4 Ank. 6,00, Postk. 3,25 M
Essiggurken, feinst. Gewürz, Ank. 14 M, 1/2 Ank. 8 M, 1/4 Ank. 5 M, Postk. 2,75 M
Senfgurken, hart, Anker 24 M, 1/2 Ank. 14 M, 1/4 Anker 8,50 M, Postkollo 4,25 M
Grüne Schnittbohnen, ff. junge, Anker 12,50 M, 1/2 Anker 7 M, Postkollo 2,40 M
Perlzwiebeln, ff. kleine, 1/2 Anker 16,50 M, 1/4 Anker 9,00 M, Postkollo 4,25 M
Preiselbeeren, mit Raffin. eingek., von 20 Pfd. an pr. Br.-Pfd. 36 Pfd., Postk. 4,25 M
Mixed-Pickles, Postk. 4,00 M, **Beste Brab. Sardellen,** 1/4 Ank. 15,50 M, Postk. 7,50 M
Pa. Pflaumenmus, in Fäss. v. 50—100 Pfd. 15,50 M, v. 200 Pfd. 14,75 M p. 100 Pfd., Postkollo 2,50 M
Spargel, Erbsen, Bohnen, Karotten, Kompottfrüchte in Dosen usw. laut Preisliste.
Alles inkl. Gefäß ab hier, gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. Preislisten kostenlos. Wiederverkäufern Vorzugspreise. §55
F. A. Köhler & Co., Magdeburg, gegründet 1835.

Dr. Arnolds flüssige Luft,
feinster Dessertlikör. Aus besten Ingredienzien auf Basis v. Fine Champagne Cognac hergestellt. Wirkt komisch auf Magen und Nerven. Erhältlich in all. bess. Del.-Gesch.

Zum Ankauf von Waren aller Art, Ramschwaren, Reste Eisen, Porzellan, Konfektion usw. usw. empfiehlt sich ein solventes Haus gegen Kasse. Frko.-Angebote unter A 669 an die Ann.-Exped. v. H. L. Ged, Essen (Ruhr), erbeten. gp

---

Diätet. Nährmittel

für Zuckerkranke, Kinder, Magen- und Darmkranke, Blutarme, Rekonvaleszent.
Nach Vorschrift ärztl. Autorität.
Prospekte, Atteste usw. gratis und franko. H7
Rademann's Nährmittelfabrik Frankfurt a. M.-Bockenheim.

Erste Bezugsquelle f. ff. Ural-Kaviar

	Pfd.-Dose	6 M
9 Dosen		52 1/2 "
II. Sorte, Dose		5 1/2 "
9 Dosen		48 1/2 "

ff. **Astrachan-Kaviar,** Riesenkorn, I. Sorte, ungesalzen, Pfd-Dose 9 3/4 M
II. Sorte, leichtgesalz., " " 7 1/2 "
Sprott 1/2 Postk. 125 St. 3 M, 2/2 Postk.
Fettbückinge, Postk. ca. 40 St. 2—3 M
1/2 **Sprott,** 1/2 **Bückinge** 4—4 1/2 "
Flunder, Postk. 20—30 St. 3—4 1/2 "
1/2 **Bückinge,** 1/2 **Flunder** 3—3 3/4 "
ff. **Matjesheringe,** Postk. 30—40 St. 3 "
ff. **mar. Rollmops,** Postk. ca. 40 St. 3 "
g. Nachn. **J. Jebens, Ottensen,** Holst.

Gegen Eins. von M. 4.20 vers. franco 3 Fl. à 3/4 Ltr. **Portwein** in 3 Sorten echten alt.
J. G. Heintzen, Westerstede i. Old.

Ia. neues Mainzer Sauerkraut
1/2 Ohm M. 13, 1/4 M. 8, 1/8 M. 5, Postk. M. 3; **Salzgurken** 1/4 Ohm M. 11, 1/8 M. 6.25, Postk. M. 3; **Essiggurken** 1/4 Ohm M. 16, 1/8 Ohm M. 8.75, Postk. M. 3; **abgebrühte Bohnen** 1/4 Ohm M. 18, 1/8 Ohm M. 10, Postk. M. 4 versendet gegen Nachn. Sauerkrautfabrik **Joh. Klaus II.,** Bockshöschen 4, Mainz.

15000 Flaschen
feine abgelagerte **Moselweine** in den Preislagen von 80 ₰ bis 4 M sollen Umstände halber rasch verkauft werden. 6 oder 12 Probeflaschen werden unter Nachnahme gesandt. Näheres u. **N 5** postlagernd Trier a. d. Mosel. 3n

---

Amerikanische Tafel-Aepfel!
billig und schön!
pr. 10 Pfd. Probe-Post-Kollo M. 2.50
fr., Original-Fässer, ca. 130—150 Pfd. brutto, M. 16—26, ab hier.
Joh. Schlüter, Hamburg 22, Kaiserhaus. Ie

Empfehlen unsere selbstgezogenen

Ahr-Weine

(rot und weiß)
aus Ia. Weinbergslagen, mit d. best. im Ahrweingeb. Preiskarten fr. zu Diensten
Gebr. Heuser, Weingutsbesitzer,
Westum
(Rhein-Ahr, Rheinprovinz).

Franz. Roquefort
sur choix Laibe à 4 Pfund per Pfund **M. 1,50.** H10
Adolph Kaeuffer, Bonn.

Mainzer Sauerkraut
versendet in nur feinster Qualität Postk. M. 2,75; 1/8 Ohm M. 4,75; 1/4 Ohm M. 8; per 100 Kilo billiger, unter Garantie gegen Nachn. d. erste Mainzer Sauerkrautfabr. **A. Willwohl, Mainz.**

Birkhühner M. 4.— } pro
Haselhühner " 2.75 } ein Paar
Schnechühner " 2.50
Fette Enten 60 ₰, **Gänse** 50/55 ₰ } 1/2 Kilo
Schwere graue Hasen 35 ₰
Wiederverkäufern billiger, empfiehlt in frischester Ware gegen Nachnahme §24
H. Rudzew Jr., Eydtkuhnen.

Wein-Großkonsumenten.
120 Fuder 1900er Weißwein à 300 M per Fuder,
200 Fuder 1900er Rotwein à 360 M per Fuder,
zu verkaufen. **Bei Waggonabschluß Franko-Lieferung.** Angebote unter **N V 607** an die Exped. d. Bl. 3m

---

Gute Wirtschaftsäpfel,
haltbar, sorgfältig gepflückt, versenden in bewährter Verpackung geg. Nachnahme zu 13 M per Zent., desgl., soweit der Vorrat reicht, gute **Tafeläpfel** (Wintersorten) zu 15 M per Zent. Proben nicht unter 1/2 Zent. **Obstverwertungs-Genossenschaft Uslar zu Uslar** (Südhann.).

Erdbeersaft, Himbeer-, Brombeer-, Johannisbeer-Saft, vorz. Qual., kristallklar, ohne Zus. d. Chemikal., 12 Fl. inkl. Korb = 12 M dr **H. Storch,** Apoth., **Pyrmont.**

Kath. kl. Fam. in kl. Städtchen am Mittelrhein **sucht ein Kind** bess. Standes gegen geringe einmal. Vergütung in gewissenhafte **Pflege zu nehmen.** Angebote u. **O Q 637** an die Expedition d. Bl. 3n

---

Damen find. freundl. **diskr.** Aufn. bei **verheir. Arzt** Thüringens. **Strengste Diskr. Kein Heimber.** Angeb. erb. u. **L V 562** an d. Exp. 1t

---

London. „Anglia", The London School of English Ltd., 52 Oxford Str., W. Englisch in allen Zweigen inkl. Kaufmännisch f. Erwachs. Ref. Hüttendirektor Friedrich, Duisburg a. Rh.

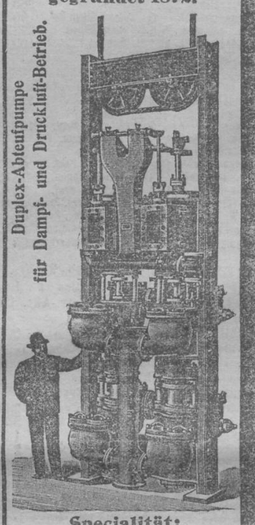
Haushaltungspensionat
von Frau Hofbuchhändler **Klaunig, Cassel, Carlsaue 18.** Gründliche Anleitung in allem Häuslichen, gute Küche, Handarb., Literat., Sprachen, Musik. Herrl. Gart., Tennisplatz. Vorzügl. empf. Ausländ. im Hause. Prosp. frei. H6

Das Weib als Gattin u. Mutter.
Seine Bestimmung u. Pflichten. Ein **medizinisches Handbuch** v. Dr. med. R. Weber, Frauenarzt. M. zahlreichen Abb. M. 3.50, geb. M. 4.50.
Der Verfasser richtet sein Augenmerk darauf, einen „wirklich brauchbaren Ratgeber" zu geben, in dem sich auf jeder Seite wissenswerte Winke über ärztliche Prozeduren, hygienisches Verhalten bei den verschiedenen Zuständen, bei der Pflege u. Wartung Neugeborener usw. vorfinden."
Hugo Steinitz Verlag, Berlin SW. 12. me

Remscheider Generalanzeiger
Sicher wirksames Publikations-Organ. Höchste Auflage aller Zeitg. d. dichtbevölkerten, kaufkräft. Industriezentrums Remscheid—Solingen—Lennep. Einheitszeile 15 ₰. H2

Weise & Monski

Halle a. S.
Fabrik für Pumpen aller Art
gegründet 1872.

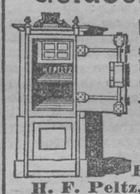


Specialität:

Duplex-Wasserhaltungen,

Abteuf-Senkpumpen, Kesselspeisepumpen, Reservoirpumpen etc.
Schnelle Lieferung.
Filialen für Rheinland u. Westf.
Düsseldorf, Graf Adolfstrasse 57
Dortmund, Burgwall 27. §

Geldschränke,



neu, welche in der Ausstellung gebraucht wurden, werden jetzt H14 **sehr billig abgegeben.**
Elisabethstr. 22
H. F. Peltz, Düsseldorf.

Rote ✝ Lose.

Ziehung 13.—18. Dezbr. 1902.
Hauptgr.: 100000, 50000 M baruusw.
Lose Mk. 3,50. ff
Porto und Liste extra 30 Pfg.
J. Rachor, Haupt-Kollekteur, **Mainz.**

Zu verkaufen ein großer Posten Ia.
Eich.-u. Buchenstämme
Ang. u. **W W 63** an d. Exp. d. Bl. 3n

Zu kaufen gesucht

ein Schiffsdampfrohrkessel, Heizfläche 70 bis 80qm, 8 bis 10 Atm. Dampfdruck, und eine Dampfmaschine neuester Konstruktion von 150 bis 200 ind. PK, gebraucht oder neu, mit Oberflach.-Kondensation. 3n
Schriftl. Ang. an A. v. Noordenne, Nassaustraat No. 21 bis Utrecht (Holl.).

Gegen Kassa kauft Partiew., Restläger u. ganze Läg. **D. Israel, Köln,** Mastrichterstr. 80.

Bankkredit.
Akzept-Austausch verm. solv. Firmen Ang. **X S 9** postl. Frankfurt a. M. H12

Darlehen vergibt Barta, Rixdorf-Berlin, Richardstr. 38. §53

Von drei vorzüglich gerittenen, in jedem Dienst und auch Jagd tadellos gehenden

Pferden

ist eines nach Wahl zu verkaufen. Preis zwischen 1000 und 2000 M. wb **Düsseldorf, Concordiastraße 41. Major von Wallenberg.**

Starkes, vornehmes Coupépferd, großartiger, flotter Gänger, sehr edel, fehlerfrei und stadtsicher, 6 Jahre alt, 1,75 groß, brauner Wallach, f. 1200 M. sofort abzugeben. Angebote unter **K D 676** an die Exp. d. Bl. bm

---

Verkaufe meine noch nicht 5 jähr. **Rappwallache** (Belgier), weil für mich zu schwer, auch tausche auf schw. Reit- und Wagenpferd. Angebote u. **P J 535** an die Exped. d. Bl. 3o

---

Damen finden frdl. u. diskrete Aufnahme bei Frau **Baltus,** deutsche Heb. in **Bleyberg,** Belgien. 3m

---

Apollotheater Düsseldorf
Direktion: J. Glück.
Größtes und vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten von nur allerersten Kunstkräften.
Anfang der Vorstellungen 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Düsseldorf.
Bahnhof-Hotel,
Telephon 1143 u. 1144, 132 Zimmer mit 200 Bett., Centralheizg., elektr. Licht, Personenaufzug. — August 1894 eröffnet, seitdem z. 4. mal vergrößert. §53
Werner & Schmidt.

Hôtel Trierischer Hof, Trier.
Wieder eröffnet, vollständig renoviert. **Zentralheizung, elektrisches Licht,** separates feines Bier-Restaurant.
Omnibus an allen Zügen. H6
Direktion: **C. Bingel.**

Duisburg a. Rhein
Europäischer Hof
Haus I. Ranges
Mäßige Preise.
Besitzer: **Otto Pape.**

Köln, Unter Goldschmied 15.
Zur blauen Grotte
Damenbedienung. hc

Weinrestaurant „National",
Köln, Schwertnerg., a. d. Breitestr.

Krefeld.
Hotel Stadt München,
Specialhaus für Geschäftsreisende.
Centralheizung. Elektr. Licht.
hs Bes. **Herm. Wilmeroth.**

Hotel Stirum, Bad Cleve.
Herrlicher Winteraufenthalt.
Vorzügliche Verpflegung. Pension M. 4.
Prospekt durch die Direktion. §57

Nervi bei Genua.
Pension Bonera
Palazzo Guecco.
Komfortabel eingerichtetes Haus in aussichtsreicher, sonniger Lage. Zivile Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Besitzerin:
or **Frau Mollet-Lanz.**

Palermo. Hôtel de France,
Deutsches Haus 1. R.
Elektr. Licht, Aufzug, Wintergart. Von Okt. 1902 ab wieder unter Leitung des frühern Besitzers. §41
P. Weinen aus Köln.

Schutz gegen Typhus und Cholera!
Trinken und verwenden Sie nur **bakterienfreies Wasser,** das überall, mit und ohne Wasserleitung durch

Berkefeld-Filter

schnell und reichlich zu beschaffen ist.

Illustrierte Preisliste über Filter für Hausgebrauch u. Industrie gratis.
Berkefeld-Filter Gesellschaft m. b. H. **Celle** und London W. 121 Oxford Street — New York, 4 Cedar Street.

---

100 Waggon gute Kohlen
soll, wie folgt verkauft werd.

best mellerte 45/50 mm	St. M	118,
Förderkohlen	"	102,
Fettkohlen Nuß I u. II	"	145,
Fettkohlen Nuß III/IV	"	115,
Nußgruß 0/30 mm	"	78,
Feinkohlen	"	48,
magere Salonkohlen Nuß I u. II	"	160,
" " "	III u. IV "	135,
Ia. Anthrazit, "	I "	205,
" " "	II "	225,
" " "	IIb "	168,
Briketts	"	128,

per 200 Zentner loco Ruhrrevierzechen.
Franko-Anfragen unter **B F 725** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H16

Million Ziegelsteine
franko Bahn oder Schiff Köln zu kauf. gesucht. Angeb. unter **D U 276** an die Exped. d. Bl. 3o

---

PATENTE etc. bes. u. verw. gut u. schnell **ADOLF SCHWIEGER** HANNOVER

Lambertz-Printen
Henry Lambertz,
Hoflieferant, **Aachen.**
Prämiiert Düsseldorf 1902.
§7

J. Dupont & Co.
Cognac (Charente).
Weltbekannte Marke.
Ueberall erhältlich. 7s

Darlehen in bar u. kulanter Beding. Anfr. unter **M L 1224** an die Fil.-Exp. d. Bl. in Köln-Deutz. ks

---

J. O. O. F.
Donnerstag 8 1/2 Philharmonie. 3a

Mittwoch, 5. November.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Friedrich Noack in Köln; für den Anzeigenteil: F. W. Bales in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg in Köln.
Expedition: Breite Straße 74, 76.

Vertretungen im Auslande: Amsterdam Seyffardtsche Buchhandlung. Antwerpen C. de Cauwer, Vieille Bourse 35, H. Nijgh & van Ditmar. Brüssel Lebègue & Co. Italien alle deutschen Buchhandlungen. London General-Agentur für Großbritannien und Irland: Neyroud & Son, 14—18 Queen Victoria Street; A. Siegle, 30 Lime Street; Delizy, Davies & Co., 23 Finch Lane, Cornhill; Street & Co., 30 Cornhill.

Kölnische Zeitung.

Zweite Morgen-Ausgabe.

Fernsprecher: Redaktion d. allgem. Teils 891: 9—1 u. 5—9; Handelsredaktion 3467: 9—1 u. 3—8.

Fernsprecher: Redaktion d. Anzeigenteils u. Expedition 19: 8—12 u. 3—7; Druckerei 1649: 8—1 u. 3—6½.

1902. — Nr. 868.

Bezugspreis: in Köln 7 ℳ, in Deutschland 9 ℳ vierteljährlich.
Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum. Reklamen 1,50 ℳ
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen im Auslande: Manchester E. Lingl & Co., 215 Deansgate, Corner of Peter Street. Paris John F. Jones & Co., 31 bis, Rue du Faubourg Montmartre; Havas, 13 Place de la Bourse. Rotterdam H. Nijgh & van Ditmar. Wien M. Dukes, 1 Wollzeile 6—8; H. Goldschmiedt, 1 Wollzeile 6.

Deutschland.

Aus dem Reichstage.

* **Berlin**, 4. Nov. (Telegr.) Sechs Stunden lang hat das hohe Haus auf der Stelle getreten; nicht um Haarbreite hat die heutige Sitzung des Reichstages den Zolltarif gefördert. Man hält nach wie vor bei der Kartellerörterung still. Daß aus der Sache nichts herauskommt, bestreitet aber auch kein einziger Abgeordneter im Hause; aber selbst wenn Rechte und Zentrum es wollten, sie könnten den Schluß nicht herbeiführen, denn sie sind nicht da. Mit Feststellung der Beschlußunfähigkeit durch Hammelsprung erreichte vor 6 Uhr denn auch das Haus sein Geschick. Ein hochbedeutsamer Gegenstand und inhaltreiche bemerkenswerte Reden, ganz gewiß; aber wenn noch mehr solcher Fragen beim Zolltarif gelöst werden sollten, dann wird man doch einmal eine Nacht aufbleiben müssen. Die sozialdemokratischen und freisinnigen Anträge auf Aufhebung des Zolles in dem Falle, daß solche wirtschaftliche Vereinigungen ans Ausland billiger verkaufen als im Inlande, führten also abermals zu weitwandigen, allgemeinen Ausführungen über Vorteile und Nachteile der Kartelle, Trusts und Syndikate. Wohl oder übel mußten unter diesen Umständen auch die Wortführer der andern Fraktionen auf die radikale Kritik und ihre Forderungen eingehen. Mit der Rede des Sozialdemokraten Bernstein in der letzten Sitzung befaßte sich zunächst der Nationalliberale Dr. Paasche. Man konnte es ihm Dank wissen, daß er dem Anreiz widerstand, den es gerade für ihn haben mußte, die bemerkenswerten Theorieen Bernsteins einer durchgreifenden wissenschaftlichen und praktischen Kritik zu unterziehen. Wohl aber kennzeichnete der nationalliberale Redner die mannigfachen Fehlschlüsse des Sozialdemokraten und beleuchtete zugleich den Widerspruch vieler derselben mit dem sozialdemokratischen Programm; indem er auf die Undurchführbarkeit der Anträge hinwies, konnte er mit Recht die im Munde eines Sozialdemokraten besonders eigenartige Methode verspotten, eine Forderung aufzustellen und dann die Ueberwindung der Schwierigkeiten dem Bundesrate zu überlassen. Der Abg. Dr. Paasche fand es außerdem nicht minder bemerkenswert, daß gerade die äußerste Linke nach der Staatskontrolle rufe, und widerlegte durch knappe Bemerkungen über die Geschichte und das Wesen der Kartelle die falschen Verallgemeinerungen der Redner von der linken Seite des Hauses. Indem er die im Gange befindlichen Erhebungen willkommen hieß, forderte er, bis dahin die Sache ruhen zu lassen, um so mehr, als eine Verbindung der Kartellfrage mit dem Zolltarif unberechtigt sei, doppelt unberechtigt nach dem sozialdemokratischen Antrag, der nicht einmal Rücksicht nehme auf den Wettbewerb des Auslandes, dessen Kartelle, Trusts usw. zum Schaden der unsrigen unberührt blieben, während der Vorschlag der Freisinnigen wenigstens eine internationale Regelung verlange. Dr. Pachnicke von der freisinnigen Vereinigung behauptete den Zusammenhang zwischen dem Tarife und der Kartellfrage und verlangte gerade mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten eines Sondergesetzes, daß man diese Gelegenheit benütze, das Problem anzufassen. Ihm trat der Freikonservative Gamp entgegen, der in gleicher Richtung wie der nationale Redner die Preispolitik der Kartelle würdigte und beleuchtete, den Rednern der Linken ungenügende Beachtung der Arbeitsbedingungen nachwies und die Anträge selbst an dem Beispiele einzelner ihrer möglichen Folgen als etwas Unsinniges bezeichnete, was dem Abg. Bebel den Anknüpfungspunkt gab, den Vorredner in dieser industriellen Frage in einen Gegensatz zu seinen Freunden auf der Rechten zu stellen und im übrigen die Kartellentwicklung als den Beginn der Expropriation der Expropriateure zu bezeichnen. Dabei schien es dem sozialdemokratischen Führer mehr darauf anzukommen, dem Genossen Bernstein mit dem Programmschlagwort ein Feigenblatt zu sichern, als die Gegner von der strammen Orthodoxie des Antrags zu überzeugen. Im übrigen arbeitete Bebel nach dem Muster der freisinnigen Redner Gothein und Pachnicke sehr angelegentlich mit der Note des russischen Finanzministers Witte, was im spätern Verlauf der Beratung bei dem nationalliberalen Abg. Dr. Beumer unter Beifall des Hauses mit treffenden Anmerkungen über diese Sonderart von Furcht vor dem Auslande ein Echo fand. Von Vaterlands- und Heimatsinteressen hörte man wirklich und wahrhaftig den sozialdemokratischen Führer sprechen, aber es war nur die rhetorische Antithese zu dem Ausspruch von der verrückten Politik der Kartelle; da Herr Bebel in seine Beispiele auch die fiskalische Beteiligung am Kalisyndikat hereingezogen hatte, griff der preußische Handelsminister Möller in die Erörterung ein und wies diese wie die andern Behauptungen Bebels unter lebhaften „Hört"-Rufen des Hauses als vollkommen irrig nach. Der Minister lehnte mit Rücksicht auf die bevorstehende Untersuchung über die Kartelle ein weiteres Eingehen auf die Frage ab, stellte aber zur Steuer der Wahrheit fest, daß die Kartelle vielfach erheblich beigetragen haben, die wirtschaftliche Krisis zu mildern. Noch ein zweiter Redner der Nationalliberalen kam heute zu Wort. Hatte Dr. Paasche die allgemeine Stellungnahme der Partei umrissen und begründet, so sprach Dr. Beumer auf Grund persönlicher Wahrnehmungen über die Syndikate und hatte trotz der vorgerückten Stunde für seine interessanten Mitteilungen das Ohr des Hauses. Ein Patent zum „Hauptmann der Kartelle" suchte ihm Singer zur Begrüßung in die Akten zu schieben, aber der Redner dankte ebenso höflich als entschieden für die unverdiente sozialdemokratische Auszeichnung. Aus lebendigster Kenntnis der Praxis heraus konnte Dr. Beumer, vielfach auch mit dem ihm eigenen trockenen Humor, eine Fülle von Gesichtspunkten im neuen Lichte zeigen, so den Kampf der Syndikate unter einander würdigen, an packenden Beispielen und Analogien die Kritik entwaffnen und aus Wesen und Geschichte der Syndikate manche Aufklärung herleiten. Beziehungsvoll erinnerte er die radikalen Antragssteller an die Auslandsverkäufe der Berliner Konfektion, und statistisch widerlegte er wie eine Anzahl allgemeiner Angriffe gegen die Syndikate so auch die besondern gegen das Kohlensyndikat. Zur Frage der Kartellgesetzgebung erklärte Dr. Beumer die Erscheinung des nach Polizei- und Staatsaufsicht rufenden extremen Liberalismus für verwunderlich, wogegen der letzte Redner des heutigen Tages, der Freisinnige Brömel, in einer auch gegen den Minister gerichteten Polemik sich wandte; zur demnächstigen Untersuchung über die Kartelle bezichtigte dabei Brömel den Industriellenverband der schon jetzt systematisch betriebenen Bearbeitung der Sachverständigen. An diesem Punkt der Beratung zerfiel das Haus bei einem Streit um das freisinnige Verlangen auf Vertagung in zwei so wenig ungleiche Hälften, daß ein Hammelsprung notwendig wurde. 135 Anwesende reichten nicht aus zur Beschlußfähigkeit, und so sieht man sich morgen um 12 Uhr wieder, um einen Tag ärmer, um eine Sitzung reicher, womit genau so viel gemeint als gesagt sein soll.

Zur Geschäftsordnung des Reichstags.

Von einem klerikalen Staatsstreich spricht die sozialdemokratische Presse, weil der Reichstag auf den Antrag des Abg. Herold über die Wangenheimschen Anträge zur Tagesordnung übergegangen ist. Die Frage, ob eine beschlußfähige Mehrheit mit den Mitteln der Geschäftsordnung einer bösartigen Obstruktion das Handwerk legen kann, wird in den nächsten Monaten eine große praktische Bedeutung gewinnen. Es ist deshalb von Interesse, zu erfahren, wie man in Zentrumskreisen diejenigen Bestimmungen der Geschäftsordnung auslegt, auf die es dabei hauptsächlich ankommt. Die Zentrumskorrespondenz macht nun gegenüber den Einwürfen der Sozialdemokraten folgendes geltend: „Der § 53, worin gesagt ist, daß ein Antrag auf einfache Abstimmung zu bringen ist, nachdem ein Redner dafür und einer dagegen gesprochen hat, steht in der Geschäftsordnung unter der Rubrik »Schluß der Debatte«. Daraus folgert der Vorwärts, daß ein solcher Antrag eine »besondere vereinfachte und verschärfte Form des Schlusses der Debatte« sei; ein Schluß der Debatte sei aber nicht möglich, wenn noch gar keine Debatte stattgefunden habe. Uebergang zur Tagesordnung könne daher nur über Anträge beantragt und beschlossen werden, die bereits diskutiert seien; somit hätte über die Wangenheimschen Anträge zunächst eine Debatte stattfinden müssen, ehe der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung gestellt werden konnte. Diese Auslegung des § 53 ist ganz falsch. Daß der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung eine »vereinfachte und verschärfte Form des Schlusses der Debatte« sei, muß als eine ganz wunderliche Auffassung bezeichnet werden. Der gewöhnliche Schluß der Debatte schneidet diese sofort ab. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung dagegen erlaubt noch zwei Rednern, zu sprechen. Ist das ein »vereinfachter und verschärfter« Schluß? Das gerade Gegenteil. Die Absicht der Bestimmung des § 53 ist offenbar gar nicht, den Schluß der Debatte zu erleichtern, sondern dem Reichstage die Möglichkeit zu geben, Anträge, über die er nicht oder nicht weiter verhandeln will, an der Schwelle sowohl wie in jedem Stadium der Beratung abzuweisen. Das Recht, die Erörterung eines Antrages zu verweigern, wird er doch wohl haben; sonst könnte er ja genötigt werden, über die absurdesten und bedenklichsten Themata zu verhandeln oder wenigstens zwei Reden des Antragsstellers anzuhören. § 53 allein bietet ihm die Möglichkeit, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Daß eine Diskussion nicht erst stattgefunden zu haben braucht, bevor der Antrag auf einfache Tagesordnung gestellt werden kann, geht daraus hervor, daß der Paragraph ausdrücklich sagt, ein solcher Antrag könne »zu jeder Zeit« gestellt werden. Damit soll doch offenbar gestattet werden, die einfache Tagesordnung zu beantragen, sobald man an den betreffenden Gegenstand herantritt und ehe noch darüber debattiert worden ist. § 49 spricht u. a. von dem Antrage auf motivierte Tagesordnung; auch da heißt es, er könne »zu jeder Zeit« gestellt werden, hinzugefügt wird aber, »vor dem Schlusse der Verhandlungen«. Das scheint eine Debatte vorauszusetzen. Indem in § 53 dieser Zusatz weggelassen wurde, sollte ohne Zweifel ausgesprochen werden, daß in diesem Falle keine Debatte stattgefunden zu haben brauche. Daß der § 53 unter der Rubrik »Schluß der Debatte« steht, beweist gar nichts für die Auslegung des Vorwärts. Wenn man nicht eine eigene Rubrik für ihn schaffen wollte, gehört er naturgemäß an diese Stelle der Geschäftsordnung, unmittelbar vor die Rubrik »Abstimmung«. Auch die Fragestellung steht unter der Rubrik »Schluß der Debatte«. Vollends vergriffen hat sich der Vorwärts mit der Heranziehung des § 48, der bestimmt: »Antragsteller und Berichterstatter erhalten, wenn sie es verlangen, das Wort sowohl vor Beginn wie nach dem Schluß der Diskussion.« Zur Begründung eines Antrages, meint er, müsse mithin dem Antragsteller unter allen Umständen das Wort erteilt werden; erst dann dürfe man die Diskussion schließen oder den Antrag durch Uebergang zur Tagesordnung erledigen. Hier verwechselt er die selbständigen sogenannten Initiativanträge mit Abänderungsanträgen zu Vorlagen. Bei Initiativanträgen hat der Antragsteller das Recht auf Begründung und Schlußwort, falls nicht einfache Tagesordnung beantragt wird, bei den Abänderungsanträgen aber keineswegs."

Oldenburg, 4. Nov. (Telegr.) Der Landtag ist heute abend durch den Minister Willich mit einer Thronrede eröffnet worden, die u. a. eine Vorlage über den weitern Ausbau des oldenburgischen Eisenbahnnetzes ankündigt und die gesamte Lage der oldenburgischen Finanzen als verhältnismäßig günstig bezeichnet, wenn sich der Voranschlag, zu dessen Ausgleichung die Betriebsüberschüsse der Eisenbahnen herangezogen werden, mit einem Einkommensteuerzuschlag von 33⅓ v. H. verwirklichen läßt. Zum Präsidenten des Landtages wurde Groß-Brahe, zum Vizepräsidenten der Landwirt Schröder-Nordermoor gewählt.

Dresden, 4. Nov. (Telegr.) Kronprinz Friedrich August hat heute mittag in Villa Bachwitz den Flügeladjutanten des Kaisers, Major Grafen Schmettow, empfangen, der dem Kronprinzen im Auftrage des Kaisers die China-Denkmünze überreichte.

Oesterreich-Ungarn.

== **Wien**, 4. Nov. (Telegr.) Der Sultan hat dem Grafen Goluchowski des Großkordon des Osmanié-Ordens in Brillanten verliehen. — Der niederösterreichische verfassungstreue Großgrundbesitz hat heute beschlossen, von 16 Mandaten drei der klerikalen Partei abzutreten. Die Träger dieser drei Kompromiß-Mandate müssen sich verpflichten, außer in Schul- und Religionsfragen nie gegen den Großgrundbesitzerklub zu stimmen.

Pest, 4. Nov. (Telegr.) Mehrere hiesige Blätter melden, daß der König von Serbien dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch in Pest abstatten wolle. Diesen Nachrichten gegenüber erklärt das ungarische Korrespondenzbureau, daß in maßgebenden Kreisen von einem solchen Besuche nichts bekannt sei.

Italien.

Der Zwischenfall von Midi.

Was eigentlich dieser Tage an der Küste von Yemen im Roten Meere vor sich gegangen ist, sodaß kurzerhand eine Beschießung der Insel Midi durch die Italiener gemeldet werden konnte, ist aus der folgenden Meldung der italienischen amtlichen Agentur ersichtlich. Das Telegramm der Agenzia Stefani aus Rom, 4. Nov., sagt: Der italienische Kommandant Arnone ist in der vergangenen Woche mit den Kriegsschiffen Piemonte, Caprera und Galileo in Midi eingetroffen. Er hatte außer einem Zivilbeamten aus Yemen einen Obersten mit türkischen Truppen, die seinem Befehl unterstanden, an Bord; sofort nach seiner Ankunft schiffte er auf Ersuchen der Ortsbehörden Truppen und drei Kanonen aus, um eine Flucht der Seeräuber, die zur Zeit sämtlich hier versammelt sind, zu verhindern. Während der Landungsmanöver hatten vier italienische Schaluppen einen heftigen Angriff der Seeräuber auszuhalten, den sie glänzend zurückschlugen. Die Seeräuber hatten große Verluste, auf seiten der Italiener wurden zwei Matrosen getötet, darunter ein Eingeborener, und ein Matrose verwundet. Die Ortsbehörden baten darauf um eine Verlängerung der vom italienischen Kommandanten gestellten Frist von fünf Tagen zur Auslieferung der Seeräuber. Der Kommandant war bereit, einen Aufschub zu gewähren unter der Bedingung, daß man nicht nur die Seeräuber auslieferte, die sich an einem unzugänglichen Ort an der Meeresküste verborgen halten, sondern auch von den Einwohnern des Ortes eine Entschädigungssumme von 15000 fr für die Familien der beiden getöteten Matrosen zahlen lasse. Da diese Bedingungen nicht angenommen wurden, ließ der Kommandant auf das Dorf Feuer geben, ohne jedoch die türkischen Truppen anzugreifen. Das Feuer wurde eingestellt, sobald die Bedingungen angenommen waren. Der italienische Kommandant bewilligte eine Verlängerung der Auslieferungsfrist bis zum 11. November.

Konstantinopel, 3. Nov. (Telegr.) Auf der Pforte wird erklärt, die Seeräuberangelegenheit im Roten Meere sei als geregelt angesehen worden, daher müsse die Pforte annehmen, daß der Kommandant des Piemonte willkürlich gehandelt habe. Das sei höchst gefährlich, denn diese internationale Rechtsverletzung könnte leicht die dorthin entsandten vier Bataillone und zwei Batterieen zur Erwiderung der Feindseligkeiten veranlassen und einen ernsten Streit heraufbeschwören.

Großbritannien.

Das allbritische Kabel.

Es hat viele Jahre gedauert, bis das Kabel zwischen Vancouver (Britisch-Kolumbien) und Neuseeland, dessen Zusammenschluß am vorigen Freitag, 31. Oktober, stattfand, zustande kommen konnte. Das rund 13 000 km lange Kabel berührt zwischen Vancouver und der Nordinsel von Neuseeland nur die seit 1888 Großbritannien gehörige Fanning-Insel (3° 63′ n. Br.) und die Fidschi-Inseln und reicht von Neuseeland über die Norfolk-Insel nach der Moreton-Bucht, d. i. der Hauptstadt Queenslands, Brisbane. Die Blätter feiern das Ereignis und betonen, daß ein Gürtel von rein britischen Telegraphen die Welt umspannt, der mit Ausnahme zweier Landestellen auf portugiesischem Gebiet, in Madeira und St. Vincent auf den Kapverdischen Inseln, nur britisches Gebiet berührt, daß Australien dem Vereinigten Königreich mittels der neuen Verbindung um 10 000 Meilen näher gebracht ist, und daß man künftig, nach Eröffnung des neuen Kabels für den öffentlichen Verkehr, also von Ende dieses Monats ab, in 30 Minuten auf dem allbritischen Telegraphen eine Nachricht rund um die Erde senden kann. Gegenwärtig muß ein Telegramm von Vancouver nach Queensland etwa zwölf Mal umgeschaltet werden, wogegen auf der neuen Verbindung eine dreimalige Umschaltung genügt.

Die ersten Anregungen für die Anlage des pazifischen Kabels reichen bis in die siebziger Jahre zurück, wo Sir Julius Vogel in Neuseeland und Sir Sandford Fleming in Kanada dafür eintraten. Letzterer hatte das Glück, die Vollendung des Unternehmens zu erleben und wurde am Freitag durch Telegramme geehrt. Es wurden im Lauf der Jahre mancherlei Vorschläge gemacht; die einen scheiterten an dem Widerstande der Gesellschaften, welche die beiden vorhandenen Kabellinien zwischen Australien und dem malaiischen Archipel betreiben, die andern an der Frage, in welchem Maße jeder der beteiligten Faktoren des britischen Reiches zu den Kosten eines vom Reich anzulegenden Kabels beitragen sollte; über letztern Punkt wurde auch noch gestritten, nachdem im Jahre 1895 der Kolonialminister Chamberlain die Einsetzung einer königlichen Kommission veranlaßt hatte, die bestimmte Vorschläge zur Verwirklichung des Planes ausarbeiten sollte. Endlich kam eine Verständigung zuwege, auf Grund deren im August 1901 das Parlament ein Gesetz verabschiedete, wonach das Vereinigte Königreich zur Aufnahme einer dreiprozentigen Anleihe von 2 Millionen Pfd. St. ermächtigt wurde. Mittlerweile hatte die Regierung eine Verwaltung für die neue Kabellinie ernannt, an deren Spitze als ihr Vertreter Sir Spencer Walpole steht, während sie durch zwei weitere und Kanada und Australien durch je drei Mitglieder vertreten sind. Auch hatte sie ein Angebot der Telegraph Maintenance and Construction Company zur Ausführung des Kabels für 1 795 000 Pfd. St. gleich 35,9 Millionen Mark angenommen. Nach dem Gesetz streckt der britische Staatsschatz die 2 Millionen Pfd. St. vor. Für die Heimzahlung des Kapitals und die Zinszahlung, sowie die fortlaufenden Betriebsausgaben haften, insofern die Einnahmen zur Deckung nicht ausreichen, die britische Regierung mit $^{5}/_{18}$ und die Regierungen von Kanada, Neusüdwales, Queensland, Victoria und Neuseeland mit $^{13}/_{18}$, während die Verteilung des Gewinnes in demselben Verhältnis erfolgen muß.

Was das Publikum betrifft, so ist, wie es scheint, dafür gesorgt worden, daß es nicht zu kurz kommt, denn es heißt, der Satz für die Telegramme von England nach Australien werde nur „halb so hoch sein wie der der Eastern Telegraph Company und der mit ihr verbündeten Linien, bevor die kürzlich von diesen Gesellschaften im Hinblick auf die neue Linie beschlossene Herabsetzung in Kraft trat". Jedenfalls ist es ein Zeichen der fortschreitenden Verstaatlichung auch in England, daß das Reich mit bis dahin allein herrschenden Gesellschaften in Wettbewerb tritt. Dem öffentlichen Interesse kam in dieser glücklich abgeschlossenen Angelegenheit indes mehr der von den Kolonieen ausgeübte Druck zugute als die Fürsorge um das Reichsinteresse. Strategische Gründe wurden angerufen, waren aber nicht ausschlaggebend, denn die Marine hätte eine direkte Verbindung zwischen Südafrika und Australien vorgezogen. Das strategische Interesse wird neuerdings von der Kommission angerufen, um die Anlage einer Linie zwischen Ceylon und den südlich von Birma gelegenen Coco-Inseln zu begründen, durch die eine zweite Verbindung nach Indien über Kanada hergestellt werden könnte. Obschon der Wortsatz für ein Telegramm von England nach Indien von 4 auf 2½ Schilling herabgesetzt worden ist, und zwar schon unter dem Drucke des kommenden Mitbewerbs durch die neue Pazifiklinie, empfindet man es unangenehm, daß eine weitere Herabsetzung an die schwer zu erlangende Zustimmung Deutschlands und Rußlands gebunden ist. Ferner werden eine Landlinie zwischen den Straits Settlements und eine Kabellinie zwischen Großbritannien und Sta. Lucia empfohlen, welch letztere die Admiralität schon seit längerer Zeit verlangt.

Amerika.

Zur Entscheidung des Königs von Schweden.

Vereinigte Staaten. ✉ Washington, 24. Okt. Die allgemeine Verbissenheit, die sich dieser Tage in der amerikanischen Presse kund tut, wirkt um so peinlicher, als noch vor wenig Wochen, bei der Entscheidung des Haager Schiedsgerichts im Streit mit Mexiko über den Pius-Fonds zugunsten der Vereinigten Staaten, sich hier allenthalben ein großer Stolz breit gemacht hatte, Europa ein Beispiel gesetzt zu haben. Der Aerger über die jüngste schiedsrichterliche Entscheidung mit Bezug auf den samoanischen Zwist wendet sich nicht gegen Deutschland, sondern gegen den Schiedsrichter, der selbstlos ein schwieriges Ehrenamt übernommen hatte; obgleich wir also um unser selber willen uns nicht über die Unhöflichkeiten der amerikanischen Zeitungen zu erregen brauchen, empfinden wir sie doch beschämend, denn wir tragen mit an der Verantwortlichkeit, daß dem Fürsten, der eine undankbare Aufgabe für uns und andere übernahm, kein Verdruß bereitet werde. Es sei ein Glück, heißt es z. B. allgemein, daß künftighin alle Streitfälle vor das Haager Schiedsgericht gingen, wo man juristische Kenntnisse antreffe; boshafter ist es, wenn z. B. die Chikago Tribune mit jener besondern amerikanischen Art oder Unart ausführt, der Fall zeige wieder, daß man keinem Monarchen die Entscheidung überlassen sollte, wenn die Vereinigten Staaten einen Zwist mit einer andern Monarchie haben; für diese Gehässigkeit ist im vorliegenden Fall um so weniger Raum, als ja die englische Monarchie mit der amerikanischen Republik gegen die deutsche Monarchie auftrat. Aber überall können wir es lesen, dies sei das letzte Mal, daß man sich in solchen Umständen an einen Fürsten gewandt habe, ein ganz unnötiger Ausfall, denn jedermann weiß, daß von jetzt an das Haager Gericht angerufen werden wird. Das Dümmste hat uns wieder einmal die Associated Preß geschenkt, die mit Nachdruck auseinandersetzt, der „Grundsatz", den der König von Schweden aufstelle, könne von der amerikanischen Regierung nicht anerkannt werden, sonst begebe man sich ganz und gar des Rechtes, seine Bürger in fremden Ländern mit Waffengewalt zu beschützen. Diese an den Haaren herbeigezogene Folgerung wird denn auch von der Presse fast ausnahmslos als töricht abgelehnt, nur die New York Times scheint sie teilen zu wollen. Bei alledem fragt man sich: in wie weit ist das Staatsdepartement für diese Aeußerungen verantwortlich? Dazu ist zunächst zu sagen, daß die erste Nachricht über die bevorstehende Entscheidung des schwedischen Königs tatsächlich aus dem Staatsdepartement an die Presse gelangte. In diplomatischen und journalistischen Kreisen herrscht ferner die gut begründete Ansicht, daß die hohen Beamten des Staatsdepartements über die Entscheidung sehr unwillig sind, und daß sie ihrem Unwillen auch Ausdruck gegeben haben. Mir persönlich gegenüber hat heute einer der höchsten Beamten des Departements erklärt, das Departement und seine Beamten seien in keiner Weise für den Artikel der Associated Preß verantwortlich, und hätten sich überhaupt nicht zur Sache vernehmen lassen, da es den König von Schweden beleidigen hieße, an seiner Entscheidung eine Kritik zu üben. Vor dem Ausland will also das Staatsdepartement mit dem Feldzug gegen die Entscheidung des Königs von Schweden nichts gemein haben und wäscht seine Hände in Unschuld, aber das Departement hat es überaus gern gesehen, daß die Presse ihm geholfen hat, vor dem Inland sein Gesicht zu retten, selbst um den Preis, daß dem Schiedsrichter Beleidigungen zugefügt wurden. Das Staatsdepartement und die Presse verstehen sich ausgezeichnet.

Haiti. New York, 4. Nov. (Telegr.) Ein Telegramm aus Port-au-Prince meldet: Ungefähr 1200 Anhänger Fouchards, die aus dem Feldzuge gegen Firmin zurückgekehrt, in die Hauptstadt einzogen, kamen mit den Zivilbehörden in Streit. Es entstand ein förmliches Feuergefecht, bei dem sieben Personen getötet und viele verwundet wurden. Die Lage ist ernst, und der Bürgerkrieg droht von neuem auszubrechen. Ein Dampfer, der Imagua am 29. Oktober verlassen hat, meldet, Firmin habe sich nach St. Thomas begeben und seine Anhänger, ungefähr 380 an der Zahl, hülflos zurückgelassen.

Asien.

Japan als Erzieher Chinas.

∾ **Yokohama**, 7. Sept. Seit kurzem hält sich der chinesische Prinz Tsai in Japan auf, um das Unterrichtswesen kennen zu lernen, bezw. durch sein Erscheinen zu beweisen, daß die höchsten Kreise Chinas mit der Einrichtung moderner Schulen Ernst machen und dabei in erster Linie die Hülfe Japans in Anspruch nehmen wollen. In dem Klub der chinesischen Schüler und Studenten, den der Prinz am 5. September besuchte, traf er deren nicht weniger als 400 an. In seiner Ansprache erklärte er ihren Studienaufenthalt in einem entfernten, fremden Lande für eine patriotische Tat von großem Verdienst. Wenn das heutige okzidentalische Streben die vier Prinzipien enthalte: Kenne dich selbst, kenne die andern, sei fleißig und erobere! — so liege darin nichts Neues und nichts, was mit den Lehren der chinesischen Weisen in Widerspruch stehe. Confucius habe gelehrt: Kümmere dich nicht darum, von andern nicht gekannt zu sein; bedaure es aber, wenn du andere nicht kennst. Die Quelle alles Erfolges liege im eigenen Herzen. („In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne.") Der Selbstvervollkommnung könne der Erfolg nicht fehlen. Vor allem aber müsse man sich hüten, mit der Zeit zu treiben wie ein steuerloses Schiff. Vielmehr sei es des Menschen Aufgabe, die Zeit zu leiten, den Ereignissen die Richtung, den Zuständen die Form zu geben. Mencius habe gesagt: Wäge deine eigenen Absichten und Entwürfe! Und die Geschichte lehre, daß Großes immer nur auf den Wegen der Vernunft erreicht worden sei. Weitherzigkeit und Gleichmut müsse man pflanzen und pflegen. Hinter andern zurückzustehen, sei gewiß eine demütigende Erkenntnis; aber diese Inferiorität zu kennen und dennoch Energie und Fähigkeiten in sich selbst nicht wachzurufen, erweise sich viel mehr als Erniedrigung. Er schätze nichts mehr als das Talent, und er zweifle nicht, daß eine Aera der Reform kommen werde, wenn Herrscher und Untertanen in jener Erkenntnis sich begegneten. Der Prinz erhielt eine Antwort aus der Versammlung, worin der Sprecher darüber klagte, daß der chinesische Gesandte Tsai — er hat denselben Namen wie der Prinz — den auf eigene Gefahr nach Japan gekommenen Schülern und Studenten bei ihren Bemühungen um Aufnahme in die Lehranstalten nicht behülflich sei, womit in taktloser Weise an stürmische Auftritte vor der chinesischen Gesandtschaft erinnert wurde, doppelt taktlos, weil der von mehr als 100 Studenten fast tätlich bedrohte Gesandte persönlich gegenwärtig war. Der Prinz ging auf die Sache, die mit der Ausweisung zweier Rädelsführer aus Japan kürzlich ihren vorläufigen Abschluß gefunden hat, nicht ein, versprach nur im allgemeinen, sich der Studentenfrage ferner annehmen zu wollen.

Was die Hülfe Japans bei der Organisation des chinesischen Unterrichtswesens betrifft, so gewährt sie zwei Vorteile: der Japaner spricht und schreibt Chinesisch, und er arbeitet um einen billigern Preis als der Europäer. Wenn er auch mit der europäischen Kultur selbst noch nicht gründlich vertraut ist, vielmehr durchgehends die Schwierigkeiten noch unterschätzt und alles leicht nimmt, so übersetzt er doch jedes ausländische Buch ins Japanische bezw. Chinesische. Diese Uebersetzungen sind zwar meistens sehr fehlerhaft, anderseits fällt bei den doch auch geldarmen Chinesen der sehr billige Preis der Uebersetzungen ins Gewicht, wie denn Japan wegen des billigen Papiers und des billigen Druckes diese Gegenstände des Handels in Ostasien wohl mehr und mehr zu seinem Monopol machen wird. Ueberhaupt ist es Japan, von dem die Bemühungen zur Hebung Chinas ausgehen, d. h. die Bemühungen, China zu japanisieren, was am leichtesten und nachhaltigsten durch Literatur und Lehrer erreicht wird. In der Tat kommen zur Zeit nicht nur immer neue Scharen von Schülern, Studenten, Beamten und Offizieren nach Japan — unter ihnen ist der Pädagoge Wutuhung, ein älterer Herr, gegenwärtig der namhafteste —, sondern auch japanische Professoren, Lehrer und Lehrerinnen, Beamte und ehemalige Offiziere gehen in großer Zahl nach China. Worin sie China offenbar am meisten nutzen können, das ist das Elementarschulwesen; damit hat China anzufangen, es bildet die Grundlage alles Fortschrittes. Später aber werden die sehr klugen Chinesen ebenso zweifellos den japanischen Einfluß abschütteln, wie die Japaner heute in immer raschern Tempo die Europäer verabschieden. Japan läßt jährlich über 200 seiner Staatsangehörigen in Deutschland auf Hochschulen, in der Verwaltung, selbst noch in der Armee studieren. Allen diesen Herren, und das heißt dem japanischen Volke und Staat, kommt die deutsche Geistesarbeit und sogar der Staatszuschuß zur Erhaltung der Lehranstalten zugute. Aber trotzdem lehrt jetzt z. B. in der medizinischen Fakultät der Universitäten Tokio und Kioto kein einziger Deutscher, überhaupt kein Europäer mehr. Die Amerikaner und Engländer behalten aus politischen Gründen ihre verschiedenen Aemter, die Deutschen glaubt man entlassen zu dürfen. Auch darin dürfte einst China dem Beispiel der Japaner folgen, indem es seine japanischen Lehrer verabschiedet.

Australien.

Unbotmäßige Eingeborne.

⁂ **Adelaide**, 1. Okt. Die Eingebornenverhältnisse in Australien und der Südsee sind in neuester Zeit wieder recht schwierig geworden, von allen Seiten laufen schlimme Nachrichten ein. Von Halls Creek (Westaustralien) wird gemeldet, daß die Schwarzen im ganzen nördlichen Teile des Staates eine feindliche Haltung einnehmen; jüngst wurde wieder ein eingeborner Polizist ermordet, in wenigen Monaten der siebente im Kimberleybezirk verübte Mord. Die Regierung wird zum Schutze der Goldgräber umfängliche Schutzmaßregeln treffen müssen. Noch schlimmer siehts in der Südsee aus. Das soeben in Sydney eingetroffene Barkschiff Valador, das zwischen den Salomons-Inseln kreuzt, um Arbeiter für die Zuckerrohrpflanzungen auf Fidschi anzuwerben, wäre um ein Haar das Opfer der Schwarzen geworden. Als das Schiff bei der Insel Malayta vor Anker lag, wurde der Kapitän im letzten Augenblicke durch einen ihm freundlich gesinnten Häuptling in Kenntnis davon gesetzt, daß eine halbe Stunde später die meuternden Arbeiter das Schiff in Brand zu setzen und alle Weißen zu ermorden beschlossen hätten. Nun kommt auch Klarheit über das Schicksal des spurlos verschollenen Queensländer Schiffes Sybille. Vor acht Wochen segelte es mit etwa 100 als Arbeiter angeworbenen Kanaken von den Salomonsinseln ab und ist seitdem verschwunden; ausgesandte Dampfer konnten keine Spur von ihm entdecken, und man nahm an, daß es an den Riffs gescheitert sei. Jetzt glaubt man Anzeichen zu haben, die darauf hindeuten, daß den Schwarzen hier gelungen sei, was mit dem Valador geplant worden war. — Auf den Neuen Hebriden herrschen erbitterte Kämpfe zwischen den Eingebornenstämmen. Mandu, der Häuptling des gefürchteten und bisher unbezwungenen Bergstammes auf der Insel Spiritu Santo, hatte den Weißen den Untergang geschworen. Glücklicherweise waren diese rechtzeitig gewarnt worden, und als Mandu mit einer sehr bedeutenden Macht vor der Hauptniederlassung der „Neuhebriden-Gesellschaft" erschien, wurde der Angriff erfolgreich abgewiesen. Die Schwarzen zogen sich in eine nahegelegene befestigte Stellung zurück und unternehmen von hier aus verheerende Raubzüge. Gelingt es nicht bald, ihrer Herr zu werden, so gehen die Küstenstämme ihrer Vernichtung entgegen.

Prozeß Boeing.

✠ **Neuwied**, 4. November.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung verliest der Präsident die eingehend begründeten Ablehnungsbeschlüsse der gestern von dem Angeklagten L. O. Boeing gestellten 13 Beweisanträge; sie sind in ihrer Gesamtheit abgelehnt, weil durch deren Ausführung teils der bisher erbrachte Beweis nicht zu erschüttern oder abzuschwächen war, teils weil sie keine erkennbaren Beziehungen zur Anklage haben, anderseits auch keine Beweisanträge, sondern Bemerkungen des Angeklagten darstellen. L. O. Boeing bemerkt, daß in den ihm überlassenen Protokollen der Aufsichtsratssitzungen die von 1896 fehlten. Der Vorsitzende bemerkt: Sie sehen daraus, wie unvollkommen und unvollständig Ihre Gesellschaftsakten waren, denn wir haben ja hier wiederholt festgestellt, daß diese Protokolle fehlen, hier sind sie nicht weggekommen. Nunmehr verliest der Angeklagte L. O. Boeing wieder ein ganzes Buch sogenannter Beweisanträge, die in Wahrheit nichts anders als ein Anklageakt gegen Direktor Arndt und die Mitglieder der Revisionskommission sind. Eine eigentümliche Feststellung ist die folgende: Arthur Boeing hat im Oktober 1901 eine Anzeige erstattet, daß in Vallendar in der Nähe der Arndtschen Wohnung Akten verbrannt worden seien; er hat mit dieser Anzeige einen angebrannten von Arndt beschriebenen Bogen Papier eingereicht, es betrifft den Entwurf eines Privatbriefes Arndts. Dieser erklärt nun heute: Der vorliegende Bogen sei ihm von seinem Pulte gestohlen worden. Es sei ihm berichtet worden, daß stets nach dem Verlassen des Kontors sein Pult durchstöbert worden sei. Der Konkursverwalter Justizrat Sayn erklärt auf Anfrage des Ersten Staatsanwalts, daß von den zweifelhaften Forderungen in der Höhe von 97 000 ℳ nur 984 ℳ eingegangen seien. Von den Vorschüssen an die Glasarbeiter sei nichts mehr einzubringen.

Nunmehr beginnen die Gutachten der Sachverständigen. Sachverständiger Gelsamm erklärt, alle Wahrnehmungen, die er als Sachverständiger gemacht, führten dahin, daß die Bilanz für 1898 gefälscht, ebenso die von 1899 und die vor 1898 liegenden Bilanzen. Im Jahre 1899 seien die Werke noch zu retten gewesen, wenn man nicht wieder die Aktien zu den hohen Kursen ausgegeben und die hohen Dividenden bezahlt hätte. Auf die Frage, worin, wenn Boeing angeblich so viele Aktien der Gesellschaft besessen habe, dann der Grund seines Handelns zu suchen sei, erklärt der Sachverständige, man wisse heute noch nicht, ob L. O. Boeing überhaupt selbst jemals Aktien besessen habe, jedenfalls habe er sich die hohen Gewinne für verkaufte Aktien verschafft, er habe die hohen Dividenden und das hohe Gehalt bezogen, es ging ihm aber hauptsächlich darum, seine Stellung sich zu erhalten. Der Zeuge Ingenieur Begas-Cronberg erklärt, auf der Hauptversammlung am 22. Mai 1900 habe er Einsicht genommen von einem blauen Heft, in dem die berechnete Inventur für 1899 mit Zugängen enthalten war. (Dies ist der erste Zeuge, der bewertete Inventuren mit Zugängen gesehen haben will.)

Sportnachrichten.

△ **Berlin** (Karlshorst), 4. November.

1. Wolfsgarten-Hürden-Rennen. Preis 2000 ℳ. Entfernung 3200 m. Es liefen fünf Pferde: des Herrn Kampfshenkel Gouvernante und des Herrn v. Stetten Ausländer liefen totes Rennen für den ersten Platz; des Herrn Sommerfeld Fechtbruder drittes. 2. Effenberg-Jagd-Rennen. Preis 2500 ℳ. Herrenreiten. Entfernung 4000 m. Es liefen acht Pferde: des Herrn Strube Tawthorn erstes; des Herrn Böhme Jovial Monk zweites; des Herrn Manske Siegwart drittes. Um einen Hals gewonnen. 3. Vergleichs-Jagd-Rennen. Preis 2300 ℳ. Entfernung 4000 m. Es liefen dreizehn Pferde: des Majors v. Goßler Serio Comic erstes; des Hauptmanns Spickermann Frische Brise zweites; des Herrn Tillement Saint Paulus drittes. Mit zwei Längen gewonnen. 4. Hubertus-JagdRennen. Preis 4000 ℳ. Herrenreiten. Entfernung 5000 m. Es liefen vier Pferde: des Herrn v. Tepper-Laski Wohlfahrts erstes; des Oberst v. Heyden-Linden Planet zweites; des Rittmeisters v. d. Kneseбeck Schönau drittes. Mit zwei Längen gewonnen. 5. Inländer-Handicap. Preis 3500 ℳ. Hürden-Rennen. Entfernung 3200 m. Es liefen zwölf Pferde: des Herrn Kühn Cadeau erstes; des Herrn Schulz Quaterno zweites; des Grafen Bernstorff-Gyldensteen Gondoline drittes. Mit anderthalb Längen gewonnen. 6. Preis von Aldershof 2500 ℳ. Herrenreiten. Jagd-Rennen. Entfernung 3000 m. Es liefen neun Pferde: des Leutnants Frhrn. v. Hewald Ilex zweites; des Herrn Suermondt Yoho drittes. Mit zwei Längen gewonnen. 7. Bollensdorfer Handicap. Preis 1500 ℳ. Entfernung 1600 m. Es liefen dreizehn Pferde: des Capt. Jos Lihungtschang erstes; des Herrn Seyfarth Quacksalber zweites; des Herrn v. Treskow Cormoran drittes. Um einen Hals gewonnen.

Städtische Nachrichten.

s Köln, 5. November.

Mit dem Generalmajor z. D. Georg v. Mansfard, der gestern zur letzten Ruhe bestattet wurde, ist ein im Kriege wie im Frieden bewährter Offizier nach einem an Arbeit und an Erfolgen reichen Leben dahingeschieden, der sich in weitesten Kreisen hohen Ansehens und besonderer Wertschätzung erfreute. Der Verstorbene ist seinerzeit aus dem ehemalig Fürstlich Waldeckschen Kontingent als Offizier in die preußische Armee übergetreten. Im Jahre 1841 am 15. April wurde er Sekondleutnant, am 26. März 1848 Premierleutnant und am 28. September desselben Jahres Hauptmann; seine Beförderung zum Major erfolgte am 11. Januar 1866. Am 1. September 1873 wurde er Oberstleutnant und als solcher zum Kommandeur des Landwehrbezirks Köln ernannt. Neun Jahre später, am 23. Februar 1882, wurde er zum Oberst mit dem Rang eines Regimentskommandeurs befördert und Ende 1889 als Generalmajor zur Disposition gestellt. Volle 16 Jahre gehörte er als Bezirkskommandeur des damaligen Landwehr-Regiments Köln (Nr. 40) diesem an. In dieser Zeit war er den Mitgliedern des Offizierkorps der Reserve und Landwehr ein Vorbild treuester Pflichterfüllung, ein Förderer aller Soldatentugenden und ein Muster ritterlicher wahrer Kameradschaft, stets bereit, mit Rat und Tat denen zu helfen, die sich an ihn wandten. Während dieser Zeit, und auch, nachdem er bereits in den Ruhestand getreten war, brachte er den patriotischen Bestrebungen der Kriegervereine stets das regste Interesse entgegen und förderte diese mit weisem Rat und opferfreudiger Hülfe. Er war Ehrenvorsitzender und Mitbegründer des deutschen Kriegervereins Kaiser Friedrich, sowie der Rheinischen Kriegerkameradschaft und des Kreis-Kriegerverbandes Köln (Stadt und Land), ferner Ehrenmitglied des Rheinischen Provinzial-Kriegerverbandes und des Deutschen Kriegerbundes, dessen Vorstand er lange Jahre angehört hatte. Aber auch andern bürgerlichen Kreisen trat Generalmajor v. Mansfard nahe. Er war Ehrenmitglied zahlreicher Vereine und ein Mann, der nicht nur patriotischen Zwecke verfolgte, sondern auch an allen Maßnahmen, welche die Entwicklung Kölns beförderten, das ihm zur zweiten Heimat geworden war, nahm er regsten Anteil. Lange Jahre gehörte er auch dem Vorstande des Zentraldombauvereins an. Am 23. Dezember 1885 feierte er sein 50jähriges Militär-Jubiläum in voller Rüstigkeit und Frische bei allgemeiner Anteilnahme der Bürgerschaft. Aus Militär- und Bürgerkreisen wurden ihm an seinem Ehrentage sinnige Zeichen der Liebe und Verehrung überreicht, die der Jubilar sich in so hohem Maße erworben hatte. Kaiser Wilhelm I. ehrte die Verdienste des Jubilars durch Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens mit der Jahreszahl 50 und sprach ihm in einer Kabinettsordre sein besonderes Wohlwollen aus. Dem verdienten Manne wurden die herzlichsten Wünsche für ein ferneres segenbringendes Wirken und ein langes glückliches Leben dargebracht. Als er dann 1889 hochbetagt in den wohlverdienten Ruhestand trat, betätigte der 71jährige General unausgesetzt das regste Interesse an allen Begebenheiten in seinem frühern Wirkungskreise und an allen, das Kriegervereinswesen betreffenden Angelegenheiten. Die letzten Jahre seiner Zurückgezogenheit waren ihm durch langwierige schmerzliche Krankheiten verkümmert, und ein sanfter Tod erlöste den fast 84jährigen General von seinen schweren Leiden. Eine stattliche Trauerversammlung hatte sich gestern nachmittag gegen 3 Uhr im Sterbehause, Neumarkt 19, eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Straße am Neumarkt entlang, der von einer großen Menschenmenge besetzt war, hatten die Abordnungen der Kriegervereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Im Trauerhause segnete der katholische Divisionspfarrer Stollenwerk die Leiche ein, schilderte in ergreifender Trauerrede das Leben des Dahingeschiedenen und würdigte ihn als das Vorbild eines Offiziers, als treuen Diener seines Königs. Als der Sarg in den Leichenwagen gehoben wurde, senkten sich die Fahnen und die Fußartillerie-Kapelle spielte einen Choral. Dann nahm der Zug durch die tausendköpfige Menschenmenge seinen Weg am Laach vorbei über die Schaafenstraße, Ringstraße zum Friedhof Melaten. Den Zug eröffnete die Kapelle des 53. Infanterie-Regiments, Trauerweisen spielend; es folgten die Vereine des Kreis-Kriegerverbandes Köln (Stadt und Land), etwa 40 an der Zahl, mit ihren trauerumflorten Fahnen. Diesen schloß sich die Kapelle des Fußartillerie-Regiments 7 an, hinter welcher der deutsche Kriegerverein Kaiser Friedrich, dessen Ehrenvorsitzender der Verstorbene war, fast vollzählig einherschritt. Vor dem Leichenwagen trug ein Mitglied des Vorstandes des deutschen Kriegervereins Kaiser Friedrich auf einem Kissen die zahlreichen Orden des Verstorbenen. Hinter dem Divisionspfarrer Stollenwerk fuhr der mit Kränzen reich geschmückte Leichenwagen, dessen Pferde zwei Kürassiere führten, mit dem Sarg. Der Sohn, der Bruder und Anverwandte des Verstorbenen schritten hinter dem Sarge. Die Fahne des Zentraldombauvereins wurde den übrigen Leidtragenden vorangetragen. Unter diesen bemerkte man den Gouverneur der Festung, Generalleutnant v. Hagenow, den Divisionskommandeur Generalleutnant v. Plötz, den Brigadekommandeur Generalmajor v. Bülow, den Inspekteur der zweiten Fußartillerie-Inspektion Generalmajor Bauer, die Generalmajore z. D. Nau und Böhm, den Kommandeur der 15. Kavallerie-Brigade Oberst v. Fritsch, den Bezirkskommandeur Oberst Gaddum, den Kommandant der Festung Oberstleutnant Scholl, den Regierungspräsidenten v. Balan, den Oberbürgermeister Becker, den Polizeipräsident Weegmann, den Domkapitular Schnütgen, den Oberrabbiner Frank, den Präsidenten und die Vorstandsmitglieder des Zentral-Dombauvereins und viele Mitglieder des Reserve- und Landwehr-Offizierkorps. Eine lange Wagenreihe bildete den Schluß. Auf dem Friedhof, wo sich wieder eine große Menschenmenge angesammelt hatte, gruppierten sich die Fahnen um das offene Grab und senkten sich, als der Sarg mit dem Entschlafenen an der Seite seiner ihm im Tode vorausgegangenen Gattin zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Vermischte Nachrichten.

Düsseldorf, 4. Nov. **(Telegr.)** Die Stadtverordneten nahmen heute das von Herrn v. Gahlen für 30 000 ℳ erstandene Bild Andreas Achenbachs „Fischmarkt in Ostende" als Geschenk für die städtische Galerie dankend entgegen. Ferner wurde beschlossen, auf dem Ausstellungsgelände gegen Sicherstellung der Abbruchskosten und auf jederzeitigen Widerruf die Anlagen des Betonvereins vorläufig bestehen zu lassen. Ferner bleiben erhalten der Pavillon von Villeroy u. Boch und das Schwarzwaldhaus, sowie wahrscheinlich das Jagdbeutehaus. Alle übrigen Gebäude verfallen dem Abbruch. — Zum Direktor der Realschule an der Prinz-Georgstraße wurde Oberlehrer Professor Leitritz aus Stettin gewählt.

H Berlin, 4. Nov. **(Telegr.)** Heute wurde vor der hiesigen Strafkammer gegen den frühern demokratischen Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Münch wegen Beleidigung des württembergischen Ministers v. Pischek und anderer Beamten und Behörden durch eine Schrift verhandelt; v. Münch ist bekanntlich früher durch Beschluß eines württembergischen Gerichts wegen Geisteskrankheit entmündigt worden, er ließ sich dann in den preußischen Staatsverband aufnehmen und zog nach Preußen, wo er nicht als geisteskrank behandelt wurde. Die Strafkammer vertagte heute die Verhandlung und beschloß, v. Münch zunächst noch ärztlich auf seine geistige Gesundheit hier beobachten zu lassen, womit sich derselbe einverstanden erklärte.

L Leipzig, 1. Nov. Das Landgericht Beuthen hatte den Redakteur des Katolik, Franz Ruda, wegen Beleidigung des Amtsvorstehers St. in Tworog zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Ruda hatte in seinem Blatt einen Artikel veröffentlicht, worin er behauptete, ein Kanzleibeamter erwidere auf den Gruß „Gelobt sei Jesus Christus" mit „guten Morgen" und lasse sogar Leute wieder hinausgehen und hereinkommen und „guten Tag" sagen. Weiter wurde gesagt, er handle ungebildet und unhöflich, wenn er einen Gruß nicht ebenso erwidere, auch behandle er den Namen Christi verächtlich. Insbesondere wurde von dem Beamten behauptet, er habe gesagt: „Ihr kommt doch nicht in die Kirche, sondern in eine Kanzlei." Der Amtsvorsteher St., auf den sich dieser Artikel bezog, stellte Strafantrag wegen Beleidigung. In der Hauptverhandlung erklärte er, daß er polnische Grüße dann zurückweise, wenn die Leute deutsch sprechen könnten, auch weise er es zurück, wenn die Leute nur mit der ersten Hälfte des kirchlichen Grußes grüßten. Das Gericht hat eine Beleidigung des Amtsvorstehers für vorliegend erachtet. Allerdings sind in einem Zeitraume von 4—5 Jahren Fälle vorgekommen, wo St. sich den kirchlichen Gruß verbeten habe. Dies wird aber, so sagt das Urteil, in dem Artikel so verallgemeinert, als ob St. stets polnische kirchliche Grüße zurückwiese. Beleidigend sei insbesondere die Behauptung, daß St. ungebildet und unhöflich handle. Berechtigte Interessen habe der Angeklagte nicht wahrnehmen wollen, er habe vielmehr nur die Polen in Tworog gegen St. aufhetzen wollen. In seiner Revision rügte der Angeklagte Verletzung des Strafgesetzes und behauptete, aus den tatsächlichen Feststellungen gehe hervor, daß ihm der Wahrheitsbeweis gelungen sei. Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision, da ohne Rechtsirrtum festgestellt sei, daß der Artikel für den Amtsvorsteher beleidigend sei.

Aus Schleswig-Holstein, 3. Nov. Eine empfindliche Geldstrafe erhielt der praktische Arzt Dr. B. in Rödding, der im Interesse seiner Kranken unwissentlich gegen das Postgesetz verstoßen hatte. Auf dem Lande senden häufig Aerzte regelmäßig einen Kasten mit Rezepten an die nächstliegende Apotheke, wenn sich im Wohnorte des Arztes eine solche nicht befindet. Auch im Kreise Hadersleben ist es so. Der Arzt in Rödding sandte den Kasten mit der Bahn an den Apotheker in Gramm. Dies war lediglich ein Akt der Menschenfreundlichkeit. Die Versendungsweise verbürgte eine schnelle und sichere Uebermittlung und brachte für die Kranken eine Porto-Ersparnis. Der Arzt legte stets die Rezepte in die verschlossene Kiste. Der Postfiskus betrachtete die Rezepte als Briefe, die somit ohne Vermittlung der Post in einem verschlossenen Behälter befördert wurden. Das sei eine Uebertretung des Postgesetzes. Die Post erhob Klage gegen den Arzt, den das Schöffengericht schuldig sprach. Er wurde, wie Hejmdal mitteilt, zum vierfachen Betrage des täglichen Portos eines Briefes vom 1. April 1900 bis 21. August 1902 verurteilt.

Hamburg, 4. Nov. **(Telegr.)** Die Altonaer Armenanstalt in Ohlsdorf, ein großes Landhaus mit Schulen, ist bis auf das Wohnhaus niedergebrannt; das Feuer entstand in der Scheune, wahrscheinlich durch Brandstiftung; der Schaden ist groß.

Brüssel, 4. Nov. **(Telegr.)** In Forest bei Brüssel stürzten zwei im Bau befindliche Häuser ein; acht Arbeiter wurden verschüttet, fünf sind bereits tot aus den Trümmern hervorgezogen worden. Man fürchtet, daß die übrigen der Verschütteten ebenfalls ums Leben gekommen sind.

Paris, 4. Nov. **(Telegr.)** In der Nähe von Reims fand ein Eisenbahnunfall statt, bei dem zehn Personen verletzt wurden, darunter zwei schwer; unter letztern befindet sich ein Bruder des ehemaligen Ministers des Auswärtigen, Hanotaux. Er erlitt einen Bruch beider Beine, sodaß eine Amputation notwendig werden wird; sein Zustand ist sehr ernst.

—* Wie dunkel es noch im Lande Tolstois ist, zeigt ein Bericht der Nr. 17 des offiziellen Blattes der Tulaschen Eparchie, der Tulsk. Jeparch. Wed. über den Taschenspieler Robert Lenz und seine Gehülfin Eleonore. Es heißt hierin nach der Now. Wr.: Mit Genehmigung des hochwürdigen Bischofs Nasart von Nishni Nowgorod, der den Grad der Schädlichkeit der Vorstellungen des Taschenspielers R. Lenz kennen zu lernen wünschte, unterzog ich mich der Mühe, am 12. Mai seiner Vorstellung im Nikolai-Theater beizuwohnen. Ich bin ohne Zweifel davon überzeugt, daß Robert Lenz ohne die Mitwirkung einer bösen Kraft (unreiner Geister) nicht auskommt. Dieses ist daraus zu ersehen (es ist nichs so verborgen, daß es nicht offenbar würde), daß Robert Lenz auf seinen marktschreierischen, von ungeniertem Selbstlob erfüllten Anzeigen, vollständig offen neben sich den Teufel mit allen seinen Zutaten: Krallen, Schwanz und Hörnern sowie in seiner ganzen Schwärze abgebildet hat. Der Teufel ist auf der Anzeige in unterwürfiger Stellung dargestellt, indem er sich zu Füßen des Lenz befindet und ehrfürchtig zu dessen majestätischer Figur aufblickt. Die ganze Figur Lenz' atmet weltlichen Stolz und Hochmut, und auf hochmütige Leute sind die bösen Geister bereit, als auf ihre Herren zu blicken, oder besser gesagt, sie geben sich den Anschein — denn der Teufel ist der Vater der Lüge —, als ob sie es täten, denn in Wirklichkeit sind die hochmütigen Menschen die Sklaven der unreinen Geister. Der ganze Ton der Anzeige spricht deutlich dafür, daß Lenz seine Kunststücke mit Hülfe einer unreinen Kraft und böser Geister vollbringt. Und in der Tat, welchen Zweck hätte es, den Teufel in seiner ganzen Scheußlichkeit abzubilden, wenn Lenz nicht zu ihm in den engsten Beziehungen stände? Welche Mittel Lenz anwendet, um mit dem Satan und den bösen Geistern in Beziehungen zu treten, weiß ich nicht, aber ich bezeuge, daß er seine Kunststücke mit Hülfe der Teufel vollbringt . . .

—* Ueber die Cholera in Palästina wird dem Standard aus Jerusalem unter dem 23. Oktober geschrieben, daß etwa um die Mitte des Monats die asiatische Cholera von Aegypten nach Palästina übertragen wurde, daß sie in Gaza und Lydda heftig tobt und jetzt auch in Jaffa aufgetreten ist. Eine amtliche Liste der Sterbefälle wird nicht geführt, aber trotzdem glaubt man mit Sicherheit angeben zu können, daß bereits über 400 Todesfälle vorkamen. Die Opfer der Krankheit sind meistens eingeborene Mohammedaner. Der Gouverneur von Jerusalem hat sehr strenge Absperrungsmaßregeln getroffen und den Eisenbahnverkehr nach Jaffa eingestellt. Man sagt, daß der mangelhafte Grenzdienst an der ägyptischen Grenze die Einschleppung verschuldet habe. Große Hoffnungen werden auf den jetzt eingetretenen Wetterumschlag gesetzt.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

London, 4. Nov. **(Telegr.)** Der Premierminister der Kapkolonie hat an Chamberlein ein Telegramm gerichtet, worin er seine Befriedigung über Chamberlains beabsichtigten Besuch in Südafrika und den Wunsch ausspricht, Chamberlain als Gast der Kolonie begrüßen zu dürfen. Chamberlain hat darauf erwidert, er nehme die Einladung, Gast der Kolonie zu sein, gern an und hoffe, vierzehn Tage in der Kolonie verweilen zu können. Er werde diese Kolonie zuletzt und in Begleitung seiner Gemahlin besuchen.

Washington, 4. Nov. **(Telegr.)** Der kolumbische Gesandte hat dem Staatssekretär Hay endgültige Vorschläge über den Bau des Panama-Kanals durch die Vereinigten Staaten gemacht in Gestalt einer Antwort auf den von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Vertrag. Es verlautet, daß der Vorschlag mit den Bestimmungen des Gesetzes betr. den Kanalbau unvereinbar seien.

New York, 4. Nov. **(Telegr.)** Nach einem Telegramm aus Manila trifft die Philippinen-Kommission Anordnungen, wodurch der Küstenhandel für alle fremden Fahrzeuge geöffnet wird. — Ein Telegramm aus Port-au-Prince meldet: Heute ist es hier zu einem zweiten Zusammenstoß zwischen den Anhängern Fouchards und den Zivilbehörden gekommen, bei dem wieder mehrere Personen getötet und verwundet wurden. Unter den Einwohnern herrscht große Besorgnis, die Ausländer verlangen Schutz. Man hofft, daß die Ankunft des Generals Nord mit 10 000 Mann, die in einigen Tagen erwartet wird, die Ruhestörungen beendigen werden.

Zivilstand der Stadt Köln. — 4. November.

Geburten. Maria, T. v. Joh. **Weber**, Postschaffner, Gereonswall 28. - Heinrich, S. v. Heinr. **Babenhauserheide**, Friseur, Kostg. 14. - Hans, S. v. Heinr. **Volk**, Lehrer, Kümpchenshof 11. - Helene, T. v. Ludwig **Sauerbier**, Hausdiener, Albertusstr. 43. - Ernst, S. v. Albrecht **Hartwig**, Schriftsetzer, Deutz, Kalkerstr. 19. - Heinrich, S. v. Wilh. **Ulrich**, Spezereiwarenhändler, Thieboldsg. 21. - Hedwig, T. v. Herm. **Aussieker**, Stadtsekretär, Severinstr. 172. - Heinrich, S. v. Christian **Esser**, Kartonagenarb., Kl. Griechenmarkt 4. - Paula, T. v. Adolf **Zorn**, Steinmetzmstr., Thieboldsg. 69. - Jakob, S. v. Karl **Jores**, Tagel., Thieboldsg. 43. - Heinrich, S. v. Nikol. **Förster**, Geschäftskutscher, Kl. Griechenmarkt 43. - Mathilde, T. v. Heinr. **Pickenhahn**, Brennereibes., Gr. Griechenmarkt 102. - Heinrich, S. v. Paul **Haas**, Kofferfabrikant, Alexianerstr. 28. - Robert, S. v. Joh. **Welter**, Schenkwirt, A. d. Malzmühle 1. - Ernst, S. v. Balthasar **Jacobs**, Mechaniker, Kl. Sandkaul 16. - Heinrich, S. v. Heinr. **Weils**, Zuschläger, Spulmannsg. 54. - Olga, T. v. Möros **Stobutzky**, Metalldreher, Blindg. 29. - Luise, T. v. Jos. **Georges**, Kellner, Rothgerberbach 50. - Mathilde, T. v. Jos. **Rottgen**, Schreinerges., Friesenstr. 60. - Helmuth, S. v. Gustav **Humm**, Prokurist, Severinstr. 317. - Mathilde, T. v. Franz **Stülser**, Wirt, Brühlerstr. 117. - Joseph, S. v. Jos. **Vogt**, Gärtner, Triererstr. 19. - Karl, S. v. Franz **Hachemer**, Fuhrmann, Karthäuserwall 10. - Christian, S. v. Christian **Toenjes**, Gasarb., Katharinengraben 6. - Gertrud, T. v. Eduard **Rehkopf**, Schreiner, Niehlerstr. 82. - Maria, T. v. Ladislaus **Ladewska**, Ladearb., Jahnstr. 19. - Otto, S. v. Julius **Fox**, Briefträger, Hunnenrücken 24. - Helene, T. v. Karl **Condier**, Bureaugeh., Boisseréestr. 18. - Johanna, T. v. Jos. **Förster**, Hafenarb., Klapperg. 1. - Martin, S. v. Jos. **Pütz**, Gartenarb., Goltsteinstr. 104. - Agnes, T. v. Wilh. **Krohne**, Tagel., Elsaßstr. 26. - Franz, S. v. Bartholom. **Goll**, Verputzer, Kl. Spitzeng. 2A. - Hubert, S. v. Hub. **Quoden**, Tagel., Elsaßstr. 25. - Agnes, T. v. Anton **Kübach**, Verputzer, Vondelstr. 30. - Margot, T. v. Jakob **Willner**, Kaufm., Blaubach 52. - Maria, T. v. Eduard **Hagen**, Tagel., Achterstr. 18. - Luise, T. v. Karl **Lichnofsky**, Marmorarb., Friedrichstr. 23. - Maria, T. v. Hub. **Wässerlein**, Tagel., Nächelsgasse 4. - Theresia u. Maria, Zwillinge v. Karl **Augstein**, Handlungsgehülfe, Severinstr. 25. - Kornelius, S. v. Jos. **Jenzen**, Ackerer, Hermülheim. - Johann, S. v. Jakob **Ubber**, Tagel., Stommeln. - Johann, S. v. Johann **Steinmeier**, Schreiner, Zinnenstr. 5. - Ludwig, S. v. Christian **Blum**, Tagel., Alte Mauer am Bach 97.

Sterbefälle. Dr. Joseph **Müller**, Gymnasial-Oberlehrer, verh., 53 J., Werderstr. 14. - Sibylla **Wünnenberg**, geb. Emans, 18 J., Ohmstr. 46. - Ferdinand **Hallbach**, o. Gew., unverh., 68 J., Quentelstr. 2-6. - Bartholomäus **Bäumer**, Rentner, Wwr., 86 J., Moltkestr. 63. - Joseph **Fuchsius**, 16 T., Merovingerstr. 12. - Gudula **Senden**, geb. Wallraff, 59 J., Im Ferculum 54. - Wilhelm **Rosch**, Ziegeleiverwalter, Alter unbek., Rodenkirchen. - Joseph **Thurn**, o. Gew., unverh., 80 J., Severinstr. 180. - Matthias **Frings**, 29 T., Schaafenstr. 8. - Wilhelm **Heinrich**, 8 J., Stammheimerstr. 114.

Heiraten. Karl **Gobrecht**, Monteur, v. hier, u. Anna **Wilskirchen**, v. Speldorf. - Joh. **Peetz**, Kutscher, v. Alf, u. Marg. **Kohnen**, v. Schönecken. - Hub. **Thora**, Schlossermstr., v. Nippes, u. Ursula **Scheben**, v. Kleinbüllesheim. - Joh. **Schmitz**, Handlungs-Reisender, v. Ehrenfeld, u. Gertrud **Daniel**, v. hier. - Joh. **Müller**, Wwr., Marmorpolierer, v. Düsseldorf, u. Therese **Müller**, v. Elsdorf. - Bernhard **Zimmermann**, Gasarbeiter, v. Raderthal, u. Anna **Scheuring**, v. Münnerstadt. - Robert **Schueler**, Wwr., Kaufmann, v. Krefeld, u. Maria **Hoursch**, v. Viersen. - Karl **Schornberg**, Handlungs-Reisender, v. Krefeld, u. Elis. **Deutz**, v. Ehrenfeld. - Franz **Schillmöller**, Großh. Amtsrichter, v. Vechta, u. Leontine **Bauch**, v. hier. - Herm. **Wingchen**, Fabrikarb., v. Linz, u. Karoline **Kind**, v. Niederscheldenerhütte. - Anton **Moersch**, Wwr., Kaufmann, v. Oberaussem, u. Kath. **Herde**, geb. Schumacher, Wwe., v. hier. - Jakob **Auer**, Wwr., Güterfaktor, v. Burgbrohl, u. Luise **Berner**, v. Mülheim a. Rh. - Jakob **Schmitz**, Strafsenbahn-Wagenführer, v. Frixheim, u. Hermine **Oerter**, v. Neunkirchen.

Heirats-Ankündigungen. Peter **Hübecker**, Badewärter, Weideng. 35, u. Gertrud **Schorn**, Weideng. 34. - Berthold **Servos**, Kaufmann, zu Mannheim, u. Hedwig **Leib**, Hansaring 87. - Jos. **Klein**, Fabrikarb., zu Mülheim a. Rh., u. Marg. **Witsch**, Hansaring 19. - Augustin **Göres**, Former, Höningerweg 272, u. Helene **Ludwig**, Karthäuserwall 29. - Theodor **Kirsch**, HandlungsReisender, Cranachstr. 6, u. Franziska **Bolder**, Perlengraben 3. - Oskar **Bjerke**, Zigarrenhdlr., Kyffhäuserstr. 4, u. Regina **Küsgen**, Lindenstr. 92. - Peter **Johannes**, Möbelschreiner, Severinstr. 161, u. Maria **Merzenich**, Elsaß-str. 5. - Ewald **Clemens**, Mechanikergeh., Michaelstr. 5., u. Anna **Poppen-sicker**, Gladbacherstr. 34. - Peter **Weihrauch**, Geschäftskutscher, Gr. Griechermarkt 40, u. Susanna **Esser**, Gr. Griechenmarkt 22.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Drahtberichte vom 4. November.

[] **Hannover.** Auf der Tagesordnung der auf den 27. November einberufenen Hauptversammlung der Hannoverschen Eisengießerei steht auch ein Antrag auf Aufnahme einer hypothekarischen Anleihe von 700 000 ℳ. Die Gesellschaft hat gegenwärtig bereits zwei Anleihen zu verzinsen, die in der vorjährigen Vermögensübersicht noch mit 335 100 ℳ und 532 000 ℳ aufgeführt werden.

* **Gleiwitz.** In der heute hier stattgehabten Hauptversammlung des Oberschlesischen Walzwerkverbandes ist zwischen den leitenden Werken eine volle Verständigung bezüglich der Verlängerung der Vereinigung auf die Dauer von zwei Jahren erfolgt und sollen die Einzelheiten der Vereinbarung in einer binnen acht Tagen stattfindenden Schlußverhandlung endgültig festgesetzt werden. Inzwischen wird die Abfassung der neuen Satzungen erfolgen.

△ **Braunschweig.** Die Braunschweig-Hannoverschen Maschinenfabriken (früher Karlshütte) erzielten in ihrem ersten, sechs Monate umfassenden Geschäftsjahr nach 10 735 ℳ Abschreibungen 926 ℳ Reingewinn.

* **München.** Die Allgemeine Zeitung schreibt: Die vom Staatsministerium eingesetzte Kommission zum Studium der Verhältnisse der Pfälzischen Eisenbahnen hat gestern nach 14tägigem Aufenthalt in der Pfalz ihre Tätigkeit beendet. Ueber das Ergebnis wird mit möglichster Beschleunigung ein Bericht ausgearbeitet und dem Staatsministerium in Vorlage gebracht werden, auf Grund dessen die Frage der Verstaatlichung erwogen und Verhandlungen zwischen dem Ministerium und der Verwaltung der Pfälzischen Bahnen geführt werden können. Die Kommission hat sich über alle Verhältnisse unterrichten können. Abgesehen von einzelnen Berechnungen, die die Leistungsfähigkeit der Pensionskasse und einige andere Personalverhältnisse betreffen, ist das gesamte Material vollauf genügend und das Ergebnis der Tätigkeit der Kommission durchaus geeignet, um eine zuverlässige Grundlage für die weitere Behandlung der Verstaatlichungsfrage zu bilden.

Hamburg. Abendbörse. Credit-Aktien 213,25. Deutsche Bank 213,25. Disconto-Ant. 189,00. Sehr fest.

Chikago. Schweine schwere niedrigster Preis 6,25, höchster Preis 6,45. Schweine leichte niedrigster Preis 6,30, höchster Preis 6,55.

Roubaix, 3. Nov. **Stoffgewerbe.** Auf dem Wollmarkt hat sich im allgemeinen wenig verändert. Infolge der hohen Forderungen ist auf sämtlichen Märkten ziemliche Ruhe eingetreten. Trotzdem nahmen die Versteigerungen in Rubaix-Tourcoing einen günstigen Verlauf. Außer Croßbreds, die etwas zurückgingen, erzielten alle andern Wollen, wie auch Kämmlinge, höhere Preise; Wollabfälle wurden zu unveränderten Preisen gehandelt. Ziemlich befriedigend lauten die Nachrichten aus Elbeuf über die dortigen Wollwebereien. Im Kleinhandel jedoch ist man ungeachtet der ziemlich bedeutenden Umsätze noch nicht mit dem Geschäftsgang zufrieden. Auch in Fourmies liegt das Stoffgeschäft ruhig. In Rouen sind die Baumwollspinner gut beschäftigt; die Preise sind jedoch ziemlich niedrig. In der Baumwollweberei dagegen ist der erwartete bessere Geschäftsgang nicht eingetreten; auch hier sind die Preise gering. In Lille hat sich die Nachfrage im Leinenhandel gebessert. In der Seidenindustrie ist infolge der hohen Rohstoffpreise ein kleiner Stillstand eingetreten.

New York, 3. Nov. Der **Seidenmarkt** ist ruhig, Preise behauptet.

* **London**, 3. Nov. **Getreide.** Weizenladungen neigen nach unten, aber die Käufer bleiben gleichgültig. Kalifornischer fällig 30s 9d, Aug.-Sept. 30s 6d, Walla-Walla fällig 29s 6d, Sept. 29s, Blue Stem Sept. 30s, La Plata Dampfer Jan.-Febr. und Febr.-März 61℔ 27s 6d und 27s 3d B. Mais ruhig, zugunsten der Käufer. Galatz Nov. 24s 9d, Nov.-Dez. 24s 3d, La Plata schwimmend 23s 6d B. Gerste fest. Eine Ladung Marianopol 48-49℔ schwimmend 17s 6d bez.; fünf Häfen Jan.-Febr. 17s 9d G.; Donau Nov. 18s 6d B. Hafer ruhig.

Lüttich, 3. Nov. **Pferdemarkt.** Auftrieb 667 Stück. Schwere Zugpferde 1200-1800fr, mittlere 700-1000fr, Ardenner 400-600fr, Ponies 125-400fr.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Das Gefühl der Unsicherheit über die Marktlage hat sich noch verschärft, einerseits infolge grundlegender Verbände. Auch die verschiedenen Preisermäßigungen für fertige Ware, die der Ermäßigung der Halbzeugpreise gefolgt sind, haben naturgemäß kein Vertrauen in die Marktlage aufkommen lassen. Unter solchen Umständen hat es keine Bedeutung, daß die Roheisenerzeugung andauernd in erheblichem Fortschreiten ist und im September auch wieder über 90 000t größer als im Vorjahr war, so daß für die ersten 9 Monate die höchste Ziffer des Jahres 1900 ziemlich genau wieder erreicht ist. Diese Verstärkung des Betriebes ist eben nur durch die außerordentlich erhöhte Ausfuhr ermöglicht worden. Letzere erfolgt aber durchweg zu sehr ungenügenden Preisen, und namentlich in letzter Zeit hat die Befürchtung, daß nach Amerika für die Folge weniger abgestoßen werden könnte, wieder zu sehr billigen Preisstellungen auf den benachbarten festländischen Märkten und dem englischen geführt. Damit wird indessen der dortige Wettbewerb für eine ganze Reihe von Artikeln, die deutscherseits auch in fertiger Ware ausgeführt werden, außerordentlich gestärkt und es haben sich Zustände entwickelt, die so nicht weiter gehen können. Vornehmlich die Drahtindustrie leidet unter diesen Verhältnissen ganz außerordentlich, die Wirkung des Walzdrahtsyndikats für die Ausfuhr wird gradezu in die Luft gehängt dadurch, daß englische Drahtwalzwerke z. B. mit den billigen deutschen Knüppeln viel wettbewerbsfähiger geworden sind als vordem. Ebenso geht es aber auch mit noch weiterverarbeiteter Ware, so sind manche Sorten gezogener Drähte auf dem englischen Markt nicht mehr unterzubringen, weil man durch das billige deutsche Halbzeug jetzt selbst mitkommen kann. Für Stifte macht sich dies natürlich ähnlich fühlbar und in Blechen oder aus Blechen hergestellte Erzeugnisse ist die Lage nicht viel anders. Insonderheit die reinen weiter verarbeitenden deutschen Werke, die kein eigenes Halbzeug besitzen und mit den Preisen des Inlandes rechnen müssen, sind in gradezu verzweifelter Lage und sagen, daß sie angesichts der jetzigen Preisverhältnisse auch mit den Ausfuhrvergütungen der neuen Abrechnungsstelle, die zudem erst so spät bekannt würden, daß man sie nicht sicher in die Berechnung einführen könne, nicht mehr durchkommen. Es müßten also höhere Ausfuhrvergütungen gewährt werden, wenn sie halbwegs existenzfähig bleiben sollten. Aber auch diese können ja schließlich nichts helfen, wenn auf der andern Seite das billig ausgeführte deutsche Halbzeug dann infolge des Preisdrucks in fertiger Ware auf dem Auslandmarkt wieder um ebensoviel billiger herausgegeben wird. Es ist das ein verderblicher Zirkel, der sowohl die Ausfuhrvergütungen wie die billige Halbzeugausfuhr gegeneinander aufhebt und schließlich die inländische Erzeugung nur doppelt belastet. Für die großen Stahlwerke wird es deshalb eine unabweisbare Notwendigkeit sein, sich auch für die Ausfuhr in Halbzeug in erster Linie zusammenzuschließen und vor allen Dingen Arbeit nach draußen nicht billiger aufzunehmen, als es nach Lage der fremden Märkte wirklich notwendig ist, wie dies jetzt vielfach geschieht. Des weitern wird aber sehr bald die Erwägung kommen können, ob in bestimmten Fällen es nicht möglich ist, deutschen weiter verarbeitenden Werken in Walzdraht und gezogenen Drähten z. B. Arbeit zuzuführen, wenn man sorgt, daß für dieselben Mengen nicht unnötigerweise die Knüppel verschleudert werden. Es erfahren dadurch außerdem manche Zweige eine Unterstützung, denen man mit der Ausfuhrvergütung praktisch nicht beispringen kann, weil die Waren nicht direkt zur Ausfuhr gelangen, sondern weiter verarbeitet noch durch Zwischenkanäle gehen, die im einzelnen nicht zu verfolgen sind. Das ganze weite Feld der für die Ausfuhr arbeitenden Kleineisenindustrie z. B. klagt darüber, daß es sich immer unmöglichern Preisen gegenüber sieht, die schließlich auf dem billigen Angebot der guten, deutschen, gewalzten Waren draußen beruhen; die Werke müssen entschieden dazu übergehen, den daraus entspringenden Unzuträglichkeiten ein Ende zu machen. Es wird das schließlich für sie selbst nur von Vorteil sein, denn einmal können durch die Einigkeit überhaupt vielfach bessere Preise erzielt werden und dann etwaige Rückgänge in der Ausfuhr von Halbzeug durch verstärkte Ausfuhr fertiger Ware ausgeglichen werden. Demgegenüber darf ein teilweiser Verzicht auf die Freiheit der Bewegung nicht zu hoch eingesetzt werden, im Gegenteil, wenn dadurch eine gewisse Regelung der Erzeugung miterzielt werden sollte, so ist dies im ganzen kein Fehler; der jetzige Zustand einer wieder künstlich geschaffenen großen Erzeugung angesichts des wenig aufnehmenden Inlandmarktes, ist kein gesundes Verhältnis. In Erzen bleiben inländische Qualitätssorten vorderhand ruhig bei stark verminderter Förderung, Minettes werden teilweise für die erste Hälfte nächsten Jahres zu letzten Preisen gekauft, die Entschlüsse gehen aber auch manchmal nur für kürzere Zeit. Spanische Mittelsorten sind zu etwa 15 ℳ im Herzen des Bezirks zu haben. Für hochphosphorhaltige Puddelschlacken werden bis zu 17 ℳ gefordert. Es wird aber nur zögernd gekauft. In Roheisen stockt das Geschäft naturgemäß fast vollständig, da die Fortdauer des Syndikats über den Jahresschluß hinaus in Frage war, nur einzelne Posten Gießerei-Eisen sind in das nächste Jahr hinein gekauft worden. Die Siegener Hütten haben Abschlüsse in hochmanganhaltigem Spiegeleisen für jene Zeit hereingenommen und sich damit einen gewissen Boden gesichert. Gießerei-Eisen wird stetig abgerufen, die Nachfrage zur Ausfuhr in den verschiedensten Sorten ist wieder lebhafter; die Geschäfte werden durch die von der Kohle gegebene Ausfuhrvergütung unterstützt. Die Preise für Spiegeleisen sind den übrigen gefolgt, es kostet damit jetzt 10/12er Spiegeleisen 68—69 ℳ, Qualitäts-Puddeleisen 58 ℳ, Stahleisen 60 ℳ ab Siegen, Thomaseisen frei verbrauchendem Werk 57,50 ℳ, Gießerei-Eisen I und Hämatit 65—66 ℳ, Gießerei-Eisen III 61—62 ℳ ab Westfalen, Luxemburger Puddel- und Thomaseisen 46—47 ℳ, Gießerei-Eisen III 49—50 ℳ ab Luxemburger Hütten. Der Schrotmarkt bleibt ziemlich stetig, der Anfall in manchen Sorten ist kleiner, der Inlandbedarf zwar teilweise auch, die Ausfuhr nimmt aber fortlaufend so viel auf, daß die Preise ziemlich fest bleiben. Man verlangt für schweren Gußbruch 51—52 ℳ, Schmelzeisen 42—44 ℳ, Martin-Kernschrot 54—55 ℳ, Eisenbahnoberbau-Schrott 59—60 ℳ, gebündelten Feinblechschrot 59—60 ℳ, frische schwere Abfälle 62—63 ℳ, Schweißeisen-Kernschrot 60—62 ℳ, alte Eisenschienen 76—77 ℳ, alles frei verbrauchendem Werk im Herzen des Bezirks. In Halbzeug hat der Verband, dem Drängen einer Anzahl von Abnehmern folgend, die Preise vor einiger Zeit um 5 ℳ ermäßigt, es sind dadurch weitere Geschäfte für das letzte Jahresviertel zustande gekommen, aber auch so haben manche Abnehmer sich nur von Monat zu Monat gedeckt. Auf der andern Seite ist den früher gemachten Abschlüssen für das letzte Jahresviertel der neue Preis ebenfalls zugestanden worden. Die Beschäftigung der großen Stahlwerke ist infolge der anhaltend starken Ausfuhr durchweg genügend, viele haben auch über Jahresschluß hinaus sich schon versorgt und nur noch die erfahrungsmäßigen Posten für das Inland offen gehalten. Der scharfe Wettbewerb bei der Ausfuhr hält aber an, es sind eben außerordentlich große Posten nötig, wenn namentlich die neuen Werke im Minette-Bezirk voll versorgt werden sollen. Es kosten also jetzt im Inlande mit Ausfuhrvergütungen bis zu ℳ 15,— für weiterverarbeitete Sorten, z. B. Drahtstifte, Thomas-Rohblöcke und schwere Brammen 77,50 ℳ, vorgewalzte Blöcke 82,50 ℳ, Knüppel 90,— ℳ, Platinen in den gewöhnlichen Abmessungen 92,50 ℳ, Siemens-Martin-Sorten 5,— ℳ, mehr, harte Bessemer-Knüppel für Werkzeuge in den gewöhnlichen Sorten 125—126 ℳ, höhere Härtegrade entsprechend mehr. In Luppen kommt nicht viel Geschäft zustande, es ist wohl einige Nachfrage da, Verbraucher wollen aber an die Preise nicht heran, die anderseits für die Hersteller schon unlohnend genug sind. Für gute westfälische Luppen werden 88—89 ℳ verlangt, für Siegener geschmiedete und gewalzte 90—92 ℳ ab Werk. Auf dem Stabeisenmarkt hat die dem Halbzeug nachfolgende Preisermäßigung die vorherige Zurückhaltung noch vergrößert, dieselbe begegnete unter den Werken selbst erheblichen Meinungsverschiedenheiten. Für die reinen Walzwerke ist durch die Ermäßigung die Spannung gegenüber Halbzeug wieder auf denselben unmöglichen Stand wie vorher gesunken und deren Lage noch schwieriger geworden, da auch die neuen Preise nicht durchweg voll gehalten werden. Die Händler ihrerseits sitzen auf etwa zu bessern Preisen getätigten Abschlüssen fest und die Unlust im Geschäft ist größer als je. Auch für Schweißeisen hat man notgedrungen dem billiger gewordenen Flußeisen folgen müssen; auch hier wird nur das Notwendigste gekauft, vorwiegend in den bessern Sorten zu außerordentlich unlohnenden Sätzen. Es stehen damit die Richtpreise für Stabeisen und leichteres Formeisen in Flußeisen auf 110—115 ℳ, wobei der höhere Satz für Siemens-Martin auch nur ausnahmsweise erzielt wird. Dieselben Sorten in Schweißeisen gewöhnlicher Handelsqualität kosten 120 ℳ bis zu 145 ℳ für die bessern ganz aus Luppen hergestellten Sorten. Im Bandeisen ist man dem billigern Halbzeug ebenfalls gefolgt, auf den Satz von 122,50 ℳ bis 127,50 ℳ je nach Umfang des Geschäfts und Frachtlage für gewöhnliches Flußbandeisen. Aber auch diese Preise werden von den gemischten Werken unterboten, denen damit die Hauptarbeit zufällt, die übrigen leiden mehr oder weniger Not. In Streifen bleibt die Beschäftigung ungenügend bei zunächst unveränderten Preisen, dieselben waren aber auch während des Sommers nicht heraufgesetzt und sind so schon stark unlohnend. Siederohrstreifen in Flußeisen kosten je nach Breite 121—122,50 ℳ Gasrohreisen 125—127,50 ℳ, Siederohrstreifen 2. Sorte 145 ℳ, 1. Sorte 155 ℳ. Bei den Röhrenwalzwerken ist die Beschäftigung in Gasröhren verhältnismäßig gut, aber auch für die Gesamtleistungsfähigkeit nicht ausreichend. Sieröhren gehen dagegen erheblich langsamer, die Beschäftigung läßt außerordentlich zu wünschen übrig; Preise sind unverändert, die Ausfuhren in einigen Spezialsorten etwas besser, im allgemeinen aber auch schwierig. Das Trägergeschäft im Inland ist mit der Herbstzeit an sich schwächer geworden, auch halten Käufer noch weiter zurück, ungeachtet des Beschlusses, daß eine Preisermäßigung nicht eintreten soll. Die Gesamtbeschäftigung ist infolge der starken Ausfuhr noch ziemlich gut, insonderheit haben auch einzelne Werke mit entsprechenden Einrichtungen bedeutende Posten nach Amerika abgestoßen. Die Inlandpreise lassen den Werken bei mittlern Frachtsätzen und Lieferung an Selbstverbraucher für Träger und schweres Baueisen in Flußeisen 115—117,50 ℳ, Händler erhalten auf diese Preise Rabatt. Konstruktionseisen wird im ganzen ebenfalls langsamer abgerufen und die Preise sind den übrigen gefolgt; bei günstiger Frachtlage bleibt für Universaleisen und Konstruktionseisen in den gewöhnlich verlangten Sortenzusammenstellungen 110—112,50 ℳ. Grobbleche werden gleichfalls nur für den unmittelbarsten Bedarf gekauft, die Lage ist namentlich für Kesselblech schwierig, namentlich weil die sehr billige Preisstellung im Ausland den dortigen Wettbewerb außerordentlich stärkt. In Schiffsblechen sind einige größere Aufträge herein gekommen und bei besonders darauf eingerichteten Werken ist teilweise noch genügend Arbeit vorhanden. Die Richtpreise im Inland sind unverändert mit 160 ℳ für Flußeisen-Kesselblech, 130—135 ℳ für gewöhnliche Bleche, je nach Abnahmebedingungen, es wird indessen auf besondere Wettbewerbsverhältnisse und Frachtlage weitgehende Rücksicht genommen. Feinbleche sind nach der Ermäßigung von Halbzeug um 7,50 ℳ heruntergesetzt worden, also etwas mehr als der erstern Preisermäßigung entspricht. Zu dem neuen Grundpreise von 137,50 ℳ ist ziemlich lebhaft gekauft worden, die Zuweisungen an die Werke können indessen nicht in gewünschtem Maße gegeben werden, obwohl auch noch ziemlich Ausfuhrarbeit gleichzeitig hereingenommen wird. Für die Drahtwerke hat die ihren Preisen folgende Heransetzung von Halbzeug die Lage etwas erleichtert; die Hauptschwierigkeit besteht aber darin, daß im Ausland nicht genügend Arbeit geholt werden kann, infolge der dorthin so sehr viel billiger gelieferten Knüppel. Die Beschäftigung in Walzdraht ist deshalb ungenügend, wenn auch die Verbraucher sich im allgemeinen bis Jahresschluß gedeckt haben. Noch schwieriger ist die Lage für gezogene Drähte, die zu erzielenden Auslandpreise machen den reinen Ziehereien trotz Ausfuhrvergütung das Mitkommen unmöglich. Stifte sind auf die Preisermäßigung im Inland etwas lebhafter gekauft worden und werden entsprechend abgerufen. Das Ausfuhrgeschäft ist schwierig mit schärferm Kampf gegen den amerikanischen Wettbewerb, die Beschäftigung auf Grund älterer Aufträge ist noch leidlich. Im Inlande kostet gewöhnlicher Flußeisen-Walzdraht 120—122,50 ℳ, je nach Umfang des Geschäfts, Puddeldraht 135—137,50 ℳ, gewöhnlicher gezogener Flußeisendraht, der teilweise etwas lebhafter gefragt wird, 132,50—137,50 ℳ, Stifte 155—160 ℳ Grundpreis je nach dem Absatzgebiet. In Schienen sind die bedeutenden Zuteilungen des Staates jetzt erfolgt und haben den beteiligten Werken ziemlich Arbeit gebracht; auch kommen für die Ausfuhr, allerdings zu wenig verlockenden Preisen, fortgesetzt beträchtliche Aufträge herein, ein Teil der Werke ist bis zum 1. April voll in Anspruch genommen. Auch verdichten sich die Absichten der Staatsbahnverwaltung für die großen Schnellzugslinien noch erheblich schwerere Gestänge einzuführen dahin, daß Bestellungen darauf in nicht zu langer Zeit zu erwarten sind; umsomehr erscheint die Verlängerung der Schienengemeinschaft angezeigt. In leichten Gestängen geht die Ausfuhrtätigkeit auch wieder lebhafter, ebenso sind in Grubenschienen die Jahreslieferungen am Markte, während das Geschäft in Straßenbahnschienen gegen die Vorjahre andauernd zurückbleibt. Die Preise sind kaum verändert, Gruben- und leichte Feldbahnschienen kosten im Inlande 102,50—105 ℳ, leichte Kleinbahnschienen 110—112,50 ℳ, schwere 117,50—120 ℳ, Rillenschienen für Straßenbahnen 135—140 ℳ. Die lange erwarteten Zuteilungen in Lokomotiven, Personen- und Güterwagen sind jetzt erfolgt, die Lokomotivfabriken werden damit auf geraume Zeit gut besetzt, die Wagenbauanstalten könnten aber weitere Arbeit noch gebrauchen, holen solche auch nach Möglichkeit vom Ausland herein. In Eisenkonstruktionen ist die Beschäftigung ungleichmäßig, die Preise sind sehr stark bestritten. Kesselschmieden und Maschinenfabriken haben durchweg ungenügend zu tun bei schärfstem Preisdruck; ebenso sieht es in den meisten Zweigen der weitverarbeitenden Industrie aus.

Von der Frankfurter Börse, 3. Nov. Was jetzt so allgemein über die schwierigen Verhältnisse der Eisenindustrie geklagt wird, das ist hier nichts neues. Man war schon lange darüber klar, daß die übermäßig angespannte Erzeugung sich im Laufe der Zeit nachteilig geltend machen müsse, sobald es sich zeigen werde, daß der inländische Verbrauch unter dem Einflusse der allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Lage nicht mehr aufnahmefähig sei. Große Mengen kommen noch immer nicht zum Verkauf, aber außer von den Börsenkreisen wird auch nichts Rechtes an Aktien gekauft, so daß das Geschäft auf dem ganzen Gebiete sich in engen Grenzen hält. Dagegen bleibt man hinsichtlich der Kohlenwerte trotz aller Ankündigungen über Preisermäßigungen, die in der Luft liegen, ganz zuversichtlich gestimmt, und es sind noch einzelne Käufe zu Anlagezwecken zu bemerken. Dabei wird besonders die Erwägung geltend gemacht, daß die französische Ausstandsbewegung starke Nachwirkung haben dürfte. Die Verhältnisse in der elektrischen Industrie werden weiter mit lebhaftem Interesse verfolgt. Der große Barvorrat, den die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in ihrem Abschluß aufweist, hat überraschenden Eindruck gemacht, denn darauf legt man gegenwärtig mehr Gewicht, als auf die Gewinnergebnisse. Die Nachricht von dem Austritt verschiedener Direktoren der Schuckert-Gesellschaft war von einem ziemlich empfindlichen Rückgang der Aktien begleitet, da man den dafür angegebenen Grund der Entziehung der Einzelunterschrift nicht recht einleuchtend fand. In Siemens & Halske-Aktien wird das angebotene Material von der der Gesellschaft nahestehenden Bank fortwährend aufgenommen, und der Kurs der Aktien hat in der abgelaufenen Woche eine Besserung von $5^1/_2$% erfahren. Das Geschäft in Bank-Aktien ist nicht bedeutend und in den leitenden Werten der Gattung tritt keine große Tätigkeit hervor; nur für Deutsche Bank-Aktien zeigt sich weiter großes Interesse. Obgleich die Gerüchte von einem neuen Anerbieten, das die Deutsche Bank für die Vereinheitlichung der türkischen Werte gemacht habe, als unrichtig bezeichnet werden, ist man doch der Meinung, daß die Bank von der Bewegung der türkischen Werte in ganz erheblichem Grade beeinflußt sein dürfte. Mit lebhaftem Interesse verfolgt man die bedeutend erhöhte Regsamkeit, die seitens der Darmstädter Bank entwickelt wird. In einzelnen Kassabanken bleibt das Publikum Käufer. In Rheinischen Kreditbank-Aktien kam ein größerer Posten an den Markt, anscheinend auf die Annahme hin, daß die Bank in der Rheinauer Angelegenheit eine empfindliche Schädigung erleiden werde; doch ist der angebotene Betrag ohne Kursdruck aufgenommen worden. Von Bahnwerten sind Gotthard gefragt, namentlich für Wiener und Berliner Rechnung, und 1% höher. Italienische Bahn-Aktien sind auch wieder besser gefragt und haben etwa $2^1/_2$-3% anziehen können. Einige Kauflust gab sich für Anatolier kund, die fast 2% gestiegen sind. Deutsche Bahnen lagen ruhig. Oesterreichische wurden zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen umgesetzt. Schiffahrts-Aktien bleiben schwach. Die Haupttätigkeit findet auf dem Markte für Anlagepapiere statt, woselbst die deutschen Staatspapiere wieder recht feste Haltung zeigen und einzelne ausländische in großen Beträgen und zu aufsteigenden Kursen gehandelt wurden. Für die Zinsfußherabsetzung der 5proz. türkischen Zollanleihe und die Ausgabe der 4prozentigen hegt man ganz zuversichtliche Erwartungen. Für türkische Lose zeigte sich vermehrtes Interesse. Italiener und Spanier sind fest, Chinesen werden fortgesetzt zu Anlagezwecken gekauft, auch österreich-ungarische Renten und Rumänier bleiben dafür gefragt. Geld ist ziemlich leicht, der Privatzinsfuß hält sich auf $3^1/_8$%.

— **Annweiler Emaillirwerke vorm. Franz Ullrich Söhne, Annweiler (Pfalz).** Nach dem Geschäftsbericht für 1901/02, dessen Ergebnisse bereits mitgeteilt wurden, war die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft im Berichtsjahre außerordentlich lebhaft, der Mehrabsatz beträgt 212 000 ℳ; dagegen habe sich infolge des flauen Ausfuhrmarktes der Druck der Ausfuhrwerke auf dem Inlandsmarkte empfindlich geltend gemacht, so daß auch die Verkaufspreise der von der Gesellschaft vorzugsweise hergestellten Qualitätsware, besonders in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres, sehr ungünstig beeinflußt und für eine Reihe von Stapelartikeln unter die Gestehungskosten herabgedrückt wurden. Die Nachfrage nach den gesellschaftlichen Erzeugnissen ist nach Mitteilung der Verwaltung fortgesetzt günstig und die Umsatzziffern der Vergleichsmonate des vorigen Jahres sind bereits nicht unwesentlich überholt.

* **Stuttgarter Brauerei-Gesellschaft in Stuttgart.** Im Geschäftsjahre 1901/02 bleibt nach Abzug von 83 545 ℳ (i. V. 102 983 ℳ) satzungsmäßigen Abschreibungen ein Reingewinn von 79 554 ℳ (i. V. Verlust 22 262 ℳ), woraus 6% (i. V. 0%) Dividende den Vorrechts-Aktien und 3% (i. V. 0%) Dividende den Stamm-Aktien gewährt, 19 188 ℳ der Sonderrücklage überwiesen und 365 ℳ vorgetragen werden sollen.

* **Brauhaus Hammonia, Aktiengesellschaft in Hamburg.** Nach dem Geschäftsbericht für 1901/02 stellt sich der Bierabsatz, der sich wieder um 270hl gesteigert hat, nahezu auf 55 000hl. Nach 127 946 ℳ (109 035 ℳ) Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 46 397 ℳ (40 086 ℳ) übrig, woraus nach Ueberweisung von 2319 ℳ (2004 ℳ) an die Rücklage eine Dividende von 4% ($3^1/_2$%) auf das Grundkapital von 1 Mill. Mark und 4078 ℳ (3082 ℳ) Belohnungen verteilt werden. Das Geschäft der Großen Bierhallen-Aktiengesellschaft hat noch immer unter den allgemeinen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu leiden, so daß eine Dividende nicht verteilt werden konnte. Malz und Hopfen hat die Gesellschaft für das neue Geschäftsjahr bereits zum Teil gekauft. Beide Rohstoffe sind vorzüglich und im Preise etwas niedriger als im Vorjahr. Daher hofft der Vorstand, daß auch das kommende Geschäftsjahr sich zufriedenstellend weiter entwickeln werde.

△ **Von der Amsterdamer Börse**, 3. Nov. Die in der abgelaufenen Woche verherrschende außergewöhnliche Geschäftsstille hat auf den meisten Gebieten der Börse der rückgängigen Bewegung Vorschub geleistet und keine ausgeprägte Haltung durchdringen lassen. Von niederländischen Staatsanleihen konnte die $2^1/_2$proz. Schuld ihren Kurs behaupten, die 3prozentige mußte wiederum etwas nachgeben. Die sonstigen inländischen Anlagewerte hatten unter vermehrtem Angebot zu leiden. Für ausländische Renten zeigte sich einiger Begehr, besonders für Oesterreicher und Ungarn. Auch Italiener erfuhren eine kleine Aufbesserung, während Russen keine einheitliche Richtung zeigten. Alte und neue Portugiesen liefen auf Paris nicht unerheblich zurück, 3proz. in Franken verloren 1%. Türkische Werte, anfangs ganz vernachlässigt, wurden in den letzten Tagen bei anziehenden Kursen wieder lebhafter gehandelt, Reihe C wurde dabei bevorzugt. Mexikaner liegen noch immer träge. Von südamerikanischen Staatsanleihen waren Brasilier durch ungünstige Berichte über die Kaffee-Ernte leicht gedrückt, Kolumbier stiegen 1 Prozent und in Peruvians verursachte die Londoner Spekulation eine kurzatmige Aufwärtsbewegung, die immerhin die Preise kräftig aufbesserte. Indische Bank- und Kulturwerte lagen wieder matter; auch Tabak-Aktien schließen nach einigen Schwankungen für die meisten Sorten niedriger. Von der Deli-Batavia-Maatschappij wurde eine vorläufige Dividende von 10 Prozent erklärt. Indische Petroleumwerte waren stiller und nachgebend, mit Ausnahme von Moeara Enims. Indische Gold-Aktien fielen nach einer scharfen Steigerung wieder ab, nur Redjang Lebong schließen höher zu 182%. Transvaalbahnen bröckelten weiter ab. Die Haltung des amerikanischen Eisenbahnen-Marktes war wieder schwankend und im Beginn eher matt; später gewann aber eine zuversichtlichere Stimmung die Oberhand, wodurch die Kurseinbußen größtenteils wieder eingebracht werden konnten. Schuldverschreibungen hielten sich besser und sind durchweg höher. Stahl-Aktien standen unter dem Einfluß der gerichtlichen Entscheidung, die vorläufig die beschlossene Umwandlung der Vorzugs-Aktien in Bonds aus formellen Gründen untersagt. Schlußpreis $40^5/_8$%. Der Satz für Schiebungsgeld fiel nach vorübergehender Versteifung auf $5^1/_4$% in den beiden letzten Tagen auf $4^1/_2$% zurück.

△ **Wirtschaftliches aus Spanien.** Madrid, 1. Nov. Der Stand der Bank ist verglichen mit dem der Vorwoche wie folgt: Gold 358 Mill. Pesetas ($357^3/_4$ Mill.), Silber 492 Mill. (489 Mill.), auswärtiges Guthaben 21 Mill. ($21^1/_2$ Mill.), Notenausgabe 1639 Mill. ($1641^1/_4$ Mill.). — Die Staatseinnahmen betrugen in den ersten neun Monaten d. J. 720 Mill. (gegen $713^2/_3$ Mill. in 1901), die Ausgaben 608 Mill. ($575^2/_3$ Mill.). In den Zöllen ist ein Ausfall von $22^2/_3$, in der Verzehrsteuer von über 5 Mill. zu verzeichnen, der aber durch Mehreinnahmen auf andern Gebieten, vor allem durch die um $16^3/_4$ Mill. höhere Immobiliensteuer wieder ausgeglichen wird. — Der Kongreß-Ausschuß zur Vorberatung des Affidavit-Gesetzes ist inzwischen zusammengetreten und hat den frühern konservativen Finanzminister Villaverde angehört, der sich gegen die Vorlage aussprach und eine lebhafte Opposition in der Kammer ankündigte. Abgesehen von formalen Bedenken, bezweifelt er vor allem auch, daß das Gesetz auf das Goldaufgeld günstig wirken werde. Im Gegenteil, meint er, es sei zu befürchten, daß viele Spanier äußere Rente kaufen würden, die natürlich in Gold bezahlt werden müßte, wodurch der Wechselkurs noch weiter steigen werde. — In Sachen des Frankenankauf-Syndikats liegt bis heute noch nichts endgültiges vor, doch behauptet man in amtlichen Kreisen, daß die Eindrücke bezüglich des Zustandekommens fortgesetzt günstig seien.

§ **Vom New Yorker Geldmarkt.** An der New Yorker Wertpapierbörse hat die träge Haltung fortgedauert; als Ursache wurde vielfach auf die bevorstehenden Wahlen hingewiesen, jedoch haben auch andere Umstände viel zu der lustlosen Stimmung beigetragen, und zwar namentlich die immer noch nicht ganz geschwundenen Bedenken hinsichtlich der Geldlage, auf die soeben der frühere stellvertretende Sekretär des Schatzamts, jetziger stellvertretender Vorsitzender der National City Bank, hingewiesen hat. Seine Warnung machte um so mehr Eindruck, als er bedeutende finanzielle Interessen vertritt. Hierdurch kam der günstige Wochenausweis der New Yorker vereinigten Banken nicht zur Geltung. Beachtung finden auch die Preisrückgänge in einer Anzahl von Waren, wie besonders Stahl und Eisen, und die Zunahme in den Betriebskosten der Eisenbahnen. Vertrauen erweckend ist dagegen der dauernd gewaltige Geschäftsverkehr im allgemeinen. Geld war lebhaft gefragt, aber leichter erhältlich, der Satz für Geld auf Ruf betrug zuletzt etwa 4%, für Geld auf bestimmte Fristen ist die Vergütung auf 6-$5^1/_2$% gewichen. In dem sonst günstigen Wochenausweis der New Yorker Vereinigten Banken fällt die weitere Zunahme der Darlehen und Wechselforderungen um 7 530 000 $ auf; die Einlagen stiegen um 11 100 000 $, der Barbestand um 5 490 000 $, der Notenvorrat um 843 000 $, der Ueberschuß des Verfügungsbestandes (über den gesetzlichen Mindestbetrag von 25% der Einlagen) um 3 558 000 $; dieser Ueberschuß stellt sich nunmehr auf 21 340 000 $ gegen 10 482 800 $ in der Vorwoche.

§ **Westaustralische Goldgruben.** Die Associated Northern Blocks verschiffte kürzlich einen Posten reichhaltigen Tellurid-Erzes (etwa $4^1/_4$t) zur Verarbeitung nach England, der folgenden Ertrag lieferte: 1211 Unzen Gold, 162 Unzen Silber, Gesamtwert 4970 £.

Ueberseeische Dampfer.

Verschiedene Linien. Angekommen 4/11: In Moville **Furnessia** (Anchor) von New York; in New York **Kensington** (Red Star) von Antwerpen, **Bovic** (White Star) von Liverpool.

Postdampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern

für den Monat November 1902.

Briefe müssen aus Köln spätestens abgesandt werden:

Nach **Aden, Britisch-Indien** (einschließl. *Birma*) sowie nach den *französ.* und *portugies. Kolonieen* in *Vorder-Indien, Mascat in Arabien, Afghanistan, Beludschistan, Bassora* in der *asiat. Türkei*:
über Neapel (deutsche Schiffe) .... 12. 18. 26. Nov., 9. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (engl. Schiffe) .... Samstag 12 Uhr 30 früh.

Nach **Ceylon:**
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 12. 18. 26. Nov., 9. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (engl. Schiffe) .... am 8. 22. Nov., 6. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Neapel (engl. Schiffe) .... am 15. 29. Nov., 13. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Marseille .... am 15. 29. Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.

Nach **China, Kiautschou, Hongkong.** (Auf Verlangen über *New-York* oder über *Londonderry-Vancouver*, siehe Japan. Sendungen nach *Peking, Tientsin* und *Port Arthur* auf Verlangen auch über Rußland.):
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 12. 26. Nov., 10. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi .... am 8. 15. 22. 29. Nov., 6. 13. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Marseille .... am 15. 29. Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vorm.

Nach **Cypern:**
über Brindisi (engl. Schiffe) .... am 7. 14. 21. 28. Nov., 5. Dez. 6 U. 20 abds.
„ Konstantinopel (franz. Sch.) ..... am 3. 17. Nov., 1. Dez. 9 Uhr 50 vorm.

Nach **Kochinchina,** *Annam, Kambodscha, Tongking:*
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 12. 26. Nov., 10. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (engl Schiffe) .... am 8. 15. 22. 29. Nov., 6. 13. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Marseille .... am 15. 29. Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.

Nach **Japan, Korea.**
Briefsendungen dahin, mit Ausnahme der nach Nagasaki und Formosa gerichteten, werden über Amerika (siehe Ver. Staaten) geleitet, sofern sie nicht auf Verlangen über Suez-Hongkong befördert werden sollen; die Absendung erfolgt mit jedem deutscherseits zur Postbeförderung nach den Verein. Staaten von Amerika benutzten Postdampfer und mit der Verbindung über Londonderry-Vancouver. Den letzten Anschluß an die von der Westküste Amerikas abfahrenden Postdampfer gewähren folgende Gelegenheiten:
über Southampton (deutsche od. amerik. Sch.) am 7. 18. Nov., 4. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Queenstown .... am 26. Nov. 4 Uhr 16 früh.
„ Londonderry .... am 13. Nov., 11. Dez. 4 Uhr 16 früh.
Briefsendungen nach Nagasaki, Korea und Formosa werden über Suez-Hongkong mit den unter China angegebenen Verbindungen befördert. Ueber Amerika nur auf Verlangen des Absenders.

Nach **Kleinasien:** Briefsendungen nach Smyrna werden allgemein über Konstantinopel geleitet; von dort weiter nach Smyrna fünf- bis sechsmal wöchentlich. Beförderungsdauer von Köln nach Smyrna 4—5 Tage. Briefsendungen nach den übrigen Orten in Kleinasien werden der österreichischen Postverwaltung zur Weiterbeförderung zugeführt.

Nach **Niederl.-Indien.** Abweichend werden geleitet: *Borneo* über Singapore (siehe Straits Settlements), Ostküste von *Sumatra* (Deli, Atschin) über Penang (siehe Penang).
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 12. 26. Nov., 10. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (engl. Schiffe) .... am 8. 15. 22. 29. Nov., 6. 13. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Marseille .... am 15. 29. Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Marseille (niederländische Schiffe) am 11. 25. Nov., 9. Dez. 10 Uhr 45 abds.
„ Genua (niederländische Schiffe) . am 5. 19. Nov., 3. Dez. 12 Uhr 30 nachm.

Nach **Persien:** a) nach den Küstenplätzen am persischen Meerbusen,
über Brindisi (englische Schiffe) ...... Samstags 12 Uhr 30 früh.
b) nach allen übrigen Orten, (wöchentlich zweimal über *Russland*). Beförderungsdauer Köln-Tauris über Rußland 16 T., Köln-Teheran über Rußland 14 T. Auf Verlangen auch über Konstantinopel-Trapezunt. Beförderungsdauer Köln-Teheran 19 Tage.

Nach **Penang:**
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 12. 26. Nov., 10. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (englische Schiffe) .... Samstags 12 Uhr 30 früh.

Nach **Straits Settlements** (*Malacca, Singapore*), *Borneo, Labuan, Philippinen, Siam* über Singapore:
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 12. 26. Nov., 10. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (englische Schiffe) .... am 8. 15. 22. 29. Nov., 6. 13. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Marseille .... am 15. 29. Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.

Nach **Syrien, (Beirut, Damaskus, Jaffa, Jerusalem):**
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 18. Nov., 9. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (österr. Schiffe) .... jeden Mittwoch 9 Uhr 50 vm.
„ Brindisi (engl. Schiffe) .... Samstags 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (österr. Schiffe) .... am 12. 26. Nov., 10. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Konstantinopel (franz. Schiffe) ... am 4. 18. Nov., 2. Dez. 12 Uhr 1 früh.

1. Nach **Algier:** (Durch die franzos. Postverwaltung. Von Marseille Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag 1 Uhr nachm., Port Vendres Sonntag 8 Uhr abds.) Beförderungsdauer von Köln bis Algier 3—4 Tage.

2. Nach **Angola:**
über Lissabon .... am 2. und 17. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg §) .... am letzten jedes Monats 1 U. 49 nachm.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe).. am 4. jedes Monats 5 Uhr 47 nachm.
„ Liverpool §) .... am 7. Nov., 5. Dez. 4 Uhr 16 früh.

3. Nach den **Azoren:**
über Lissabon .... am 1. und 16. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.

4. Nach den **Kanarischen Inseln:**
über Cadiz .... am 3. 11. 14. 18. 26. 29. Nov. 9 Uhr 7 vm.
„ Southampton .... am 7. 12. 14. 20. 21. 28. Nov., 5. 12. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Marseille .... am 4. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Bordeaux .... am 14. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg §) .... am 6. 14. 19. 20. 21. und letzten jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Rotterdam §) (deutsche Schiffe).. am 10. 18. 23. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe).. am 4. 24. jedes Monats 5 Uhr 47 nm.
„ Southampton §) (deutsche Schiffe) am 26. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Liverpool §) .... am 4. 5. 7. 11. 18. 19. 21. 25. Nov. 4 Uhr 16 früh.

5. Nach dem **Kapland, Oranje-Freistaat, Natal, Betschuanaland, Griqualand, Rhodesia, Südafrikanischen Republik (Transvaal):**
über Southampton .... Freitags 6 Uhr 28 abds.

6. Nach den **Kapverdischen Inseln:**
über Lissabon .... am 2. und 17. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Lissabon (englische Schiffe) ..... am 15. 29. Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Lissabon (englische Schiffe) ..... am 21. Nov., 19. Dez. 10 Uhr 45 abds.

7. Nach **Delagoa-Bai** (*Lourenço-Marquez*):
über Southampton .... Freitags 6 Uhr 28 abds.
„ Neapel §) (deutsche Schiffe) ..... am 5. Nov., 3. Dez. 12 Uhr 30 früh.

8. Nach **Deutsch-Ostafrika, Britisch-Ostafrika, Zanzibar:**
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 5. 19. Nov., 3. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (englische Schiffe) .... am 21. 29. Nov., 19. 27. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Marseille .... am 9. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.

9. Nach **Deutsch-Südwest-Afrika:**
Nach dem nördlichen Teil des Schutzgebietes:
über Southampton .... am 7. 14. Nov., 12. Dez. 6 Uhr 28 abds.
Hamburg .... am 29. jedes Monats 1 Uhr 49 nachm.
Nach dem südlichen Teil des Schutzgebietes:
über Southampton .... am 14. 28. Nov.. 12. Dez. 6 Uhr 28 abds.

10. Nach **Aegypten (Nubien, Sudan):**
über Brindisi (engl. Schiffe) .... Samstags 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (österr. Schiffe) .... Mittwochs 12 Uhr 30 nachmitt.
„ Neapel .... Montags 6 Uhr 25 abds.
„ Neapel (deutsche Schiffe) .... am 12. 18. 26. Nov., 9. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi .... am 15. 30. Nov., 15. Dez. 12 Uhr 30 nachm.
„ Marseille §) .... Mittwochs 9 Uhr 7 vm.

11. Nach **Erythräa:**
Briefsendungen dahin werden der italienischen Postverwaltung zur Weiterbeförderung zugeführt.

12. Nach **Französisch-Guinea, Los-Inseln, Elfenbeinküste, Dahomey:**
über Bordeaux .... am 14. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Marseille .... am 4. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg .... am 9. jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Southampton (deutsche Schiffe) ... am 11. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Liverpool .... am 5. 7. 11. 14. 19. 21. 25. 26. 28. Nov., 3. Dez. 4 Uhr 16 früh.
„ Hamburg §). .... am 6. 14. 19. 20. u. letzt. jedes Mts. 1 Uhr 49 nm.
„ Rotterdam §) .... am 18. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Rotterdam §) (deutsche Schiffe) . am 10. 23. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe) . am 4. jedes Monats 5 Uhr 47 nachm.

13. Nach **Französisch-Kongo:**
über Bordeaux .... am 14. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Marseille .... am 4. Dez. 9 U. 7 vm.
„ Liverpool .... am 21. Nov., 19. Dez. 4 Uhr 16 früh.
„ Hamburg §) .... am letzten jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe) . am 4. jedes Monats 5 Uhr 47 nachm.

14. Nach der **französischen Somaliküste (Obock):**
über Marseille .... am 9. u. 24. jedes Monats, 15. Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.

15. Nach **Gambien** (Bathurst):
über Liverpool .... am 5. 19. Nov., 3. Dez. 4 Uhr 16 früh.
„ Hamburg .... am 21. jedes Monats 1 Uhr 49 nachm.
„ Southampton (deutsche Schiffe).. am 26. jedes Monats, 5 Uhr 38 früh.

16. Nach der **Goldküste:**
über Liverpool .... Freitags 4 Uhr 16 früh.
„ Hamburg .... am 9. jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Southampton (deutsche Schiffe) . am 11. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Hamburg §) .... am 6. 19. 21. u. letzten jed. Mon. 1 Uhr 49 nm.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe) . am 4. jedes Monats 5 Uhr 47 nachm.
„ Rotterdam §) (deutsche Schiffe).. am 10. und 23. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Southampton §) (deutsche Schiffe) am 26. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.

17. Nach **Kamerun, Fernando Po:**
über Hamburg .... am 9. jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Southampton (deutsche Schiffe).. am 11. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Liverpool .... am 7. 21. Nov. 4 Uhr 16 früh.
„ Hamburg §) .... am 10. jedes Monats 1 Uhr 49 nm.

18. Nach dem **Kongostaat:**
über Lissabon .... am 2. und 17. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Antwerpen .... am 12. Nov., 3. Dez. 5 Uhr 47 nachm.
„ Bordeaux §) .... am 14. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg §) .... am letzten jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe).. am 4. jedes Monats 5 Uhr 47 nm.
„ Liverpool §) .... am 7. Nov., 5. Dez. 4 Uhr 16 früh.

19. Nach **Lagos, Nord- und Süd-Nigeria:**
über Liverpool .... am 7. 14. 21. 28. Nov., 5. Dez. 4 Uhr 16 früh.
„ Hamburg .... am 9. jedes Monats 1 Uhr 49 nachm.
„ Southampton (deutsche Schiffe) . am 11. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Hamburg §) .... am 19. u. letzten jedes Monats 1 U. 49 nm.
„ Antwerpen §) .... am 4. jedes Monats 5 Uhr 47 nachm.
„ Rotterdam §) (deutsche Schiffe).. am 23. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.

20. Nach **Liberia:**
über Southampton (deutsche Schiffe) . am 11. u. 26. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Liverpool .... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 4 Uhr 16 früh.
„ Hamburg §) .... am 6. 14. 19. u. letzten jedes Mts. 1 Uhr 49 nm.
„ Antwerpen §) .... am 4. jedes Monats 5 Uhr 47 nachm.
„ Rotterdam §) (deutsche Schiffe).. am 10. 18. 23. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.

21. Nach **Madagaskar, Nossi-Bé, Komoren, Mauritius, Réunion, Insel Rodriguez:** über Mauritius:
über Marseille .... am 9. und 24. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Marseille .... am 18. jedes Monats 10 Uhr 45 abends.
Nach *Mauritius* außerdem:
„ Neapel (englische Schiffe) .... am 29. Nov., 27. Dez. 12 Uhr 30 früh.

22. Nach **Madeira:**
über Southampton .... Freitags 6 Uhr 28 abds.
„ Lissabon .... am 2. und 16. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg .... am 9. jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Southampton (deutsche Schiffe).. am 11. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Hamburg §) .... am 10. u. 20. jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe) . am 24. jedes Monats, 5 Uhr 47 nm.

23. Nach **Marokko:**
über Algeciras .... täglich außer Mittwoch 9 Uhr 7 vm.
„ Cadiz .... täglich außer Mittwoch 9 Uhr 7 vm.

24. Nach **Mozambique, Britisch-Zentralafrika** (nach Delagoa-Bai [Lourenço-Marquez] s. auch Nr. 7):
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 5. 19. Nov., 3. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Southampton .... am 21. Nov., 19. Dez. 6 Uhr 28 abds.

24a. **Portugiesisch-Guinea** (*Bissagos-Inseln, Bissao, Bolama*):
über Lissabon .... am 25. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg §) .... am 20. jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe) . am 24. jedes Monats 5 Uhr 47 nm.

25. Nach dem **Senegal:**
über Bordeaux .... am 13. 27. Nov., 11. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Lissabon (französische Schiffe) .. am 14. 28. Nov., 12. Dez. 10 Uhr 45 abds.
„ Bordeaux .... am 14. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Marseille .... am 4. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Liverpool §) .... am 5. 19. Nov., 3. Dez. 4 Uhr 16 früh.
„ Hamburg §) .... am 20. jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe) . am 24. jedes Monats 5 Uhr 47 nm.

26. Nach den **Seychellen** und **Amiranten:**
über Marseille .... am 24. jedes Monats 9 Uhr 7 vorm.

27. Nach **Sierra Leone, Cherbro:**
über Liverpool .... Freitags u. am 10. 25. Nov. 4 Uhr 16 früh.
„ Southampton (deutsche Schiffe).. am 26. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Hamburg §) .... am 14. 20. jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Rotterdam §) (deutsche Schiffe).. am 18. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe) . am 24. jedes Monats 5 Uhr 47 nm.

28. Nach **St. Helena** und **Ascension:**
über Southampton .... am 21. Nov., 19. Dez. 6 Uhr 28 abds.

29. Nach dem **Togogebiet:**
(Von *Cotonou* Landverbindung nach dem *Togogebiet.*)
über Hamburg .... am 9. 19. jedes Monats. 1 Uhr 49 nm.
„ Southampton (Hamb. Schiffe) ... am 11. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Rotterdam (Hamburger Schiffe) . am 23. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Southampton (Hamb. Schiffe) ... am 26. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Hamburg §) .... am 6. 21. jedes Monats 1 Uhr 49 nm.
„ Rotterdam §) (deutsche Schiffe) . am 10. jedes Monats 5 Uhr 38 früh.
„ Bordeaux §) .... am 14. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Marseille §) .... am 4. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.

30. Nach **Tripolis:**
über Syracus .... Sonntags u. 15. 29. Nov., 13. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Marseille §) .... Montags 9 Uhr 7 vm.

31. Nach **Tunis:**
über Marseille .... Sonntags, Dienstags, Donnerstags 9 U. 7 vm.
„ Cagliari §) .... Freitags 10 Uhr 36 abds.
„ Trapani §) .... Montags 12 Uhr 30 früh.
„ Neapel §) .... Sonntags 12 Uhr 30 früh.

1. Nach den **Vereinigten Staaten von Amerika:**
über Bremerhaven .... am 3. 17. Nov., 1. Dez. 11 Uhr 37 abds.
„ Cuxhaven .... am 5. 29. Nov. 11 Uhr 37 abds.
„ Southampton (deutsche Schiffe) . am 4. 6. 18. 30. Nov., 2. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Queenstown .... am 12. 26. Nov. 4 Uhr 16 früh.
„ Southampton (amerik. Schiffe)... am 7. 14. 21. 28. Nov., 5. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Queenstown §) .... am 5. 19. Nov., 3. Dez. und jeden Freitag 6 Uhr 28 abds.
„ Havre §) .... Freitags 9 Uhr 7 vm.

2. Nach **Kanada:** (Wie nach den *Vereinigten Staaten,* siehe dort). Von New York weiter mit der Eisenbahn nach Montreal in 14 Stunden, nach Quebec in 24 Stunden.
über Londonderry §) .... Donnerstags 4 Uhr 16 früh.

3. Nach **Grönland:**
über Kopenhagen .... unbestimmt.

4. Nach **Neufundland, Labrador:**
über Liverpool .... am 7. 21. Nov., 5. Dez. 4 Uhr 16 früh.
„ Southampton (amerik. Schiffe) ... am 14. 28. Nov., 12. Dez. 6 Uhr 28 abds.

5. Nach **Mexiko:** (über *New York* geleitet.) Auf Verlangen auch:
über Hamburg §) .... am 4. 13. 19. jedes Monats 10 Uhr 6 vm. Nachversand über Havre.
„ St. Nazaire §) .... am 20. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.

6. Nach **Britisch-Honduras** und **Guatemala:** (Nach *Guatemala* auch über *Colon* mit den unter Nr. 7 angegebenen Verbindungen.)
über Queenstown .... Mittwochs 4 Uhr 16 früh, Freitags 6 Uhr 28 abds.

7. Nach **Costa Rica, Nicaragua, Republik Honduras** und **Salvador.** Briefsendungen dahin werden allgemein über New York (siehe Nr. 1) geleitet; dann weiter mit Eisenbahn bis New Orleans, von dort jeden Donnerstag nach Puerto Cortes, jeden Freitag nach Port Limon. Ferner von New York jeden Dienstag nach Colon in 7 Tagen; von Colon bis Panama Eisenbahn, von Panama 7—8mal monatlich nach den Häfen der Westküste.
über Southampton §) .... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ St. Nazaire §) .... am 8. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Bordeaux §) .... am 25. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg §) .... am 11. 27. jedes Monats 10 Uhr 6 vm.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe) . am 1. jedes Monats 5 Uhr 47 nachm.

8. Nach **Westindien:**
a. *Antigua, Barbados, Dominica, Grenada, Montserrat, Nevis, St. Kitts (St. Christoph), St. Vincent* und *Tobago.*
über Southampton .... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 6 Uhr 28 abds.
b. *Kuba (Havana)* (über *New York.* Auf Verl. mit untenstehender Gelegenheit.)
über Bremerhaven §) .... am 13. Nov. 11 Uhr 37 abds.
„ Antwerpen §) (Hamb. Schiffe) ... am 28. jedes Monats 5 Uhr 47 nm.
„ St. Nazaire §) .... am 20. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
c. *Curaçao:* (über *New York*). Auf Verlangen
über Hamburg §) .... am 1. jedes Monats 10 Uhr 6 vm.
„ Amsterdam §) .... am 14. u. letzten jed. Mon. 6 Uhr 28 abds.
d. *Guadeloupe* und *Martinique:*
über Southampton .... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ St. Nazaire .... am 8. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Bordeaux .... am 25. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
e. *Haiti-San Domingo:*
über Southampton (amerik. Schiffe über New York) .... jeden Freitag 6 Uhr 28 abds.
„ Bordeaux .... am 18. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg .... am 8. jedes Monats 10 Uhr 6 vm.
„ Southampton §) .... am 11. 25. Nov. 9. Dez. 6 Uhr 28 abds.
f. *Jamaica:* (über *New York*). Auf Verlangen
über Southampton §) .... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Bristol §) .... am 7. 21. Nov., 5. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Hamburg §) .... am 11. jedes Monats 10 Uhr 6 vm.
g. *Portorico:*
über Southampton (deutsche Schiffe über New York) .... am 6. 18. Nov. 6 Uhr 28 abds.
„ Bordeaux .... am 18. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg §) .... am 1. jedes Monats 10 Uhr 6 vm.
h. *St. Lucia:*
über Southampton .... am 11. 25. Nov., 9. Dez, 6 Uhr 28 abds.
„ St. Nazaire .... am 8. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
i. *St. Thomas, Ste. Croix, St. Jean:*
über Southampton .... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Bordeaux .... am 18. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg .... am 1. 4. 8. 11. 13. 19. 23. 27. jeden Monats 10 Uhr 6 vm. Nachversand über Havre oder Antwerpen.
k. *Trinidad:*
über Southampton .... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ St. Nazaire .... am 8. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Bordeaux .... am 25. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Amsterdam §) .... am 14. u. letzten jedes Mon. 6 Uhr 28 abds.

9. Nach der **Argentinischen Republik, Uruguay, Paraguay:**
über Genua .... am 3. 4. 11. 25. Nov., 3. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Genua .... am 18. Nov., 1. Dez. 12 U. 30 mittags.
„ Bordeaux .... am 13. 27. Nov., 11. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Lissabon (franz. Schiffe) .... am 14. 28. Nov., 12. Dez. 10 Uhr 45 abds.
„ Southampton .... am 6. 20. Nov., 4. Dez. 5 Uhr 47 nm.
„ Lissabon (engl. Schiffe) .... am 7. 21. Nov., 5. Dez. 10 Uhr 45 abds.
„ La Rochelle (engl. Schiffe) .... am 15. 29. Nov. 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg §) .... am 4. 11. 18. 26. Nov., 2. Dez. 10 Uhr 6 vm.
„ Bremerhaven §) .... am 7. 21. Nov., 5. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Antwerpen §) (Brem. Schiffe) ... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 5 Uhr 47 nm.
„ Marseille §) .... am 18. jedes Monats 10 Uhr 45 abds.
„ Genua .... am 17. Nov. 12 Uhr 30 früh.

10. Nach **Brasilien:**
über Bordeaux .... am 13.* 27. Nov., 11.* Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Lissabon (franz. Schiffe) .... am 14.* 28. Nov., 12.* Dez. 10 Uhr 45 abds.
„ Southampton .... am 6. 20. Nov., 4. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Lissabon (engl. Schiffe) .... am 7. 21. Nov., 5. Dez. 10 Uhr 45 abds.
„ Lissabon (deutsche Schiffe) .... am 8. 22. Nov., 6. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ La Rochelle (engl. Schiffe) .... am 15. 29.* Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg §) .... am 5. 11. 18. 25. Nov., 3. 9. Dez. 10 Uhr 6 vm.
„ Antwerpen §) (Hamb. Schiffe).. am 15. 29. Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Lissabon §) (Hamb. Schiffe) . ... am 4. 18. Nov., 2. Dez. 9 Uhr 7 vm.
* Bei diesen Verbindungen werden *Pernambuco* und *Bahia* nicht berührt.

Nach *Nord-Brasilien:*
„ Lissabon (deutsche, engl. oder ital. Schiffe) .... am 5. 7. 11. 15. 16. 24. Nov. 9 Uhr 7 vm.

11. Nach **Chile:**
Briefsendungen nach Chile, mit Ausnahme der für Punta Arenas bestimmten, werden allgemein über Argentinien befördert. Wegen der Beförderung bis Buenos Aires siehe Nr. 9, von Buenos Aires weiter nach Chile über die Anden dreimal wöchentlich in 3 Tagen bis Santiago und Valparaiso.
über La Rochelle (engl. Schiffe) ..... am 15. 29. Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Antwerpen (Hamb. Schiffe) ..... am 7. 21. Nov., 5. Dez. 5 Uhr 47 nm.
„ London (Hamb. Schiffe) .... am 16 Nov., 14. Dez. 5 Uhr 47 nachm.
„ Cadiz .... am 11. Nov.. 9. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ La Rochelle §) engl. Schiffe) ..... am 15. 29 Nov., 13. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ London §) (Hamb. Schiffe) .... am 16. Nov., 14. Dez. 5 Uhr 47 nachm.
„ Hamburg §) .... am 8. 15. 29. Nov., 6. Dez. 10 Uhr 6 vm.
„ Antwerpen §) (Hamb. Schiffe) ..... am 7. 21. Nov., 5. Dez. 5 Uhr 47 nachm.
„ Cadiz §) (Hamb. Schiffe) .... am 11. Nov.. 9. Dez. 9 Uhr 7 vorm.

12 Nach **Kolumbien** sowie **Ecuador Peru, Bolivien** über **Panama:**
über Southampton (deutsche Schiffe über New York) .... am 6. 18. Nov. 6 Uhr 28 abds.
„ Queenstown (über New York)... am 12. 26. Nov., 3. Dez. 4 Uhr 16 früh.
„ Southampton (über New York).. jeden Freitag 6 Uhr 28 abds.
„ Southampton (direkt) .... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ St. Nazaire .... am 8. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Bordeaux .... am 25. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg §) .... am 11. u. 27. jedes Monats 10 Uhr 6 vm.
„ Antwerpen §) (deutsche Schiffe).. am letzten jedes Monats 5 Uhr 47 nachm.
§) Auf Verlangen Sendungen nach *Peru* und *Bolivien* auch durch die Magellanstraße, siehe Nr. 11, nach *Bolivien* auch über *Buenos Aires,* siehe Nr. 9.

13. Nach den **Falkland-Inseln:**
über Liverpool .... am 26. Nov., 24. Dez. 4 Uhr 16 früh.

14. Nach **Guyana** (*Brit., Franz. u. Niederländ.*):
über Southampton .... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ St. Nazaire .... am 8. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Amsterdam .... am 14. u. letzten jedes Mon. 6 Uhr 28 abds.

15. Nach **Venezuela:**
über Southampton .... am 11. 25. Nov., 9. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Southampton (deutsche Schiffe) (über New York) .... am 6. 18. Nov., 2. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Queenstown (über New York)... am 12. 26. Nov. 4 Uhr 16 früh.
„ St. Nazaire .... am 8. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Bordeaux .... am 25. jedes Monats 9 Uhr 7 vm.
„ Hamburg §) .... am 1. jedes Monats 10 Uhr 6 vm. Nachversand über Havre.
„ Amsterdam §) .... am 14. u. letzten jedes Monats 6 Uhr 28 abds.

Nach **Australien:**
1. Nach *Deutsch-Neu-Guinea.*
über Brindisi (englische Schiffe) ...... am 5. Dez. 6 Uhr 25 abds.
„ Neapel (deutsche Schiffe) .... am 9. Dez. 6 Uhr 25 abds.
2. Nach den *Fidschi-Inseln:*
über Queenstown .... am 28. Nov., 26. Dez. 6 Uhr 28 abds.
über Brindisi (engl. Schiffe) .... am 8. Nov., 6. Dez. 12 Uhr 30 früh.
3. Nach *Hawaii (Sandwich-Inseln):* Briefsendungen dahin werden über *New York* (s. Ver. Staaten) geleitet; von dort weiter mit der Eisenbahn bis *San Francisco,* dann 4—5mal monatlich mit amerikanischen Schiffen nach *Honolulu.* Beförderungsdauer *Köln-Honolulu* 20—24 Tage.
4. Nach den *Karolinen:*
über Brindisi (englische Schiffe) .... am 19. Dez. 6 Uhr 25 abds.
5. Nach den *Marianen.* Briefsendungen dahin werden über Yokohama (Japan) siehe dort, geleitet; von dort weiter 8—10mal jährlich nach Saipan.
6. Nach den *Marschall-Inseln:*
über Brindisi (englische Schiffe) ...... am 19. Dez. 6 Uhr 25 abds.
7. Nach *Neu-Seeland:*
über Queenstown .... am 14. Nov., 5. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Brindisi bezw. Neapel (engl. Sch.) am 8. 22. 29. Nov., 13. Dez. 12 Uhr 30 früh.
Auf Verlangen des Absenders auch mit den andern unter Nr. 8 angegebenen Verbindungen.
8. Nach *Neu-Süd-Wales, Queensland, Süd-Australien, Tasmania, Victoria, Tonga-Inseln* und *Neu-Kaledonien:*
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 18. Nov., 9. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi (engl. Schiffe) .... am 8. 22. Nov., 6. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Neapel (engl. Schiffe) .... am 15. 29. Nov., 13. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Marseille §) .... am 29. Nov., 27. Dez. 9 Uhr 7 vm.
„ Queenstown §) (üb. San Francisco) am 14. Nov., 5. Dez. 6 Uhr 28 abds.
„ Queenstown §) (über Vancouver) am 28. Nov., 26. Dez. 6 Uhr 28 abds.
9. Nach den *Samoa-Inseln:*
über Queenstown .... am 14. Nov., 5. Dez. 6 Uhr 28 abds.
10. Nach *West-Australien:*
über Neapel (deutsche Schiffe) .... am 18. Nov., 9. Dez. 12 Uhr 30 früh.
„ Brindisi bezw. Neapel (engl. Sch.) jeden Samstag 12 Uhr 30 früh.
„ Marseille §) .... am 29. Nov., 27. Dez. 9 Uhr 7 vm.

§) Nur auf Verlangen des Absenders.
Es empfiehlt sich, Briefe nach überseeischen Orten möglichst zeitig zur Post zu liefern, damit auch bei etwanigen Störungen in dem Gange der Eisenbahnzüge u. s. w. die Ankunft an den bezüglichen Hafenorten noch vor Abgang des betreffenden Dampfschiffes erfolge; auch ist es rätlich, auf den Briefen den Abgangshafen zu bezeichnen, über den die Beförderung gewünscht wird.

Blähungen, Stuhlverstopfung,
Säurebildung, Gefühl von Vollsein und sonstige **Verdauungsstörungen** sollte man sofort m. d. von ärztl. Autoritäten bestens empfohl. **Dr. Roos' Flatulin-Pillen** behandeln. In Originalschacht. zu 1 Mark in den Apotheken erhältlich. Ev. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M. bm
Best.: Doppls. Natr., Rhab., ts. Magn. je 4, Fenchel-, Pfeffm.-, Kümmelöl je 3 Tr.

Düsseldorf, Hôtel **Kaiserhof** a. Hauptbahnhof. **Neu eröffnet.** Kaiser Wilhelmstr. 23. Zimmer 2 M. **Paul Eisele.**

Shannon-Bureau-Möbel und Einrichtungen.
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.
8 Hoflieferanten-Diplome.
Muster-Catalog gratis.

Neue, zusammensetzbare Bureauschränke, immer complet und doch immer ausdehnbar, wachsen mit Ihrem Geschäft!
Rolljalousie Schreibtische Neuestes Modell! Ausziehbare Tischplatte!

Absatz u. Zunahme des Shannon-Systems in Deutschland.
nach genauer Statistik
(Registratoren und Mappen zum Ordnen und Aufbewahren der Korrespondenz).
Goldene Medaille Paris 1900.

1883	0
1885	55 000
1890	537 000
1895	1 200 000
1900	1 900 000

Shannon-Registrator-Co.
Aug. Zeiss & Co.
Köln, Schildergasse 65.

Preis-Ermäßigung.
Shannon-Registrator Nr. 1, seit 1884 erster und unerreichter Apparat zum Ordnen und Aufbewahren von Korrespondenzen aller Art .... **4,60.**
20 Jahre Garantie! daher Kosten pro Jahr nur **23** Pfg.
Shannon-Registrator Nr. 2, zweifarbig verleimtes Brett, Mechanik wie bei Nr. 1, einfachere Ausstattung .... **3,20.**
20 Jahre Garantie! daher Kosten pro Jahr nur **16** Pfg.
Zeiss-Registrator Nr. 2a, zweifarbig verleimtes Brett, Mechanik ganz vernickelt, rücklegbarer Bügel ..... **2,70.**
20 Jahre Garantie! daher Kosten pro Jahr nur **13½** Pfg.
Shannon-Briefordner Nr. 5 in Mappenform, solideste beste Konstruktion, mit Register nur ...... **1,25.**
Köln, Schildergasse 65. ar

Shannon-Registrator.
20 Jahre Garantie.

„Excelsior“ Copir Maschine

Shannon-Mappen
Shannon-Ordner.
Prospekte gratis.
Maschinen zur Probe.
Über 10000 im Gebrauch.
Aug. Zeiss u. Co.
Centrale Berlin W. Leipzigerstr. 126.
Man achte genau auf unsere Firma.
Cöln a/Rh. Paris.
Frankfurt a/M., Dresden, Wien, Zürich, Mailand, Brüssel.

Amtliche Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Ziegeleibesitzer Peter Heinrich Rönfort — derselbe führte bis zum Jahre 1890 den Familiennamen Holst — früher in Elmshorn, jetzt unbekannten Aufenthalts, geboren am 18. März 1871 als unehelicher Sohn der Anna Holst, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung, Untreue und Betrugs verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 6. 7. 1484/02 (310) sofort Mitteilung zu machen.
Altona, den 31. Oktober 1902.
Der Untersuchungsrichter II bei dem Königl. Landgerichte.
Beschreibung: Alter 31 Jahre, Größe 1m 78cm, Bart: roter Vollbart, Haar: vorn gelichtet, Haltung: etwas vornüber geneigt. Der Gesuchte trägt Kneiser. ua

Der unterm 25. Oktober 1902 erlassene Steckbrief gegen den Schmied Peter Bürger, geboren am 16. August 1873 zu Bollendorf, ist erledigt.
Bonn, den 1. November 1902. su
Königl. Staatsanwaltschaft.

In das hiesige **Handelsregister A** Nr. 14 ist heute bei der unter der Firma:
Höfer & Reif in Metternich
bestehenden offenen Handelsgesellschaft eingetragen worden:
Der Sitz der Gesellschaft ist nach Coblenz verlegt.
Coblenz, den 30. Oktober 1902. hd
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

In das **Handelsregister** Abteilung A wurde heute eingetragen: Nr. 847 die Firma **Jean Schmitz Sohn** mit dem Sitze in Düsseldorf und als Inhaber der Kaufmann Eugen Schmitz, hierselbst. Bei dem Erwerbe des Geschäfts mit der bisherigen nicht eingetragenen Firma durch Eugen Schmitz ist der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ausgeschlossen.
Nr. 848 die Firma **Carl Rud. Fuchs,** hier, und als Inhaber der Agent Carl Rudolf Fuchs, hierselbst.
Nr. 849 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Vollmer & Pier** mit dem Sitze in Düsseldorf. Die Gesellschafter der am 15. September 1902 begonnenen Gesellschaft sind die Agenten Emil Vollmer und Carl Pier, hierselbst.
Nr. 850 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Scherer & Oligschläger** mit dem Sitze der Hauptniederlassung in Coblenz und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf unter der Firma **Scherer & Oligschläger Filiale Düsseldorf.** Die Gesellschafter der am 1. September 1901 begonnenen Gesellschaft sind die Kaufleute Wilhelm Scherer und Sigismund Oligschläger in Coblenz.
Bei der Nr. 3303 des **Firmenregisters** stehenden Firma **Schaub'sche Buchhandlung Adolf Brandes,** hier, wurde vermerkt, daß das Geschäft mit Aktiven und Passiven an den Buchhändler Otto Pflaum zu Düsseldorf veräußert ist und von diesem unter der Firma **Schaub'sche Buchhandlung Otto Pflaum,** welche Handelsregister Abteilung A Nr. 851 neu eingetragen wurde, fortgesetzt wird.
Bei der Nr. 45 des **Handelsregisters** Abteilung B stehenden Aktiengesellschaft in Firma **Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke** mit dem Sitze in Berlin und Zweigniederlassung hier wurde vermerkt, daß dem Paul Abt zu Düsseldorf satzungsmäßige Gesamtprokura erteilt ist.
Die Nr. 723a des **Gesellschaftsregisters** stehende Kommanditgesellschaft in Firma **D. Heymann,** hier, und die Nr. 408 des **Prokurenregisters** stehende für dieselbe dem Isaac Heymann, hier, erteilte Prokura wurde von Amts wegen gelöscht.
Düsseldorf, den 28. Oktober 1902.
Königl. Amtsgericht.

In das **Handels-Register** Abteilung B wurde heute eingetragen: Nr. 204 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma **Benzinwerke Rhenania Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Düsseldorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am am 22. Oktober 1902 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Benzinraffinerie und der Verkauf der Produkte desselben. Das Stammkapital beträgt 300 000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Heinrich Späth zu Düsseldorf. Etwa erforderliche öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den „Deutschen Reichsanzeiger“.
Nr. 205 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma **„Adsella“ Vertriebsgesellschaft Düsseldorf mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Düsseldorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. September 1902 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb der unter dem Namen „Adsella“ erfundenen, unbegrenzt haltbaren alkoholfreien Champagnermilch, die Verwertung und Ausbeutung dieser Erfindung, Herstellung und Vertrieb verwandter Fabrikate für den Stadt- und Landkreis Düsseldorf, Obercassel bei Düsseldorf, Stadt- und Landkreis Neuß, und Bürgermeisterei Heerdt. Das Stammkapital beträgt 44 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Wilhelm Brandt,** hier.
Düsseldorf, den 28. Oktober 1902.
Sr **Königliches Amtsgericht.**

In das **Handels-Register A** ist unter Nr. 727 die Firma **Delicatessenhaus Lorenz Jäger, Elberfeld,** und als deren Inhaber der Kaufmann Lorenz Jäger daselbst eingetragen.
Gelöscht sind:
1. die Firma **Delicatessenhaus Jäger Frau Catharina Jäger, Elberfeld,** und die Prokura des Lorenz Jäger daselbst.
2. die Firma **Carl Goette, Elberfeld.** Wi
Elberfeld, den 29. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht 13.

Bekanntmachung.

Im **Handelsregister** Abteilung A ist heute unter Nr. 164 die Firma **Caspar Joseph Tollmann in Zülpich** und als deren Inhaber der Kaufmann Caspar Josef Tollmann daselbst eingetragen worden. eg
Euskirchen, den 30. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht.

In das **Handelsregister A** ist heute unter Nr. 14 die offene Handelsgesellschaft unter Firma **Mederer et Funke zu Gemünd** eingetragen. Gesellschafter sind die Ingenieure Robert Mederer und Albert Funke zu Gemünd. Die Gesellschaft hat am 15. Oktober 1902 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt.
Gemünd, 29. Oktober 1902. gi
Königliches Amtsgericht 2.

In unser **Handelsregister** ist bei der **Aktiengesellschaft für Zink-Industrie, vormals Wilhelm Grillo zu Oberhausen** mit einer Zweigniederlassung in Hamborn folgendes eingetragen:
Die Prokura des Dr. Franz Meyer ist erloschen.
Dem Handlungsgehülfen Wilhelm Grillo zu Oberhausen und dem Betriebsleiter Alfred Grillo zu Hamborn ist Prokura erteilt, mit der Maßgabe, daß dieselben befugt sind entweder zusammen oder je in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen oder einem Vorstandsmitgliede die Firma zu zeichnen. ae
Ruhrort, den 28. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht.

In unser **Handelsregister** ist bei der Firma **Hehr & Co. in Ruhrort** eingetragen worden: Die Prokura des Kaufmanns Edgar Weitz ist erloschen. ae
Ruhrort, den 29. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht.

In unser **Firmenregister** ist bei der Firma **Carl Krüpper zu Ruhrort** eingetragen worden: Die Niederlassung ist nach Hörter verlegt, die Firma daher hier gelöscht. ae
Ruhrort, 16. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht.

Heute wurde in das **Handels-Register** Abt. A bei Nr. 5, wo die **offene Handelsgesellschaft „Dampfziegelei und Kunststein-Fabrik Concordia, Blum, Neu und Cie.“ zu St. Wendel** eingetragen ist, eingetragen, daß der Kaufmann Nikolaus Blum zu St. Wendel aus der Gesellschaft ausgeschieden, die Firma in
„Dampfziegelei und Kunststeinfabrik Concordia Bruch, Neu u. Jochem“
umgeändert ist und das Geschäft von den Gesellschaftern Josef Bruch sen., Ernst Neu und Rudolf Jochem, sämtlich Kaufleute zu St. Wendel, von denen jeder vertretungsberechtigt ist, unter der umgeänderten Firma weiter geführt wird. wa
St. Wendel, den 1. November 1902.
Königliches Amtsgericht 2.

Konkurs-Verfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Peter Esser,** Schäftemacher, zu Cöln-Nippes, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 24. September 1902 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 24. September 1902 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Cöln, den 31. Oktober 1902. kg
Königl. Amtsgericht, Abt. III.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Dauthöner zu Bonn,** alleinigen Inhabers der Firma **Jos. Schann Nachf. Dauthöner u. Schrader in Bonn** und über die Errungenschaftsgemeinschaft mit seiner Ehefrau **Cath.,** geb. **Herter,** wird heute am 29. Oktober 1902, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter: Rechtsanwalt Schon in Bonn.
Anmeldefrist:
bis zum 13. Dezember 1902.
Offener Arrest mit Anzeigefrist:
bis zum 26. November 1902.
Erste Gläubigerversammlung:
am 26. November 1902, vormittags 10½ Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin:
am 31. Dezember 1902, vormittags 10 Uhr.
Königliches Amtsgericht, Abt. 9, in Bonn. cu

Konkurs-Verfahren.

In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen der **Fabrik feuerfester und säurefester Produkte, Aktiengesellschaft zu Vallendar a. Rhein,** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Freitag den 23. Januar 1903, vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 7, anberaumt.
Ehrenbreitstein, den 29. Okt. 1902.
Koch,
Gerichtsschreiber eg
des Königlichen Amtsgerichts.

Die Lieferung von
6593 Stück Feilen
wird hiermit ausgeschrieben und ist Termin zur Eröffnung der Angebote **auf den 13. Dezember 1902, vormittags 11 Uhr,** im Rechnungsbureau zu Halle a. Saale, Thielenstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 144, anberaumt.
Der Verdingung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu grunde.
Die allgemeinen und besondern Bedingungen können im genannten Bureau, Zimmer Nr. 145, eingesehen, auch gegen postfreie Zusendung von 40 Pfg. in barem Gelde (nicht in Briefmarken) von demselben bezogen werden. ih
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Halle a. Saale, den 28. Oktbr. 1902.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Die Herstellung einer Bahnsteigüberdachung auf Bahnhof Remscheid (rd. 800qm) einschließlich Materiallieferung soll ungeteilt, öffentlich verdungen werden. Bedingungen können gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. in bar bezogen werden. Zeichnungen liegen zur Einsicht auf. Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **18. November ds. Js., vormittags 11 Uhr,** einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. en
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion Lennep.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. Der Mechanikergehülfe **Ewald Clemens,** wohnhaft zu Cöln, Michaelstraße 5, vorher in Stamford, Sohn des verstorbenen Landwirts Albert Clemens, zuletzt wohnhaft in Solingen, und seiner Ehefrau Julie geborenen Brühl, wohnhaft in Hamburg,
2. und die Köchin **Anna Emma Mathilde Poppensieker,** wohnhaft zu Cöln, Gladbacherstraße 34, Tochter des Landwirts Gottlieb Poppensieker und seiner Ehefrau Emma geborenen Brethauer, wohnhaft in Werste, Kreis Minden, die Ehe miteinander eingehen wollen.
Die Bekanntmachung des Aufgebots hat zu geschehen in der Gemeinde Cöln und durch die Kölnische Zeitung.
Cöln, am 4. November 1902.
Der Standesbeamte.
Leimers.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Granit-Werksteinen zum Bau der neuen Trockendocks soll am 25. November 1902, vormittags 11¾ Uhr, verdungen werden.
Bedingungen werden gegen 2,50 M. portofrei versandt.
Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind **an das Annahme-Amt** der Werft zu richten.
Bestellgeld nicht erforderlich.
Wilhelmshaven, den 3. Nov. 1902.
Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft. vg

Verkauf von Straßenbäumen.

285 Ulmenbäume (bis zu 1,0m Stärke in Brusthöhe) der Provinzialstraße Köln-Rommerskirchen-Grevenbroich von km 18,6 bis 29,9 — zwischen Stommeln und Grevenbroich — sollen im ganzen oder in einzelnen Losen verkauft werden.
Angebote sind an die unterzeichnete Stelle bis zum 1. Dezember d. J. einzusenden und sind Bedingungen gegen 0,50 M. dort erhältlich.
Auskunft erteilt auch der Straßenaufseher Reuter in Grevenbroich.
Die Anbieter bleiben 6 Wochen an ihr Gebot gebunden.
M.-Gladbach, 29. Oktober 1902.
Sr **Das Landes-Bauamt: Berrens.**

Hotel-Pacht.

Wegen Todes des jetzigen Pächters ist das im Mittelpunkt der Stadt Osnabrück belegene, altbewährte **Hotel Dütting** (Berg Aetna) unter günstig. Bedingungen sofort zu verpachten. Mit dem Hotel sind große Speise- und Restaurationssäle im gotischen Stil verbunden. Kautionsfähige Bewerber woll. sich an den Besitzer **Joh. Casp. Dütting in Osnabrück** wend.

Konditorei und Café

(Weinausschank), modern eingerichtet, steht unter besonders günstigen Bedingungen zu vermieten od. zu verkaufen. Gefl. Anfragen erb. u. **J T 666** an die Exped. d. Bl. bc

Schneidergeschäft.

Ein gutgehendes Schneidergeschäft mit langjähriger prima Kundschaft ist krankheitshalber zu verkaufen. Nachweisbarer Jahresumsatz 25—27000 M., erforderliches Kapital 3500—4000 M. Stofflager braucht nicht übernommen zu werden. Gefl. Angebote erbeten u. **P A 527** an die Exp. d. Bl. 3n

M. 180 000 als I. Hypothek, innerhalb Feuerkasse, auf Ia. Objekt in Köln zum 1. April 1903 gesucht. Angebote unter **N Q 612** an die Exped. d. Blattes. 3l

Godesberg!

Vier herrschaftliche Häuser mit schönen Gärten in Villen-Viertel zum Preise von 36- bis 60 000 Mark zu verkaufen durch **Fahrmeyer,** Friedr.-Straße 6. 414

Geschäftsverkauf.

Wegen anderweitiger Unternehmungen steht zum 1. Januar oder später in einer Stadt von 55 000 Einwohnern der Prov. Hannover ein feines
Herren-Maßgeschäft
zu verkaufen. Umsatz durchschn. 50000 M. Beste Geschäftslage. Tücht. Zuschneider vorhanden. Reflekt. wollen sich unter **O V 522** wenden an die Exp. d. Bl. 3n

Düsseldorf.

Das Haus Breitestr. 10, hervorragendste Lage der Stadt, 11,51 ar groß, welches sich vorzüglich als größeres Geschäftshaus eignet, zu verkaufen.
Näheres: H. Bach, Aderstraße, Düsseldorf. Sh

Eine obergär. Brauerei, verbunden mit Mälzerei, gelegen im Kreise Bergheim, mit guter Kundschaft, ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Auskunft in der Exped. d. Blattes u. **O U 521.** 3n

1. Hypothek von 120—140000 M.

gesucht auf mehrere in aufblüh. rhein. Industriestadt geleg. Wohn- und Geschäftshäuser. Mieterträg über 7000 M., ohne selbstbenutzte Fabrikgeb. Jetzt beliehen v. Sparkasse mit 90 Mille. Gesamttaxe inkl. feststeh. Invent. ca. 500 Mille. Ang. (mögl. v. Selbstdarl.) u. **K G 679** an die Exp. d. Bl. §24

2000 Mark

sucht Inhaber eines kleinern, rentablen Fabrikgeschäfts zwecks Vergrößerung. Anstatt Beteiligung wird das Kapital mit 10% verzinst. Sicherheit vorhanden. Angeb. u. **H U 361** an die Exp. 3o

Ohne jedes Risiko!

Gesucht von verm. Beamten auf mehrere Jahre 6000 M. von nicht berufsm. Selbstgeber. Zinsen voraus. Angeb. u. **J K 7** bahnpostl. **Metz.** 3n

„Phönix“

Actiengesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu unserer diesjährigen, am

Sonnabend den 29. November ds. Js., 3 Uhr nachmittags,

im Direktionsgebäude der Gesellschaft zu Laar bei Ruhrort

stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz am 30. Juni 1902 nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie Erstattung der Berichte des Administrationsrates, der Direktion und der Rechnungs-Prüfungs-Kommission, Genehmigung der Bilanz, Entlastung der Direktion und des Administrationsrates und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahlen zum Administrationsrat.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.

Gemäß Art. 27 der Statuten haben nur diejenigen Aktionäre Stimmrecht in der General-Versammlung, welche ihre Aktien spätestens eine Woche vor Abhaltung derselben entweder bei der

Direktion zu Laar bei Ruhrort

oder bei einem der nachstehenden Bankhäuser deponiert haben, und zwar

in **Berlin** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
„ „ „ der **Bank für Handel und Industrie,**
„ **Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
„ „ „ den **Herren Sal. Oppenheim jr. & Co.**

Vor Beginn der Generalversammlung können gegen Vorzeigung der Depotscheine die Eintrittskarten zu derselben in Empfang genommen werden.

Bevollmächtigungen zur Stellvertretung sind lt. Art. 27 Abs. 3 der Statuten spätestens eine Stunde vor Eröffnung der Generalversammlung der Direktion zur Prüfung vorzulegen. pe

Laar b. Ruhrort, den 22. Oktober 1902.

Der Administrationsrat:
Albert Freiherr von Oppenheim,
Präsident.

Immobiliar-Versteigerung zu Hennef (Sieg).

Auf Anstehen der Testamentsvollstrecker des zu Hennef verlebten und daselbst wohnhaft gewesenen Fabrikbesitzers **Karl Reuther** wird der unterzeichnete Notar

am Donnerstag den 20. November 1902, nachmittags 4 Uhr, zu Hennef im Hotel Nashoven,

die folgenden Nachlaß-Immobilien, nämlich:

1) das in der besten Lage von Hennef gelegene, gartenwärts an die Sieg angrenzende herrschaftliche Wohnhaus Frankfurterstraße Nr. 21 mit Stallung, Remise, Hofraum und Garten, groß 14 Ar 50 qm,
2) die in der schönsten Gegend des Brölthals, in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Bröl gelegene herrschaftlich eingerichtete Villa „Haus Bröl“ mit Stallung, Remise, Hofraum und Garten, groß 33 Ar 43 qm,
3) die zu Hennef an der Ecke der Karl-Reuther- und Lindenstraße gelegene, 12 Ar 4 qm große Baustelle Flur 5 Nr. 650/83,

öffentlich meistbietend versteigern.

Wegen Besichtigung der Versteigerungsobjekte und näherer Auskunft wende man sich an den Testaments-Vollstrecker Herrn **Notar Lützeler in Hennef.**

Siegburg, den 31. Oktober 1902. rh

Der Königliche Notar:
Dr. Ridder.

Die Stelle des Ersten Bürgermeisters

der unterzeichneten Stadt wird infolge der Amtsniederlegung des bisherigen Oberbürgermeisters zum 1. April 1903 frei und soll neu besetzt werden.

An festen pensionsfähigen Bezügen seitens der Gemeinde waren zuletzt 15000 M, darunter 2000 M für freie Dienstwohnung, im Etat ausgesetzt.

Befähigte und in allen kommunalen Angelegenheiten durchaus bewanderte Bewerber, welche die Staatsprüfung für den Justiz- oder höhern Verwaltungsdienst bestanden haben, wollen ihr Gesuch mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe ihrer Bedingungen bis zum 15. November 1902 einschließlich an den unbesoldeten Beigeordneten **Alfred Molenaar** einsenden.

Crefeld, den 18. September 1902. Der Beigeordnete: **A. Molenaar.**
H16

Für Offizier a. D., Kaufmann, Landwirt, Chemiker usw.
bietet sich
selten günstige Gelegenheit,
sich an seinem, sehr rentablen industriellen Unternehmen
mit Mark 100000 und mehr zu beteiligen.
Fabrikat hat teils patentamtl. Schutz und teils solche Nachfrage, daß nicht genügend geliefert werden kann. §24
Hoher Verdienst sicher u. nach Wunsch angenehme Beschäftigung.
Angebote unter **F C 4356** an **Rudolf Mosse, Kassel.**

Reisender
gesucht, der bei den **deutschen Grossisten und größern Detailleuren der Kinderspielwaren- und Haushaltungsbranche** gut eingeführt ist. Fabrikat erstklassig. Reisen angenehm mit wenig Mustern. Angeb. m. Gehaltsangabe und ausführlicher Mitteilung über bisherige Tätigkeit erbeten unter **E X 2494** an **Rudolf Mosse, Berlin S.** §25

Direktor
einer bedeutenden **Metallwarenfabrik, akad. gebildeter Ingenieur,** allererste Kraft, sucht seine Position zu wechseln.
Gefl. Anerbieten unter **K P 2550** an **Rudolf Mosse, Köln.** §24

Beteiligung.
Einem jungen, vermögenden Ingenieur oder Kaufmann, Christ, ledig, ist Gelegenheit geboten, sich an einem altrenommierten technischen Fabrik- und Handelsgeschäft in einer schönen Rheinstadt zum Zweck der Vergrößer. desselben zu beteiligen, auch behufs späterer Uebernahme in dasselbe einzuheiraten. Anerbietungen unter Angabe der Verhältnisse nebst Einsendg. einer Photogr. u. eines kurzen Lebenslaufs befördert unter **O T 640** die Exp. d. Blattes. 3n

Existenz.
Ein gutgehendes, seit 4 Jahren bestehendes
Baumaterialien- und Kohlengeschäft
in einer industriereichen Stadt des Bergischen Landes sucht zur Vergrößerung einen tätigen Teilhaber mit 10- bis 20000 M Einlage. Branchekenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich.
Angebote unter **M P 586** an die Expedition d. Bl. 3t

Aktiver Teilhaber
mit Mk. 15—20000 Einl. ges. Derselbe muß in Strumpfwaren längere Zeit gereist haben und bei der Kundschaft gut eingeführt sein. Das Gesuch erfolgt lediglich zur Vergrößerung des bestehenden Geschäfts und ist Inhaber mit eigenen Mitteln reichlich versehen. Angeb. u. **Q P 115** an die Exped. d. Bl. 3i

Junger Mann, 19 Jahre alt, welcher 3 Jahre die Konditorei u. 1 Jahr die Küche erlernt hat, sucht Stellung in besserm Hause. **Emil Süther,** Rüttenscheid bei Essen. 3n

Wer will
sich beteiligen an einer bereits bestehenden Firma der Automatenbranche? Umwandlung in Kommanditgesellschaft nicht ausgeschlossen. Diskretion verlangt und zugesichert. H22
Selbstreflektanten belieben Angebote unter **E F 1245** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** abzugeben.

Colonialwaren-Agenten.
Von leistungsfäh. Firma d. bairisch. Allgäus werden für den provisionsw. Verkauf von Limburger u. Schweizer Käse bei den Colonialwarenhandlungen 2c. gut eingeführte, **tücht. Vertreter** auf allen Plätzen **gesucht.**
Angeb. mit Refer. u. **J S 1902** postl. Kempten i. Allgäu. §9

Spezialfabrik
selbstschmierender Stopfbüchsenpackungen
mit hervorragenden Neuheiten sucht leistungsfähigen 3p
General-Vertreter.
Näheres durch **Kramer, Köln,** Unter Taschenmacher, Restaur. Füsgen, Mittwoch vorm. 10—12 Uhr.

Aachen.
Vertretung gesucht evtl. mit Lager von rout. Kaufmann, Inhaber eines größ. Etagen-Geschäftes in allerbester Geschäftslage der Stadt, dem genüg. Raum und Personal zur Verfügung steht. Ia. Referenzen. Angebote unter **J A 617** an die Exp. d. Bl. 3c

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Köln Hohestrasse 115—115B
Fernsprech-Nr. 600.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslandes.

Bonn.
Geräumiges Wohnhaus
in schöner Lage, bis 15. 5. 1903 vermietet, **sofort bedeutend unter Taxwert** zu verkaufen.
Angeb. unter **Z E 1985** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H13

Zivil-Ingenieur,
in den Industriekreisen Rheinlands und Westfalens sowie angrenzendem Teile von Hannover und Oldenburg gut eingeführt, **wünscht die**
Vertretung
renommierter
Maschinen-Fabriken
usw. zu übernehmen. Gefl. Angebote unter „**V 4718 P**“ an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erb. H10

Plockwurst-Agentur.
Leistungsfähige große Fabrik sucht einen tüchtigen, durchaus zuverlässigen Agenten für Köln, speziell für Dauerware: Zervelatwurst, Plockwurst, welche das ganze Jahre hindurch fabriziert werden. Ang. u. **C X 412** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H16

Junger strebsamer Kaufmann **sucht die Vertretung einiger leistungsfähiger Häuser** für den Platz Nürnberg
zu übernehmen.
Angebote unter **H 2522** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.** H15

Lithographische Kunstanstalt u. Druckerei
sucht per sofort einen tüchtigen, selbständigen
Bureaubeamten,
möglichst aus d. Branche. Derselbe müßte eventuell Engl. und Franz. korrespondieren können.
Det. Ang. m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüchen unter **C V 421** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** H16

Lebens-Versicherung.
Bei der Kölner Subdirektion einer ersten deutschen Gesellschaft ist die Stelle eines
Reise-Beamten
baldigst zu besetzen. Gesucht wird vertrauenswürdiger, gewandter Herr, der die Branche kennt u. schon mit Erfolg gereist hat. Hauptwert wird auf ein gewandtes, feines Benehmen gelegt, sowie das Verständnis, einmal die vorhandenen Vertreter für die Sache zu interessieren, zu erwärmen u. zu selbständig arbeitenden Vertretern heranzubilden, dann Lücken der Organisation zu ergänzen und die Organisation zu erweitern. Bei guten Organisationserfolgen wird auf die persönliche Akquisition weniger Wert gelegt. Ausf. Angeb. mit Lebensl., Ang. der bish. Tätigk. u. Erfolge unter **B M 731** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 3o

Zwei garantiert echte
italienische Geigen
vorzüglicher Qualität, sind billig abzugeben. Näheres unter **H 55875** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten. H15

Zement-Techniker.
Von einer großen Portland-Zement-Fabrik wird ein in jeder Beziehung tüchtiger Zement-Techniker
für die technische Leitung zum baldigen Eintritt gesucht.
Herren, die mit der Herstellung von Eisen-Portland-Zement vertraut sind, erhalten den Vorzug.
Meldungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** u. **B O 733.** H16

Als
Betriebsleiter einer Kleinbahn
in der Rheinprovinz mit starkem Personen- und Güterverkehr und direktem Anschluß an die Staatsbahn wird ein praktisch erfahrener **Bahnbau- oder Maschinenbautechniker,** der im Staatseisenbahndienst tätig gewesen ist und das Examen als **Regierungsbaumeister** gemacht hat, gegen feste Anstellung gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Einige Kenntnisse und Erfahrung im Bahnbetriebsdienst erforderlich.
Bewerbungen unter Chiffre **J L 658** an die Expedition d. Bl. bk

Möbelbranche.
Buchhalter und Verkäufer ges. Alt., vertr. mit allen Bureau-Arb. u. gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, seit 4 Jahren in bedeutend. Hause obig. Branche tätig, wünscht sich zu verändern. Gefl. Anerb. u. **V 4060** bes. die Ann.-Exp. **Jak. Vowinckel, Elberfeld.** Vi

Rudolf Mosse
Köln Obenmarspforten 2/4
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen

Gut eingerichtetes **Werk für Ziegel- und feuerfeste Produkte-Fabrikation**
in der Nähe rheinischer Großstadt ist wegen Ueberhäufung des Besitzers mit andern Geschäften zu
verkaufen.
Günstige Gelegenheit für tüchtig. Fachmann. Erforderlich zur Uebernahme sind mindestens 100 000 Mark bar. Angebote u. **K S 2398** an **Rudolf Mosse, Köln.** §16

In einem schönen Rheinstädtchen ist ein
großes Anwesen
auf mehrere Jahre zu
vermieten.
Dasselbe ist besonders für ein
Pensionat
zu verwenden. 50m Front, 30m tief, Hof, Garten usw. Näheres u. **K B 2559** an **R. Mosse, Köln.**

Renommiertes Weingut
(Schloßlage) mit gr. Kellerei billig **abzugeben.** Anfr. unt. **F W O 867** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** §24

Vertretungen
leistungsfähig. Häuser der Nahrungsmittel-Industrie von Berliner Agenturfirma gesucht. Angebote erbeten u. R N 4945 an Rudolf Mosse, Berlin, Potsdamerstrafse 33. §25

Zigaretten-Fabrik,
welche ein gutes Fabrikat liefert, sucht tüchtige Vertreter gegen hohe Provision. Angebote unter **V N 3943** durch **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstr. 56/57. §25

Tuchbranche. Reisender
(Christ) gesucht per **1. Januar 1903** für eingeführte **Tour in Süddeutschland,** ev. auch **Reichsland und Schweiz, bei hohem Einkommen und dauernder Stellung.** §25
Bewerber muß obige Gegenden längere Zeit mit nachweislichem Erfolge bereist haben und mit der Detail- und bessern Schneiderkundschaft genau bekannt sein.
Gefl. Angeb. mit Zeugn., Photographie u. Angabe des bisherigen Wirkungskreises unter **J N 6215** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Reisender gesucht.
Bedeutendes, alteingeführtes Engros-Geschäft in
Kurzwaren u. Besatz-Artikeln
sucht einen mit der **Branche und Kundschaft in Rheinland und Westfalen**
durchaus vertrauten Herrn
gegen hohes Gehalt zu engagieren. Angeb. u. **Ke 4572** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** §25

Reisender
gesucht für Rheinl. und Westfalen. Bewerber, die in der Seidenwaren- und Tücherbranche erfahren, bevorzugt. Angebote mit Angabe d. bisher. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unter **K J U 774** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. 3o

Hamburger Engrosgeschäft chem.-pharm. Utensilien sucht per 1. Januar einen mit der Branche vertrauten und gewissenhaften
Fakturisten sowie einen Lageristen.
Angebote mit Gehaltsansprüchen sind unter **H J 3163** an die Firma **Rudolf Mosse, Hamburg,** zu richten. §25

Gymnasial-Abit.,
30 J. alt, mit guter allgem. und kaufm. Bildung u. Sprachkenntn., **sucht Stellg. als Privatsekretär** oder ähnlich. Angeb. u. **H K 9424** an **Rud. Mosse, Hamburg.** §25

Heirat.
Herr, 30 J., evg., akad. geb., sucht ehrenw. Bekanntschaft mit vermög. Dame zu machen zwecks späterer Heirat. Strenge Diskretion.
Angebote erbeten unter **K W 2556** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ält. geb. evang. Fräulein, im Kochen, Haushalt. u. Handarb. erf., mit langjährig. Zeugn., sucht Stelle z. Führung des Haushalts b. einz. Herrn, Dame od. ält. Ehepaar. Angeb. u. **Df J 2886** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** §24

Fräulein, w. französ. spr., f. Stell. als Erzieherin zu mutterlosen Kindern oder als Gesellschafterin bei alleinstehender Dame. Ang. u. **K M 66** an **Rudolf Mosse, Barmen.** §24

Bessere alleinstehende Frau (Witwe) sucht Stelle als
Haushälterin
b. einz. Herrn. Ang. u. **Df M 2889** an **Rud. Mosse, Düsseldorf.** §24

Zu kaufen gesucht
gut dressierter, wachsamer Haus- u.
Begleithund,
Rüde, kurzhaarig, nicht über 2½ J. alt, 8 Tage zur Probe. §25

Englische Bulldogge,
weiß gefleckt, Rüde, sehr braves Tier, 2 J. alt, zu verkaufen. Ang. u. **K T 2553** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Beabsichtige Abiturienten-Examen nachzumachen. Hum. Gymnasium bis Unterprima inkl. absolviert.
Angeb. erbeten unter **Ke 4571** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** §25

Für Markensammler.
1200 Stück Ganzsachen, meist altdeutsche, preiswert an Liebhaber zu **verkaufen.** Wert M 5000.
Gefl. Angeb. unter **K U 2554** an **Rudolf Mosse, Köln.** §25

Massen-Artikel,
auseinandernehmbar. Knopf, nur Stans-Arbeit, D. R.-P. a., Fabrik. u. Vertrieb zu vergeb. Gefl. Ang. unter **K F U 771** an **Rudolf Mosse, Köln.** 3o

Goldene Medaille Düsseldorf 1902.
Ausstattungen in allen Preislagen
H. Stroucken, Krefeld
Inhaber Josef Krebs und Architekt Hugo Koch
Möbel-Fabrik
gegründet 1839
Nur eigene Fabrikate unter langjähriger Garantie
60 komplette Musterzimmer. hr

Rheinische Glashütten-Aktien-Gesellschaft Köln-Ehrenfeld.
Goldene Staatsmedaille — Düsseldorf 1902 — Goldene Medaille.
Paris 1900 Goldene Medaille. §24
Abteilung **Hohlglas: Feine Trinkgläser modernen und ältern Stils, Gläser mit Kunstätzung, Presskristall, Glasbirnen für elektrische Glühlampen usw.**
Abteilung **Flachglas: Ornamentglas, Kathedralglas, Opaleszentglas in schönsten Farbenwirkungen.**
Die neuesten Erzeugnisse unserer Fabrikation werden stets in Köln und in andern grössern Städten in neu einzurichtenden Verkaufsstellen ausgestellt. Verkaufsstellen in Berlin: Gebr. Höfchen, Hoflieferanten, Jerusalemerstrasse 27, in München: Eduard Rau, Kaufingerstrasse 9.

Wir suchen für unsere Stahl- und Eisenwerke, bestehend aus Siemens-Martinwerk, Tiegelgussstahlöfen und Walzwerken für Grob- und Feinbleche, Qualitätsstahlbleche, Stabstahl und -Eisen, zum 1. September 1903 einen durchaus erfahrenen
Technischen Direktor
der schon in ähnlicher Stellung erfolgreich tätig gewesen sein muss. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnissen erbitten wir uns schriftlich.
Schönthaler Stahl- und Eisenwerke
Peter Harkort & Sohn
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wetter an der Ruhr. hk

Erfahrener Bautechniker,
der die Maurermeister-Prüfung bestanden, große Bauten bei Garnison und Stadtbauamt selbständig geleitet und im Besitze von Ia. Zeugnissen ist, sucht sofort Stellung. Angebote befördern **Dehne & Sopp,** Osnabrück. oc

Innen-Architekt,
1. Kraft, seit 15 Jahren Vorsteher des großen Zeichenbureaus einer der ersten Dekorationsfirmen, sucht entsprechende Stellung. 3o
Angebote bitte abzugeben unter **B K 729** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Passementerie. Tüchtige Reisende
zum Besuche der feinern Konfektions-Geschäfte gesucht. **Nur erste Kräfte** wollen sich melden. ga
Wilhelm Gasser & Co., Wiesbaden.

Junger Kaufmann, 25 J., gel. Manufakturist, z. Zt. Korrespondent in bed. Engros-Geschäft Englands, mit d. Export, engl. Binnenhandel vollst. vertraut, sucht, da ihm die klimat. Verhältn. seines gegenw. Aufenthaltes nicht zusagen, per 1. Januar anderweites Engagement. Suchender ist an selbst., pünktl. u. zuverl. Arbeiten gewöhnt und verfügt über gute Zeugn. u. Ref. Gefl. Anfr. bef. unt. **N 2422** die Annoncen-Expedition von **A. Pfeiffer, Darmstadt.** H16

Buchhalter.
Aktiengesellschaft sucht zum sofortigen Eintritt einen gut empfohlenen jungen Mann als Stütze des Hauptbuchhalters. Derselbe muß die doppelte Buchführung à fond verstehen.
Ausführl. Angebote (Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr., Eintritt usw.) unter **K A 673** an die Exped. d. Blattes. dc

Per sofort gesucht:
Filialleiter, Disponent, Verkäufer, Lageristen, Buchhalter höchst. Gehalt, **Kontoristen, Geschäftsführer, Reisende, Expedienten, Vertreter, Korrespondenten** bis zu 3600 frs.
Direkte Aufträge der Firmen!
„**Handelswarte**“
Köln, Breitestraße 155. 3o

Buchhalter u. Korresp.,
der franz. u. engl. Sprache vollständig mächtig, flotter, selbständiger Arbeiter, für Versand u. Konfektionsbranche z. 15. Dezember a. c. gesucht. Gehalt 1500—1800 M. Angebote u. **J X 393** an die Exped. d. Blattes. 3o

Buchhalter und Korrespondent
von größerm Fabrikgeschäft der Nahrungsmittelbranche zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen unter **H C 735** an die Exped. d. Blattes. cn

Rhein. Papiergroßhandlung sucht tüchtigen Herrn als Prokurist. Kaution erforderlich. Reisender bevorzugt. Ang. unter **K L 300** an die **Exp. der Papier-Ztg., Berlin W.** pc

Bettfedernspezialist,
welcher langjähr. reiche Erfahrungen hat u. imstande ist, einen Betrieb selbständig zu leiten, suche pr. 1. Januar 1903. Nur wirklich tüchtige Herren mit besten Zeugnissen wollen sich melden mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Beifügung v. Zeugnisabschr. nebst Phot. **Wilh. Rogge,** Lingen, Ems. 3n

Eine große Fabrik der Lebensmittelbranche sucht zum sofortigen (bzw. baldigen) Eintritt eine tüchtige jüngere Kraft als
Expedient und Lagerverwalter.
Nur als hervorragend flotte und peinlich zuverlässige Arbeiter, aufs beste empfohlene Bewerber werden berücksichtigt. Gehalt M 2000. Angeb. u. **U 4059** bef. die Ann.-Exp. **Jak. Vowinckel, Elberfeld.** Vi

Samenbranche. H16
Ein seit ca. 20 Jahren in d. Klee-, Feld- u. Gartensamen-Branche tätiger, durchaus erfahrener Kaufmann sucht passende Stellung für Kontor od. Reise. Anfr. u. Nr. **2420** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Tüchtiger deutsch-französischer und englischer
Korrespondent und Maschinenschreiber
sucht Stellung per sofort oder später. Angebote unter **E R 454** an die Expedition d. Bl. 3l

Deutscher Privat-Beamten-Verein, Abteilung für Stellenvermittlg., Magdeburg.
Vermittlung für die Herren **Prinzipale und Mitglieder kostenfrei.**
Prospekte für Nichtmitglieder werden von der Hauptverwaltg. in Magdeburg franko ausgegeben.
Die Vakanzenliste wird wöchentlich in der Privat-Beamten-Zeitung (Postzeitungsliste 6236) veröffentlicht. §21

Jüng. Kommis mit guten Empf., im Bankgeschäft gelernt, **sucht Stellung.**
Angebote unter **O N 634** an die Expedition d. Bl. 3n

Stenograph 3p
(Herr oder Dame) findet sofort bei uns Stelle. Photogr. u. Gehaltsanspr. zu richten an **Metallwarenfabrik für neue Erfindung., Dalheim** (Rhld.).

Verwalter, Mitte 30., sucht sich z. Frühjahr (auch jetzt) zu verändern; in ungekündigter Stellung. Selbiger ist über 10 Jahre selbständig in Stellung, worüber Zeugnis u. gute Empfehlung vorliegt. War in Milchwirtschaft mit großem Zuckerrübenbau beschäftigt.
Angebote unter **O F 627** an die Exped. d. Zeitung. 3n

Portier,
große, kräftige Statur, 37 Jahre, **Deutsch, Französisch,** Holländisch sprechend, **sucht** sofort oder **später Stellung.** Selbiger nimmt auch Stellung als **1. Hausdiener.** Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **M J 314** bef. **A. Rolef, Münster in Westfalen.** rc

34 Diener,
17—30 Jahre alt **(nur mit gutem Ruf)** und **gut ausgebildet,** wie es die vielen Anerkennungsschreiben aus fürstlichen und herrschaftlich. Häusern beweisen, **empfiehlt** die Frankfurter Dienerfachschule, kleiner Kornmarkt 14, Frankfurt a. M. H16

Ein intelligenter
Kellner,
19 Jahre alt, d. engl. Sprache mächt., d. 2 Jahre in England konditionierte, sucht auf sofort oder bald Stellung in erstklassigem Hotel. Angeb. erb. unter **M E 819** an das Zentral-Zeitungs-Bureau, Münster i. W. ca

Lehrling oder Volontär
(Christ) mit schöner Handschr. für das Kontor eines Fabrikgeschäftes gesucht. Derselbe würde sofort ein Gehalt beziehen, das später je nach Leistungen erhöht würde. Angebote mit Zeugnisabschr. an **Peters,** rue de Calvaire 53, Lüttich. 3g

Privat-Entbindungsanstalt.
Strengste Verschwiegenheit.
Frau Straeter, Hebamme, Hamm i. W., Südenwall 7. §6

event.
für reiche Aristokratin oder vornehme Ausländerin mit kleinem Kind.
Nur Gesellschafterinnen, Hausärzten oder andern autoris. Persönlichkeiten werden Details anvertraut u. fürstl. Belohnung zugesichert. Zuschriften unter „**Anker 5653**“ **postlagernd München.** §50

Heirat.
Mittelschullehrer in e. Großstadt, ev., 31 J., stattl., gesunde Erschein., 3000 M Gehalt steig. bis 4500 M, wünscht mit häusl. erz. Dame in Verbindung zu treten. Ev. Damen mit Vermög. bel. Bild u. näh. Angaben u. **P F 532** an die Exped. d. Bl. zu senden. 3n

Reiche Heirat vermittelt Frau **Margarete Bornstein, Berlin,** Schönhauser Allee 9a, I. §24

Wer reich und glücklich **heiraten** will, wende sich mit Vertrauen an **Frau C. Hentzler, Düsseldorf.** Sh

Dame f. Buchhalt. u. Kasse.
W. Auflös. m. Engrosgesch. j. ich d. Fähigk. entspr. g. St. z. 1. Jan. od. sp. f. m. perf. Buchhalterin (amerik. Syst.). Sie ist auch zuverl. u. erprobt. ehrl. Kassiererin. Selbst. Arbeiterin (z. B. Mahnwes.), tadellos i. Hand- u. Maschinenschrift u. Stenogr. In 7jährig. Tät. stets pünktl., musterh. Betrag. u. gesetzt. Wesens. Ang. m. Ang. d. Sal., das f. d. in Frage kom. Posten bewill. w. k., an **Rudolf Mosse, Hannover,** unter **E D 4267.** §25

Mädchen nach Dortmund
sofort gesucht zur Führ. ein. Geschäftshaush., 8 Personen. Selbst. Stellung, etwas Hausarbeit muß mitübernomm. werden. Lohnansprüche u. Angebote sind unter **A 810** an d. Ann.-Exp. von **Emil Neuhaus, Dortmund,** zu senden. §24

Gebildete Dame aus guter Familie, im Französischen völlig perfekt, sucht Stelle als
Empfangs-Dame
evtl. bei Photographen. Bh
Ang. u. **G 5484** d. d. Ann.-Exp. **A. Thiffon, Barmen,** erbeten.

Für den 15. Nov. wird ein erfahr., besseres
Zweitmädchen
mit nur besten Zeugnissen versehen, in herrschaftlichem Hause gesucht.
Angebote an **Frau Franz Conzen in Wiesbaden,** Sonnenbergerstr. 38. cb

Jüngere Köchin
(monatl. 25 M) und
Zweitmädchen,
gut empf., in herrsch. Hause ges. Ang. u. **A G 674** an die Exp. d. Bl. 3t

Jung. geb. Fräulein
in kleinen Haushalt bei Familienanschluß gesucht, pro Monat 30 Mark.
Angebote mit Photographie, Altersangabe u. Religion u. **J O 661** an die Exped. d. Bl. li

Als Stütze ein **gebild., energ. Fräulein,** in Küche u. Haush. perfekt, in Kindererz. erf. u. befäh. d. Schularb. 8- u. 10j. Knaben zu beauss., in kl. Haush. ges. Angeb. nebst Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. u. **P G 533** an die Exped. d. Bl. 3o

Gesucht nach Lüttich ein **Kindermädchen,** das kein Französisch versteht und sehr gut nähen kann.
Zeugnisse und Photographie erbeten an Frau Plumier, 17 rue de la Paix, Lüttich. 3t

Eine gebild. Dame, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, musikalisch, sucht Stellung in einem vornehmen Hause als Gesellschafterin. Angeb. u. **M S 589** an die Exp. 3t

Frauenleiden, gewissenhafte Hülfe u. diskrete deutsche Entbind.-Anstalt, **Amsterdam,** Kerkstraat 87, **C. Martin.** 3t

Frau **Knops,** deutsche Hebamme, erteilt diskreten Rat und Pension. (7t Rue de Jolt 15, Lüttich, Belgien.

Bekanntmachung.
Die am 22. August 1899 gegründete
Drachenquelle,
erste und einzige Mineralquelle des Siebengebirges, G. m. b. H. in Honnef, hat sich aufgelöst. H16
Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Forderungen bei derselben anzumelden.
Honnef, den 3. Novbr. 1902.
Der Liquidator:
P. Boer.

Suche für meine Tochter, welche Ostern n. J. die höh. Töchterschule absolv. hat, alsdann zu ihrer weitern Ausbildung ein passendes ev. Pensionat in gesunder, schöner Geg. Gute körperliche Pflege wird verlangt. Prospekte mit Angabe der Nebenkosten erbitte unter **P B 528** an die Exped. d. Blattes. 3n

Jagd!
Suche in der Nähe v. Köln, höchstens 1 Stunde Bahnfahrt, eine gute, nicht zu große Waldjagd, wo neben Hasen, Hühnern, Fasanen usw. guter Rehstand vorhanden. Angebote u. **W L 585** hauptpostlagernd Köln. 3o

Die „Gartenwelt“
schreibt unt. Reiseskizzen üb. den Besuch unserer Baumschulen: „Hier sieht man
Formobst
von seltener Vollendung,
prächtige Koniferen
und schöne **Ziergehölze“.**
Zur Anlage von
Formobstgärten
empfehlen wir unsere tadellos gezogenen Formbäume in musterhafter, gesunder Ware. Illustriertes Verzeichnis frei.
Goos & Koenemann,
Versand-Gärtnerei und Baumschulen.
Großh. Hess. Hoflieferanten.
N.-Walluf,
Rheingau. §57

Für nachstehende D. R.-Patente werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht:
Nr. 77406 Vorrichtung zum Nachstellen der Bremsklötze mit Anzeigevorrichtung für die Größe der Abnützung.
Nr. 87682 Luftbremse für Güterzüge.
Nr. 115779 Führerbremshahn für Luftdruckbremsen.
Nr. 82587 Zweikammer-Luftdruckbremse. bb
Nr. 109872 Mitrophon.
Gefällige Zuschriften werden an **L. Duvinage,** Patentbureau in **Brüssel,** erbeten. Patentanmeldungen nach allen Ländern der Erde zu mäßigen Bedingungen. Gewissenhafte Arbeit. Auskünfte aller Art gratis.

Finanzierung
An- und Verkauf von **Industrie-Objekten Assoziationen.** bq
J. W. Dell & Comp.
Frankfurt a. M., Hochstr. 50 I.

Ein Wellblechhaus,
ca. 15000×23000 mm groß
zur Ueberdachung einer Generator-Anlage wird zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **J R 664** an die Exped. d. Bl. eg

Veraltete Betriebe
werden rationell umgebaut, sowie maschinelle u. elektr. Neuanlagen durchgeführt. §l
Otto Weisbach, Duisburg, Zivilingenieur.

Günstige Offerte für Weingroßhandlungen. Weg. Aufgabe der Fabrikation soll ein Waggon **Rheinweinhülsen franko** für 10¼ M pro Mille gegen 3 Monate Ziel verkauft w. Ang. u. **P D 530** an die Exp. erb. 3o

Stempelfabrik Carl Weber & Co. Köln
Wer Stempel braucht
verlange Preisliste.
Grösste Stempelfabrik Rheinlands

Rich. Zester
Duisburg a. Rh.
versendet in nur frischester Ware geg. Nachnahme: §l
ganze Rehe à Pfd. 65 ₰,
große Rehrücken 8, 9 u. 10 M,
große Rehkeulen 5—6 M,
kleine Damhirschrücken Pfd. 90 ₰,
kleine Damhirschkeulen Pfd. 90 ₰,
Ia. Mastgänse 4,50—5,50,
Bierländer Milch-Mastenten St. 3,25,
Brüsseler Poularden Pfd. 1,30,
junge Rebhühner Stück 1,30,
gerupfte Krammetsvögel Stück 25 ₰.

Weingroßhandlung
gesucht zur Lieferung der Mosel- u. Rheinweine in feines vorzüglich gelegenes Weinrestaur. in Köln. Die Weinhandlung muß in der Lage sein, **wirklich reine u. feine Produkte** zu liefern, sowie Küche- u. Reklame-Zuschuß zu tragen, wofür die **Allein-Lieferung** zugesichert wird.
Gefl. Angebote u. **Z S 294** an die Exped. d. Bl. 3o

Ia. Lammkeulen oder Rücken,
wie Rehziemer gehackt, à Pfd. 55 ₰, die beliebten **Doppelkeulen** à Pfd. 60 ₰. Nachnahme. §25
Louis Philipson, Emden.

§25 **Speisekartoffeln,**
rote Dabersche, liefert billigst waggonweise **D. Dobrin, Daber** i. Pommern.

Tafeläpfel.
Prima Tafeläpfel, sehr haltbar, versendet per Kilo zu 20 Pf. geg. Nachn. **Alb. Vollmer, Thengen,** Baden, Seekreis. 3o

Einzelverkaufsstellen der Kölnischen Zeitung:
Stuttgart: 1) Konrad Wittwer, Sortiment. 2) Zeitungskiosk an der Planie.
Territet: Zeitungskiosk.
Turin: Natale Ghione, Piazza Castello.
Vevey: Kiosk Place Hôtel de Ville.
Wien: H. Goldschmiedt I., Wollzeile 11.
Wiesbaden: 1) H. Giefs, Rheinstrafse 27. 2) Buchhändler Lücke (an den Bahnhöfen). 3) G. Noertershäuser, Wilhelmstr. 4. 4) Jurany & Hensel, Wilhelmstr. 28. 5) C. Levi, Colonnade. 6) Ch. Limbarth, Kranzplatz 2. 7) Moritz & Münzel, Wilhelmstr. 52.
Wildbad (Württ.): Holland & Josenhaus.
Zürich: Dépôt „Wettingerhaus“.
Die Kölnische Zeitung ist bei allen Bahnhofs-Buchhandlungen des In- und Auslandes käuflich.

Mittwoch, 5. November.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chef-Redakteur Ernst Posse in Köln; für den Anzeigenteil: F. W. Bales in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg in Köln.
Expedition: Breite Straße 74, 76.

Vertretungen in Deutschland: In allen größern Städten: Haasenstein & Vogler, R. Mosse, G. L. Daube & Co., Invalidendank. Aachen Th. Naus. Baden-Baden Ph. Bussemer. Berlin General-Agentur: Bernh. Arndt, W., Mohrenstraße 26. Bochum Bockau & Freese, Kaiserstraße 7. Bonn C. Cohen. Bremen Herm. Wülker, Wilh. Scheller. Dortmund W. Crüwell. Duisburg Fr. Schatz. Düren A. Schäfer. Düsseldorf D. Schürmann. Elberfeld und Barmen Jakob Vowinckel. Essen H. L. Geck. Godesberg H. Keller.

Kölnische Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Fernsprecher: Redaktion d. allgem. Teils 391: 9–1 u. 5–9; Handelsredaktion 3467: 9–1 u. 3–8.

Fernsprecher: Redaktion d. Anzeigenteils u. Expedition 19: 8–12 u. 3–7; Druckerei 1649: 8–1 u. 3–6½.

1902. — Nr. 869.

Bezugspreis: in Köln 7 M, in Deutschland 9 M vierteljährlich.
Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum. Reklamen 1,50 M.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen in Deutschland: Hagen G. Geerkens. Hamburg H. Eisler, J. Nootbaar, William Wilkens. Hannover H. Schlütte. Koblenz F. Hölscher. Krefeld J. F. Houben, Kramer & Baum. Lennep Ad. Mann. Mainz D. Frenz. Mülheim a. d. R. Hugo Bädekersche Buchhandlung. M.-Gladbach E. Schellmann. Neuss J. van Haag. Neuwied L. Pfeiffer. Remscheid G. A. Hager. Rheydt Otto Berger. Ruhrort Andreae & Co. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Giess, Rheinstraße 27.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 4. November.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Reg.- u. Forstrat a. D. **Leo** zu Wiesbaden, dem Forstmeister a. D. **Scott-Preston** zu Dessau, bish. zu Dobrilugk, u. dem Superintend. a. D. **Vetter** zu Schreiberhau, Kr. Hirschberg, bish. zu Gurske, den R. A.-O. 3. Kl. m. d. Schleife; dem Superintend. **Zitzlaff** zu Fehrbellin, dem Leiter d. Humboldt-Schule zu Linden b. Hann., Prof. Dr. **Oehlmann**, dem Oberlehrer Prof. Dr. **Steiner** zu Schönebeck, Kr. Kalbe, dem Pfarrer **Spors** zu Danzig, dem Pfarrer emer. **Radtke** zu Langfuhr b. Danzig, bish. zu Bohnsack, dem Amtsvorst. Rittergutsbes. **Hilgendorff** zu Marienfelde, Kr. Schlochau, u. dem Domänenpächter Amtsrat **Keppler** zu Fehrbellin den R. A.-O. 4. Kl.; den Kreisdeputierten Rittergutsbesitzern **Kuno v. Bredow** auf Bötzow, Kr. Osthavelland, u. **Karl v. Bredow** auf Buchow-Carpzow desf. Kr. den K. Kr.-O. 3. Kl.; dem Revierförster a. D. **Reiß** zu Lohra, Kr. Marburg, den Hegemeistern a. D. **Kniese** zu Neukirchen, Kr. Ziegenhain, bish. in Landsburg, u. **Röder** zu Gensungen, Kr. Melsungen, bish. zu Friedewald, den Förstern a. D. **Meckbach** zu Willersdorf, Kr. Frankenberg, bish. in Willershausen, **Vetter** zu Wahlershausen b. Kassel, bish. zu Sand, u. dem Gemeindevorst. **Loesdau** zu Riesenwalde, Kr. Rosenberg W.-Pr., den K. Kr.-O. 4. Kl.; den emer. Lehrern **Behrendt** u. **Reichenbach** zu Dahme, Kr. Jüterbog-Luckenwalde, **Dronia** zu Beuthen O.-Schl., bish. zu Neudorf, **Grundmann** zu Tecklenburg, bish. in Warendorf, **v. Metzko** zu Podgorz, Kr. Thorn, bish. zu Dorf Roggenhausen, u. **Tschammer** zu Ellguth-Zabrze, Kr. Gleiwitz, den Adler der Inh. des K. Haus-Ord. von Hohenzollern zu verleihen; ferner den Verwaltungsger.-Dir. Grafen **Deym v. Stritez** in Stettin zum Mitgl. des Bez.-Ausschusses in Sigmaringen u. zum Stellvertr. des Reg.-Präs. im Vorsitz dieser Behörde, sowie den Verwaltungsger.-Dir. **Mölle** in Kassel zum Mitgl. des Bez.-Ausschusses in Stettin u. zum Stellvertr. des Reg.-Präs. im Vorsitz dieser Behörde auf Lebenszeit zu ernennen.

Den Privatdozenten in der med. Fak. der Univ. Berlin Dr. **Heinr. Rosin**, Dr. **Herm. Strauß**, Dr. **Max Michaelis** u. Dr. **Paul Jacob**, sowie den Fachlehrern an d. Unterrichtsanstalt des K. Kunstgewerbemuseums in Berlin, Ziseleur **Otto Rohloff** u. Holzbildhauer **Karl Taubert** ist das Präd. Professor beigelegt. — Am Schullehrer-Sem. zu Köslin ist der bish. ord. Sem.-Lehrer Dr. **Peine** zu Osterburg als Sem.-Oberlehrer angestellt.

Den Domänenpächtern **Rob. Rühmekorf** zu Mahlerten, Rgbz. Hildesheim, und **Louis Michels** zu Schneidlingen, Rgbz. Magdeburg, ist der Char. Kgl. Oberamtmann verliehen.

Personal-Veränderungen. Königl. bayrische Armee. Im aktiven Heere. Den 28. Okt. Ernannt: **Obermair**, Oberst, Kmdr. 12. J.-R., unter Bef. z. Gen.-Maj. z. Kmdr. 10. J.-Brig., **Fleßa**, Hptm. 16. J.-R., unter Bef. z. Maj. z. Bats.-Kmdr. 17. J.-R., **Brunhuber**, Hptm. b. Stab 5. Feldart.-R., unter Bef. z. Maj. z. Abt.-Kmdr. 12. Feldart.-R. **Grüber**, Oberst, mit s. Ausscheiden aus d. Ostas. Besatz.-Brig. unter Ern. z. Kmdr. 12. J.-R. wiederangest. **Falkner v. Sonnenburg**, Maj. 20. J.-R., **Föll**, Maj. 5. Chev.-R., **Littig**, Hptm. 3. J.-R., letzterer unter Bef. z. Maj., à l. s. ihrer Truppenteile gest. unter Kommandier. z. Dienstl. bei denselben. **Koller**, Maj. z. D., z. Dienstl. im Kriegsminist. berufen. Befördert: **Bucher**, **Bechtold**, Hauptleute im Kriegsminist., **Lang**, Hptm. à l. s. 4. J.-R., Adj. 4. Div., zu Majoren; die Hauptleute **Rist** im 2. J.-R., **Cullmann** im 7. J.-R., **Körle** im 8. J.-R., **Huber** im 11. J.-R., **Lechner** im 18. J.-R., zu überzähl. Majoren. **Limmer**, Maj. z. D., Stabsoff. b. Bez.-Kmdo. Nürnberg, als Oberstlt. charakteris.

Deutschland.

Verständigung in Sicht?

Von konservativer Seite wird der Schlesischen Zeitung geschrieben: „Mit der Verständigung über die Zolltarifvorlage, von der neuerdings in der Presse soviel die Rede ist, ist es diesmal vollständiger Ernst. Nicht als ob die Mehrheitsparteien einer Einigung mit der Regierung früher abgeneigter gewesen wären als heute. Der Wille hierzu war bei ihnen stets vorhanden. Auch als während der Kommissionsverhandlungen die Mehrheitsparteien ungeachtet mehrfachen Widerspruchs der Regierungsvertreter an ihren Beschlüssen festhielten, haben sie doch niemals die Absicht aufgegeben, sich mit der Regierung zu einigen. Es galt nur, einen gangbaren Ausweg zu finden und von den Kommissionsbeschlüssen zur Bundesratsvorlage eine Brücke zu schlagen. Die Frage war zunächst, welche der Mehrheitsparteien hierzu die Initiative ergreifen sollte. Die konservative Fraktion ist durch die Erkrankung ihres greisen Vorsitzenden v. Levetzow in ihrer Aktion stark behindert; dazu kommt, daß die Presse des Bundes der Landwirte bei jedem Anzeichen davon, daß ein angesehener konservativer Parlamentarier die Initiative zu einer Einigung mit der Regierung ergreifen könnte, sofort Lärm schlägt. Unter solchen Umständen war nur das Zentrum imstande, die Führung der Mehrheitsparteien in dieser Angelegenheit zu übernehmen. Aber auch in der Zentrumspartei fehlt es seit dem Tode Liebers trotz der immerhin ansehnlichen Zahl einflußreicher Parlamentarier in ihren Reihen an einem Führer, der auf die Gesamtpartei einen maßgebenden Einfluß besäße. Deshalb, sowie aus dem Grunde, weil die Wünsche betreffend die Gestaltung des Zolltarifs im Zentrum noch in manchen Beziehungen auseinandergingen, hat diese Partei mit der Initiative zu einer Verständigungsaktion so auffallend lange gezögert. Jetzt aber hat das Zentrum sich dazu entschlossen, Schritte zu tun, die zu einer Einigung zwischen den Mehrheitsparteien und der Regierung führen sollen. Da auf allen beteiligten Seiten der feste Wille zur Erreichung dieses Zieles vorhanden ist, wird man das Gelingen erwarten dürfen. Wenn aber bereits von endgültigen Abmachungen gesprochen wird, oder wenn gar angebliche Pläne, nach denen die Mehrheitsparteien im Reichstage fortan verfahren wollten, mitgeteilt werden, so beruht das auf Phantasie. Man wird sich noch eine Zeit lang gedulden müssen, bis das Ergebnis der schwebenden Unterhandlungen bekannt wird. Vor allen Dingen aber wird es sich darum handeln, ob die Mehrheitsparteien imstande sein werden, die Obstruktion zu meistern und ihre Mitglieder in voller Zahl zusammenzuhalten. Man spricht jetzt wieder davon, daß die Zentrumspartei entschlossen sei, die Geschäftsordnung zu ändern, um der Linken die Obstruktion zu erschweren. Vorläufig wird aber wohl in dieser Richtung nichts geschehen; aber man wird nicht daran zweifeln können, daß Schritte zu einer Verschärfung der Geschäftsordnung unternommen werden, sobald sich die Unmöglichkeit herausstellt, sich einer böswilligen Verzögerungstaktik mit den gegenwärtig zur Verfügung stehenden Mitteln zu erwehren. In zwei Beziehungen ist auch jetzt schon den Obstruktionsbestrebungen ein Damm entgegengestellt worden. Erstens durch den vom Abgeordneten Richter empfohlenen Abstimmungsmodus, wodurch die sozialdemokratischen Anträge auf Zollfreiheit an die letzte Stelle gerückt sind, also einfach bei der Abstimmung außer Betracht kommen, und sodann durch den vom Zentrum beantragten Uebergang zur Tagesordnung bei der Antragsserie des Bundes der Landwirte. Die Aussichten auf ein Zustandekommen der Zolltarifreform sind demnach gegenwärtig nicht ungünstig, und sie werden noch erheblich steigen, sobald die Regierung nicht mehr genötigt sein wird, nach zwei Fronten zu kämpfen. Bis jetzt stellte man vielfach die Sache so dar, als gebe es zwei Oppositionslager, eines auf der Linken und ein anderes, das die Kompromißparteien umfasse, während die Nationalliberalen die eigentliche Regierungspartei seien. Diese Darstellung ist aber falsch. Die Kompromißparteien sind und waren stets nicht Gegner, sondern Freunde der Vorlage; ihnen lag nichts ferner, als deren Scheitern zu veranlassen. Die Verständigung mit Freunden aber ist sehr häufig nicht leicht, und deshalb darf man sich doppelt darüber freuen, wenn sie nunmehr erzielt wird und wenn auch der üble Schein einer Opposition von der Rechten weicht. Mit der Linken wird eine Verständigung kaum zu erreichen sein. Wir meinen natürlich nur die freisinnige Linke. Jedoch auch auf dieser Seite beginnt man einzusehen, daß das Scheitern der Vorlage in wirtschaftlicher wie in politischer Hinsicht verhängnisvoll sein würde. Die letzte Rede des Staatssekretärs Grafen Posadowsky hat in dieser Beziehung augenscheinlich wie ein Alarmschuß gewirkt."

Der philosophische Doktorgrad.

Wie eine Verfügung des preußischen Kultusministers vom 30. Juli an die Universitätskuratoren hervorhebt, haben die Verhandlungen zwischen den beteiligten Bundesregierungen über die einheitliche Regelung der philosophischen Doktorpromotion zur Verständigung über bestimmte Grundsätze geführt, welche bis zum 1. Oktober d. J. zur Durchführung gelangen sollten. Es handelt sich dabei lediglich um Mindesterfordernisse. Festgesetzt wurde u. a., daß der Doktorgrad nur auf Grund einer durch den Druck veröffentlichten Dissertation und einer mündlichen Prüfung verliehen werden darf. Die Zulassung zur Promotion ist an den Nachweis der Reife einer deutschen neunklassigen höhern Lehranstalt und eines dreijährigen Universitätsstudiums zu knüpfen. Die Zulässigkeit von Ausnahmen von diesem Erfordernisse ist durch die Promotionsordnung zu regeln und möglichst zu beschränken. Die Gleichmäßigkeit der Zensierung ist anzustreben und tunlichst in der Weise zu regeln, daß nur folgende Prädikate erteilt werden: bestanden rite, gut cum laude, sehr gut magna cum laude, ausgezeichnet summa cum laude.

* **Berlin**, 5. Nov. **(Telegr.)** Am 3. ds. fand im Hotel Kaiserhof in Berlin eine Ausschußsitzung und eine Delegiertenversammlung des Zentralvereins deutscher Wollwarenfabrikanten statt, die eine Reihe wichtiger Beschlüsse faßte. Der Verein änderte seinen Namen in „Verein deutscher Tuch- und Wollwarenfabrikanten" und nahm neue Satzungen an, welche die Ziele und die Tätigkeit des Vereins wesentlich erweitern. Der Sitz des Vereins wurde nach Berlin verlegt, die Geschäftsführung wird von Aachen aus besorgt; damit ist die Grundlage geschaffen für eine die gesamte deutsche Tuch- und Wollwarenindustrie umfassende Vereinigung zur Vertretung ihrer Interessen.

Berlin, 5. Nov. **(Telegr.)** Gestern abend fand beim Handelsminister Möller ein größeres parlamentarisches Mahl statt, zu dem hauptsächlich Mitglieder der Zolltarif-Kommission eingeladen waren, von den Nationalliberalen Dr. Paasche, Dr. Beumer, Dr. Blankenhorn und Sieg. Auch Graf v. Posadowsky, Direktor Wermuth und die Geheimräte van der Borght und Lusensky zählten zu den Gästen. Aus der Rheinprovinz war der Regierungspräsident v. Holleuffer anwesend. Die sich an das Mahl anschließende zwanglose Unterhaltung in einzelnen Gruppen bewegte sich begreiflicherweise hauptsächlich auf dem Gebiete des Zolltarifs und der Aussichten auf sein Zustandekommen.

Die Nationall. Korr. schreibt: Es verdient bemerkt zu werden, daß in dem Maße, in dem sich Stimmen im Lager der sogenannten Kompromißmehrheit vernehmen lassen, welche auf eine Verständigung mit der Regierung dringen, jetzt auch weniger oft davon die Rede ist, an den Sätzen der Industriezölle Abstriche machen zu wollen. In Reichstagskreisen glaubt man, daß speziell die Eisenzölle in der Höhe, in der sie von der Kommission beantragt werden, im Plenum eine sehr große Mehrheit von Stimmen auf sich vereinigen werden.

Der Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis, Geh. Ober-Regierungsrat Lewald, wird am 5. ds. dorthin abreisen, um die Vorbereitungsarbeiten für die Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung einzuleiten. Nach seiner Ende Dezember dieses Jahres erfolgenden Rückkehr wird das Bureau für die Ausstellung in Berlin eingerichtet werden. Es empfiehlt sich, mit den die Ausstellung betreffenden Anfragen und insbesondere mit etwaigen Anmeldungen zu warten, bis die Errichtung des Ausstellungsbureaus amtlich bekannt gegeben sein wird.

△ **Braunschweig**, 4. Nov. Heute verhandelte, wie schon kurz gemeldet, der Disziplinarhof als letzte Instanz wieder gegen den Landgerichtspräsidenten Dr. Dedekind, der am 20. Mai von der Disziplinarkammer für Richter wegen seiner Veröffentlichung gegen die Denkschrift der Regierung über die staatsrechtliche Stellung der Regentschaft zur Strafe eines Verweises verurteilt worden war. Das Gericht hatte auf den zweitmildesten Strafgrad erkannt, der mildeste ist eine Warnung, höhere sind Geldstrafe, Verweis und Geldstrafe, Dienstentlassung. Präsident Dedekind hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, die zunächst am 14. Oktober vor dem Disziplinarhof zur Verhandlung kam. Damals hatte das Gericht, einem Antrage des Verteidigers entsprechend, beschlossen, den Briefwechsel des damaligen preußischen Gesandten Prinzen Ysenburg mit dem damaligen braunschweigischen Staatsministerium, der dem Erlaß des Regentschafts-Gesetzes (1879) unmittelbar vorausgegangen ist, einzufordern. In diesem Briefwechsel soll, wie von welfischer Seite behauptet wird, das braunschweigische Ministerium die preußischen Wünsche über Handhabung des Regentschafts-Gesetzes zurückgewiesen und eine Auffassung über dessen Bedeutung kundgegeben haben, die mit derjenigen des jetzigen braunschweigischen Ministeriums unvereinbar sei. Die ministerielle Denkschrift vom 5. März d. J. betont nämlich, daß auch für den Fall des Ablebens des Herzogs von Cumberland die Regentschaft fortbestehe, während das damalige braunschweigische Ministerium angeblich anderer Ansicht gewesen sein soll. Das erwähnte Schreiben des Prinzen Ysenburg ist nun dem Gerichtshof nicht zur Verfügung gestellt worden, dagegen wurde das Antwortschreiben des damaligen braunschweigischen Ministeriums in der heutigen, nicht öffentlichen Sitzung, verlesen. Nach achtstündiger Verhandlung wurde die Berufung Dedekinds verworfen. Damit ist die Angelegenheit, allerdings nicht zur Zufriedenheit der Welfen, erledigt.

Kiel, 5. Nov. **(Telegr.)** In dem Prozesse, den die Stadt Kiel gegen den Reichsfiskus um das Eigentumsrecht am Hafen führt, verkündete heute die Zivilkammer des Landgerichts das Urteil. Der Stadt Kiel wurde das Eigentumsrecht nach dem Klageantrage zuerkannt. — Prinz Heinrich von Preußen traf heute vormittag von Darmstadt hier ein.

Heer und Flotte.

Kiel, 4. Nov. Auf der Werft Howaldtswerke wird jetzt ein großes, für Kiautschou bestimmtes Schwimmdock gebaut, das selbst die größten Kreuzer aufnehmen kann. Die Tragfähigkeit ist auf 16000 t festgesetzt. Bisher mußten die Schiffe der ostasiatischen und der Südseestation die fremden Docks in Nagasaki, Schanghai, Hongkong, Sydney aufsuchen, was hohe Kosten verursachte. Das neue Schwimmdock im Hafen von Tsingtau wird auch der Dockung und Ausbesserung deutscher und fremder Handelsschiffe dienen. — Die am 1. Oktober eingestellten Rekruten der Stammbatterie der Marine-Feldbatterie beim 3. Seebataillon verlassen Ende November die Heimat, um in Tsingtau die weitere Ausbildung zu erhalten. Früher erfolgte die ganze Ausbildung auf der Nordseestation. — Der Fischereikreuzer Zieten trat heute eine längere Kreuzfahrt in der Nordsee an. Das Schiff wird die Heringsfischer östlich von Yarmouth und die Fischer in der deutschen Bucht aufsuchen.

Deutsche Schutzgebiete.

* **Berlin**, 5. Nov. **(Telegr.)** Der frühere Unterstaatssekretär im Reichspostamt und jetzige Präsident der Schantung-Eisenbahn und Bergbaugesellschaft, Wirkl. Geheimrat Dr. Fischer, hielt gestern vor einem zahlreichen Publikum, worunter sich Staatssekretär Kraetke und Kolonialdirektor Stübel befanden, vor der Abteilung Berlin-Charlottenburg der deutschen Kolonialgesellschaft im Kaiserhof einen Vortrag über Reise-Eindrücke aus Schantung. Die Provinz Schantung hat nach Dr. Fischer eine so dichte Bevölkerung, wie sie der Vortragende noch nirgends gefunden hat. Die Bevölkerung ist hauptsächlich auf Ackerbau angewiesen, den sie mit geradezu beispielloser Intensität und Sorgfalt betreibt. Von Gehässigkeit oder Feindseligkeit der Bewohner gegen die Eisenbahn, von der Redner in europäischen Blättern gelesen, habe er nicht das geringste bemerkt, ja, er sei oftmals allein in das Innere des Landes geritten, und wenn er den. Leuten, die ihm begegneten, „Eisenbahn" oder „Schantung-Eisenbahn" zurief, stets aufs freundlichste aufgenommen worden. Die Steinkohlenförderung in ihrer bisherigen Stärke lasse an eine Ausfuhr noch nicht denken. Vor einem Monat wurde zum ersten Male die europäische Art der Förderung in Angriff genommen, und bald werden die Anwohner der Schantung-Eisenbahn und viele Millionen Einwohner bis tief ins Innere des Landes Kohle zu einem Preise bekommen, den sie bisher nicht gekannt haben, und der es auch denen gestatten wird, mit Kohle zu heizen, die bisher nur Stroh, getrocknete Gräser und Wurzeln als Heizmaterial verwendet haben. Die bisher gewonnene Kohle ist vielversprechend. Der erste Zug mit Steinkohle ist dieser Tage, von der Bevölkerung freudig begrüßt, in Tsingtau eingetroffen. Auch Roheisen wird bald zu einem so billigen Preise abgegeben werden können, wie ihn die Eingeborenen nie erwartet hätten. Die Deutschen haben, so schloß Geheimrat Fischer seine interessanten Ausführungen, mit kühnem Wagemut Unternehmungen begründet, welche bald sowohl der einheimischen Bevölkerung als auch den Pionieren der Kultur große Vorteile bringen werden. Die Versammlung ehrte den Vortragenden durch Erheben von den Sitzen. Der Vorsitzende des Vereins, Prinz v. Arenberg, teilte mit, daß Anfang Dezember der vom Tschadsee zurückgekehrte Oberst Pawel über seine Forschungsreise vor der Gesellschaft berichten werde.

Großbritannien.

Das Vereinigte Königreich und die Kolonieen.

Eine allgemeine Enttäuschung gibt sich in den englischen Blättern über die Ergebnisse der Ministerkonferenzen vom vorigen Sommer kund. Wir haben gestern die Vereinbarungen über die Zollvergünstigungen mitgeteilt, die zur gegebenen Zeit, wenn die Parlamente des Mutterlandes und der Kolonieen damit einverstanden sind, zwischen ersterm und letztern in Kraft treten sollen. Sind schon die in dieser Hinsicht gefaßten Beschlüsse noch weit entfernt von dem, was als ein Reichszollverein zu betrachten wäre, so verdienen sie immerhin die Beachtung des Auslandes. Ueberhaupt sieht sich der ganze Prozeß aus der Ferne anders an als in London, wo die Freunde der Regierung die Anbahnung des Reichsbundes schon als eine Tatsache einzutragen bereit waren, während die Gegner über eine angebliche Schlappe des Kolonialministers Chamberlain frohlocken. In Wirklichkeit durfte man nach den schon im Sommer bekannt gewordenen Mitteilungen aus den Konferenzen ein volles Ergebnis, Reichsbund und Reichszollverein, nicht erwarten und es nach wie vor als das bloße Ziel betrachten, dem die Imperialisten zusteuern. Wer die Verschiedenheit der politischen und wirtschaftlichen Auffassungen und der öffentlichen Einrichtungen in den einzelnen großen, mit Selbstverwaltung ausgestatteten Kolonieen in Erwägung zieht, wird sich nicht wundern, daß das großartige Ziel nicht mit einem Male erreicht werden kann. In langsamer Arbeit, auf den von nun ab in nicht länger als vierjährigen Zwischenräumen abzuhaltenden Beratungen zwischen dem Kolonialminister und den leitenden Ministern jener Kolonieen wird der Nagel eingeschlagen werden.

Im einzelnen ist hervorzuheben, daß Australiens Beitrag zu den Ausgaben für die Marine auf 200 000 Pf. St. erhöht wird, damit das australische Geschwader verstärkt und eine Zweigstelle der königlichen Marinereserve in jenen Gewässern errichtet werde. Zu demselben Ende wird Neuseelands Beitrag auf 40000 Pf. St. erhöht. Die Kapkolonie soll zu den allgemeinen Marineausgaben 50 000, Natal 35 000 Pf. St. beitragen. Es handelt sich hierbei um verhältnismäßig sehr kleine Beträge, und es fällt ganz besonders auf, daß Kanada jede Beteiligung an den Marineausgaben überhaupt ablehnt, wie denn die großen Kolonieen fürchten, ein Teil ihrer Selbständigkeit könnte ihnen durch die Marine weggenommen werden. Das Vereinigte Königreich wird es weiterhin als eine drückende Last empfinden, daß für Heer und Flotte eine Ausgabe von 29,25 M auf den Kopf seiner Bevölkerung kommt, während die gesamten Wehrausgaben für den meistbelasteten Bewohner einer Kolonie nur 3,40 M ausmachen. Die Ausgaben für die Marine allein betragen im Vereinigten Königreich 15,10 M auf den Kopf; würden sie gleichmäßig unter alle weißen Bewohner des Reichs verteilt, so würde der Betrag immer noch 12 M ausmachen. Ein wesentlicher Fortschritt ist zu verzeichnen, indem für Australien und Neuseeland der Entwurf zu einem gemeinsamen Plane für die Verteidigung zur See vorliegt.

Für die Marine hat das Mutterland immerhin noch etwas erreicht, der Kriegsminister Brodrick dagegen konnte für die Armee nichts ausrichten, obschon er den kolonialen Premiers vorhielt, daß das Vereinigte Königreich eine halbe Million Soldaten unterhält und 120 000 Mann stets bereit sind, in irgend einem Teile der Welt Kriegsdienst zu tun. Er schlug vor, die Kolonieen möchten gewisse Kontingente für den allgemeinen Reichsdienst anwerben, im ganzen 16 500 Mann. Irgend ein praktisches Ergebnis scheint der Vorschlag nicht gehabt zu haben.

Wenden wir uns nun wieder zu den wirtschaftlichen Fragen. In einem Beschluß heißt es, bei Verdingungen durch die Reichsregierung oder koloniale Regierungen soll den Erzeugnissen aus dem Reich nach Möglichkeit der Vorzug gegenüber denen des Auslandes gesichert werden. Mit Bezug auf die Schiffahrt heißt es, angesichts der Zuschüsse, welche die ausländischen Dampferlinien genießen, sei die Lage der britischen Postdampferlinien zwischen den einzelnen Teilen des Reiches zu erwägen. In die neuen Verträge sollten Bestimmungen aufgenommen werden, welche die Erhebung zu hoher Frachtsätze und die Begünstigung von Ausländern zu verhindern und die Benutzung der geeigneten Dampfer als Kreuzer oder Transportschiffe zu sichern vermögen. Ferner sollten die Regierungen des Reichs und der Kolonieen dem gegenwärtigen Stand der Schiffahrtsgesetzgebung innerhalb wie außerhalb des Reichs ihre Aufmerksamkeit zuwenden, und die Zweckmäßigkeit einer Vorenthaltung der dem Küstenverkehr und dem Verkehr zwischen einzelnen Reichsteilen zustehenden Vorrechte gegenüber den Staaten erwägen, die zu diesem Verkehr nur Schiffe der eigenen Nationalität zulassen. Es ist dies für Frankreich der Fall; eine Ausnahme besteht nur für die spanischen Schiffe kraft des Familienpaktes von 1761. Ueberhaupt soll die Prüfung der einzelnen Gesetzgebungen mit Rücksicht auf die der britischen Handelsmarine etwa zuzuwendenden Vorteile stattfinden.

Ein Beschluß empfiehlt die Durchführung des metrischen Systems, ein anderer die gegenseitige Förderung des Patentschutzes in den einzelnen Reichsteilen. Zur Kabelfrage ist es

Kunst, Wissenschaft und Leben.

÷ **[Das zweite Gürzenich-Konzert]** am 4. November stand, wie das erste, unter Fritz Steinbachs Leitung und ermöglichte die nähere Bekanntschaft mit dem neuernannten städtischen Kapellmeister. Dieselbe verstärkte den günstigen Eindruck seiner ersten Amtshandlung, obschon er diesmal Pfade einschlug, die er vordem auch mit seinen Meiningern in Köln noch nicht beschritten hatte, und obschon wir gleich gestehen wollen, daß wir in einigen Dingen anderer Meinung waren als er und in andern naturgemäß das Orchester noch nicht diejenige Gelenkigkeit erlangt hatte, welche seine Auffassung erheischte. Hauptsächlich traten diese Umstände bei der pathetischen Symphonie von Peter Tschaikowsky zutage. Bekanntlich ist dieses Werk das Steckenpferd Arthur Nikischs, und es ist für einen andern Dirigenten schwierig, dem Werk neue und fesselnde Seiten abzugewinnen. Das ist dennoch bei Steinbach geschehen. Gerade worin Nikisch groß ist, das elegische und melancholische Stimmungsgebiet, das zarte Verhauchen, die geschmeidigen Uebergänge, alles das gelang Steinbach nicht minder gut, und über dem letzten Satz lag stille Herbststimmung, und wie tränenschwer blickte daraus das Antlitz des „Pathetikers" hervor, der seinen Schwanengesang zu singen schien. Das zweite Thema des ersten Satzes verriet eine Freiheit der Phrasierung, als spielten nicht 24 Geigen, sondern als sänge ein Lebensmüder, frei von allem Zwange, noch einmal hoffnungsweich in die Welt der Enttäuschungen hinein. Anderseits stand der Symphonie dieser Reichtum an robusten Akzenten, wie sie der entschlafene Wüllner ja auch so sehr liebte, recht stilvoll zu Gesicht, und vor der Gefahr der Verweichlichung, der sie in der Auffassung des oben genannten Dirigenten leicht verfällt, blieb sie bei Steinbach bewahrt. Mit dem Zeitmaß des zweiten Satzes freilich, des berühmten 5/4-Takts, können wir uns nicht befreunden. Dieses köstliche Stück bildet nach unserm Gefühl ein Wiederaufleben der guten alten Rokokozeit mit ihrer geschmeidig anmutigen Eleganz, dem süßen Reigen der Herzen zu Herzen, dem warmen Farbenschimmer knisternder Seidengewänder, dem lichten Gewölk zierlicher Spitzen. Hat sich nicht in die moderne Zeit und in unsere Feste ein gut Stück dieser Zeit hinübergeflüchtet? und wenn wir Männer uns durch die Aufrichtung der Alleinherrschaft des Fracks ein gräßliches Armutszeugnis ausgestellt haben, suchen nicht die Frauen unsere Geschmacklosigkeit doppelt wieder gut zu machen? Und man kann noch so pathetisch angewandelt werden, um doch einmal das Bedürfnis zu empfinden, sich auf dem Parkett unserer Feste über das Elend der Welt hinwegzutäuschen. Und das versucht Tschaikowsky im zweiten Satz seiner Symphonie. Rokoko ist bei aller schillernden Aeußerlichkeit vornehm, gemessen, würdig, und deswegen steht mit ihm, ins Musikalische übersetzt, eine zu rege Beweglichkeit im Widerspruch, sie raubt ihm Wärme, Würde, Atem, Duft. Das überaus schnelle Zeitmaß des dritten Satzes hat dagegen seine gute Begründung, besonders dann, wenn der zweite Satz ruhiger genommen wird. Nur fehlt für die Behendigkeit des dritten Satzes namentlich noch unserm schweren Blech (Posaunen und Trompeten) die nötige Beweglichkeit und vor allem auch der hinlänglich klangvolle Tonansatz, die Schönheit, die der Kraft bestes Teil ist. Die Herren Blechbläser (außer den Hörnern) werden das Ziel noch zu erringen haben, in dessen Besitz die Holzbläser es sich bereits wohl sein lassen und zu dem sich die Streicher gleich im ersten Konzert emporschwangen. Wenigstens versagten die Holzbläser weder klanglich noch technisch trotz des scharfen Feuers, in dem sie zu exerzieren genötigt waren. Den Grundgedanken der Symphonie hat jedenfalls Steinbach mit poetischer Durchdringung und mit zündendem Temperament erfaßt, wie namentlich aus den beiden Eckfätzen unverkennbar hervorging. Auch eine Neuheit brachte der Abend, ein Vorspiel zur Oper Oenone von Volkmar Andreä, der vor etwa einem Lustrum als hoffnungsvoller Abiturient das Kölner Konservatorium verließ. Musik ist zwar die Kunst, nicht die Gedanken zu verbergen, sondern Gedanken überhaupt nicht aufkommen zu lassen, daher denn ihr gewaltiger Einfluß auf alle, die „geistig arm" sind. Um indessen die Neugier derer zu stillen, welche von Oenone gern etwas näheres wissen wollen und welche sich der Ovidischen Metamorphosen nicht mehr mit voller Sicherheit entsinnen, sei verraten, daß Oenone diejenige Dame, wie es heißt, Tochter eines Flußgottes und einer Nymphe, war, mit welcher Paris, das trojanische Prinzengigerl, als ihm die Zeit in der Erwartung des ihm verheißenen schönsten Weibes der Erde zu lange wurde, zu linker Hand verheiratet war. Das Vorspiel versetzt uns jedenfalls in den Augenblick, als Paris fühlte, daß seine ihm von Aphrodite prophezeite Sendung ihrer Verwirklichung entgegenreifte und als er von Oenone Abschied nahm, um Ledas schöne Tochter aus des biedern Menelaus' Armen zu entführen. Das Stück ist namentlich dem schönen und stimmungsvollen Orchesterklange, den fein abgetönten Uebergängen, der allmählich anwachsenden Steigerung nach bedeutend, weniger in Bezug auf die Erfindung, die sich noch ziemlich getreu an Tristan und den Ring anlehnt, auch der Wagnerschen Pyramidenform und des tragischen Beckenschlags nicht entbehrt. Ein Stück, so vortrefflich ausgeführt, so formgewandt, schönklingend, modern, doch ohne Härten, fand, wie zu erwarten, so lebhaften Anklang, daß sich der anwesende Tonsetzer, von Beifall umringt, verneigen durfte. Frau Schumann-Heink fand zwischen ihren vielen amerikanischen Reisen und ihrer spärlichen Wirksamkeit am Hamburger Stadttheater noch Zeit, die Kölner wieder einmal mit ihrer einzigen Stimme und ihrer hervorragenden Kunst zu erfreuen. Sie verschmähte sogar die Generalprobe nicht, die, wie wir feststellen konnten, eine Besuchszahl aufwies, wie sie sonst höchstens die Passionen erreichen. Frau Schumann-Heink sang Brahms' Rhapsodie und verschiedene Lieder. Kraft ihres überaus üppigen Organs und ihres dramatisch zündenden Temperaments ist sie ein weiblicher Apostel des modernen Musikdramas geworden. Wir sagten schon früher einmal, daß kein Künstler lange ungestraft unter den Palmen des modernen Sprechgesangs wandelt. Und so war von ihren Spenden das dem Sprechgesange angemessenste Lied „Die drei Zigeuner" von Liszt das vollendetste. Die Rhapsodie wurde etwas zu heiß angefaßt, zu sehr in die Sphäre des Begehrens und der Entsagung in Wagners dramatischer Freskomanier gezogen, sie verlor dadurch ein wenig das klassisch edle Profil, das ihr Goethe und, obschon in abgeschwächtem Maße, Brahms verliehen haben. Trotzdem trug hier, wie in „Du bist die Ruh", „Die Allmacht" von Schubert die Bewunderung der schönen Stimme und des Vortragsfeuers den Sieg über die kritischen Stilbedenken davon. Auch ließ sie in der Sapphischen Ode von Brahms keinen Anspruch unerfüllt. Mit Liszts S-dur-Konzert führte sich auf klangvollem Steinway-Flügel der neue Lehrer des hiesigen Konservatoriums Otto Voß ein. Er ist kein Tastenheld im übeln äußerlichen Sinne, und man braucht keine Wette einzugehen, ob ihm einmal eine Note mißlingt. Aber seine kleinen technischen Fehler stören nicht, sie trüben nicht das glanzvolle Bild einer fesselnden und schwungvollen Künstlerindividualität, welche mit Herrn Voß in unsere Mauern eingezogen ist. Und auch der technischen Künste ist er in vollem Grade Meister: so schnell wenigstens wie er den letzten Satz des Konzerts durchführte, werden es ihm wenige nachtun. Was uns höher gilt, das ist die lebhafte Durchgeistigung, das pulsierende, rhythmische Leben, das sind die feinen Anschlagschattierungen, die echte Klaviernatur, das ist der große Zug, der sein Spiel durchdringt. Herr Voß wurde außerordentlich geehrt und ließ dem Konzert noch von Liszt-Chopins Chants polonais die Nr. 1 folgen. Das erste Stück, vielleicht das schönste, weil am harmonischsten abgetönte des Abends, Beethovens Coriolan-Ouvertüre, möge nicht unerwähnt bleiben.

Z **[Das Kupferstichkabinett]** der königlichen Museen zu Berlin ist vom 4. d. M. ab dem Besuch des Publikums wieder wie gewöhnlich geöffnet, nachdem der Umbau nunmehr beendigt ist. Gleichzeitig wird dort eine Ausstellung von Zeichnungen italienischer Meister, vornehmlich des 15. und 16. Jahrhunderts, eröffnet, die einen Teil der vom Kupferstichkabinett vor kurzem erworbenen großen, an 4000 Blätter zählenden Sammlung des Herrn Adolf v. Beckerath in Berlin bilden. Die mit großer Sachkenntnis in langen Jahren zusammengebrachte Sammlung hat ihre Hauptstärke in den Zeichnungen italienischer Meister des 15. und 16. und niederländischer Maler des 17. Jahrhunderts. In Fachkreisen überall wohlbekannt, ist sie als Privatsammlung nicht nur in Deutschland, sondern überhaupt eine der hervorragendsten gewesen. Weitgehendes patriotisches Entgegenkommen ihres frühern Besitzers hat dem Museum die Erwerbung ermöglicht. Die Berliner Sammlung alter Zeichnungen wird hinter den großen ausländischen Anstalten nun nicht mehr so wie früher zurückstehen. Die Ausstellung bleibt den Winter über geöffnet. Andere Teile der Beckerathschen Sammlung werden später ausgestellt werden.

✡ **[Allerseelen in Rom.]** Der Tag der stillen Beschaulichkeit sollte es sein, der Erinnerung an die lieben Toten, die dem Einzelnen nahe gestanden haben, an die Großen, deren Wirken sich in unverlöschbaren Spuren auf dem Wege der Volks- und Weltgeschichte eingeprägt hat, das Allerseelenfest. Aber Zweck und Anlage selbst stehen in unlösbarem innern Widerspruch miteinander: wo ein Fest gefeiert wird, d. h. wo die Massen in Bewegung gesetzt werden, kann niemals Beschaulichkeit herrschen, denn Beschaulichkeit ist innere Einkehr, Abkehr von den verwirrenden Eindrücken der Außenwelt, sie erfordert Einsamkeit. Wie könnte man sie da finden, wo am Allerseelentage das Treiben eines Jahrmarkts herrscht? Wo kleine Menschenmengen in Frage kommen, in abgelegenen Dörfern und kleinen Landstädtchen, mag das Totenfest seinen Zweck wohl erfüllen; wo große Massen zum Friedhofe hinauspilgern, geht die Andacht, die der oder jener etwa mitgebracht hat, im Trubel und Gedränge der Menge verloren, wird das Fest zu einem äußerlichen Schauspiel, besonders bei dem oberflächlicher angelegten Südländer. Dieser Vorstellung entsprach auch das Bild, das sich mir in der Abenddämmerung des 1. November vor und auf dem Hauptfriedhofe Roms, dem Campo Verano neben der von Kaiser Konstantin gegründeten Kirche S. Lorenzo, darbot. Die Straße gestopft voll von Menschen, denen der Frohsinn aus den Augen strahlte, zumal da eine herrliche Herbstsonne den ganzen Tag am Himmel gestanden hatte, die Weinschenken dicht besetzt, die lärmenden Verkäufer von Kränzen, Kerzen und allerlei zur Befriedigung des Magens bestimmten Waren in voller Tätigkeit. Und nun erst auf den Wegen des Friedhofes selber. Die Fortbewegung hier konnte man schon nicht mehr Gehen nennen; es war ein Schieben und Drängen, Geschoben- und Gedrängtwerden. Jedes Stehenbleiben, jedes Abbiegen von der durch den Menschenstrom vorgezeichneten Richtung rächte sich durch eine namhafte Zahl unabsichtlicher Püffe. Dabei wäre dieser Kirchhof zu erhebender Andacht wie geschaffen. Marmorbilder in reicher Fülle, voll schöner Gedanken, reizen den Beschauer zur Teilnahme, zur Versenkung in die großen Fragen des Werdens und Vergehens, des Wie und Warum, und die ernste Umrahmung der schwermütig düstern Zypressen, die weiten Ausblicke in die ernste Campagnalandschaft würden diese Stimmung noch vertiefen, wenn die Menschen nicht wären, wenn das Hin- und Herfluten, und das babylonische Stimmengewirr nicht immer wieder den Geist ablenkten. Noch eben erhasche ich von der Höhe des Denkmals für die 1867 gefallenen Garibaldianer einen Blick auf den langsam in Nacht sich hüllenden Friedhof. Nur schwach noch sind die langen Gräberfelder dort unten zu erkennen, aber ihre Lichter leuchten immer kräftiger zwischen den Zypressenreihen hindurch, und mit jeder Sekunde wird das Bild anziehender. Der Menschenstrom wird schwächer und schwächer; jetzt könnte man noch ein Viertelstündchen sich ruhigem Genusse hingeben. Aber der Wächter ist anderer Meinung. Seine Uhr ist abgelaufen, und gebieterisch verkündet er die Stunde des Schlusses. Wer also nicht hinter Schloß und Riegel eine, wenn auch stimmungsvolle Nacht bei den Toten zubringen will, sucht den Ausgang wie die andern, ehe es zu spät ist.

♂ **[Weitere Verwendungen des Luftdrachens in der Meteorologie.]** Nachdem die bisherigen Versuche, den Drachen zur Ermittlung der Luftzustände in gewissen Höhen über dem Boden zu benutzen, überaus befriedigende Ergebnisse geliefert haben, tritt die Wichtigkeit ständiger Beobachtungen nach diesem Prinzip mehr und mehr hervor. Besonders in der Nähe der Bahnen, welche die atlantischen Barometerdepressionen über dem europäischen Boden einzuschlagen pflegen, dürften Drachenstationen von großem Werte sein. Immer deutlicher stellt sich nämlich heraus, daß wenigstens für die Zwecke der täglichen Wetterprognosen eine Vermehrung der Stationen am Erdboden keinen entsprechenden Vorteil gewährt; denn diese lassen die barometrischen Depressionen erst erkennen, wenn sie in der Nähe oder schon ausgebildet sind, und auch über deren Fortbewegung geben sie keinen sichern Anhalt. Dagegen haben die wissenschaftlichen Ballonfahrten die Tatsache enthüllt, daß die höhern Luftregionen an der Witterungsgestaltung einen wesentlichen Anteil nehmen, ja, daß die Luftdruckverteilung an der Erdoberfläche insofern eine ziemlich lokale Erscheinung ist, als sie durch Vorgänge in der Höhe bedingt wird. Unter diesen Umständen wäre die Einrichtung stabiler Ballonstationen in größerer Zahl von höchster Wichtigkeit, daran aber ist in absehbarer Zeit wegen der Kosten nicht zu denken. Als billiges, wenn auch nur teilweises Ersatzmittel bietet sich nun der Luftdrache dar, und seine Anwendung in systematischer Weise und in ausgedehntem Maße ist die nächste Aufgabe der praktischen Meteorologie. Der Pariser Meteorologe Teisserence de Bort hat in dieser Beziehung bereits lebhaft gearbeitet, und dank seinen Bemühungen ist seit Anfang Juni in Jütland ein vorläufiges Drachenobservatorium eingerichtet worden, zu dessen Kosten die französische, dänische und schwedische Akademie der Wissenschaften beigetragen haben. Natürlich darf man nicht sofort augenfällige Ergebnisse erwarten, um so weniger, als eine größere Zahl derartiger Observatorien erforderlich ist, um regelmäßige Vergleiche der Luftzustände in der Höhe und am Boden anzustellen und daraus weitere Schlüsse zu ziehen. Für uns kämen in dieser Hinsicht zunächst die britischen Inseln und Norddeutschland in Betracht. In Schottland soll auf dem Ben Nevis in der Tat eine Drachenstation errichtet werden, und bezüglich Deutschlands meint R. Aßmann, daß wenigstens zwei Küstenstationen, eine dritte in der norddeutschen Ebene und Bergstationen im Harz, in der Rhön und auf dem Riesengebirge vorerst erforderlich würden. Das ist natürlich das Minimum dessen, was notwendig ist, und daneben müßte auf Irland, in England, Nordfrankreich und den Niederlanden mindestens je eine Station eingerichtet werden. Dann wird es möglich sein, täglich den Zustand des Luftmeeres am Boden mit demjenigen in der Höhe von etwa 1000 bis 1500 m vergleichen zu können und nachzuforschen, in welcher Weise die Luftzustände (Luftdruck und Temperatur) die obern Schichten diejenigen am Boden beeinflussen, d. h. man wird mit größerer Sicherheit als bisher das kommende Wetter voraussehen können.

[Professor Dr. med. v. Düring-Pascha] in Konstantinopel ist an die Kieler Universität berufen und übernimmt am 1. Dezember die neue außerordentliche Professur für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Professor v. Düring hat längere Zeit in der Türkei geweilt und sich besondere Verdienste durch die Bekämpfung der Syphilis in Kleinasien erworben. Unter den größten Schwierigkeiten und Anstrengungen gelang es ihm, wie in Reisebriefen an die Kölnische Zeitung eingehend geschildert worden ist, dem Wüten der Seuche Schranken zu ziehen. Obgleich er eine Reihe tüchtiger Schüler herangezogen hat, wird bei den eigenartigen Verhältnissen in dem osmanischen Reich wohl die begonnene Arbeit wieder ganz ins Stocken geraten, da Düring Pascha die treibende Kraft war. Wissenschaftlich hat er ein Material für Hautkrankheiten durchforschen können, wie es kaum einem andern Arzt zur Verfügung stand, daher ist seine Berufung an eine deutsche Schule mit besonderer Freude zu begrüßen.

[Kleine Mitteilungen.] Die Verhandlungen zur Verhinderung der Einbauung der St. Rochuskirche in Düsseldorf sind bis jetzt befriedigend verlaufen. Die Eigentümer der Baugrundstücke sind mit einer angemessenen Entschädigung einverstanden und auch gewillt, mit der Begleichung noch zu warten, anderseits steht die Genehmigung einer Lotterie zur Beschaffung der Mittel in Aussicht. — Das Essener Stadttheater hat, nachdem Zöllners „Ueberfall" und Flotows „Indra" ohne besondern Erfolg vorübergegangen waren, Offenbachs komische Oper „Hoffmanns Erzählungen" in seinen Spielplan aufgenommen und mit diesem an musikalischen Feinheiten so reichen Werke bei vortrefflicher Aufführung einen guten Treffer erzielt. Da die alte Garde der besten Kräfte an andern Bühnen Dienst tut, ist ein großer Wechsel im Personal eingetreten, ob immer zum Vorteil, läßt sich noch nicht sagen. Das Ereignis der Spielzeit soll Wagners Siegfried werden, der damit zum ersten Male in Essen aufgeführt wird. Einen besondern Genuß bereitete das Gastspiel des Frl. Marbach vom Kölner Stadttheater in Grillparzers Medea.

für wünschenswert erklärt worden, daß in den Verträgen, wo es angeht, der Regierung oder den Regierungen das Vorrecht eingeräumt werden solle, die Linien unter billigen Bedingungen erwerben zu dürfen. Für Zeitungen und Zeitschriften wird ein billigerer Portosatz im Verkehr zwischen den einzelnen Reichsteilen empfohlen. Endlich soll es den studierten Angehörigen der ältern Kolonieen ermöglicht werden, in die Dienste Transvaals und der Orangekolonie zu treten, insofern jene Gegenseitigkeit üben.

Zum Verständnis der Stellung Deutschlands gegenüber den Beschlüssen der Ministerkonferenzen über die Zollfragen seien folgende Einzelheiten hier angeführt: Der Einfuhrhandel von Großbritannien nach dem deutschen Reich betrug im Jahre 1901 (mit den Edelmetallen) 657,8 Mill. Mark oder 11,5 Prozent der gesamten Einfuhr. Aus dem Vereinigten Königreich kamen hauptsächlich: Garn 116,6 Millionen; Gold 91 Mill.; Kohlen 78,1 Mill.; Heringe 26,4 Mill.; Wolle, Kautschuk und Guttapercha, Roheisen, Silber, Häute und Felle, Kupfer, Zinn, Wolltuche, Schiffe, Kammzug, Ammoniak, Baumwollspinnmaschinen, dichte Baumwollgewebe, Kaffee, Rohtüll aus Baumwolle usw. Die Einfuhr nahm hauptsächlich wegen des Ausfalles bei Eisen und Kohle und der billigern Preise um 21,8 Prozent ab. Die Ausfuhr aus Deutschland nach Großbritannien betrug 916,4 Mill. Mark oder 20,3 Prozent des gesamten Außenhandels. Es gingen nach dem Vereinigten Königreich: Zucker 131,4 Millionen, Kleider 47,8 Mill., Halbseidenwaren, Farbendruckbilder, Wolltuche (29,4 Mill.), feine Holzwaren, Spielzeug, Baumwollspitzen und -Stickereien, Teerfarben, Baumwollwaren, Klaviere, feine Lederwaren usw. Bei der Ausfuhr ergab sich eine Zunahme um 0,5 Prozent, ohne Edelmetalle 5,2 Prozent. Großbritannien steht im deutschen Außenhandel, Ein- und Ausfuhr zusammengefaßt, auch ohne die Kolonieen an der Spitze der fremden Länder. Mit den Kolonieen und Schutzgebieten brachte es das britische Reich auf 1049,4 Mill. Mark gegen 1253,3 Mill. Mark in der Einfuhr und 1107,5 Mill. Mark gegen 1074,7 Mill. Mark im Vorjahr in der Ausfuhr. Der Anteil des britischen Reiches macht in der Einfuhr 18,38 Prozent aus, d. i. weniger als in den vier Vorjahren, in der Ausfuhr 24,54 Prozent, d. i. mehr als zuvor. Die Ausfuhr nahm beständig zu und war 1901 um 288 Millionen Mark höher als 1897.

Britisch-Nordamerika (mit den Bermuda-Inseln) führte für 7,4 Mill. Mark in das deutsche Zollgebiet ein, und zwar hauptsächlich Asbest, Nickelmetall und andere Rohstoffe, sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse (Buchweizen), während an fertigen Waren besonders landwirtschaftliche Maschinen und Gegenstände des feinern Tafelgenusses eingeführt wurden. Die Ausfuhr, die meist aus fertigen Waren, und zwar Rohzucker, Eisenwaren, Farbwaren, Kleidern und andern Waren der Textilindustrie bestand, belief sich auf 26,5 Mill. Mark. Ein Vergleich mit den Vorjahren bis 1892 ergibt eine stetige Zunahme des Verkehrs, insbesondere bei der Ausfuhr aus Deutschland.

Die Einfuhr von Britisch-Südafrika betrug 21,9 Mill. Mark, die Ausfuhr dahin 20 Millionen; beide haben zugenommen, die Einfuhr um 3,3, die Ausfuhr um 7,5 Millionen. Die wichtigsten Einfuhrwaren waren: rote Schafwolle, Straußenfedern, Rinde, Kapblumen usw., die bedeutendsten Ausfuhrwaren: Flaschenbier, Eisen- und Textilwaren, Zucker, Zement, Klaviere, Maschinen usw. Erheblich gestiegen ist die Einfuhr von roher Schafwolle, und die Ausfuhr von Zucker, Flaschenbier, Eisen- und Eisenwaren, Baumwollwaren.

Aus Britisch-Australien kamen besonders Wolle, auf die 63 Prozent der Einfuhr treffen Erze, Weizen, Talg, Edelsteine, Kupfer, Blei usw. Nach Australien gingen hauptsächlich Eisenwaren, Klaviere, Draht, Strumpfwaren usw. Für 107,9 Mill. Mark Waren wurden von Britisch-Australien eingeführt, für 52,2 Millionen Waren dahin ausgeführt. Die Einfuhr fiel wegen billigerer Wollpreise usw. um 11,7 Prozent, wogegen die Ausfuhr um 9 Prozent zunahm. Die Weizeneinfuhr aus Britisch-Australien war mit 42 749t stärker als in den 12 Jahren von 1889—1900 zusammen und mehr als dreimal so stark als 1899.

London, 4. Nov. (Telegr.) **Unterhaus.** Schatzkanzler Ritchie beantragt, das Haus solle morgen die Frage der Bewilligung des Nachtragskredits von 8 Millionen Pf. St. erörtern, die zum Teil an Buren und loyale Kolonisten in Südafrika als freie Bewilligung gegeben, zum Teil Buren und andern Personen als Darlehen vorgestreckt werden sollen. Dabei führte der Schatzkanzler aus, die Regierung habe erwogen, daß die in den Friedensbedingungen erwähnten 3 Millionen Pf. St. keine Gabe Englands, sondern einen Teil der neuen Transvaalanleihe darstellen. Die Führer der Buren hätten betont, daß eine Anleihe von 3 Millionen Pf. St. nicht dem Geiste der Friedensbedingungen Genüge tun würde. Die Regierung habe daher, in der Erwägung, daß der Wortlaut des Friedensabkommens diese Auffassung zuläßt, und von dem Wunsche beseelt, die Erweckung jedes berechtigten Gefühls der Unzufriedenheit bei den Buren zu vermeiden, geglaubt, in Uebereinstimmung mit den Interessen Südafrikas und den Gefühlen des britischen Volkes zu handeln, indem sie diese Last übernehme. Da diese Bewilligung aus Reichsmitteln geschehe, müsse auch eine entsprechende Bewilligung für die loyalen Kolonisten erfolgen. Die neue Anleihe von 3 Millionen werde aus der Transvaalanleihe zurückbezahlt werden. Die letztere sei noch nicht ausgegeben worden, da der gegenwärtige Zeitpunkt ungünstig sei. Er hoffe indessen, daß sich im Frühjahr eine günstige Gelegenheit ergeben werde. Ritchies Antrag wird darauf nach kurzer unerheblicher Beratung angenommen.

Rußland.

Petersburg, 2. Nov. Vor wenigen Jahren flüchteten, wie erinnerlich, gegen 30 000 Armenier aus der Türkei in den Kaukasus, und nach langen Verhandlungen mit der Pforte entschloß sich die russische Regierung im vorigen Jahre, diesen Leuten zu gestatten, in den russischen Untertanenverband einzutreten. Der größte Teil der Flüchtlinge hat inzwischen von dieser Erlaubnis auch gern Gebrauch gemacht. Durch Ukase des Zaren wurde bestimmt, daß die Armenier bis zum nächsten Jahr von der Ableistung der Wehrpflicht befreit sind. Ein kleiner Teil von ihnen verzichtete aber darauf, russische Untertanen zu werden. Etwa 10 Prozent der Flüchtlinge, meist junge Leute, wollten nämlich nicht in den aktiven Militärdienst treten, und da sie infolgedessen den Kaukasus verlassen mußten, so wanderten sie nach dem benachbarten Persien aus. Dort wurde ihnen anfangs der Aufenthalt ohne weiteres gestattet. In letzter Zeit hat aber die Regierung des Schahs die Armenier auszuweisen begonnen und sie befinden sich nun in einer schlimmen Lage, aus der sie noch keinen Ausweg gefunden haben. Nach der Türkei wollen sie aus begreiflichen Gründen nicht zurückkehren, Persien will sie nicht behalten und Rußland mag sie auch nicht bei sich dulden, solange sie nicht bereit sind, ihre Wehrpflicht abzudienen. Man scheint an den maßgebenden Stellen von dieser Forderung einstweilen nicht abgehen zu wollen, und die widerspenstigen Armenier werden wohl vergeblich auf Rußlands Nachgiebigkeit rechnen.

Balkanstaaten.

Von der Anatolischen Bahn.

Türkei. Konstaninopel, 1. Nov. Die Anwesenheit mehrerer leitender Persönlichkeiten der deutschen Bank in der türkischen Hauptstadt hat verschiedene Gerüchte verursacht, die vielleicht naheliegen, aber doch nicht in dem Umfange begründet sind, der ihnen gegeben wurde. Es ist selbstverständlich, daß Direktoren einer Anstalt, wie die Deutsche Bank ist, nicht allein zum Vergnügen an den Bosporus reisen, wo mannigfache Interessen der Bank im Spiele sind, und tatsächlich hatte auch nur einer, Direktor Koch, einen Sohn, den der Botschaft zugeteilten Leutnant Koch, zu verheiraten. Direktor Gwinner hat die Zeit benutzt, um sich über manche Fragen von Wichtigkeit zu unterrichten. Er hat die Bahn bis Koniah befahren, die Ortsbehörden und manche Landwirte und Kaufleute gehört und schließlich an der Zentralstelle des türkischen Reiches Gelegenheit gehabt, nicht nur Höflichkeiten, sondern auch sachliche Meinungen auszutauschen. Man interessiert sich in Deutschland mit Recht für die internationale Unternehmung, die unter deutscher Führung die Euphrat- und Tigrisländer mit dem westlichen Schienennetz Vorderasiens in Verbindung bringen will. Es können vielleicht den Kapitalien annehmbare Zinsen erarbeitet werden und es kann durch die wirtschaftliche und verkehrsstrategische Kräftigung der Türkei, zwischen der und dem Deutschen Reiche es einen Interessengegensatz nicht gibt, ein Dienst erwiesen werden. Das paßt hier natürlich nicht in die Rechnung politischer Einflüsse anderer Richtung. Das phantastische Hinausschießen über die beiden oben erwähnten Ziele, wie es namentlich alldeutsche Dorfmusikanten und auch Sanguiniker in der Gelehrtenwelt betreiben, schadet dem Unternehmen und führt Wind in die Segel derjenigen, die in diesem Falle weder unsere Freunde noch die der Türkei sind. Trotz aller durch Freund und Feind bereiteten Hindernisse stehen die Dinge heute nicht ungünstig. Es sind nicht politische Einmischungen, sondern die einfachen, aus dem Erfolge der schon in Betrieb stehenden Strecke der Anatolischen Bahn hervorgehenden Tatsachen, die uns die Hoffnung gewähren, daß das begonnene Werk auch ruhig fortschreiten und, wenn es sein muß, aus sich selbst heraus die weitertreibende Kraft schöpfen wird. Bereits sind die Einnahmen der Strecke Haidar Pascha-Ismid nicht nur ausreichend, um Betrieb und Vergrößerung zu decken, sondern auch schon um einen Teil an die türkische Staatskasse abzuführen. Es werden hier also Beträge frei, die zur Deckung der für die auf der Strecke nach Koniah und weiter gewährten Bürgschaft einer Mindesteinnahme dienen können. Die Strecke nach Koniah hat seit dem Jahre ihrer Eröffnung die Einnahmen verdreifacht und ist jetzt schon auf 6700 Franken für das Kilometer angekommen. Es ist eben eine Tatsache geworden, die man nicht mehr wegleugnen kann, daß die Bahn gehalten hat, was sie versprochen hat. Ein allmählicher Weiterbau der Bahn, wie er in Aussicht genommen ist, wird — ruhige Zeiten und eine einigermaßen verständige Verwaltung des Landes vorausgesetzt — voraussichtlich diese Erfahrung bestätigen. Schon heute hat man in Konstantinopel aufgehört, rumänisches und russisches Getreide zu beziehen, weil das anatolische wegen der niedrigen Frachtsätze der Bahn billiger ist. Die Landbevölkerung erhält ferner durch die aus Bulgarien auswandernden Mohammedaner, stille, ehrliche und arbeitsame Leute, einen wertvollen Zuwachs, der schon nach Zehntausenden zählt und als Vorbild für eine erspriesslichere Art der Landwirtschaft dient. Die Einahmen des Zehnten haben in den von den Bahnen durchquerten Gebieten ansehnlich zugenommen, weil eben dank der Bahn das Getreide leicht ausgeführt, leicht verkauft werden kann. Zur Bereitstellung der Bürgschaft für diese Mindesteinnahme neu zu erbauender Strecken werden die Mehreinnahmen der Türkei nur in beschränktem Maße genügen. Es muß also entweder noch auf andere Mittel gerechnet werden können, oder der Weiterbau muß sehr langsam fortschreiten. Andere Mittel könnten durch die Umwandlung der Schuld oder durch einige wichtige Steuerreformen erlangt werden. Es ist Sache der maßgebenden türkischen Personen, für eine etwas schnellere Gangart der türkischen Finanzschnecke zu sorgen, wenn sie tatsächlich den bisherigen Nutzen der Bahn anerkennen und auch an künftigen Erfolgen nicht zweifeln. Entscheidungen von Wichtigkeit sind in diesen Tagen hier nicht getroffen worden.

Afrika.

Südafrika. London, 5. Nov. (Telegr.) Wie der Standard aus Johannesburg vom 3. November meldet, wird die Regierung ihre Antwort auf die zahlreichen Gesuche von Bürgern und Irregulären, an den Kämpfen im Somaliland teilnehmen zu dürfen, in einigen Tagen geben, sobald Lord Milner von einer Rundreise zurückgekehrt ist. Nach einer Meldung desselben Blattes aus Durban vom 3. ds. hat sich Oberst Royston der Reichsregierung gegenüber erboten, 500 Mann aus der Kolonie Natal zum Kriegsdienst im Somaliland zu den gleichen Bedingungen anzuwerben, wie sie für die Irregulären im Burenkriege bestanden.

Kapstadt, 4. Nov. (Telegr.) Das Parlament der Kolonie hat die vom Afrikanderbond bekämpfte Vorlage über Reorganisation der Truppen der Kapkolonie mit 34 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Dies ist die vierte Niederlage des Premierministers Sir Gordon Sprigg in der gegenwärtigen Tagung.

Pretoria, 3. Nov. (Telegr.) In einem Prozeß wegen Zahlung der seit Beginn des Krieges rückständigen Miet- und Pachtgelder fällte der oberste Gerichtshof das Urteil. Die Verteidigung stützte sich auf eine Verkündigung Krügers vom 25. Oktober 1899, wonach die Zahlung von Pachtgeldern und Zinsen während der Dauer der Feindseligkeiten eingestellt wird. Der Gerichtshof hält die Verkündigung für ungültig.

Asien.

Japan. Yokohama, 4. Nov. (Telegr.) Das Budget weist eine Gesamteinnahme von über 258 Millionen Yen und eine Gesamtausgabe 262 Millionen Yen auf.

Korea. Yokohama, 4. Nov. (Telegr.) Nach einem Telegramm aus Söul wurde Cho-Pyong-Sin, der Rußland freundlich gesinnt ist, zum koreanischen Minister des Aeußern ernannt.

Amerika.

Vereinigte Staaten. Washington, 5. Nov. (Telegr.) Die bis 11 Uhr abends hier eingegangenen Wahlberichte zeigen, daß zwar die Demokraten Gewinne zu verzeichnen haben, aber die Republikaner die Mehrheit im neuen Abgeordnetenhause behalten werden.

New York, 4. Nov. (Telegr.) Die Forderungen der Bergarbeiter, die Mitchell am 2. ds. vor der zur Beilegung des Ausstandes ernannten Kommission erhoben hat, sind dieselben, wie die im März d. J. aufgestellten, zu deren Erzwingung der Ausstand angeordnet wurde.

Venezuela. Eine Depesche aus Carácas über New York vom 4. Nov. bestätigt die in Nr. 867 mitgeteilte Nachricht von einem endgültigen Sieg des Präsidenten Castro über die Revolution. Danach gibt die Regierung bekannt, daß die Aufständischen aus einer starken Stellung bei San Mateo vertrieben und die Streitkräfte von Mendoza, Matos, Rolando Crespo, Torres und andern zerstreut wurden. Die aufgelösten Truppen der Aufständischen sind am Sonntag den 2. ds. abends durch Villa de Cura gekommen. In Carácas wurde der Sieg durch Viktoriaschießen, Feuerwerk und Glockengeläute gefeiert. Die Regierung erklärt die Revolution für beendet. Für die Kriegsschiffe der fremden Mächte ist damit die Aufgabe in den venezolanischen Gewässern nicht etwa beendet; vielleicht fängt sie jetzt erst recht an, ernsthaft zu werden, da unter der Bevölkerung Venezuelas und vor allem den fremden Ansiedlern der siegreiche Präsident Castro mehr gefürchtet wird als seine Gegner.

Jamaika. London, 5. Nov. (Telegr.) Wie der Times aus Kingston gemeldet wird, wurde in einer außerordentlichen Sitzung des gesetzgebenden Rates bekannt gegeben, die Reichsregierung habe die Vollmacht erteilt, denjenigen Zuckerfarmen, die einer finanziellen Unterstützung bedürften, aus dem Schatze der Kolonie Vorschüsse bis zur Höhe von 20 000 Pf. St. zu bewilligen. Dies bedeutet eine Erhöhung des von der Reichsregierung gewährten Vorschusses um 10 000 Pf. St.

✠ Zur Kölner Erzbischofswahl.

In raschem Wechsel sind in der Erzdiözese Köln in den letzten vier Jahren Trauertage aufeinander gefolgt. Kaum drei Jahre sind verflossen, daß die Erzdiözese im Mai 1899 an der Bahre des hochverehrten Kardinals Krementz trauerte und ein Vierteljahr später trug man den infolge einer tückischen Krankheit nach glücklich überstandener Operation plötzlich dahingerafften ebenso geschätzten Weihbischof Dr. Joseph Schmitz zu Grabe. Im Oktober 1899 erfolgte dann die Neuwahl eines Erzbischofs und allgemein hoffte man, daß der aufrichtige Wunsch, den man dem neuen, in der Blüte der Mannesjahre stehenden Erzbischof Dr. Hubertus Simar entgegenbrachte, es möge ihm eine lange gesegnete Wirksamkeit beschieden sein, in Erfüllung gehen möchte. Allein das Schicksal hat es anders gewollt. Drei Jahre nach dem Heimgang seines Vorgängers auf dem Stuhl des hl. Maternus raffte der unerbittliche Tod nach kurzer Krankheit auch den neuen Oberhirten der Erzdiözese dahin, einen Mann von bedeutendem Wissen, von echter Frömmigkeit und Duldsamkeit, der mit besonderer Würde im öffentlichen Auftreten eine glühende Vaterlandsliebe verband. Zum dritten Male stand die katholische Bevölkerung trauernd am Sarge eines Kirchenfürsten. Morgen nun versammelt sich nach fünfmonatiger Sedisvakanz das Metropolitankapitel im hehren Kölner Dom, um innerhalb kurzer Zeit zum zweiten Male in freier und unbeeinflußter Wahl einen neuen Oberhirten zu wählen. Somit gestaltet sich der morgige Tag für die Erzdiözese Köln zu einem hochbedeutenden Ereignis. Der aus der Wahl hervorgehende neue Erzbischof ist der 93. Inhaber des erzbischöflichen Stuhles und der dritte Kölner Erzbischof, der nach der durch die Bulle des Papstes Pius VII. vom 16. Juli 1821 (De salute animarum) erfolgten Neuorganisation der Erzdiözese Köln vom Metropolitankapitel gewählt wird.

Die Feierlichkeiten für die Erzbischofswahl nahmen bereits heute ihren Anfang mit der feierlichen Auffahrt des vom König zur Wahl abgeordneten Bevollmächtigten, des Oberpräsidenten Nasse, zum Dom behufs Ueberreichung der Allerhöchsten Bestallungsurkunde an das im Kapitelsaal versammelte Metropolitankapitel. Bereits gestern hatten die Mitglieder des Domkapitels dem Wahlkommissar im Hotel Disch ihre Aufwartung gemacht. Heute vormittag fanden sich um 10½ Uhr die Domgeistlichen, die Ordensgeistlichen und der Pfarrklerus der Stadt im Dom ein. Kurz vor der festgesetzten Zeit begab sich die gesamte Geistlichkeit vom Chor aus zum Hauptportal des Domes und nahm dort Aufstellung. Die beiden jüngsten Domkapitulare Dr. Ludwigs und Dr. Blank, der Justitiar und erzbischöfliche Kanzler Landgerichtsrat a. D. v. Detten und der Syndikus des Metropolitankapitels Justizrat Custodis begaben sich vor das Hauptportal und stellten sich dort auf. Punkt 11 Uhr fuhr der königliche Wahlbevollmächtigte Oberpräsident Nasse in seiner Gala-Uniform, begleitet vom Oberpräsidialrat v. Coels und dem Regierungsrat Heintzmann, in Galawagen vor. Mehrere den Ehrendienst beim Empfange versehende Herren des Kölner Katholikenkomitees hatten auf der Domtreppe Aufstellung genommen. Justizrat Custodis und Kanzler v. Detten empfingen auf der Treppe den Bevollmächtigten und dessen Begleiter. Domkapitular Ludwigs hieß den Wahlbevollmächtigten beim Eintritt in das hehre Gotteshaus herzlich willkommen und geleitete ihn dann zum Kapitelsaal. Den feierlichen Zug eröffneten die Domschweizer; die Domgeistlichkeit, der Pfarrklerus und die Ordensgeistlichkeit folgten, und durch das bis zur Sakristei gebildete Spalier der Geistlichkeit begab sich der Wahlkommissar durch die Sakristei zum Kapitelsaal. Hier empfing Dompropst Dr. Berlage den Oberpräsidenten und führte ihn zu einem erhöhten Lehnsessel. Der Bevollmächtigte des Königs machte in einer kurzen Anrede das versammelte Domkapitel, bei dem sich auch die drei Ehrendomherren Dechant Johnen aus Röhe, Dechant Heimbach aus Dormagen und Dechant Caumanns aus Mülheim a. Rh. befanden, mit dem ihm vom König erteilten Auftrage bekannt und ließ durch seinen Sekretär Regierungsrat Heintzmann dem Dompropst Dr. Berlage das königliche Beglaubigungsschreiben überreichen. Darauf gab dieser dem Domkapitel den Inhalt des königlichen Schreibens bekannt. Nachdem er mit kurzen Worten dem Oberpräsidenten gedankt hatte, geleiteten der gesamte Klerus und das Domkapitel den Wahlbevollmächtigten zum Hauptportal, wo sich Exzellenz Nasse vom Dompropst und dem Domkapitel verabschiedete. Beim Eintritt und Austritt des Bevollmächtigten der Regierung ertönten von der Domorgel weihevolle Weisen. Dem feierlichen Akte wohnte eine große Schar Gläubigen bei.

Zu Ehren des königlichen Bevollmächtigten gab das Domkapitel heute mittag 1 Uhr im Erzbischöflichen Palais ein Essen, zu dem außer dem Oberpräsidenten Nasse und seinen Räten die Spitzen der Behörden der Provinz geladen waren.

Nach den Wünschen des Kölner Domkapitels hätten sechs Geistliche zur Wahl gestellt werden sollen, nämlich die Herren Weihbischof Dr. Fischer-Köln, Kapitelsvikar Kreutzwald-Köln, Domherr Müller-Köln, Bischof Voß von Osnabrück, Professor Dr. Esser-Bonn und Pfarrer Krichel-M.-Gladbach. Von diesen der Staatsregierung eingereichten Kandidatenlisten sind unseres Wissens zwei Namen gestrichen worden, so daß bei der Wahl nur noch vier Herren in Betracht kommen.

Städtische Nachrichten.

s Köln, 5. November.

Schon auf dem vorletzten Katholikentag in Osnabrück im Jahre 1901 war beschlossen worden, den 50. Katholikentag in Köln abzuhalten, und der Katholikentag in Mannheim im August d. J. bestätigte diesen Beschluß. Schon lange sind die Vorbereitungen für diese Jubiläumstagung im Gange. Eine überaus schwierige Arbeit steht den Ortsausschüssen bevor, um einem glatten Verlauf die Wege zu ebnen. Der steigende Besuch der Katholikentage schiebt die Lokalfrage in den Vordergrund. Zu den Tagungen in Osnabrück und Mannheim strömten solche Menschenmassen herbei, daß einzelne Versammlungen gleichzeitig dreifach, ja, vierfach in den größten Sälen abgehalten werden mußten; in Osnabrück nahm man sogar Kirchen dazu. Bei der letzten Katholikenversammlung in Köln im Jahre 1894 stand im Kaisergarten ein Zirkusgebäude zur Verfügung, in dem die Massen für die Hauptversammlungen Platz finden konnten. Seitdem ist der große Saal der Bürgergesellschaft entstanden, aber nach den Erfahrungen auf den letzten Katholikenversammlungen wird dieser Saal bei weitem nicht ausreichen. Die Baukommission des Kölner Katholikentages hat sonach eine nicht leichte Aufgabe zu lösen. Gestern ist das Lokalkomitee gebildet worden. Wie die Kölnische Volkszeitung berichtet, wurde als Erster Vorsitzender des Lokalkomitees Justizrat Karl Custodis gewählt, der mit dankenden Worten für das ihm bezeigte große Vertrauen die Wahl annahm. Unter seiner Leitung wird daher gerade wie im Jahre 1894 das Lokalkomitee arbeiten. Die Stelle des zweiten Vorsitzenden wurde noch offen gelassen. Als dritter Vorsitzender wurde Oberstleutnant a. D. Thomé gewählt. Als Ehrenräte des Vorstandes wählte die Versammlung die Herren: Weihbischof Dr. Fischer, Dompropst Prälat Dr. Berlage, Kapitularvikar Prälat Dr. Kreutzwald, ferner sämtliche in Köln wohnenden Zentrumsabgeordneten: Justizrat Karl Trimborn, Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Roeren, Amtsgerichtsrat de Witt, Eduard Fuchs und Dr. am Zehnhoff. Zu Schriftführern wurden ernannt die Herren: Jak. Schmitz (Balckenberg), Dr. jur. Schrömbgens, Ferd. Lahr und Johannes Dech; als Schatzmeister Bankdirektor Elkan.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 7 Uhr in einer Jalousie- und Rolladenfabrik in der Burgunder Straße. Ein Schlosser kam durch Ausgleiten mit dem Kopfe in das Schwungrad des Gasmotors. Dem Bedauernswerten wurde der Kopf vom Rumpf getrennt, sodaß der Tod sofort eintrat.

Vermischte Nachrichten.

Düsseldorf, 4. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde für das laufende Haushaltsjahr ein Nachtragskredit von insgesamt 1 162 629 ℳ verlangt und bewilligt. Die Höhe dieser Summe findet ihre Erklärung in dem Umstand, daß bei der Aufstellung des Haushaltsplans absichtlich die durch die Ausstellung zu erwartende Verschiebung der normalen Verhältnisse grundsätzlich nicht berücksichtigt war, um den Vergleich des laufenden mit den andern Jahren nicht unmöglich zu machen. An den Betrieb der Straßenbahn, des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerks hat der Ausstellungsverkehr naturgemäß ganz erheblich mehr Ansprüche gestellt. Diese städtischen Betriebe nehmen denn auch den größten Teil des Nachtragskredits mit zusammen 935 725 ℳ in Anspruch. Den Mehrausgaben stehen indes Mehreinnahmen aus dem Betriebe entgegen, die die Mehrausgaben zum mindesten decken werden. Von den andern Kassen wird als voraussichtliche Mehrausgabe insgesamt der Betrag von 214 437 ℳ angegeben. Hiervon fällt mehr als die Hälfte auf die Allgemeine Verwaltung und die Armenkasse. Der erste Posten findet ebenfalls in dem durch die Ausstellung außergewöhnlich gesteigerten Geschäftsverkehr seine Erklärung. In dem Mehrbedarf der Armenkasse spiegelt sich die allgemein ungünstige Lage des Wirtschaftslebens, insbesondere des Arbeitsmarkts, wider. Ueber die Erhaltung von Bauwerken auf dem Ausstellungsgelände ist schon telegraphisch berichtet worden. Eine längere Erörterung rief nur der Antrag mehrerer Stadtverordneten auf Erhaltung der Ausstellung des deutschen Betonvereins gegenüber dem Kunstausstellungsgebäude, die allen Besuchern der Ausstellung wohl bekannt sein wird, hervor. Gegen die dauernde Erhaltung sprach sich Oberbürgermeister Marx sehr entschieden aus. Sein Bestreben geht dahin, den alten Hofgarten und den auf dem etwa 60ha großen Ausstellungsgelände neu anzupflanzenden Kaiser Wilhelm-park zu einer einheitlichen großartigen Gesamtanlage zu verschmelzen und sie nicht durch die Anlagen des Betonvereins am Kunstpalast unterbrechen zu lassen. Der Oberbürgermeister hat ferner im Plane, die Alleestraße durch den Hofgarten weiterzuführen und sie in dem auf dem Ausstellungsgelände neu zu erstehenden Stadtteile westlich vom Kunstpalast vorbei durch den neuen Park bis nach Golzheim durchzuführen. Von der Anlage des Betonvereins, die zudem in den untern Räumen selbst im Sommer nicht hochwasserfrei ist, befürchtet er eine Störung dieses Planes, der in naher Zukunft verwirklicht werden kann. Auf der andern Seite wurde von den die Erhaltung befürwortenden Stadtverordneten betont, daß die Bauwerke des Betonvereins künstlerisch wirkten und einen Wert von 300 000 ℳ darstellten. Zudem liege jedenfalls ein Bedürfnis zur sofortigen Niederlegung nicht vor. Sollten die Bauten in den Rahmen der spätern Anlagen nicht passen, so könnten sie immer noch abgebrochen werden. Schließlich wurde einem Vorschlage des Oberbürgermeisters zugestimmt, die Bauten vorläufig und auf jederzeitigen Widerruf bestehen zu lassen, unter der Bedingung, daß die vom Oberbürgermeister festzustellenden Abbruchskosten durchaus sichergestellt würden. Auch wurde ausdrücklich betont, daß der gegenwärtige Beschluß nicht als der Vorläufer eines Beschlusses auf endgültige Erhaltung der Betonanlage betrachtet werden dürfe. — Im weitern Verlaufe der Sitzung wurde als Folge des Anwachsens der Bevölkerung die Errichtung von 22 neuen Volksschulklassen beschlossen.

Aachen, 5. Nov. Der Metzger Adam erstach gestern abend seine Frau nach kurzem Wortwechsel auf offener Straße. Der Tod trat durch Verblutung ein. Der Täter wurde sofort verhaftet.

—* Aus Anlaß seiner Ausweisung aus Berlin hatten sich verschiedene Blätter des russischen Musikschriftstellers Bernstein übereifrig angenommen und namentlich behauptet, daß seine Ausweisung auf Betreiben von Berliner Musikreferenten erfolgt sei, eine Angabe, die sofort vom Polizeipräsidium als unbegründet bezeichnet wurde. Nunmehr wird bekannt, daß Bernstein gestern in Hamburg unter dem Verdacht, verschiedene Betrügereien verübt zu haben, verhaftet worden ist. Er soll sich dabei den Namen eines Dr. Jander beigelegt haben.

Kiel, 4. Nov. Das Bismarck-Denkmal wurde in letzter Nacht von frevelhafter Hand beschädigt.

Dresden, 4. Nov. Der Fall, daß ein Soldat ein ganzes Jahr lang Dienstuntauglichkeit simuliert, um seine Entlassung zu erzwingen, dürfte nicht oft vorkommen. Dem Infanteristen Kahl in Kamenz brachte die Simulation gestern vor dem Kriegsgericht eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes ein. Vom Tage seines Eintritts an ließ Kahl die rechte Schulter erheblich höher erscheinen als die linke. Obwohl sich ein schwerer Mann an die „schiefe“ Schulter des Angeklagten hängte, und Kahl während des Manövers einen 60 Pfund schweren Tornister trug, ging dank der außerordentlich starken Muskelkraft des „Untauglichen“ die rechte Schulter nicht herunter. Nach dem übereinstimmenden Zeugnis von vier Militärärzten war indessen eine Rückgratverkrümmung, die notwendige Voraussetzung einer schiefen Schulterhaltung, bei Kahl nicht zu entdecken. Ausschlaggebend war die Untersuchung des Angeklagten in schwebender Stellung unter Narkose, die jeden Zweifel ausschloß.

Zürich, 4. Nov. Das Kriegsgericht der VI. Division in Zürich verurteilte einen Soldaten, der zur religiösen Sekte der Adventisten gehört und sich geweigert hatte, jeweils von Freitag-Abend bis Samstag-Abend 6 Uhr an den allgemeinen Truppenarbeiten teilzunehmen, wegen Insubordination und Dienstpflichtverletzung zu zehn Wochen Gefängnis. Das Gericht nahm verminderte Zurechnungsfähigkeit an, da der Angeklagte unter dem Drucke einer tiefreligiösen Anschauung gehandelt habe und dadurch in seinem freien Willen beschränkt gewesen sei.

—* Ein ausgekegelter Esel. Der Hang zum Spiel ist in der italienischen Bevölkerung weitverbreitet und hat schon manchem ernstes Ungemach bereitet. Einem Mann aus Toirano an der Riviera Ligure, der einen Esel verkaufen wollte, hat die Leidenschaft wenigstens nur die Taschen geleert, während sie oft auch das Leben kostet. Als er in einem Nachbarort seinen Eselhandel nicht rasch genug vorrücken sah, schlug er vor, zur Belebung des Geschäfts mit dem Käufer und einigen Freunden zu essen, das Essen selbst aber im landesüblichen Bocciespiel herauszukegeln. Die Kugeln entschieden zugunsten des Käufers, wozu der Eselbesitzer nicht nur ein saures Gesicht machte, sondern auch einige saure Worte hinzufügte. Das gab nun gerade keinen Streit, bewog aber den Käufer, eine zweite Bocciepartie um den Kaufpreis des Esels, 700 Lire, vorzuschlagen, worauf der Eselbesitzer in der Hoffnung, daß das Glück ihm nun freundlicher sei, einging. Aber o weh! Er verlor wieder und verlangte nun in blinder Spielwut sofort eine Vergeltungspartie um denselben Einsatz. Auch diese war rasch erledigt und fiel wieder zu seinem Schaden aus. So hatte er den Kaufschmaus bezahlt, zweimal den Preis seines Esels verloren und konnte mit dem unverkauften Langohr wieder nach Hause ziehen. Das arme Tier hat auf dem Heimweg gewiß noch mehr Prügel als gewöhnlich bekommen.

Petersburg, 2. Nov. Im Gefängnis zu Lomsha kam es vor einigen Wochen zu Ruhestörungen, über die der amtliche Warsch. Dnewnik jetzt berichtet. Gegen 300 Gefangene zerschlugen in ihren Zellen Stühle und Tische, zertrümmerten die Türen, mißhandelten einen Aufseher und beruhigten sich erst, als eine Abteilung Soldaten erschien und der Gouverneur die Ruhestörer aufforderte, in ihre Zellen zurückzukehren. Das Militär hatte nicht nötig, zu den Waffen zu greifen. Im Gefängnis von Lomsha befinden sich zur Zeit 341 Gefangene. Von den 15 politischen Gefangenen, die dort ihre Strafe verbüßen, beteiligte sich keiner an den Ruhestörungen. Als Grund für die Unzufriedenheit der Gefangenen wird angegeben, daß sie über mangelhafte Verpflegung klagten. Viele erklärten, daß anderthalb Pfund Brot für den Tag ihnen zu wenig sei und verweigerten die Nahrungsaufnahme.

Wetterwarte der Kölnischen Zeitung.

Allgemeine Uebersicht vom 5. Nov., 8 Uhr vormittags.

Stationen	Temp. °C.	Bar. 0° C. in Millim.	Wind	W.-Stärke	Wetter	Stationen	Temp. °C.	Bar. 0° C. in Millim.	Wind	W.-Stärke	Wetter
Stornoway	+11	756	SO	4	bedeckt	Hamburg	+ 5	767	OSO	3	bedeckt
Blacksod	+ 9	743	SO	7	Regen	Swinemünde	+ 2	769	ONO	1	wolkenl.
Shields	+ 8	757	OSO	4	bedeckt	Rügenwldm.	— 2	769	SSO	1	wolkenl.
Scilly	+13	747	OSO	5	Regen	Neufahrw.	— 1	768	W	1	wolkenl.
Ile d'Aix	+14	755	S	4	bedeckt	Memel	+ 6	765	NW	5	halb bed.
Paris	—	—	—		—	Münster i. W.	+ 3	763	SO	1	heiter
Brüssel	+ 8	759	SO	3	wolkenl.	Hannover	+ 4	765	SO	2	wolkig
Vlissingen	+ 8	759	SO	3	halb bed.	Berlin	+ 5	768	SO	1	wolkig
Helder	+ 6	768	OSO	2	heiter	Chemnitz	+ 3	768	ONO	2	wolkig
Christiansnd.	+ 3	770	OSO	2	wolkig	Breslau	+ 4	768	still		heiter
Scudesnaes	+ 4	768	SO	4	wolkenl.	Metz	+ 3	762	NO	2	Nebel
Skagen	+ 4	770	O	1	heiter	Frankfurt a. M.	+ 1	766	O	1	wolkig
Kopenhagen	+ 4	770	ONO	2	wolkenl.	Karlsruhe	+ 3	764	O	4	heiter
Karlstadt	— 4	770	NW	2	wolkenl.	München	— 2	765	O	3	bedeckt
Stockholm	+ 3	765	WNW	4	wolkenl.	Holyhead	+ 8	752	O	3	Nebel
Wisby	+ 4	767	N	6	wolkenl.	Bodö	+ 0	768	NO	4	halb bed.
Haparanda	— 8	766	N	4	bedeckt	Zürich	+ 2	764	S	2	Dunst
Borkum	+ 5	764	OSO	5	heiter	Genf	+ 2	765	SW		Nebel
Keitum (Sylt)	+ 4	767	OSO	1	heiter	Lugano	—	767	S	1	heiter
Riga	—	—	—		—	Krakau	+ 4	770	WSW	1	bedeckt
Wyck	+ 9	759	S	7	Regen	Lemberg	+ 4	768	NW	1	Nebel
Valentia	+14	745	SO	4	bedeckt	Nizza	+11	764	ONO	1	heiter
Wien	+ 4	768	still		bedeckt	Rom	+ 2	766	N	3	wolkenl.
Prag	+ 4	768	SO	2	bedeckt	Cherbourg	+18	753	SO	4	wolkig

Hochstation Säntis (2500m): Bar. 563,5 S 1 heiter.

Skala für die Windstärke: 1 leiser Zug, 2 leicht, 3 schwach, 4 mäßig, 5 frisch 6 stark, 7 steif, 8 stürmisch, 9 Sturm, 10 starker Sturm, 11 heft. Sturm, 12 Orkan

Das Barometer ist über Grofsbritannien bei Annäherung einer atlantischen Depression sehr stark gefallen, auf unserm Gebiet und in Süddeutschland weniger, dagegen über dem südlichen Schweden gestiegen. Im nordwestlichen Deutschland ist das Wetter vielfach ziemlich heiter, die Temperatur meist gesunken und der Wind aufgefrischt. Berlin meldet ziemlich heiteres, trocknes Wetter, in der Strafse von Calais herrscht heiteres Wetter mit SO-Wind. Diesen Mittag fährt das Barometer fort zu sinken.

Temperatur gestern Morgen 7 Uhr: Archangelsk —18°C., Petersburg +2°C., Moskau — 1°C., Riga fehlt, Warschau +2°C, Kiew +0°C., Odessa + 2°C., Prag + 4°C., Krakau — 1°C., Pest + 6°C., Hermannstadt + 1°C., Triest +11°C., Lesina + 14°C., Turin + 6°C., Florenz + 7°C., Pesaro + 11°C., Livorno +12°C., Rom + 9°C., Neapel +13°C., Brindisi + 15°C., Cagliari +13°C., Palermo +15C., Belgrad + 9°C., Ile d'Aix + 8°C., Biarritz + 8°C., Perpignan + 11°C., Nizza + 8°C., Helder + 8°C.

Niederschlagshöhe während 24 Stunden bis gestern Morgen 8 Uhr:

Memel	1mm	Hamburg	0mm	Kassel	0mm	Metz	0mm
Königsberg	0 „	Cuxhaven	1 „	Hannover	0 „	Mülhausen i. E.	0 „
Neufahrwasser	0 „	Keitum auf Sylt	0 „	Magdeburg	0 „	Karlsruhe	0 „
Rügenwalderm.	0 „	Helgoland	1 „	Chemnitz	0 „	Frankfurt a. M.	0 „
Swinemünde	0 „	Wilhelmshaven	0 „	Berlin	0 „	Friedrichshafen	0 „
Wustrow	0 „	Borkum	0 „	Grünberg	0 „	Bamberg	0 „
Kiel	0 „	Münster	0 „	Breslau	0 „	München	0 „

Beobachtungen in Köln. (67m über dem Meeresspiegel.)

4. Nov. 7 U.nm.	Bar. 758,4	Therm. (°C.) + 6,7	SO	heiter	Temperatur höchste gest. + 9,1°C
5. Nov. 8 U.vm.	(0°C. 756,4	+ 3,8	SSO	halb bed	niedr. heute + 2,2°C
5. Nov. 1 U.nm.	red. 755,5	+ 9,5	SO	zml. heit.	Niederschl. s. gest. Mitt. 0,0mm

Aussichten in Nordwest-Deutschland für den 6. Nov.

Zunächst noch wenig Aenderung der Temperatur und des Wetters. Für die nächsten Tage ist dagegen Uebergang zu wärmerm, feuchtem und unruhigem Wetter wahrscheinlich.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Drahtberichte vom 5. November.

Berlin. Wertpapierbörse. (Anfangspreise.) Oesterreich. Cred.-Act. 000,00, Disconto-Ges. 188.75. Darmstädter Bank 137.75. Nationalbank f. D. 116,25. Deutsche Bank 212,90. Dresdner Bank 144,00. Handels-Ant. 157,25. 3% Russ. Bank 119.70. Reichs-Anleihe 91,75. 3% Konsols 91,75. Italiener 103.25, Ungarische Kronen-Rente 00.00, 1890er Mexicaner 000.00, Russische Kons. 000,00, 4% Russen von 1894 00,00. Türken C 31,75. Türken D 28,60, Türken-Lose 124,60. 6% Buenos Aires 00,00. Spanier 88,00. Meridionalbahn 130,50. Mittelmeerbahn 85.80. Oesterr. Staatsb. 000,00. Oesterr. Südb. 00,00, Buschtiehrader 000,00. Elbethalb. 000,00. Prinz Heinr.-B. 97,90. Transvaalbahn 163,00. Warschau-Wien 183,50. Canada Pacific 135,40. Gotthardbahn 000.00. Schweiz. Nordostb. 00,00. Schweiz. Unionb. 000.00. Jura-Simplon 000.00. Dortm.-Gron. 000,00. Lübeck-Büch. 152,50. Marienburger 00,00. Ostpreufsen 78,00. Bochum. Verein 166,90*. Dortmunder Union 00,00*. Laurahütte 199.50*. Consolidation 000,00*. Dannenbaum 00,00*. Gelsenkirchener Bergw. 172,75*. Harpener 000,00*. Hibernia 171.25*. Hamburg. Paketf. 101.50. Norddeutsch. Lloyd 101,25. Dynam. Trust 166.80. Gr. Berliner Strafsenb. 209,60.

Zahlungseinstellungen.

Konkurseröffnungen: Gasthofbesitzer Hermann Ronecker, Ottenhöfen (Achern); offene Handelsgesellschaft Paul Herrmanns Nachf., Beuthen i. O.-S.; Kaufmann Joseph Schneider, Orzegow (Beuthen i. O.-S.); Nachlaß des Konditors Hermann Mertin, Breslau; Schuhfabrikant F. G. Betzler, Camen; Schuhmacher Philipp Bock, Frankfurt a. M.; Bauunternehmer Georg Fiederling, Frankfurt a. M.; Gnesener Dampfmühlengesellschaft vormals Peter Kratochwill, Gnesen; Nachlaß des Bauunternehmers Hermann Rönisch, Grofsalmerode; Garten-Etablissementsbesitzer Karl Woywod, Gumbinnen; Kaufmann Alexander Arndt, Hagen i. W.; Nachlaß des Bierführers Johann Ernst Ludwig Ewert, Hamburg; Obsthändler Anton Burkhardt, Heidenheim; Krugbesitzer Eduard Kretzer, Gr. Bubainen (Insterburg); Drogist Waldemar Schimkat, Itzehoe; Tischler August Scheil, Kottbus; Eisenwarenhändler Hubert Joseph Lentz, Kreuznach; Hotelier Hermann Friedrich Roch, Plauen; Schuhwarenhändler Jakob Binder, Reichenhall; Kaufmann Walter Nicolai, St. Johann (Saarbrücken); Witwe Peter Theis, Sierck; Frau Auguste Pagenkopf, Stolp; Ehefrau Friederike Schäme, Stuttgart; Bauunternehmer Lorenz Peter Johannsen, Tondern; Kaufmann Georg Jakob Wichers, Tostedt; Nachlaß des Ackerers Joseph Holder, Bergbieten (Wasselnheim); Nachlaß des Bureaugehülfen Karl Wießner, Weimar; Firma Trenkmann & Co., Zeitz; Nachlaß des Gutsbesitzers Karl August Krische, Oberseifersdorf (Zittau).

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 4. Bodens. vorm. 3.30—0,00m	Koblenz, 5. Rhein 6U. morg. 1.81—0,04m
Waldshut, 4. Rh. 8U. morg. 2,12+0,14m	Trier, 5. Mosel 11 U. morg. 0,32—0,02m
Strafsburg, 5. Rheinschleuse 1,46—0,03m	Köln, 5. Rhein 11 U. m. 1.60—0.07m
Lauterburg, 5. Rh. 11 U. m. 3.57—0,02m	Düsseldorf, 5. Rh. 8 U. mrg. 1,40—0,09m
Maxau, (bair.) 5., 9U. morg. 3,54—0,02m	Ruhrort, 5. Rhein 8 U. mrg. 1,06—0,11m
Germersheim, 5. Rh. 11U. m. 3.22—0,03m	Arnheim, 4. Rhein 8 U. m. 8.22—0,07m
Mannheim, 5., 10 U. morg. 2,91—0,05m	Vreeswyk, 4. Leek 8 U. m. 1.55—0,01m
Frankfurt, 4. Städt. Pg. mitt. 2,07—0,03m	Nymegen, 4. Waal 8 U. m. 7.92—0,08m
Mainz, 5. Rhein 12 U. mitt. 0.67—0,03m	Tiel, 4. Nov. Waalhöhe 2,28+0,01m
Kanb, 5. Rhein 9 U. morg. 1,60—0,04m	Deventer, 4. Yssel 8 U. m. 2,81—0,08m

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

Amsterdam	3	Kopenhagen	4	Italien. Plätze	5	Petersburg	4½
Belgische Plätze	3	Lissabon	6	Madrid	5	Schweiz. Plätze	4½
Deutsche Plätze	4	London	4	Paris	3	Wien	3½

Köln, 5. Nov. Stimmung ziemlich fest. — † Unkündbar bis 1905.

Amsterdam, k.	168.55 G	Paris, 2 Monat	80.95 G	Italien, kurz	81.35 G	London, 3 Mon.	20.27 G
„ 2 Monat	167.80 G	Ant.-Brüss., k.	81.20 G	„ 2 Monat	00.00	Wien, kurz	85.45 G
Paris, kurz	81.35 G	„ 2 Mon.	80.90 G	London, kurz	20.43 G	„ 2 Monat	85.10 G

Deutsche R.-A.†	3½	101.90 G	KölnerSt.-A.1896	3½	99.50 G	Pr. C.-B. 86/89	3½	95.10 G
„ „	3½	101.90 G	„ „ 1899	3½	99.50 G	Pr. C.-B. 1890	4%	100.50 G
„ „	3%	91.70 G	„ „ 1902	3½	99.50 G	„ „ 1894	3½	95.10 G
Preuss. Rente†	3½	101.90 G	„ „ 1900	4%	103.60 G	„ 96 unk.1906	3½	95.70 G
„ „	3½	101.95 b	Mülheim., 1901	4%	103.00 G	„ 99 unvrlosb.	4%	102.75 G
„ „	3%	91.85 G	Köln-M. P.-Act.	3½	137.60 G	„ Comm.-Obl.	3½	99.00 G
Hamburg. St.-A.	3½	100.00 G	Rheinprovinz-A.	4%	103.70 G	„ „ unk. 1906	3½	99.00 G
Barmer St.-A.	3½	98.80 G	„ „	3½	99.35 G	Rh.-W. B. 1905	4%	100.75 G
Bonner St.-A.	3%	89.30 B	„ „	3%	90.00 G	„ „ uk. 1908	4%	101.00 G
Bremer St.-A.	3½	99.50 G	Rh.-W. Rt.-B.	4%	103.70 G	„ „ uk. 1910	4%	101.80 G
Duisburger St.-A.	3½	98.50 G	Chines. Anleihe	5%	100.50 G	„ „ „ 1904	3½	95.00 G
Essener St.-A.	3½	98.50 G	ItalienischeRente	4%	103.50 G	„ „ „ 1906	3½	95.90 G
Hagener St.-A.	3½	98.50 B	Lissaboner St.-A.	4%	78.00 G	Wd. B.-C. Pf. I.	4%	101.00 G
Kölner St.-A.	3½	99.75 G	Oesterr. Goldr.	4%	102.60 G	„ „ II.	4%	101.00 G
„ 1891	3½	99.50 G	Oesterr. Silberr.	4⅕	100.80 G	„ „ III.	3½	95.30 G
„ 1893	3½	99.50 G	Russ.Anl.v.1880	4%	100.00 G	„ „ IV.	3½	96.00 G
„ 1894	3½	99.50 G	Ungar. Gold-R.	4%	101.50 G	„ „ V.	4%	101.80 G
						„ „ VI.	4%	102.20 G
Aachener Kleinb.	4%	100.00 G	Dortmund.-Un.-A.	5%	110.00 G	Kalker Brauerei	4½	103.50 G
B. Mk. 3. Abt.	3½	100.00 B	Dortmund. Union	4%	93.00 G	Kölner Masch.	4½	102.50 G
Italien. Eisenb.	3%	68.50 G	Düsseldorf. Dr.-I.	4½	102.00 G	Köln-Müsen	5%	104.00 G
Westd. Eisenb.	4%	00.00	Eschweil. B.-Sch.	4%	100.00 G	KölnerSpinnerei	4%	99.50 G
Alteburg.Br.1906	4½	102.75 B	Eschweiler 1895	4%	100.00 G	Mass. Bergwerk	4%	98.00 G
Basalt-Schv.	4½	103.50 G	Gelsenkirchen	4%	101.50 G	Schalker G. u. H.	4%	98.90 B
„ „ 1902		102.50 G	Harpen umg.	4%	102.00 G	„ 1898	4%	99.50 G
Bochum. Gussst.	4%	102.60 G	Helios	4%	68.00 G	Schuckert A.	4%	86.00 G
Brölthalbahn	4½	101.00 G	Helios	4½	71.00 B	„ neue	4%	86.00 G
Buderus Sch.	4%	98.50 G	Helios	5%	74.00 G	Sürther Masch.	4½	91.00 G
Cn. E. Nürnberg	4%	81.00 G	Hirzenh. & Loll.	4½	100.00 B	Weiler ter Mer	4%	94.00 B
Deutsch.-Atlant.	4%	101.25 B	Hörder Hütte	4%	99.90 G	„ „ „	4½	101.00 G
Gew. D. Kais.	4%	99.00 G	Hoffmann & Co.	4%	102.50 G	Wurmrevier	4%	99.75 G
Aachener Disc.	7%	129.00 B	Deutsche Bank	11%	213.00 G	Niederrh. Cr.-A.	5%	103.00 G
Amsterd. Bank	8½	130.00 B	„ Reichsbank	6¼	153.00 G	Oesterr. Cred.	8¾	213.00 G
Antw. Ctr.-Bank	7%	122.00 G	Disc.-Comm.	8%	189.00 G	Rh.-Westf. B.-C.	6%	127.00 G
Bank f.Rh.-Westf.	0	76.00 G	„ „ neue		182.00 G	Schaaffh. B.-V.	5%	113.75bG
Barmer B.-V.	4½	123.00 G	Essener Cr.-A.	8%	146.00 G	„ kleine	5%	112.50 G
Berg.-M. B. A.	8½	157.00 G	Luxemburger Bk.	8%	151.50 G	Westfäl. Bank	5%	113.00 G
Darmst. Bank	4%	137.00 G	Kölner W.-Bank	1½	85.00 G	Westd.-Bk. Cahn	2%	87.00 G
DarmstädterZ.-B.	4½	000.00						
Aachen-Mastr.	6½	128.00 G	Brölthalbahn	2½	65.00 G	Westd. Eisenb.	4½	91.00 B
Amsterd.-Rottd.	3,185	97.00 G	„ V.-A.	4%	104.00 G			
Adler-Brauerei	11%	139.00 B	Harpen Bergbau	10%	167.00 G	D.-Atl. Tel.-Ges.	4½	112.00 G
Alteb.-Brauerei	3%	65.00 G	Hibernia Bergw.	13%	171.00 G	Deutsch.Speisw.	10%	132.00 G
Bad. Anil. u. S.	24%	418.00 G	Hilgers Vorz.	0	00.00	Dynamit Trust	9%	166.00 G
Basalt-Actien	6½	101.00 G	Helios Elektricit.	0	11.50bG	Gasmot. Deutz	5%	112.00 G
Berliner Dampfm.	2%	99.00 G	Herbrand W.	5%	98.00 G	Phönix Bergwerk	0	119.00 G
Berzel. Bergwerk	0	86.00 G	Hörder V.-A. A.	0	101.50 G	Ravensb. Spinn.	0	114.00 G
Berg.-Gr. u. H.	10%	140.00 G	Humboldt	6%	87.50 G	Rhein. Nassau	3%	138.00 G
Bergw. Fr. W.-H.	5%	111.00 G	Kalker Brauerei	5%	70.00 G	„ -W.Sprgst.	10%	176.00 B
Boch. Gussstahl.	7%	167.00 G	Kölner Bergwerk	30%	341.00 G	„ A.V.Zuck.	15%	106.00-106.50bG
Bonner Bergw.-H.	0	71.00 G	„ D. Schiff	6%	126.00 G	„ Bau-Ges.	5½	120.00 G
Buderus Eisenw.	7%	101.00 G	„ Elektr.-An.	0	20.00 B	„ Wasserw.	5¼	121.00 B
Chem. Weiler	9%	165.00 G	„ Gummi	3½	82.00 G	„ -Wstf. Ind.	0	105.00 G
Cito-Fahrrad	0	30.00 B	„ Immob.-G.	8%	135.00 G	Schalker Glas	10%	125.00 G
Cont.El.Nürnberg	0	48.00 G	„ Maschinenb.	0	25.00 B	Schuckert Elktr.	0	80.00 G
C. G. Tauerei	6%	160.00 G	„ „ Vorr.-A.	2%	85.00 B	Stadtberg H.	12%	125.00 G
Dahlbusch B.	13⅓	210.00 G	„ Schlepp-S.	2%	49.00 B	Sürth. Maschin.	0	31.00 B
Dannenbaum Z.	—	00.00	„ Strassenb.	—	203.00 G	Köln-Rott.Pulver	11%	203.00 G
Deutschland, M.	6%	127.00 G	Köln-Müsen	6%	79.00 G	Viers.Spinnerei	0	116.00 B
Düsseldorf D. S.	6½	137.50 G	Königsborn	8%	133.00 G	VorwärtsFl.-Sp.	0	75.00 G
Eschw. Bergwerk	16%	209.50 G	Königs- u. L. H.	10%	200.00 B	Westfäl.Dr.-Ind.	10%	145.00 G
Essener Union	0	70.00 B	König Wilhelm u.	15%	174.00 G	Wissener Bergw.	12½	142.00 G
Gelsenkirchen	12%	173.00 G	Louise Tiefbau	2%	37.00 G	Wittener Gussst.	7%	153.00 G
Gladbach. B.-Sp.	0	121.00 G	Märk.Maschinenb	0	88.00 G	Wurmrevier	8½	125.00 G
Glash. Siegwart	10%	132.00 G	Mech. Web. Biel.	10%	210.00 G	Welter, Elektric.	0	18.00 B
Harkort M. B.-G.	7½	106.00 G	Mechern. Bergw.	0	00.00			
Aachen-Münch.	75%	9500.00 B	Agrippina S.	10%	475.00 G	Kölner R.-Ver.	20%	1030.00 G
Colonia	66⅔	7500.00 G	Düsseld. S.-Fl.	0	250.00 B	Minerva	6%	370.00 G
Gladbacher	7½	700.00 B	Niederrh. G.-A.	30%	685.00 G	Rh.-W.R.-Vers.	30%	395.00 G
Leipziger	27½	6300.00 G	Rh.-W. Lloyd	10%	400.00 G	Concordia	10%	1280.00 G
Magdeburger	30%	4150.00 G	Rhenania	30%	1450.00 G	KölnischeU.-V.	38%	675.00 G
V. Elberfelder	41⅔	4800.00 G	Aachen. R.-V.	30bG	1700.00 G	Elberfeld H.-V.	9⅓	600.00 B
West.-Vers.-B.	4%	660.00 B	Agrippina „	10%	400.00 b	Kölner „	6⅔	350.00 G
			Colonia „	8%	460.00 G			

Rüböl (in Posten von 5000kg) 55,50 B, Mai 52,00 B, 51,50 G.

Köln, 5. Nov. **Fruchtmarkt.** Hafer 14.30. Heu 5,40-7,20, [Maschinenstroh Roggen) 3,60, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,00, Krummstroh 3,20 ℳ

Neufs, 5. Nov. **Fruchtmarkt.** Weizen Ia 15,40, IIa 14,40, IIIa 13,20. Roggen Ia 14,00, IIa 12,70 ℳ. Hafer Ia 13,50, IIa 12,50 ℳ für 100kg. Kartoffeln 2.50-3.00 ℳ Heu 2.90-3.40, Luzerner Heu 3,80 ℳ für 50kg. Maschinenstroh 16,00, Flegeldrusch 18,00 ℳ für 500kg. Rüböl 51.75, fafsweise 53.25, gereinigtes 54.75 ℳ für 100kg. Preßkuchen 90,00 für 1000kg, in kleinern Partieen 94,00 ℳ. Kleien 5,00 ℳ für 50kg. Raps Ia 22,00, IIa 21.00 ℳ. Aveel 20,00 ℳ.

* **Königsberg,** 4. Nov. **Fruchtmarkt.** Weizen unverändert. Roggen niedriger, vorrätig inländischer (für 120 ℔) 130 ℳ, russischer 97,50 ℳ, schwerer 100 ℳ. Gerste ruhig. Hafer still, vorrätig 2000 ℔ 125-127, russischer 000, fein 132-133 ℳ. Weiße Erbsen 2000 ℔ 136 ℳ.

* **Danzig,** 4. Nov. **Fruchtmarkt.** Weizen vorrätig unverändert, inländischer hochbunt und weiß 145-153 ℳ, inländischer hellbunt 146-148 ℳ, zur Durchfuhr hochbunt und weiß 124 ℳ, hellbunt 123 ℳ. Roggen vorrätig unverändert, inländischer 124,00-127,00 ℳ, russischer und polnischer zur Durchfuhr 94 ℳ. Gerste große (660-700gr) 127-135 ℳ, kleine 112 ℳ. Hafer inländischer 124 ℳ. Erbsen inländische 155-175 ℳ.

Montabaur, 4. Nov. **Fruchtmarkt.** Weizen 17,25 ℳ, Roggen 14,40, Gerste 14,20 ℳ, Hafer 14,60 ℳ, Kartoffeln 4,50 ℳ, Heu 4,60 ℳ, Stroh 4,00 ℳ die 100kg.

* **Nürnberg,** 4. Nov. **Hopfen.** Das Geschäft blieb ruhig; gestern betrug bei unveränderten Preisen der Umsatz 600 Ballen. Die heutige Landzufuhr betrug 250 Ballen, die Bahnabladungen blieben schwach. Bei Anwesenheit zahlreicher Käufer entwickelte sich ein ziemlich reger Verkehr, so daß bis Mittag ein Umsatz von rund 1000 Ballen erzielt wurde, wobei die Preise sich gut behaupteten. Stimmung fest. Preise lauten: Markthopfen Ia 105-110 ℳ, mittel 95-100, geringe 90-92 ℳ; Gebirgshopfen Ia 110-115 ℳ; Aischgründer Ia 105-115 bezw. 100-102 ℳ; Hallertauer Ia 115-120 bezw. 105-110 und 95-100 ℳ, Siegelhopfen Ia 120-125 bezw. 110-115 ℳ; Württemberger Ia 118-122 bezw. 105-115 und 90-98 ℳ; badische Ia 118-122 bezw. 105-112 ℳ; Elsässer Ia 112-118 ℳ bezw. 105-110 ℳ; Posener 112-115 bezw. 102-110 und 90-98 ℳ; Spalter Land leichte Lagen Ia 120-125 bezw. 110-115 ℳ, schwere Lagen Ia 130-135 ℳ bezw. 125-128 ℳ. Für Auswahl aus Partieen werden einige Mark mehr bezahlt.

△ **Mannheim,** 4. Nov. **Tabak.** (Wochenbericht.) Alte Tabake hatten bei befriedigender Nachfrage sehr festen Markt. Die Zigarrenherstellung interessierte sich hauptsächlich für Einlagen, die zu 43-46 ℳ die 50kg Absatz fanden. Entrippte Pfälzer Einlagen bedangen 82-85 ℳ. Bei billigem Angebot fanden Pfälzer lose Rippen keine Beachtung. Lose feine Rippen erzielten 9,50-10, gebändelte 11,50-12 ℳ. Die Zigarrenherstellung arbeitet mäßig stark. Die 1902er Tabake sind zumeist sehr kräftig und werden von den Zigarrenfabrikanten, weil für ihre Zwecke nicht gut brauchbar, wenig gesucht. Die Entwicklung der Gewächse unter dem Dache stellt die Eigner zufrieden. Der letztwöchige Einkauf der vorjährigen Tabake bei den Pflanzern galt hauptsächlich dem Schwergut, für das Fabrikanten von Kau- und Schnupftabak als Käufer auftraten. In der Rheinpfalz setzten Eppstein, Flomersheim und Ruchheim Posten zu 24-25 ℳ ab, Offenbach zu 21-22, Insheim zu 21 und Rohrbach zu 21-21,50 ℳ. Im Breisgau erzielten Meißenheim 35 ℳ, Oberschopfheim 24-26, Mahlberg 24-25 ℳ, Grafenhausen 27-28, Schirmheim 24-25 und Kippenheim 21-25 ℳ. Im Elsaß brachte Schneidegut in Sermersheim 23, Wittisheim 20,50, Leolsenheim 20, Bindenheim 20-21, Kogenheim 24, Hilsenheim 20,50, Sand 22, Fegersheim 17-18, Matzenheim 20-22, Kerzfeld 20, Geispolzheim 18-19 und Hördt 28 ℳ. In Württemberg wurden Orte mit Flächensteuer zu Ende der 30 ℳ verkauft; Gewichtssteuer-Orte setzten ihr Gewächs zu 22-25 ℳ der Zentner ab.

B. **Vlaardingen,** 4. Nov. Neuer holländischer **Hering.** Wochenzufuhr 32 947 Tonnen, Gesamtzufuhr 563 138 Tonnen (gleichz. 1901 399 704, 1900 310 420, 1899 172 600 T.). Der Markt bleibt fest gestimmt. Ia Vollhering 30 ℳ (1901 25 ℳ, 1900 28,50 ℳ, 1899 39 ℳ) mit der gewöhnlichen Erhöhung für ausgewählte sowie bei kleiner Verpackung. **Sardellen** lebhaft. 1902er 32 ℳ. 1901er 35 ℳ. **Stockfisch** bei beschränktem Vorrat sehr fest. Andere Preise unverändert.

* **Liverpool,** 3. Nov. **Chilisalpeter.** Verschiffungen nach Europa im Oktober 127 300t (i. V. 130 300t), ladend am 1. November 72 700t (118 400t). Zufuhr seit 17. Oktober 29 600t, wovon 23 600t direkte Bestimmung erhielten. Für drei Ladungen wurde 8s 9d ausgeliefert geboten, doch hörte man nicht, daß Abschlüsse erfolgt seien. Auch in schwimmender und abzuladender Ware ist nichts von Geschäften bekannt geworden; die Verkäufer bleiben fest gestimmt, aber die Nachfrage hat merklich nachgelassen. Ware frei an Bord ist entschieden williger für alle Sichten, die Käufer haben ihre Gebote mehr herabgesetzt als die Eigner ihre Forderungen. Der Frachtenmarkt ist flau für nahe und williger für entfernte Sichten. Heutige Preise: Fällig und nahe 7s 10½d-11¼d, August-November-Verschiffung 7s 11¼d-8s 1½d.

△ **Essen,** 3. Nov. **Häuteversteigerung.** Ausgebot: 20 rote Ochsenhäute, 360 bunte Ochsenhäute, 360 Kuhhäute, 540 Stierhäute, 270 Rinderhäute, 10 Pinken, 1340 Kalbfelle, 600 Schaffelle. Alles verkauft. Erzielte Preise: Rote Ochsenhäute über 120 ℔ wiegend 43½, 90-119 ℔ 41½, 80-89 ℔ 41½. Bunte Ochsenhäute über 90 ℔ 41½, 80-89 ℔ 40-40½, unter 80 ℔ 39½, beschädigte (Engerlings-) 34½-37½. Kuhhäute, bunte, hiesige über 80 ℔ 37½, 66-79 ℔ 37, 51-65 ℔ 37½, beschädigte (Loch- und Kerb-) 35½, besch. (Engerlings-) 34½. Stierhäute, bunte, hiesige über 80 ℔ 33½, 60-79 ℔ 33½, unter 60 ℔ 31½-33½, ohne Kopf und Klauen 36-36½, beschädigte (Engerlings-) 30½-31½. Rinderhäute, bunte, hiesige 60-80 ℔ 38-38½, 51-59 ℔ 38½, unter 50 ℔ 39, besch. (Engerlings-) 33½-35½. Pinken 32-36½, ohne Kopf und Klauen 37½-40½. Kalbfelle über 18 ℔ wiegend das Pfund mit Kopf 50½, 13-17½ ℔ 52½, 9½-12½ ℔ 55½, unter 9 ℔ das Stück 4,50 ℳ, Kalbfelle über 8½ ℔ das Pfund ohne Kopf 63½, ohne Kopf und Klauen 64½. Hammelfelle, Wollfelle 3,00-3,20, halbwollige 2,60-2,70 ℳ, Rehfelle 1,50 ℳ. Besuch gut.

⚔ **Essen,** 4. Nov. **Viehmarkt.** Auftrieb: 34 Ochsen, 703 Kühe und Kalben, 130 Bullen, 2020 Schweine, 200 Schafe, 685 Kälber. Preise für 50kg Schlachtgewicht: Ochsen: a. 68,00 ℳ, b. 65-66 ℳ, c. 00; Kalben und Kühe: a. 67,00, b. 63-65 ℳ, c. 58-62 ℳ, d. 52-56 ℳ; Bullen: a. 62,00, b. 58-60, c. 54-56 ℳ, d. 00-00; Schafe: a. 65,00 ℳ, b. 60-62 ℳ, c. 50-55 ℳ. Preise für 50kg Lebendgewicht: Kälber: a. 62,00 ℳ, b. 47-48 ℳ, c. 42-45 ℳ, d. 38-40 ℳ. Preise für 50kg Lebendgewicht mit 20% Tara: Schweine: a. 64,00, b. 59-62, c. 56-58 ℳ. Handel ruhig, langsam geräumt.

[†] **Dinslaken,** 4. Nov. **Großviehmarkt.** Zutrieb 1636 Stück Rindvieh. Der Handel war lebhaft, der Markt wurde trotz des starken Auftriebs frühzeitig geräumt. Zuchtvieh Ia 510-600 ℳ, IIa 440-510 ℳ, IIIa 290-400 ℳ, Rinder 210-300 ℳ, Ia Stiere 230-370 ℳ, minderwertiges Vieh 120-250 ℳ bez. **Schweinemarkt** mit 879 Stück beschickt. Bei lebhaftem Handel erzielten: Faselschweine 2,50 ℳ, Saugschweine 1,50-2,00 ℳ die Alterswoche, fette Schweine 45,00 ℳ die 50kg Lebendgewicht.

[] **Würzburg,** 4. Nov. **Großviehmarkt.** Zutrieb 337 Stück, hauptsächlich Magervieh. Fettvieh war zwar besser vertreten, jedoch immer noch nicht in genügender Anzahl, um den Bedarf decken zu können. Preise für Fettvieh hoch, für Magervieh mäßig. Geschäft flott. Der größte Teil des Zutriebes wurde abgesetzt. Es kosteten: Fette Ochsen 780-1000 ℳ, fette Stiere 500 bis 720 ℳ, Gaugstiere 300-450 ℳ das Paar; Kühe, fett 220-280 ℳ, Wurstkühe 95-150 ℳ, Kalbinnen 270-330 ℳ, Jungrinder 80-135 ℳ das Stück.

* **Hamburg,** 4. Nov. **Kälbermarkt.** Zutrieb 1144 Stück. Besonders gute Doppellender 92,50-101,00 ℳ, Ia 83,50-89,50 ℳ, IIa 75,50-80,00 ℳ, IIIa 66,00-72,50 ℳ, geringste Sorte 56,00-61,50 ℳ die 50kg Schlachtgewicht. Handel recht lebhaft. Kein Ueberstand.

Schiffahrts-Nachrichten. — Köln, 5. November.

Angekommen von dem Oberrhein die Boote „Industrie 22".

Abgefahren nach Ruhrort Boot „Industrie 9".

In **Ladung** bei der Rhein- und Seeschiffahrts-Ges.: nach dem Oberrhein „Industrie 23", nach London S. S. „Energie"; bei der Kölner Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft: nach Rotterdam die Schiffe „Köln Nr. 4 u. 20", nach Antwerpen Schiff „Köln Nr. 32"; bei H. Ristelhübers Nachf.: nach Antwerpen Dampfer „Leonore"; bei H. Milchsack: nach Rotterdam Boot „Teutona", nach Amsterdam „Amsterdam Nr. 1 und 2", nach Hamburg S. S. „Köln" und Seeleichter „Mosel", nach Antwerpen Dampfer „Stollwerck 1"; bei der Speditions- u. Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft: nach Rotterdam Schiff „Margaretha"; bei Koll & Kubach: nach Bremen S. S. „Arion", nach Hamburg S. S. „Thalia", nach Danzig S. S. „Pollux", nach Königsberg-Aarhuus S. S. „Diana", nach Kopenhagen S. S. „Diana", nach Mannheim Boot „Badenia 6", nach Ruhrort Boot „Badenia 3"; bei W. Egan & Co.: nach Mannheim die Boote „Egan 2 und 15", nach Frankfurt Boot „Egan 6", nach Rotterdam Boot „Egan 16", nach Antwerpen „Egan 10"; bei der Kölnischen und Düsseldorfer Gesellschaft (Agentur A. Vrancken): täglich ein Boot bis Rotterdam und mehrere bis Mannheim-Ludwigshafen; bei der Niederl. Dampf-Reederei: täglich ein Boot nach Mannheim und nach Rotterdam; bei Alb. Heimann: nach Mainz-Straßburg usw. die Schiffe „Ludwig, Klara und Gottvertrauen"; bei der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Argo: nach Reval D. „Mannheim", nach Italien und Sicilien der D. „Australia".

Am **3. November** ist unser Vorsitzender,

Herr Abgeordneter

Heinrich Rickert

nach längerm Leiden in **Berlin** verschieden.

Der Dahingegangene hat sich nicht nur um die Gründung und die Entwicklung des Vereins unauslöschliche Verdienste erworben, sondern ist auch bis zum letzten Augenblicke ein wackerer Mitarbeiter, ein nimmer müder Kämpfer für Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit geblieben.

5. November 1902.

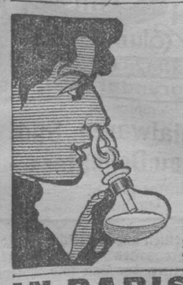
Verein zur Abwehr des Antisemitismus

Bureau: FRANKFURT a. M.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900. §

ODONTA unübertroffenes MUNDWASSER F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

ZU HABEN IN BESSEREN PARFÜMERIE-DROGEN- & FRISEUR-GESCHÄFTEN



Forman (Schnupfenäther) klinisch erprobt u. ärztlicherseits mehrfach als geradezu **ideales Schnupfenmittel** bezeichnet! Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.) Bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Riechgläschens. **Wirkung frappant!** In allen Apotheken. Man frage sein Arzt.

Forman ist ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol mit Hülfe von Salzsäure gewonnen und stellt dar den gechlorten Methyläther des Menthols: C10 H19 O C H2 Cl. §

IN PARIS, **HOTEL DE RUSSIE,** ersten Ranges, einzige Lage, 2 u. 4 Boul. des Italiens, 1 R., Drouot, vollständig renovirt. Modern. Comfort und Hygiene. Man verlange illustr. Tarif-Plan, wonach man Zimmer zu Hause wählen und Budget etabliren kann. Sehr empfohlen. dh

---

Kronleuchter, Lampen für Elektrizität, Gas und Petroleum

Luxus-Gegenstände

empfehlen Heichemer & Schmeidel, Köln, Obenmarspforten 5. 3p

Die Verlobung meiner Tochter **Elfriede** mit Herrn **Alfred Beckmann** aus Artern beehre ich mich anzuzeigen. §24

Barmen, im November 1902.

Frau Wwe. Wilh. Reising.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elfriede Reising** beehre ich mich anzuzeigen.

Artern, im November 1902.

Alfred Beckmann.

Walther Wolff
Emmy Wolff
geb. **Tesche**
Vermählte.

Altena und Hagen i. W.
bt 5. November 1902.

Amtsrichter 3o
Schillmöller
Leontine Schillmöller
geb. **Bauch**
Vermählte.

Bant-Wilhelmshaven. Köln.

Statt jeder besond. Anzeige.

Gestern abend 9 Uhr wurde meine einzige liebe Schwester

Frau Baumeister
Marie Henkler
geb. **Schlüsser**

durch einen sanften Tod von ihren schweren Leiden erlöst. 3o

Die tieftrauernde Schwester:
Auguste Schlüsser.

Dortmund, d. 4. November 1902.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. November, 12 Uhr, nach dem Ostenfriedhof statt.

Die glückliche Geburt eines **prächtigen Jungen** beehren sich hocherfreut anzuzeigen vc

Wilhelm Voswinckel und Frau Paula geb. Schüll.

Jülich, 4. November 1902.

Rath & Balbach
7 Unterfettenhennen 7
Köln.
Wohnungs-Einrichtungen
solidester Ausführung
in jeder Preislage.

Landhaus od. größere Villa

von Köln bequem zu erreichen, per Januar zu pachten gesucht. Es wird nur auf ein durchaus herrschaftl. Anwesen mit großem Garten, Stallung usw. reflektiert.

Leopold Emanuel
Köln, Agrippastraße 5. 3g

Villen-Bauplätze zu Köln-Marienburg.

Schönstes und **gesundestes** Villenviertel Kölns, **am Rhein** gelegen, mit fertig ausgebauten Straßen und prachtvollen öffentlichen Parkanlagen, Rheinpromenade, elektr. Straßenbahn, Station der Rheindampfschiffe usw. Die Baustellen sind in jed. beliebt. Form u. Größe zu billig. Preisen zu hab.

Kölnische Immobilien-Gesellschaft zu Köln.

kp **Richmodstraße 8.**

Achtung! Goldgrube!
Gasthof—Geschäftshaus,

Bahnstation, Ausflugsort von Halle a. S., besteh. aus 3 Gastzimmern, schön. Tanzsaal, heizb. Kegelbahn, Gesellsch.- u. Logierzimm., gr. Konzertgarten, heizb. Kolonnad., Ausspann, tadell. Gebäude, für 150 000 ℳ bei 25 000 ℳ Anz. zu verkaufen. Brauerei-frei; nur eine Hypoth. von 20 000 ℳ, Umsatz jährl. 500—550hl Bier. Einkauf 16 ℳ, Verkauf ⅘tel 15½, 15 000 Weißbier, 1000 Fl. Wein, 100 000 Zigarren, 10001 Nordhäuser, enorm Liqueure, sehr viel Kaffeeverbrauch, zentnerweiser Einkauf.

Hoffmanns Bureau, Halle a. S., Brunoswarte 29 p.

Meine Wohn- und Spinnerei-Gebäude

mit 50pferd. Dampfmaschine, 2 Dampfkesseln à 60qm Heizfläche und 20pferd. Turbine u. Transmission sind unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen oder zu vermieten.** Dieselben liegen an dem Eisenbahn-Haltepunkt Wassermühle (Strecke Lennep—Rittershausen) und eignen sich auch zu andern Fabrikbetrieben. Die Arbeiter-Verhältnisse sind günstig. §25

A. Budde-Karsch in Liqu., Lennep.

Sichere Existenz.

Lebensmittelgeschäft, ca. 75 000 ℳ jährl. Ladeneinnahme, in volkreichem Stadtteil, ist mit oder ohne Haus zu verk. 8—12 000 ℳ erf. Ang. unter **F N 269** an die Exped. d. Bl. 3p

Vermögender Kaufmann sucht rentables, kleineres 3o

Fabrik- od. Engros-Geschäft

zu übernehmen. Ang. unt. **P R 543** an die Exped. d. Bl.

Kapital,

20—25 000 ℳ an 1. Stelle von solv. Bes. p. sof. auf eine in tadell. Zust. befindl. landwirtsch. Besitzung i. Westf. gesucht. Tax. ca. 50 000 ℳ Angeb. nur v. Selbstdarleiher u. **K F 401** an d. Exp. d. Bl. Vermittler verb. 3o

---

Königliches katholisches Gymnasium an Marzellen.

Wieder hat nach kurzer Frist unsere Anstalt einen schmerzlichen Todesfall zu beklagen.

Herr Professor

Dr. Joseph Müller

verschied nach nur achttägiger Krankheit am 3. ds. Mts. Der Verewigte, der unserm Lehrer-Kollegium seit Ostern 1884 angehörte, hat sich durch sein gediegenes Wissen, sein vorzügliches Lehrgeschick und seine nie ermüdende Berufstreue ein geseguetes Andenken gesichert.

Die Schüler betrauern in dem Heimgegangenen einen gewissenhaften und wohlwollenden Lehrer, seine Amtsgenossen einen tüchtigen, bewährten Mitarbeiter von echt kollegialer Gesinnung.

Köln, den 4. November 1902. g1

Im Namen des Lehrer-Kollegiums:
Prof. L. Stein.

Heute vormittag 11½ Uhr verschied sanft nach längerm Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Dr. med. Ludwig Schmitz

Königl. Sanitätsrat

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rheydt, M.-Gladbach, Münster i. W., Schönstein, Niederkrüchten, den 4. November 1902.

Die Beerdigung mit nachfolgenden Exequien findet statt Sonnabend den 8. November, vormittags 9¾ Uhr. 1e

---

Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied nach längerm Leiden der

Sanitätsrat
Herr Dr. Ludwig Schmitz
Mitglied der Aerztekammer

im 73. Lebensjahre.

Hohe wissenschaftliche Tüchtigkeit und Treue in seinem Berufe verband er mit einem idealen Streben, welches vorzugsweise auf Hebung des ärztlichen Standes gerichtet war. Als langjähriges Mitglied und Präsident hat er sich große Verdienste um unsern Verein erworben. Er wird nie aus unserm Andenken schwinden.

Rheydt, 4. November 1902.

Der Verein der Aerzte des Kreises Gladbach. bc

Am 4. November d. J. starb nach längerm Leiden unser Mitglied

Sanitätsrat Dr. med.
L. J. Hubert Schmitz
in Rheydt.

Wir verlieren in ihm einen werten Mitarbeiter, der mit treuer Hingebung und großem Fleiße sich an den Arbeiten der Aerztekammer beteiligt hat. Seine Tüchtigkeit und sein liebenswürdiges Wesen sichern ihm ein dauerndes Andenken bei allen Kollegen.

Köln, 5. November 1902.

Der Vorstand der Aerztekammer der Rheinprovinz und der Hohenzollernschen Lande. li

---

Nach langem Leiden entschlief heute morgen 7½ Uhr mein inniggeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Fabrikbesitzer

Ludwig Hanebeck

im Alter von 41 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

namens der trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Hanebeck geb. **Frowein**
Curt Hanebeck
Tille Hanebeck.

Iserlohn, den 4. November 1902.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. November 1902, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt. wh

---

Statt jeder besondern Anzeige.

Heute morgen entschlief nach längerm Leiden im 49. Lebensjahre unser lieber Bruder und Schwager

Sanitätsrat Dr. med.
Friedrich Wulffert
in Berlin.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Soest, den 4. November 1902.

Die Beerdigung findet in Soest statt und wird bekannt gegeben. sa

---

Todes-Anzeige.

Gestern abend verschied im 82. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Engels
geb. **Lüneschloss.**

Im Namen der Hinterbliebenen:
Aug. Engels
Ernst Engels. Landgerichtsrat
Hedwig Engels geb. **Lüneschloss**
Bertha Engels geb. **Lange.**

Solingen, Cleve, Düsseldorf, Wien, den 4. November 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. November, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Wupperstraße 34 aus statt. eb

---

Ein sanfter Tod erlöste heute mittag 12½ Uhr unsern teuren Vater, Schwiegervater und Großvater

Raphael Reifenberg

von schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren.

Unna, Frankfurt a. M., Soest, 4. November 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Willi Reifenberg
Helene Reifenberg
Eugenie Reifenberg
Wilhelmine Eichenberg geb. **Reifenberg**
Max Eichenberg
Otto Stern.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. November, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Bahnhofstr. 3 aus statt. 3p

---

94. Jahrgang **Solinger** 94. Jahrgang

Kreis-Intelligenzblatt,

älteste und meistverbreitete

aller im Stadt- und Landkreise Solingen erscheinenden Zeitungen, hält sich für

Anzeigen im Solinger Industriebezirk bestens empfohlen.

Köln

Breitestr. 42
Max Franzky.
Komplette Küchen-Einrichtungen
Küchen-Möbel.
Liste kostenlos.

fb

Kupferstich-Auktion zu Köln.

Die ausgezeichneten und reichhaltigen Sammlungen von **Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Schabkunstblättern, Linienstichen, modernen Prachtblättern, Farbdruckblättern usw.** aus dem Nachlasse der Herren **Stadtbibliothekar H. Schlette, Hannover Postrat F. Warnecke, Hamburg.**

Versteigerung den 10. bis 18. Nov. 1902

in meinem Geschäftslokale durch den Auktionator **H. Stupp.**

Besichtigung an den betreffenden Vormittagen von 9 bis 1 Uhr.

Kataloge (2512 Nummern) gegen Portovergütung.

J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne), Köln.

Oswald Weigels Bücher-Auktion, Leipzig.

Am **24. November** beginnt in meinem Auktionslokal die Versteigerung mehrerer Sammlungen von

Werken aus allen Wissenschaften,

hierunter vorwiegend Erscheinungen aus den Gebieten der **Geschichte, Literärgeschichte und Belletristik** außerdeutscher Länder. Der über 3000 Nummern starke Katalog steht auf Verlangen unentgeltlich zu Diensten. Zur Besorgung von Aufträgen für diese Auktion halte ich mich empfohlen. H15

Leipzig, Königstraße 1. **Oswald Weigel.**

„Mignon"

beliebte Dauerbrand-Oefen für Magerkohlen mit Original-Patent-Regulator.

„Lignit"

Dauerbrand-Oefen für Braunkohlen-Briketts.

Deutsches Reichs-Patent und Patente in allen Kulturstaaten.

Bringen alle Vorzüge der Heizung mit Braunkohlen-Briketts zur vollsten Geltung, beseitigen gänzlich alle Uebelstände.

Man verlange Kataloge von

Clemens Linzen, Unna i. W.

Ofenfabrik ☆ Eisengiesserei ☆ Maschinen- und Achsenfabrik ☆ Gegründet 1856. H15

Bestrenommierte, gut eingerichtete

Bettfedernfabrik

sucht für Hamburg, Bremen, Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Holland einen bei der Kundschaft gut eingeführten, branchekundigen Vertreter. Es wird nur auf erste Kraft reflektiert. ht

Angeb. u. **J V 668** bef. die Exp. d. Ztg.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Köln vorrätig in der Kreuter'schen Buchhandlung, Höhle 17.

Gymnasium und Real-Gymnasium zu Hagen i. W.

Eine

Hülfslehrerstelle

ist Ostern 1903 neu zu besetzen. Verlangt wird die Befähigung für Mathematik, Naturwissenschaften und womöglich auch Turnen. Gehalt 2400 ℳ.

Hagen, den 1. November 1902. gu

Das Kuratorium:
J. A.
Professor Dr. Braun,
Gymnasialdirektor.

Teilhaber gesucht

zur erfolgsichern Durchführ. eines bereits gut fundierten techn. Verlagsunternehmens. Entweder stille Teilhaber bis zu 100 000 ℳ oder noch einige Gesellschafter m. b. H. à ℳ 25 000 Einlage. Angeb. u. V 49435 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover. H16

Teilhaber gesucht

mit ℳ 35 000 Kapital zur Uebernahme eines lukrat. Geschäfts der Metallw.-Branche von einem langj. Fachmann, der sich ebenf. finanziell beteil. würde. Ang. u. **P O 540** an d. Exp. d. Bl. 3p

Inhaber ein. gutgehend. Geschäftes der Textilbranche, I. Fachmann, sucht

stillen Teilhaber

mit 10 000 ℳ Einlage, um sein bestens eingeführtes Geschäft zu vergrößern. Gefl. Angeb. u. **R 408** an die Ann.-Exp. **J. F. Houben, Krefeld.** ht

Zur Uebernahme großer Bau-Ausführungen (Kanalisation, Kläranlagen usw.) wird von prakt. erfahr. Ingenieur, der zur Zeit als Bauleiter der großen Kanalanlagen im Verwaltungsdienst tätig ist, ein stiller od. aktiver

Teilhaber

mit größerm Kapital gesucht. Angeb. u. **A 4071** bef. die Ann.-Exp. **Jul. Wowinckel, Elberfeld.** Bt

---

Teilhaber.

Zwecks Vergrößerung eines nachweislich hochrent. Engros- u. Detail-Geschäftes der Eisenbranche wird ein Teilhaber mit 40—50 000 ℳ gesucht. Angeb. u. **B O 180** an d. Exp. d. Bl. 3p

An **gutfundiertem** Unternehmen in Köln kann sich noch ein ac

Kapitalist mit 10 Mille

beteiligen gegen 10% feste Zinsen und läng. Vertrag. Jedes Risiko ausgeschl. Gefl. Ang. u. **E S 13** a. d. Exp. erb.

Graphit-Reisender

oder **Vertreter,** der mit dem Artikel und Kundschaft (Eisenwerken) Rh. u. Westf. bekannt ist, von erstklassigem Hause zu sofortigem Eintritt gesucht.

Angebote unter **K T 691** an die Expedition d. Bl.

Diskretion zugesichert. nt

Der langjähr. in Rheinl. u. Westf. best. eingf. Reisende eines 1. Hauses d. **Beleuchtungs- u. Wasserleitungs-Branche** sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote unter **K V 693** an die Exped. d. Bl. ha

Suche zum sofortigen Eintritt ein besseres evangelisches

Kindermädchen

zu 2 Kindern von 4 und 2 Jahren.

Frau Paul te Reues, Krefeld, Nordingerstraße 78. nt

Ein kinderl., ält. Ehepaar in Köln sucht ein lebenslust., einf., ev.

Fräulein

bei vollst. Fam.-Anschluß. Selb. muß die gute bürg. Küche ziemlich versteh., auch sonst alle leichte Hausarbeit besorgen, etwas musikal. Bedingung.

Angebote unter **K V 416** an die Expedition d. Bl. mk

Geb. junges Mädchen aus feiner Familie möchte in feinem Hotel die Küche erlernen. Düsseldorf, Bonn oder Aachen bevorzugt. Angebote unter E P 10 an die Exped. d. Bl. ht

---

Evang. jg. Fräul.

sucht, da es bis jetzt immer zu Hause (Rest.) war, baldigst Stelle bei Familienanschluß. Angeb. mit genauen Angaben u. **L 332** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sr

---

Köchin

mit guten Zeugn. sucht zum 15. Nov. od. später Stelle in Hotel od. Restaur. Angeb. u. **W H 656** an das **Wittener Tageblatt, Witten.** wh

---

Jg. Köchin

für herrschaftl. Haushalt zum 15. dss. bezw. zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter K U 692 an die Exp. d. Bl.

Damen finden Rat, freundl. diskr. Aufnahme ohne Heimatsbes. b. Fr. Caspari, Heb., Hannover, Jüdenstr. 101

Winterkur für Nervenkranke

Sanatorium „Rheinau" bei Bendorf a. Rh.

Kurhaus

für Neurastheniker, Rückenmärker, Herzkranke.

Kohlensäure-Solbäder.
Uebungs- und Bewegungstherapie.
Entziehungskuren.

Tägliche Pension v. M. 6.50 an.

Aerztlicher Leiter:
Sanitätsrat Dr. A. Erlenmeyer.

Komfortable Einrichtung.
Grosse Gesellschaftsräume.
Näheres durch Prospekte.
2x

Eisenwerke Hirzenhain und Lollar Actien-Gesellschaft

LOLLAR (Oberhessen)

fabrizieren

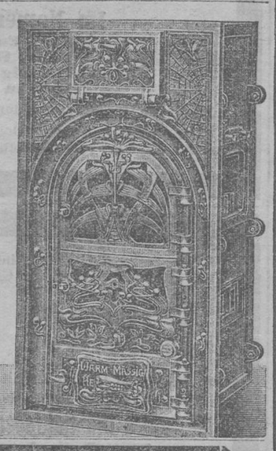
Lönholdts Dauerbrand-Oefen
Hassia-Oefen, verzierte Irische und Blechmantelöfen, Regulier-Füllöfen

usw. sowie

patentierte eiserne Einsätze

für Porzellan, Majolika- und Kachel-Oefen in schwarzer, vernickelter und emaillierter Ausführung.

Prospekte und Preislisten gratis zur Verfügung. dq



Maschinenfabrik Sack, G. m. b. H.,

Rath bei Düsseldorf.

Hütten- u. Walzwerkseinrichtungen.

Universal-, Blech-, Block-, Profil-, Draht- und alle anderen Walzwerke, Scheren, Pressen, hydraulische Anlagen, Blechricht-, Winkeleisenricht- und Adjustage-Maschinen, sowie
Bearbeitung von Maschinenteilen bis zu den größten Dimensionen.
Sä

Möbelfabrik M. Markiewicz

Hohestrasse 38, **KÖLN**, Ecke Casinoplatz

Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen

100 fertige Musterzimmer

In Ausführung und Preislagen **folgende Gruppen** umfassend:

Einfachere Einrichtungen in niedriger Preislage unter vielem andern als Spezialität: Eichengeschn. Speisezimmer: Büfett, Ausziehtisch für 12 Personen, 6 massive Stühle, 1 Serviertisch Mk. 340. — Dasselbe mit größerm Büfett, Patenttisch für 18 Personen, 6 Stühle mit echtem Rindleder, 1 Anrichte Mk. 500. — Eichene Herrenzimmer: Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank mit Butzen. Chaiselongue mit Decke, Wandpaneel mit Dekoration, Tisch, 3 Stühle Mk. 340.

Bessere Einrichtungen zum Gesamtpreise von Mk. 2000 bis Mk. 6000 mit harmonierenden Vorhängen und Teppichen, frachtfrei, sowie kostenlos in der Wohnung fertig arrangiert.

Vornehme Einrichtungen für den verwöhntesten Geschmack, in aparten Entwürfen, mit allem Zubehör, der eine solche Einrichtung behaglich macht.

Besichtigung erbeten.
Preisaufstellungen kostenlos.

Kunstgewerbliches Etablissement und Möbelfabrik

H. & Alb. Rauch

Köln, Richmodstrasse 15 (Ecke Wolfsstrasse).

Grosse Ausstellung unserer neuesten **eigenen** Fabricate
in reichster Auswahl und in jeder Preislage.

Uebernahme vollständiger Wohnungs-Einrichtungen.
rb

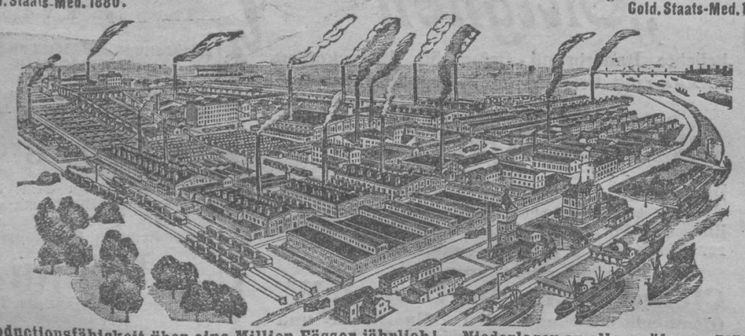
Fabrik in Mainz Grebenstrasse 14.
Verkaufsräume in Mainz Grosse Bleiche 15.

Die Portland-Cement-Fabrik

Dyckerhoff & Söhne

in **Amöneburg** bei **Biebrich a. Rh.**, Zweigniederlassung in **Mannheim**, empfiehlt ihr seit ca. 40 Jahren bewährtes Fabricat unter Garantie für höchste Festigkeit, unbedingte Gleichmäßigkeit und Zuverlässigkeit.

Gold. Staats-Med. 1880. Gold. Staats-Med. 1880.



Productionsfähigkeit über eine Million Fässer jährlich! — Niederlagen an allen größeren Plätzen

---

Detektiv-

30

Institut Pascher, Köln, Ehrenstraße 79. Gegr. 1895. **Vermögens-**, Familien-, Privat-**Auskünfte** usw. auf alle Plätze der Welt, **Beobachtungen, Ermittlungen, Beweismaterial** zu allen Prozessen, **anerkannt zuverlässig u. diskret.**

D. R.-P.

der Bauartikel-Branche unter günst. Bedingungen zu verkaufen oder in Lizenz zu vergeben. Angebote unter **W O 55** an die Exp. d. Bl. 3m

---

Wer übernimmt die Fabrikation einer neu erfundenen

Noten-Schreibmaschine,

welche nicht nur alle Schrift, sondern auch alle Noten u. musikalischen Zeichen schreibt? Konkurrenzlos. Hoher Gewinn. Patente in allen Kulturstaaten angemeldet. Angeb. unter **E X 18** an die Exped. d. Bl. mf

---

Für Angabe der Adressen von 2—3 bessern Papiergeschäften in Großstädten des In- und Auslandes zahle hohe Provision.

Angebote unter **H D 736** an die Exped. d. Bl. pe

Neue Registrier-Kasse

(National Nr. 99)

mit 6 Verkäufer- u. 3 Spezialtasten, registriert bis YK. 900, Scheck- und Reklamedruck, 4 Wochen im Gebrauch, umständehalber zu verkaufen. Gefl. Anfr. unter **G K 717** an die Exp. d. Ztg. erbeten. nd

---

G. m. b. H. Kaufm. u. jurist. erfahr. Praktiker, d. spezielle Kenntnisse auf diesem Gebiete besitzt, empfiehlt sich zu Konsultationen geg. mäß. Honorar. Ang. u. **B J 175** an d. Exp. erb. 3p

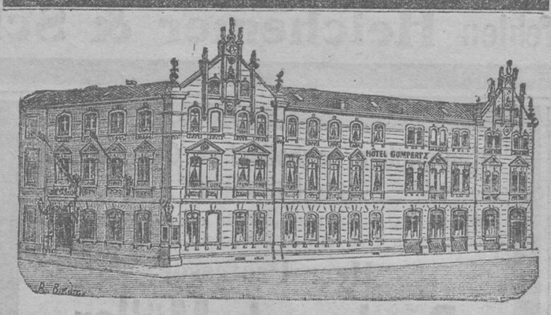
---

KOELN.

RESTAURANT „GROSSER KURFÜRST".

Direkt an Dom und Haupt-Bahnhof. — Anerkannt vorzügl. Küche.
Soupers von 2 Mark an.
Spezialität und große Auswahl der feinsten und besten Moselkreszenzen. pc

---



Hôtel Gompertz * Zur goldenen Krone

Telephon 701 **Krefeld** Ostwall 81

I. Ranges.

Elektrische Beleuchtung. Zentral-Heizung.
Wilhelm Gompertz.

Die Goldene Medaille

wurde der Firma

A. Kivernagel

Hofwagenfabrik

Brühl-Köln

auf der Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf 1902

verliehen.

Permanentes Lager von ca. 100 Luxuswagen.

kl

A. WALDHAUSEN * KÖLN

gegr. 1836. **Sattlerwarenfabrik.** gegr. 1836.

Pferdegeschirre, Sättel, Pferdedecken.

Spezialität: **Coach- und Tandem-Geschirre.**

Verkaufsmagazin: Obenmarspforten 26.

Fabrik und Grosverkauf: Johannisstrasse 65. we

Preislisten gratis. Telegramm-Adresse: Sattelhaus Köln.

Besitzer ein. wertvollen Kollektion 20 Stück moderner

Gemälde

sucht **sofort Kassakäufer** mögl. der ganzen Sammlung für die **Gesamtsumme** von **3750 M.** ev. auch einzeln, und zwar:

Prof. A. Achenbach „Marine mit Rettungsboot".
F. Ebel † „Landschaft".
Prof. C. Gehrts † „Figurenreiches Genrebild".
H. Hartung „Dorflandschaft an der Mosel".
C. Ziermann † „Genrebild" (Interieur).
Ferd. de Brackeleer † „Vlämisches Familienleben".
Prof. Carl Ludwig † „Landschaft" (Hochgebirgstal).
Hans Lassen „Genre Weinprobe". §21
Felix Kreutzer † „Mondscheinlandschaft".
H. Eversen † „Holländische Dorflandschaft".
C. M. Webb † „Genre (Zeitungsleser)".
O. Saunier † **Paris** „Genre (Spaziergang)".
C. Spoerrer † „Landschaft (Bretagne)".
Paul Koester „Dorflandschaft mit Mühle".
A. Rasmussen „Große norwegische Landschaft".
G. Ricardo „Italienische Landschaft".
Hugo Oehmichen „Genrebild".
E. Anders „Genre Mutter mit Kind".
C. Hilgers † „Herbst- und Winterlandschaft".

Näheres u. Df W 2876 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Brandmal-, Kerbschnitz- und Laubsäge-Vorlagen

auf Holz lithographiert, geschmackvolle, neue Muster in reichster Auswahl. fd

Alle zugehörigen Werkzeuge einzeln und in Kasten.

Max Franzky, Köln,
42 Breitestraße 42,
Magazin für Küchen-Einrichtungen.

fb

Sofort abzugeben:

2 neue Kesselwaggons

mit viereckigem Reservoir, 2 Mannlöcher, unterer Entleerung, m. Bremse, 100001 Inh., 3700 Radstr., 9000kg Gewicht, Preis **M. 2000.**
Anfragen erb. an **M. Goldstein, Köln,** Marzellenstraße 19. 3p

---

ASTHMA UND KATARRH

Geheilt durch die **CIGARETTEN ESPIC** oder das PULVER
EEKLEMMUNG, HUSTEN, SCHNUPFEN, NERVENSCHMERZ
In allen Apotheken: fr. 2 die Schachtel.
EN GROS VERKAUF: 20, Rue Saint-Lazare, 20, PARIS.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.
Belladonna 0,30, Stechapf. 0,15, Bilsenkr. 0,15, Wasserschierl. 0,05, Opiumextract 0,015, jede Cig. 1 Gr.
Dépôt für Köln: Zahn & Cie. bi

Für Rußland!

Für den Vertrieb einer großart. literar. Erschein. im Preise von 48 Rubel, die in ganz Rußland mit groß. Interesse aufgenommen wurde, werden tüchtige Agenten gegen hohe Prov. gesucht. Kenntnis der russ. Sprache ist nicht erford. Monatl. Verdienst v. 2—3000 M. kann nachgew. werden. **Leipzig, Deutsches Verlagshaus Bong & Co.** §24

Neues Zigarren-Sortiment

Rheinflotte.

Vorzügliche, **ganz leichte, milde Qualitäten** aus feinsten ost- und westindischen Tabaken, tadellose Arbeit, leichtluftend, schneeweißer Brand:

Borussia,	grofs,	à M. 100 p. M. in	1/20 K.
Rheingold,	elegant,	„ „ 90 „ „ „	1/20 „
Undine,	grofs,	„ „ 80 „ „ „	1/20 „
Neptun,	mittel,	„ „ 70 „ „ „	1/10 „
Loreley,	„	„ „ 60 „ „ „	1/10 „

Versuchskistchen mit je 20 Stück = **100** Stück
M. 8.— franko.

Auf diese hervorragend preiswerten Qualitäten mache alle Freunde **ganz leichter Zigarren** aufmerksam und empfehle solche zu gelegentlichem Versuch. H40

Neuwied a. Rh., Brüdergemeine. **Th. Eilers.**

Donnerstag den 6. November, abends 8 Uhr,

Rokokosaal des Hotel Disch

Konzert

von

Therese Hattingen (Sopran), Adele Stöcker (Violine).

Karten zu haben bei Weber und an der Abendkasse.
Konzertflügel: **Rud. Ibach Sohn.** 3c

M.-Gladbach.

Städt. Gesangverein Cäcilia.

Samstag den 8. Nov. 1902, abends 7 Uhr, im Saale d. Herrn Mannheim

Zweites Abonnements-Konzert

unter Leitung des städtisch. Musikdirektors Herrn Hans Gelbke.

Der Barbier von Bagdad

Komische Oper in 2 Aufzügen von Peter Cornelius.

Solisten:

Frau Cäcilie Rüsche, Köln,
Frau Craemer-Schleger, Düsseldorf,
Herr E. Pinks, Leipzig,
Herr G. A. Walter, Berlin,
Herr Prof. J. Messchaert, Wiesbaden,
Herr W. Metzmacher, Köln,
Herr Karl Polle, Köln,
Herr Hubert Leuer, Köln.

Texte und Einführungen sind in den beiden nachstehend bezeichneten Buchhandlungen zu haben. Karten zu 4,50 M. für den Saal und 1,50 M. für die Galerie sowie zu 1,50 M. für die Generalprobe erhältlich in den beiden Buchhandlungen **Kerlé** (vorm. Holl) und **Boltze,** beide Krefelderstraße.

Freitag den 7. Nov. 1902, abends 7 Uhr:

General-Probe.

gc **Der Vorstand.**

Rheinisch-Westfälische Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. DÜSSELDORF

Tel. No. 1889. Telegr. Adr. FULGURA
GENERAL-VERTRETER DER
Bergmann-Elektricitäts-Werke Akt.-Gesellsch. BERLIN
MASCHINEN-ABTEILUNG

GROSSES LAGER IN
Dynamos, Elektromotoren, Ventilatoren, Wand- u. Deckenfächer, Bogenlampen

---

Pavillon

der Düsseldorfer Ausstellung, in zierlicher Holzkonstruktion ausgeführt, ca. 12m lang u. 6,6m breit, leicht anderweitig aufzubauen, geeig. als Veranda für Gartenrestaurant usw., zu verkaufen. Preis 1500 M. Gefl. Angebote unter **D 304** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sr

---

Heidschnuckenfelle, eingerr. Schutzmarke „Elsbär", modern., prakt. Zimmerschmuck, **bestes Mittel gegen kalte Füße, Gicht und Rheumatismus** Größe etwa 1 qm, tadellos gegerbt gebrauchsfertig, liefere in folgenden Qual.: Ia. ff. Salondecken chem. gereinigt u. gefärbt., Wolle dicht, langhaarig, lockig, silbergrau u. weiß, p. St. 7,50 M. IIa. nicht so groß u. wollig, 6 M. IIIa. zu Bettvorlagen u. s. w. p. St. 4 M. 3 St. u. darüber franko. Preisverz. m. viel. lobend. Anerkennung. über meine Produkte der Heide: Fleisch, Honig, u. Fußsäcke aus Fellen gratis. **W. Heino,** Lönsmühle s. d. Schneverdingen Lüneb. Heide.

Fahrbarer Dampfkran,

Ausstellungsobjekt, 4000 kg Tragkraft, 12 m Ausladung, 20 m Hub, mit Selbstgreifer, nach Beendigung der Düsseldorfer Ausstellung billig abzugeben. Der Kran kann im Betriebe besichtigt werden.

Anfragen bef. unter **P L 1871** **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.** H9

Konkurs Emil Poß in Firma Rud. Schloer in Mörs.

Das Engros-Lager in Artikeln für Tapezierer, Dekorateure, Polsterer, Möbelhandlungen soll en bloc verkauft werden; auch kann die alteingeführte Firma nebst Geschäftseinrichtung mit übernommen werden. Mieträume reichlich vorhanden. Auskunft erteilt der beauftragte Rentner **Rud. Schloer** in Mörs. 2g

---

Blasen- u. Harnleiden

Ausfluss, Harnbrennen, Harndrang, Blasenkatarrh etc. finden rasche und schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung durch

„Locher's Antineon"

Keine Kapseln! Wirkt nicht schädlich, sondern **sehr günstig auf Magen und Nieren!** Ohne Sandelholzöl oder Copaiv.-Bals. Angenehm einzunehmen! Aerztl. wärmstens empfohlen! Unzählige Dankbriefe aus der ganzen Welt!

Man achte auf A. Locher's Namenszug auf Verpackg. u. weise angebl. Besseres zurück! Flasche Mk. 2.50 in d. Apothek. Ausführl. Prospekte gratis durch den Alleinig. Fabrikt. **Andr. Locher,** Pharm. **Stuttgart.** (Zus.: 40 Sarsap., 20 Burzel, 10 Ehrenpreis, 100 Sp. dil., 100 Sp. e vino). Niederlagen in den Apotheken. (H

Frau Crotto, deutsche Hebamme, rue Sohet 25, nahe dem Bahnhof, Lüttich, Belgien. 2w

---

Litterarische Gesellschaft in Köln.

Freitag den 7. Nov., abends 8 Uhr, im Isabellensaale des Gürzenichs, Vortrag von

Wolf Graf Baudissin

Dresden

(Freiherr von Schlicht) Vorlesung seiner Militär-Humoresken.

Nach dem Vortrage gemütliches Zusammensein.

Abonnementskarten sind zu 12 M., Einzelkarten zu 1,50 M. in der Lengfeld'schen Buchhandlung, Große Budengasse 6, der Buchhandlung von Paul Neubner, Hohe Straße 137, und in der J. G. Schmitz'schen Buchhandlung, Hohe Straße und Passagen-Ecke, zu haben. li

---

Philharmonie, Köln.

Nur Donnerstag den 6. u. Freitag den 7. Novbr., abends 8 Uhr:

Fly u. Slade.

Die sensationellsten, geheimnisvollen Demonstrationen in noch nicht dagewesener, fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung. Occultismus, Somnambulismus. Psychologische Studien. Eine amerikanisch-spiritistische Sitzung. Gedankenübertragung ohne Berührung des Mediums. Das physikalische Medium. Materialisationen. Riesengedächtnis. (3o

Karten 4, 3, 2, 1.50 u. 1 M. nur am Tage d. Vorstellungen v. 11—12 u. 3—4 a. d. Kasse d. Philharmonie u. Abends. Wegen Privat-Soiréen: Adr. **Fly u. Slade, Köln,** Domhotel.

Aachen u. Burtscheid. Comphausbad u. Schwertbad

Beste u. heißeste Schwefelquellen Europas Einz. russ. Schwefeldampfbad. Schöne Zimmer mit u. ohne Pension. Billigste Preise. **Wwe. Jos. Krückel.** (nf

---

Das Literarische Leben der Gegenwart

neben den Schätzen älterer Literatur kennen zu lernen, ist nirgend

bessere und billigere Gelegenheit

geboten, als durch den

Bücher-Lesezirkel

der **M. Lengfeld'schen Buchhandlg. in Köln,** Gr. Budengasse 6.

Der neueste Katalog-Nachtrag nebst Lese-Bedingungen wird auf Verlangen unentgeltlich und portofrei versandt.

Zahnräder,

mit der Maschine geformt, in Eisen u. **Gufsstahl,** liefern rasch u. billig

Bochumer Eisenhütte Heintzmann & Dreyer

zu Bochum. ha

Pflegt die Zähne mit:

Tilit

dann erhalten Sie dieselben **gesund und weifs** und bleiben von **Zahnschmerzen** verschont. §

Magnum bonum,

vorzüglichste **Speisware,** verkaufe in Waggonladungen franko Bahnhof Crossen a. O. zu 1,50 M. pro Zentner. Probepakete gegen Einsendung v. 50 Pf. Fracht bis Köln 1,34 M. **Frhr. von Rheinbabensche Rittergutsverwaltung,** Fritschendorf-Crossen a. d. Oder. 3c

---

Kleineisenzeugfabrik sucht

einen in die Fabrikation passenden patent. **Massenartikel.** — **Hohe Nachweisgebühr.** Angebote u. N H 604 an die Exped. d. Ztg. 3l

---

Zahlungsschwierigkeiten

beseit. d. **außergerichtl. Vergleich,** unbedingte Vermeid. d. Konkurses, 12jähr. Praxis als **Bücherrevisor,** kommte nach auswärts. Strengste Verschwiegenheit selbstverst. Ang. u. **Z S 134** an die Exp. d. Bl. 3o

---

Sammelstellen

von Zigarren-Abschnitten

werden um Angabe ihrer Adressen gebeten. Reflektant ist Abnehmer jeden Quantums. Adressen-Angabe unter **B 1372** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.** H15

Moosrahmen,

dauerhaft und billig. Einsetzen gratis. §f

Gebr. Rosen, Köln, Severinstrafse 197.

Suche einen oder mehrere lukrative Artikel zu kaufen, welche größere Zukunft haben.

Angebote unter **M J 580** befördert die Expedition d. Bl. 3f

---

Wallach,

braun, 1,73 gr., 7jähr., sehr brav und gesund, eisenbahnsicher, ein- und zweispännig ger. u. angeritten, **billig** zu verk. w. Aufg. d. Stalles. Angeb. u. **V Z 250** an die Exp. d. Bl. 3m

---

Born. Carrossiers, 5—6 J., Celler Abst., 175cm, breit u. kräft., kerngesund, f. 4000 M. abzugeben; fester Preis; ev. auf Probe. Ang. u. **K J 2566** an **Rudolf Mosse, Köln.** §25

Ein Gespann Wagenpferde,

Goldfüchse,

5- u. 6jährig, zu verkaufen. Angeb. u. **W N 54** an die Exped. d. Bl. 3m

---

2 Zwergpinscher, 1½ Pfd. schwer, größte Seltenheit, muntere, niedliche Tiere, à 150 M. zu verk. Rippes, Neußerstr. 476.

Bess. Fam. s. e. Kind, w. a. distr., gegen einmalige Vergüt. zu adopt. Angebote u. **M A 100** postl. Köln. 3m

---

Damen finden frdl. distr. Aufn. bei Fr. **Lejeune,** Hebamme I. Klasse, **Welkenraedt,** Kirchstraße 30 (Belgien). Kein Heimbericht.

Neues Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. November: 48. Ab.-Vorst. Serie D. Anf. 7 Uhr. Mit vollständig neuer Ausstattung.

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Freitag, 7. Novbr., 49. Ab.-Vorst. Serie A.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von Otto Nikolai.

Altes Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. Nov. 45. Ab.-V. Anfang 7½ Uhr.

Monna Vanna.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlinck.

Freitag 7. Novbr., 17. Vorst. b. aufg. A. **Vorstellung von Madame**

Sarah Bernhardt

und ihrer Gesellschaft vom „Théâtre Sarah Bernhardt" in Paris.

Fédora.

Pièce en 4 Actes de M. Victorien Sardou.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 6. Novbr., abends 8 Uhr: **Durchschlagendster Lacherfolg!**

Los vom Manne!

Schw. in 3 Akt. v. Jakoby u. Lipschütz.
Freitag: **Im bunten Rock.**
Samstag: **Die lustige Fliege.**

Heusers Weinrestaurant,

Inhaber: **C. Ilert Wwe.,**
Köln, Herzogstr. 18.
Vollständ. renoviert.
Täglich abends 7 Uhr:
Künstler-Konzert
der berühmten 1. Banater Ungarisch. Zigeunerkapelle
Direktor Nikolici
genannt d. kleine „Rigo".
Derselbe konzertierte zuletzt mit **beispiellosem** Erfolge auf der **Düsseldorfer Ausstellung** (Schloß Johannisberg). ib

---

Köln Rhein

Fränkischer Hof

32|36 Comödienstrafse 32|36

Hôtel, Wein- u. Bier-Restaurant.

Elektr. Licht, Central-Heizung, Logis, Frühstück von 2½ Mark, **Tarif** in jedem Zimmer.

L. J. Brems.

Düsseldorf.

Hotel „z. römischen Kaiser".

Besitzer **Carl Engels.** Vorzügliche Küche u. Weine. Omnibus an jedem Zuge. Sa

Spezialhaus für Geschäftsreisende.

Altdeutsche Weinstube.

Köln. Restaurant I. Ranges. Jeden Abend 3l **Künstler-Konzert.**

Zu **Kauf** und **Miete** bereitstehend **billigst:**

Lokomobilen,
fahrb. Lokomobilkessel,
fahrb. Dampfmaschinen
ohne Kessel,
Zentrifugal- sowie Baupumpen
in allen Größen
bei Josef Geub, Köln,
Sudermannstrafse,
hinter Hansa-Apotheke. gg

Weihnachtsgeschenk!

Pianino

stark gebaut mit voller Garantie u. **sangreichem Tone für 475 M.** Angebote u. C J 200 an die Exp. 3q

---

Versand-Haus A. Umé, Köln.

Russ. Astrach.- **Kaviar,**

frischer Kaiser-Malossol und feinste mildgesalzene Qualität.

Täglich frisch **ff. engl. Austern**

pr. 100 M. 18. Postk. 60 St. fr. M. 11.50.

Prima holländ. Austern

pr. 100 M. 14. Postk. 60 St. fr. M. 9.25.

Frische Ananas,

prachtvolle aromatische Früchte, je nach Größe M. 3—6.

Alle Sorten Käse.

Gemüse-, Obst-, Fisch- und Fleisch-

Konserven

zu Fabrikpreisen. Güte garantiert.

Neue Südfrüchte, See- und Fluss-Fische

täglich frisch eintreffend.

Sämtliche Artikel für

feinere Küche und Tafel

in nur tadellosen Qualitäten.

A. Umé, Köln,

Steinweg Nr. 3—5. Teleph. Nr. 403. Neueste Preisliste franko. ua

---

Wirz & Schlössers

Köln Columbastr. 6

FERNSPRECHER No 384

Gegründet 1840.

empfehlen

Colonialwaren, Südfrüchte u. Delicatessen

in feinster und billigster Qualität. wf

Wer läßt einen unbemittelten gebild. und ehrenhaften jungen **Kaufmann,** Kölner, der Lust und Talent hat, **Schauspieler** zu werden ausbilden? Selbiger verfügt auch über eine gute Stimme. Evtl. sp. Begleich. Ang. u. **B V 187** an die Exp. 3q

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Nov. (Telegr.) **Reichstag.** Ein Schlußantrag der Reichstagsmehrheit endete in der heutigen Sitzung die Syndikatsdebatte. Vorher sprach Graf Kanitz zum zweiten Male, um, wie er offen ankündigte, auf die Beschlußfähigkeit zu warten. Dann wurden die Syndikatsanträge in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Stuttgart, 5. Nov. (Telegr.) Der heute zusammengetretene zweite Handelskammertag wird auch über die Steuerreformfrage verhandeln. — Die Studentenschaft der technischen Hochschule beschloß, am 14. ds. die Grundsteinlegung der Bismarcksäule festlich zu begehen. Die Festrede hält Karl Weitbrecht, abends werden Höhenfeuer angezündet und ein Fackelzug veranstaltet.

M.-Gladbach, 5. Nov. (Telegr.) Bei den Stadverordnetenwahlen erster Abteilung wurden die vier Kandidaten der liberalen Partei und der Bürgerpartei mit 78 gegen 25 ultramontane Stimmen gewählt. Das Endergebnis der Wahlen ist, daß das Zentrum auf seine Drittel-Minderheit beschränkt bleibt.

New York, 5. Nov. (Telegr.) Der Zeitungsbesitzer Hearst hatte aus Anlaß der Feier seines Wahlsieges und desjenigen der demokratischen Partei in New York in der unmittelbaren Nähe des Madison Square Garden eine große Menge Feuerwerkskörper aufstapeln lassen, die um 10½ Uhr abends aus unbekannter Ursache explodierten. Die Folge war ein entsetzliches Unglück. 12 Menschen wurden in Stücke gerissen, während 82 Personen schwere Verletzungen davontrugen. Der Platz war von einer dicht gedrängten Menschenmenge umlagert. Etwa 40 000 Personen hatten sich dort Kopf an Kopf zusammengedrängt. Als die Explosion erfolgte, bemächtigte sich eine ungeheure Panik der Menge, welche die Verletzung vieler andern zur Folge hatte. Die Polizei rückte mit 500 Mann an und sperrte den Platz ab. 12 Personen, welche die Oberaufsicht über das Feuerwerk führten, wurden verhaftet. (Frankfurter Ztg.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Drahtberichte vom 5. November.

Berlin Wertpapierbörse. (Schluß.) [* = Zinsscheinsteuer.]

Inländische Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

	Zf.	4. Nov.	5. Nov.		Zf.	4. Nov.	5. Nov.
Schatzanweisng. 1904	4%	101.00 G	101.00 G	Rh.-Westf. Rentbriefe	4%	103.70 b	103.50 G
" 1905	4%	101.90 G	101.90 b	Bremer Anleihe 1893	3½	100.00bG	100.00 G
Deutsche R.-A. umg.	3½	102.00 B	102.10 B	Hessische St.-A.	3%	89.25bG	89.40 b
" "	3½	102.00 B	102.10 B	Hamb. tilgb. St.-A.	3½	000.00	000.00
" "	3%	91.80 b	92.00 B	" " Rente	3½	102.80 G	102.80 G
Preuss. Consols umg.	3½	101.90bG	101.90 G	Badische Staats-Anl.	4%	105.60bB	105.60 G
" "	3½	101.90 G	102.10 b	Bayrische Eisb.-A.	4%	105.30 b	105.40bB
" "	3%	91.90 b	91.90 G	Sächsische St.-Rente	3%	89.70 b	89.80 B
Berl. Stadt-Schuldv.	3½	100.25 G	100.25 G	Badische Los-Anleihe	4%	000.00	146.50 b
Kölner Stadt-Anleihe	3½	99.40 G	99.80bG	Bayrische Los-Anleihe	4%	000.00	159.10 G
" "	4%	103.75 G	103.70bB	Braunschw. 20 Th.-L.	—	133.50bG	134.40 b
Rheinpr.-Anl. XX. XXI.	4%	104.00 b	104.00 b	Köln-Mindener Lose	3½	138.00bG	138.00bG
" XXII. XXIII.	3¾	101.90 b	101.90 B	Hamb. 50 Th.-Lose	3%	133.75 b	134.10 b
" III. IV.	3½	100.25 b	100.20 b	Lübecker Los-Anleihe	3½	156.50 b	156.00 b
" V.-VII.	3½	100.25 b	100.20 b	Meininger 7fl.-Lose	—	29.75 b	29.90 b
" X., XII.-XVII., XXIV.	3½	100.10 b	100.20 b	Oldenburger 40 Th.-L.	3%	000.00	131.00bG
" XIX. unk. 1909	3½	100.30 b	100.20 b	Ostafrik. Zoll-Anleihe	5%	107.50 B	000.00
" XVIII.	3½	95.10 G	00.00	Westf. Prov.-Anl.	3%	89.80 b	89.80 b
" IX. XI. XIV.	3%	90.75 G	90.75 G	" "	3½	99.90 G	100.00 B
Ostpr. Pfandbriefe	3½	98.50 G	98.70 b	" "	4%	104.60 G	104.70 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Bayr. Handelsb. R. IV	4%	103.50 G	103.50 G	Prss.B.-C.-B.1910 uk.	4%	101.75bG	101.60bG
" R. V u. VI	4%	103.50 G	103.50 G	" " 1911 uk.	4%	102.75 G	102.75bG
Berl. Hyp.B. 80% abg.	4%	97.90bB	97.75 G	" " 1907 uk.	3½	95.30bG	95.25bG
" "	3½	92.00 G	00.00	Prss. Centr.-Bd. 1890	4%	100.90bG	100.90bG
Br. Hannov. Pfandbr.	3½	96.50 G	96.50bG	" 1899 unverlosb.	4%	102.60bG	102.70bG
D. Gr.-Cr.-Pfdb. Pr. I	3½	121.25 G	121.20 G	" 1901	4%	103.00bG	103.00bG
D. Gr.-Cr.-Pfdb. Pr. II	3½	111.25 G	111.25bG	Preuss. Ctr.-Bd. 86/89	3½	95.30bG	95.30bG
D. Gr.-Crd.-Pfdbr. III	3½	100.50 G	100.50bG	" " 1894	3½	95.20bG	95.30bG
D. Gr.-Cr.-Pfdb. IX IXa	4%	102.25bG	102.25bG	" 1896 unk. 1906	3½	96.10bG	96.10bG
D. Gr.-Crd.-Pfdbr. VIII	3½	96.30 G	96.30 G	" Comm.-Obl. uk. 10	4%	104.50 G	104.50bG
D. Hyp.-Bank Berlin	4%	100.30 G	100.30bB	" " 87/91	3½	99.10bG	99.10bG
" "	3½	95.10bG	95.10bG	" " 96 uk. 1906	3½	99.50bG	99.50bG
D. Hyp.-Bank uk. 1905	3½	95.10bG	95.10bG	Prss. Hyp.-A.-B. abgst.	3½	98.50bG	98.50 G
Hb. Hyp.-Pfandb. 1905	4%	100.75bG	100.75bG	" "	3½	92.00bG	92.10bG
" unk. 1910	4%	102.75bG	102.75bG	Prss. Pfdb. XVIII 1908	4%	101.25bG	101.30bG
" "	3½	95.40bG	95.40bG	" XIX 1909	4%	101.50bG	101.40bG
" " unk. 1905	3½	95.40bG	95.40bG	" XX-XXI 1910	4%	102.30bG	102.30bG
Leipz. Hyp.-Bank R. F.	4%	102.30 G	102.30 G	" XVII 1905	3½	95.40bG	95.40bG
" " R. E.	3½	97.10 G	97.10 G	" XVIII 1908	3½	95.40bG	95.40bG
Mecklenb. Hyp.-Bank	3½	95.60 G	95.60 G	" Kleinb.-O. 1908	4%	100.75 G	100.75bG
Meining. Hypothek. II	4%	100.30bG	100.30bG	" Comm.-O. 1907	3½	99.60 G	99.60 G
" " VI	4%	100.40bG	100.40bG	Rhein. Hyp.-Pfandbr.	4%	100.60bG	100.60 G
" " umg.	3½	96.00bG	96.00 G	" "	3½	96.00bG	96.00bG
" H.-Pr.-Pfdbr.	4%	137.50bG	137.25bG	" unkündb. 1904	3½	96.75bG	96.75 G
Mitteld. Bod.-Cr.-Bank	4%	99.00bG	99.00bG	Rh.-W. B.-C. uk. 1905	4%	100.75bG	100.75 G
" "	3½	95.25bG	95.25bG	" " uk. 1908	4%	101.00bG	101.00 G
Nat.-Hyp.-Credit	3½	00.00	00.00	" " uk. 1910	4%	101.80 G	101.80 G
" umg. rz. 100	3%	84.90bG	85.00bG	" " uk. 1904	3½	95.00bG	95.00bG
Neue Boden-Act.-Ges.	4%	99.40bG	99.50bG	" " uk. 1908	3½	95.90bG	95.90bG
" "	3½	95.20bG	95.20bG	" " uk. 1912	4%	102.30bG	102.30bG
Nordd. Gr.-Cr.-Pfdbr.	4%	99.80bG	99.80bG	Schles. Boden-Cred.	3½	94.00bG	94.00bG
" unk. bis 1903	4%	99.80bG	99.80bG	Westd. Bod.-Cr. II	4%	101.00 G	101.00 G
Pfälz. Hyp.-Pfandbr.	4%	97.50bG	97.50bG	" 1904	4%	100.80 G	101.00 G
Pomm. Hyp.-B. abgest.	3½	00.00	00.00	" 1909	4%	101.80bG	101.80 G
" "	2½	00.00	00.00	" 1910	4%	102.20bG	102.20 G
Prss. B.-C.-B. XIII	4%	100.70 G	100.70bG	" 1905	3½	95.30bG	95.30 G
" 1905 uk.	4%	100.80bG	100.70bG	" 1907	3½	96.00 G	96.00bG

Ausländische Staatspapiere, Stadtschuldscheine und Pfandbriefe.

Argent. Gold-Anleihe	5%	90.10 G	90.00 G	Ital. Nat.-B.-Pfandbr.	4%	102.25 G	102.25 G
" " inn. 88	4½	78.30bG	78.30 b	" "	4½	105.10 G	105.10 G
" " äussere	4½	77.40 b	77.60 b	Italienische Rente	4%	103.50bG	103.30 G
" " 1897	4%	71.90 b	71.90 b	" tilgb. Rente	4%	000.00	000.00
Bosnische Anleihe	4%	00.00	00.00	" Rente neue	4%	103.00bG	103.00bG
Bukarester umgew.	4%	93.90bG	93.90 G	Lissaboner Stadt	4%	78.10bG	78.00bG
Bukar. Stadt Anleihe	4%	92.00bG	91.80 G	Mexikaner 1899	5%	100.40 b	100.25 b
Buenos Aires-Gold	4%	75.00 G	75.50 B	Oesterr. Gold-Rente	4%	103.00bG	103.20 B
Bulgarische Anleihe	6%	40.80 b	40.60 b	" Papier-Rente	4⅕	000.00	000.00
Chilenische Anleihe	4½	90.25bG	91.20bB	" Silber-Rente	4⅕	101.40bB	101.30 b
Chinesische Anleihe	6%	104.90bG	104.80bG	" 1864er	0	428.25 b	430.75 b
" "	5%	100.50bG	100.40 b	Portugies. 88 m. Z.	4½	50.50bG	50.60bG
" Anl. 1898	4½	92.90bG	92.90 G	" Tab.-Mp.-A.	4½	000.00	000.00
Aegypter	4%	000.00	000.00	Raab-Grazer Lose	2½	96.50 B	96.25bG
Griech. Anleihe	5%	42.50bG	42.30 G	Röm. Stadt-Anleihe	4%	102.40 G	102.50bG
" Goldrente	4%	32.30bG	32.25 G	" II-VIII	4%	102.40 G	102.40 G
" Monopol-Anl.	4%	44.70bG	44.50 G	Rumän. amort. Rente	5%	98.00bG	98.25 b
" Anl. 1890	5%	40.40 G	40.30bG	" Rente	4%	85.60bG	85.80bG
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4%	98.60bG	98.60 G	" Schatzsch.	5%	99.70 b	99.75 G
Russ. Anleihe 1880	4%	100.70bG	100.60 G	Serbische Rente 1895	4%	74.40bG	74.60bG
" Gold-R. 1884*	5%	000.00	101.50 b	Spanische Rente	4%	88.30bG	88.25 Z
" Anleihe 1889	4%	000.00	000.00	Türken umgewand. D.	1%	28.65 b	28.65 b
" Eis.-B. Consols	4%	101.10 b	101.10 b	" von 1888	5%	101.60bG	101.60bG
" Staatsrente	4%	96.80bG	96.80bG	Türk. consolid.	4%	00.00	00.00
" Staatsr. neue	3½	96.50 G	96.75 b	" Zoll-Anleihe	5%	000.00	000.00
" Anl. von 1896	3%	00.00	00.00	" 400fr.-Lose	—	124.30 b	124.00bG
" neue von 1902	4%	99.70bG	99.70bB	Ungar. Gold-Rente	4%	101.90 b	101.90 b
" Los-Anl. 1864*	—	472.00bG	475.00 b	" " kl.	4%	102.20bG	102.20 G
" " 1866*	—	356.00 G	357.10 b	" Kronen-Rente	4%	98.40bG	98.30bG
" Bod.-Cred.-Pf.*	5%	117.30 b	117.30 b	" 100fl.-Lose	—	352.00bG	352.30 b
" " umg.	3 8/10	95.00bG	95.10 b	" Bod.-Cr.-Pfbr.	3½	89.90 b	89.90 b
Schwed. Anleihe 1886	3½	100.30 G	100.75 b	" Spark.-Anleih.	4½	100.50bG	100.50bG
Schw. H.-Pf.-Br. 1878	4%	000.00	000.00	" Eisern. Th.-A.	3%	000.00	87.80 b
Schw. Eidg. Anl. 1889	3½	000.00	000.00	Wiener Stadt-Anleihe	4%	99.90 B	99.80 G
Serb. Boden-Credit	5%	100.00 G	99.60bG				

Deutsche und ausländische Bank-Aktien.

Amsterdamer Bank	8½	000.00	00.000	Hamb. Wechslerbank	0	88.10 G	88.10 G
Antwerp. Centralbank	7%	000.00	000.00	Hannoversche Bank	4%	118.60 G	118.00bG
Banca Commerciale	8%	000.00	000.00	Hildesheimer Bank	7%	138.00 G	138.00 G
Bank für Rheinl.-Westf.	0	76.00bG	76.00 G	Kölner Wechslerbank	1½	85.10 B	85.00 G
Barmer Bankverein	4½	122.90bG	123.00bG	Leipziger Cred.-Anst.	8%	173.75bG	174.25bG
Barmer Creditbank	6%	103.50 G	103.50bG	Luxemburger Internat.	8%	151.30 G	151.30bG
Bayrische Bank	0	60.75bG	61.75bG	Märkische Bank	4½	00.00	00.00
Bergisch-Märkische	8½	157.00bG	157.25bG	Magdeb. Bankverein	6½	118.60 G	118.60 G
Berliner Bank	2%	88.10bG	88.25bG	Magdeb. Privatbank	0	92.10bG	92.25bG
" Handels-Ges.	7%	157.25 b	157.40 b	Makler-Bank	—	103.50 G	103.50bG
" Hyp.-Bank A	0	97.50bG	100.00bG	Mecklenb. Hyp.-Bank	11%	196.50 G	196.50 G
" " B	0	118.50bG	118.00bG	Meininger Hyp.-Bank	7%	132.80 G	132.80bG
" Kassenverein	6½	136.75 B	136.75 B	Mitteld. Boden-Credit	4%	81.00bG	81.10 G
Bochumer Bank	5%	102.80bG	103.00bG	Mitteldeutsche Cr.-Bk.	5½	109.00bG	109.10bG
Brasilianische Bank	8%	137.25 G	137.25bG	Mülheimer Bank	6%	101.60 G	101.60 G
Braunschweig. Bank	5⅔	000.00	000.00	Nat.-Bank f. Deutschl.	3%	115.25bG	115.80bG
" Credit-A.	5%	106.25 G	106.25 G	Niederrh. Cred.-Anst.	5%	101.00 b	101.50bG
" Hyp.-Bank	7½	140.25bG	140.50 B	Nordd. Credit-Anstalt	5%	101.00bG	100.75bG
Breslauer Disc.-Bank	0	95.75bG	96.00bG	Nordd. Gr.-Cred.-Bank	5%	96.75bG	97.00bG
" Wechslerbank	4¼	99.80 G	99.80 G	Oberrheinische Bank	6%	104.00bG	104.50bG
Coburger Creditbank	4%	86.00bG	87.00bG	Oesterr. Creditanstalt	8¾	212.00 Z	212.75 Z
Comm. und D. Hamb.	5½	117.00bG	116.90bG	Oldenb. Spar-Bank	9%	170.50 G	170.50 G
Credit-Verein Nevigès	7½	119.25 G	119.25 G	Osnabrücker Bank	7½	139.00 B	139.00 B
Danziger Privatbank	5%	000.00	000.00	Ostdeutsche Bank	4%	92.25bG	92.25 G
DarmstädterBank abg.	4%	137.90 b	137.60 b	Pfälzische Bank	5½	105.30bG	105.30bG
Dessauer Landesbank	5%	00.00	000.00	Prss. Bodencredit-B.	7%	140.00 b	136.00bG
Deutsche Bank	11%	212.80 b	213.00bG	" Centr.-B.-Cred.	9%	169.70bG	169.75bG
" Eff. u. W.-B.	1⅓	100.90 G	100.90 G	" Hyp.-A.-B. neue	—	98.80bG	98.60bG
" Genoss.-Bank	3%	93.75bG	93.80bG	" Pfandbr.-Bank	7%	124.00bG	124.10bG
" Hyp.-Bk. Berlin	6½	121.75 G	121.80 G	Reichsbank	6¼	154.00bG	154.50 B
Deutsche-Uebers. Bk.	8%	138.50bG	138.00bG	Rhein. Bank Mülheim	0	41.50 B	42.50bB
Disconto-Ges.-Ant.	8%	188.40 b	188.75 b	Rhein. Disconto-Ges.	7%	129.10bG	129.25bG
Dortmund. Bankverein	6%	107.80 G	107.80 G	Rhein.-Westf. Bod.-Cr.	6%	127.10 G	127.10 G
Dresdener Bank	4%	143.00bG	144.00bG	Russ. Bk. f. ausw. Hand.	4%	120.25 b	000.00
Dresdener Bankverein	5½	100.50 G	100.10bG	Sächsische Bank	4%	127.80 G	128.00bB
Duisb.-Ruhrorter Bank	3½	105.00bG	104.75bB	Schaaffh. Bankverein	5%	113.50bG	114.10bG
Düsseld. Bankverein	4%	102.50bB	101.80bG	Schles. Bankverein	6½	142.00bG	142.50 G
ElberfelderBankverein	7½	115.75bG	115.60bG	Solinger Bank	6⅔	000.00	000.00
Essener Bankverein	6%	109.00bG	109.00 G	Süddeutsche Bod.-Cr.	7½	171.25 G	171.25 G
Essener Credit-Anst.	8%	147.50 G	147.75bG	Westdeutsche Bank	2%	000.00	88.00 G
Gothaer Gr.-Creditbk.	7%	128.50bG	128.50 G	Westd. Bod.-Credit-A.	6%	126.90 G	128.00bG
Gothaer Privatbank	6%	123.00 G	123.00 G	Westfälische Bank	5%	113.80bG	113.80 G
Hamburger Hyp.-Bank	8%	156.75 G	156.50bG	Württemb. Ver.-Bank	7%	000.00	000.00

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	6⅓	000.00	000.00	Warschau-Wiener	11 5/12	183.50 b	183.75bG
Krefelder	3%	83.00 G	83.00 G	Amsterdam-Rotterdam	3.185	00.00	00.00
Krefelder Strassenb.	4½	116.75 G	116.75 G	Canada-Pacific	5%	134.50 Z	135.50 b
Allg.d.Kleinbahn 1902	0	50.60bG	51.00bG	Gotthardbahn	6⅘	180.75 G	180.10 G
Dortmund-Gr.-Ensch.	8½	187.75bG	188.00bG	Italienische Südbahn	6%	130.50 Z	130.00bG
Halberst. Blankb.	4%	107.50 G	108.00 G	" Mittelmeerb.	3%	86.10 b	86.00bG
Königsberg-Cranzer	5%	000.00	000.00	Jura-Simplonbahn	4%	00.00	100.10bG
Ludwigshaven-Bexb.	9%	226.25 G	227.50bG	Lux. Prinz Heinr.-B.	3⅓	97.75bG	98.60bG
Lübeck-Büchen	6%	153.25bG	153.50 b	Schantung-Eisenb.	—	103.50bG	103.50 G
Marienburg-Mlawka	1½	72.00 b	72.00bG	Nied.-Südafric. (Tv.)	—	162.25 Z	162.60 G
Ostpreuss. Südbahn	0	77.40 b	78.30 b	Westsicilianisch.E.-B.	1⅖	37.30 G	37.30 G
Westdtsch. Eisenbahn	4½	00.00	89.75 b	60% Anatolier	5%	94.10bG	94.10 b
Buschtiehr. Lit. B.	11⅜	000.00	00.00	Marienb.-Mlawk. V.-A.	5%	122.00 G	122.10 G
Gsakath.-Agram V.-A.	5%	000.00	000.00	Ostpreuss. Südb. "	4⅔	120.25bG	120.40bG
Oesterr. Franz Stb.	5⅗	150.90 Z	151.30 Z	Bröltalbahn	2½	00.00	00.00
Oesterr. Nordwestb.	4⅘	000.00	000.00	" V.-A.	4%	104.00 G	104.00 G
Oesterr. Elbethalbahn	5¼	000.00	000.00	Altenaer Schmalspur	3%	72.50 G	72.50 G
Raab-Oedenburg	¾%	27.60 G	27.80bG	Südd. Eisenbahn	5½	119.50bG	121.00bG
Südösterr. (Lombd.)	0	19.50 Z	19.50 Z				

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. für Mont.-Ind.	4%	96.90 G	96.00 G	Kölner Gas u. Elektr.	4½	101.10 G	100.80 G
Allg. Elektricitäts-Ges.	4½	102.20bB	102.10 G	Bergwerk Königsborn	4%	101.10 G	101.10 G
Allgem. Loc. u. St.-B.	4%	102.90 G	102.90 G	Kruppsche	4%	102.25bG	102.60 b
" "	4%	99.60bG	99.50bG	Laurahütte	3½	94.40bG	94.40bG
Deutsch-Atl. Telgr.-G.	4%	101.25bG	101.25bG	Leipziger Strassenb.	4%	101.90 G	101.90 G
Deutsch-Luxmb. Brgw.	5%	96.60bG	96.60 b	Naphtha Nobel	4½	99.90 b	99.75bG
" "	4½	99.10bG	99.10bG	Norddeutscher Lloyd	4½	104.25 G	000.00
Dortmunder Union	5%	110.25 G	110.25 G	Norddeutscher Lloyd	4%	99.60bG	000.00
" "	4%	92.50 G	92.75 G	Oberschles. Eisen	4%	95.75 G	95.60 G
Düsseld. Dr.-Industr.	4½	101.80 G	101.80 G	" Cokswerke	4%	98.00 G	97.75 G
Elberfelder Farbfabrik	4%	104.60bG	102.00bG	Rh.-Westf. Kalkwerke	4½	104.30 B	105.00bG
Gelsenkirchener	4%	102.00 G	102.00 G	Rombacher Hütte	4½	101.90bG	102.00bG
Hamburger Paketfahrt	4½	103.50bB	103.50 G	Schalker G. u. H.	4%	00.00	99.60bG
Harpener	4%	000.00	101.50bG	Schuckert Elektricit.	4%	87.00 b	86.60 b
Helios	4½	69.25 G	70.70bG	Siemens & Halske	4%	100.70bB	100.70bB
Henck. v. Donnersm.	4%	105.10 G	105.10 G	Westf. Draht-Industr.	4%	101.90 G	102.00bG
Hörder Hütte	4%	98.70 b	98.00bG	Zellstoff Waldhof	4½	105.00 G	000.00
Hoesch Stahlwerk	4%	000.00	101.00bG				

Zeichenerklärung: Die dem Preise der Wertpapiere angehängten Zeichen bedeuten: b = bezahlt, B = Brief, G = Geld, bB = bezahlt u. Brief, bG = bezahlt u. Geld, Z = Abschluſs auf Zeit, * = steuerpflichtig.

In- und ausländische Eisenbahn-Schuldverschreibungen.

Allgem. D. Kleinbahn	3%	71.40bG	71.75bG	Oest.-Ungarische Erg.	3%	00.00	00.00
Bergisch-Märkische	3½	100.00bG	100.00 G	Oesterr.-Ung. Erg. 95	3%	00.00	85.50 B
Bröltalbahn	4½	101.00 G	101.00 G	" "	4%	102.40 b	102.10 b
Dux-Prag Gold	3%	83.50 B	83.40 G	Oesterr. Localb. 1887	4%	100.10 G	100.10 G
Franz-Joseph Silber	4%	100.50bG	00.00	" "	3%	82.10 b	82.00 B
Galiz. Karl-Lw. 1890	4%	100.40bB	000.00	" Nordwestb.	5%	109.90 b	109.75 G
Ksch-Oderb. Gold	4%	100.50bG	100.60 G	Reichenb. Pardub.	4%	00.00	00.00
Ksch.-Oderb. Silber	4%	99.25 G	99.20bG	Südb. Lombard. alte*	3%	63.25bG	63.20 b
Kronpr. Rud. Silber	4%	00.00	100.50 b	" " neue*	3%	63.25bG	63.25 G
Oest.-Ungarische alte	3%	94.50bG	94.50bG	" "	5%	104.00bG	104.00bG
" " 1874	3%	00.00	00.00	" "	4%	89.70 B	89.75 B
" " 1885	3%	00.00	00.00				
Gr. Russ. Eisenbahn	3%	00.00	00.00	Manitoba	4½	000.00	000.00
Iwang. Dombr.	4½	000.00	00.00	North Pacific V.-Anl.	4%	103.00 G	000.00
Kursk-Chark.-Asow	4%	99.90 b	100.00 b	" " Allg. A.	3%	74.00 B	74.00bG
Kursk-Kiew	4%	99.80bG	99.75bB	Oreg. Railway Cert.	4%	000.00	000.00
Moskau-Kiew-Wor.	4%	99.40bG	99.50bB	St. Louis & Sth. W. I.	4%	00.00	96.75 G
Moskau-Kursk*	4%	00.00	00.00	St. Louis & S. Franc.	5%	000.00	00.00
" Rjäsan	4%	100.30bG	100.75 b	St. Louis & Sth. W. Inc.	—	86.60 G	86.60 G
" Smolensk	4%	100.00 B	100.00 b	Anatol. Hauptnetz	5%	102.75bG	102.75bG
Rjäsan-Kozlow	4%	00.00	99.75bG	Gotthardbahn	3½	101.25 G	000.00
" -Uralsk 97	4%	99.50bB	99.50bB	Ital. E.-B.-Betr.-Ges.*	3%	68.70 G	00.00
" " 98	4%	99.40bG	99.50 B	Ital. Mittelmeerbahn	4%	101.40bG	101.30 G
Rybinsk-Eisenbahn	4%	99.40 G	99.40bG	Macedonier	3%	63.10 b	63.10bG
Südwestbahn	4%	00.00	00.00	Oeste de Minas	5%	00.00	00.00
Transkaukasische	3%	85.50 G	00.00	Portugiesen 1886	3%	71.70bB	71.75bB
Warschau-Wien IX	4%	101.10 b	101.00 b	" 1889	4½	95.50 G	96.60bG
Wladikawkas	4%	00.00	99.20 G	Sard. Eisenb.-Anl.	4%	101.20 G	101.20 G
Centr.-Pacific rz. 49	4%	000.00	000.00	Sicilianische Eb.	4%	000.00	000.00
" rz. 29	3½	00.00	00.00	Süditalienisch. Eisenb	3%	67.10 G	67.00bG
Chicago-Burlington	4%	000.00	000.00	Transvaal Gold	4%	105.00bG	105.00bG
Denver Rio Grande	4%	000.00	000.00	Westd. Eisenbahn	4%	00.00	00.00

Industrie-Papiere.

	Div.				Div.		
Brauerei Patzenhofer	12%	207.80bG	207.80bG	Hengstenberg Masch.	0	83.50bG	83.00bG
" Schultheiss	14%	229.00bG	229.00bG	Herbrand Waggon	5%	97.00 b	90.00bB
Berl. Brauerei Viet.	1%	87.00bG	87.25bG	Hesselle & Co. Aachen	10%	102.25bG	101.50 G
Aachener Kleinbahn	5%	117.00 G	117.00 B	Hibernia Bergw.-Ges.	13%	171.40bG	171.25bG
Accumulat.-F. Hagen	10%	118.50bG	118.75bG	Hirschb. Lederfabrik	8%	135.00 G	135.75 G
Accumulat. Boese	4%	69.75bG	69.75 G	Hochdahl, umgew.	10%	140.25bG	138.00 b
A.-G. f. Anilinfabricat.	15%	237.50bG	238.00bG	Höchster Farbwerke	20%	353.00 G	352.25 G
" Mont.-Ind.	0	41.00bG	41.10bG	Höfel Brauerei	10%	170.50 G	170.50 G
Admiralitätsgart.-Bad	5%	94.25bG	94.80bG	Hörder V.-A. L. A.	0	101.00bG	102.50bG
Allg. Berliner Omnib.	4%	182.00 b	181.25 b	Hoesch, Stahlwerk	0	139.00 b	139.50bG
" Elektricitätsges.	8%	169.60bG	169.00 b	Höxter-Godelh. Cem.	0	41.80 G	41.80 G
" Loc.- u. Str.-B.	7%	140.00 G	140.00 G	Hoffm. Stärkefabrik	12%	177.40 b	176.00bB
Alsen Cement	15%	198.00bG	199.00bG	Hofm. Wagenb. Bresl.	13½	201.50bG	196.75bG
Aluminium-Actien	13%	169.25bG	170.50bG	Hotel Disch	2%	00.00	00.00
Angl.-Cont.-Guano	5%	93.80bG	93.50bG	Huldschinsky	0	93.75 b	94.00 b
Anhalter Kohlen	6%	82.50 b	82.25 G	Humboldt Kalk	6%	86.75bG	87.50bG
Annabg. Steingutf.	0	63.25 G	63.00 G	Ilse Bergbau-Ges.	10%	170.00bB	170.25bG
Anneuer Gussstahl	0	77.60bG	78.00bG	Inowrazlaw	6%	121.00 B	120.75 G
Aplerbeck. Act.-Ver.	6%	90.50bB	90.25 G	Isenbeck Brauerei	4%	67.50bG	67.50 G
Archimedes	4%	149.00 G	149.00 G	Kaliw. Aschersleben	10%	140.10 G	140.00bG
Arenb. Bergb. u. H.	45%	525.00 G	528.00 G	Kannengiesser	9%	120.00bG	120.00 B
Arnsdorf Papier	7%	110.00 G	109.75 b	Kattowitzer Bergwerk	12%	196.25 G	197.00bG
Bank f. Bgb. u. Ind.	0	00.00	00.00	Klauser-Spinnerei	0	000.00	00.00
Banning A.-G. Hamm	0	00.00	00.00	Kölner Bergwerk	30%	341.75bG	341.75 b
Barm.-Elberf. Strb.	9%	142.25 G	142.00bB	Kölner Gas	7%	113.00bG	113.00 G
Baroper Walzwerk	0	93.00 b	92.60 b	Köln-Müsen	6%	79.00bG	79.80 b
Bartz & Co., Berlin	5%	109.00bG	109.25 G	Kölsch Walzengiess.	5%	115.50 G	115.50 G
Basalt-Actien	6½	100.10bG	100.75bG	König-Brauerei Beeck	7%	111.80 G	111.80 G
Bauges. Kais.-W.-Str.	1½	64.25bG	64.60bG	König Wilhelm umg.	15%	174.25 G	173.75bB
Bedbg. Woll-Industrie	0	91.00bG	90.90 b	" " V.-A.	20%	255.25bG	255.50 G
Bemberg Baumw.	0	43.75 G	43.75 G	Königin Marienhütte	0	42.90 b	43.50bG
Berg.-M. Industr.-Ges.	7%	119.25 G	119.00bG	Königsborn Bergw.	8%	133.50bG	133.50bG
Berl.-Anh. Masch.	14%	177.50bG	178.00bB	Kronprinz Akt.-Gesell.	10%	153.25bG	154.00bG
" -Charl. Bauv.	—	ℳ564 G	ℳ569bG	Küppersbusch	11%	146.80 G	146.80 G
" Dampfmühle	12%	99.00 G	98.50 b	Kurfürstendamm-Ges.	—	ℳ 335 G	ℳ 339bG
" Elektr.-Werk	7¾	181.80bG	182.00bG	Lahmeyer	0	69.00bG	69.50 b
" Holzcomptoir	0	66.75 G	66.75 G	Lauchhammer umg.	3½	101.70bG	101.70 G
" Kaiserhof	5%	88.00bG	88.80bG	Laurahütte	10%	200.80bG	200.00bG
Berl. M. Schwartzk.	10%	194.50bG	193.00bG	Leopoldshall chem. F.	10%	66.00 G	66.10 b
Berl.-Wilmersd. Terr.	—	785bG	790bG	Lindenbrauerei Unna	6%	86.75 b	86.75 G
Berzelius, Bgw. u. H.	0	86.00bG	85.50bG	Lindener Act.-Brauer.	19%	244.00bG	244.75 G
Biel. Masch., Dürk.	12%	243.00bG	244.00bG	Löwe & Co.	12%	222.00bG	224.00bG
Bismarckhütte	10%	212.50 G	213.10bG	Lothring. Eisenw. V.-A.	1½	44.25bG	45.00bG
Bliesenbach Bergw.	0	53.25bG	51.00bG	Louise Tiefbau	2%	37.50 b	00.00
Bochum. Bergw. C.	0	55.00bG	55.00bG	" V.-A.	6%	82.50 b	84.00bB
Boch.-Gels. Strassb.	6%	120.00 G	120.50 G	Lüneburger Wachsbl.	12%	126.00bG	124.00bG
Bochumer Gussstahl	7%	168.00 B	167.00bG	Märk. Maschin. umg.	0	88.00 G	88.00 G
Bochumer Victoria-Br	7%	117.75bG	119.25bG	Märk.-Westfäl. B.-V.	0	45.00 b	45.25 b
Bösperde Neuwalzw.	0	94.25bG	92.50 b	Magdeb. Bergw.-Ges.	42%	466.00 B	000.00
Braunschw. Jute-Sp.	12%	162.00bG	163.00bG	Marienh. b. Kotzen.	0	62.60bG	63.00bG
" Kbl. V.-A.	10%	157.00 G	157.00 b	Maschinenfr. Breuer	4%	75.50 G	76.00bG
Bremer Wollkämmer.	10%	267.90 B	267.90 B	Massener Bergbau	7%	104.40bB	105.60 b
Bresl. Eb. Wag. Linke	8%	165.50bG	167.00bG	Mathildenhütte	4%	87.25bG	85.90 b
Brüxer Kohlen	22%	000.00	000.00	M. Weberei Linden	2%	120.00bG	120.00 G
Buderus Eisenw.	7%	101.50bG	101.25bG	M. Weberei Sorau	15%	192.00bG	192.00 G
Butzke Metallindustr.	2½	65.10bG	66.00bG	M. Weberei Zittau	16%	179.75 G	178.25 b
Cartonnage-Industrie	0	144.75 G	144.75 G	Meggener Walzwerk	0	104.00bB	103.00bG
Casseler Federstahl	12%	190.90 G	190.90 G	Mix & Genest	9%	137.00bB	140.00bG
Charlottenb. Wasserw.	13½	290.75bG	291.00 G	Menden-Schw. V.-A.	0	80.00bG	81.00bG
Charlottenhütte	0	77.00bG	74.50bG	Mülheimer Bergwerk	5%	86.75 G	86.00bB
Chemische Fb. Grünau	12%	151.10bG	152.00bG	Müller Speisefett	8%	150.50 G	152.60bG
Chemische Fab. Weiler	9%	000.00	000.00	Müser Brauerei	11%	000.00	000.00
Chem. Ind. Mannh.	7%	9.00bB	8.50 G	Nähmaschinen, Koch	9%	152.75 B	152.00 G
" Werke Albert	13½	193.75 b	194.75bG	Neue Boden-Act.-Ges.	6%	163.00bG	161.50bG
" Werke Byk	9%	123.50bG	123.60bG	Neusser Eisenwerke	0	99.00bG	98.00bB
Concordia Bergw.-G.	25%	273.75 b	275.75bG	Niederrhein. Z. Spier	9%	160.00bG	160.00 G
" Spinnerei	13%	213.25 G	213.25 G	Nordd. Lloyd (1000)	6%	101.90bG	101.25 b
Consolidation	27%	332.60 b	332.25 b	Norddeut. Wollkämm.	0	144.00 b	144.00 b
Cont. elektr. Nürnberg	0	48.00bG	47.50bG	Nordstern, Bergwerk	20%	239.25 G	240.00bG
Custodis, Düsseldorf	0	00.00	00.00	Oberschl. Eisenb.-B.	3%	100.75 b	102.00bG
Dessauer Gas.-Gesell.	12%	209.90 b	209.00bG	" Eisen-Ind	2%	93.00bG	94.00bG
D.-Atl. Telegr.-Gesell.	4½	111.75 G	115.00 b	" Cokswerke	9%	117.00bG	117.00bG
Deutsche Speisewag.	10%	131.00bG	131.25 b	Orenstein & Koppel	11%	117.00 b	116.10 b
Deutsch-Luxmb. Brgw.	—	69.50bG	68.00bG	Osnabrück. Kupfer	0	75.00bG	76.00 b
" V.-A.	—	77.75bG	77.75bG	Peterss. elektr. Bel.	1½	36.50bG	36.80bG
Deutsch-Oesterr. Bgw.	10%	142.50bG	142.50bG	Phönix, B. u. H. L.-A.	0	120.00 b	118.50 b
Deutsche Gas.-Glühl.	27%	271.00bG	272.00bG	Pongs Spinnerei	0	71.50 G	71.50 G
" Jute-Spinn.	5%	128.90 b	130.00bG	Ravensberg. Spinnerei	0	114.50 G	114.50 G
" Mun. u. W.	6%	186.00bG	187.00bG	Reichelbräu-Actien	10%	171.50bG	171.50 G
" Spiegelglas	14%	179.75 b	179.00 G	Rhein.-Nass. Bergw.	3%	138.50bG	138.00 b
" Wasserw.	7%	125.00 G	124.50 G	" Anthrac.-Kohlw.	9%	125.30bG	125.60bG
Donnersmarckhütte	14%	194.75bG	195.00bG	" Bergb. u. H.-G.	0	92.50bG	92.60 b
Dortmunder Union C	0	41.10 G	41.00bG	" Chamotte	12%	00.00	60.00 G
" Act. Br.	20%	000.00	000.00	" Metw. u. M.fb.	0	62.50bG	63.00bG
" Germ.-Br.	13%	189.00 G	189.00 G	" Spiegelglas	4%	96.00 B	95.50 G
" Löwenbr.	13½	000.00	000.00	" Stahlwerke	5%	133.25bG	134.25bG
" Union-Br.	18%	000.00	000.00	" Westf. Industr.	0	105.25bG	105.25bG
" Victor-Br.	12%	139.25 B	138.80 G	" Kalkw.	7%	105.25bG	105.80bG
Düsseldorf. Adler-Br.	5½	00.00	00.00	Riebeck Mont.-Werke	12%	195.75bG	193.75bB
" Br. Dietrich	8%	145.75 G	145.75 G	Rolandshütte	10%	124.00bG	121.80 b
" Chamotte	0	57.50 G	57.50 G	Rombacher Hütte	5%	139.50bG	138.00bG
" Draht	0	42.25bG	43.25bG	Rositzer Braunkohlw.	14%	175.75 G	175.75 G
" " V.-A.	0	52.00bG	53.50bG	" Zuckerfabrik	9%	000.00	119.00bG
" Waggonf.	12%	191.60 b	190.50bG	Rote Erde Eisen	0	00.00	87.75bG
" Eisenhütte	0	100.00bG	99.25bG	Sächs. Guss. Döhlen	5½	000.00	167.00 G
" Maschin.	0	68.25bG	68.25 G	" Webstuhlf. Schönh.	0	165.50 G	165.00 b
Dynamite Trust	9%	166.50 G	167.00 G	Schalker Gr. u. Hütt.	30%	321.75bG	322.50bG
Egestorff Salzwerke	9%	136.00bG	135.00 b	Schering, Ch. Fabrik	10%	205.25bG	205.25bG
Eintr. Kohlen u. Brk.	18%	211.00bG	211.50bG	Schlegelbrauerei	7%	000.00	125.50bG
Elberfelder Farbfabr.	20%	338.00bG	240.00bG	Schles. Zinkhütten	16%	000.00	346.50bG
Elberfelder Papierf.	10%	177.00bG	178.00bG	" " V.-A.	16%	344.75bG	346.50bG
Elekt. Untern. Frankfurt	3%	00.00	00.00	Schles. Cementfabrik	6½	148.50 G	149.00bG
" Hch. u. Ugr.-B.	4%	123.50 b	124.00 b	Schlossfabrik Schulte	0	76.75bG	76.75 b
Elektr. Licht- u. Kr.-A.	5%	85.50bG	85.50 G	Schöfferhof Bierbr.	12%	173.50bG	172.50bG
Elektr. Untern. Zürich	6%	115.00bG	115.00 G	Schuckert Elektr. Anl.	0	79.75bG	78.50bG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	54.75 G	54.75 G	Schulz-Knaudt	8%	140.00bG	141.75bG
Eschweiler Bergwerk	16%	209.00bG	210.00bG	Schwabenbräu	9½	151.75 G	151.75 G
Eschweiler Eisenwerk	0	93.00bG	90.50 G	Siegen-Solingen Guss	0	116.50bG	116.00bB
Faber Bleistift	15%	222.75 G	223.25 G	Siemens Glasindustr.	18%	250.90 b	251.00bG
Façoneisen Mannst.	0	120.00bG	120.00bG	Siemens & Halske	8%	115.00bG	115.25bG
Fahrzeugf. Eisenach	0	37.00bG	37.25bG	Sinner Brauerei	12%	193.00bG	193.00bG
Flöth. Masch.-Anstalt	4%	101.50bG	101.00 G	Stadtberger Hütte	12%	125.80 G	125.50 G
FriedrichshütteNeunk.	10%	132.00bG	132.50 G	Stassfurt. chem. Fabr.	8½	149.00bG	149.00bG
Friedrich Wilh.-Hütte	5%	111.75bG	113.00 G	Stettin-Bred. Cement	7%	128.50 G	128.50 G
Gaggenauer Ew. V.-A.	1%	49.00bG	50.00bG	Stettiner Cham. Did.	18%	270.50 G	269.25bG
Gasmotoren Deutz	5%	112.00 b	112.00 G	" Elektr.-W.	7½	133.50 b	133.00 b
Geisweider Eisenwerk	0	135.00bG	136.25bG	" Vulcan	14%	209.00 B	209.00bG
Gelsenkirch. Bergw.	12%	172.75bG	173.00bG	Stöhr Kammgarn	8%	168.00 G	167.50 G
" Munscheid	0	91.00 G	91.75 b	Stöwer Fahrrad	3%	94.25 G	94.25 G
Georg-Marienhütte	2%	96.50bG	98.00bG	Stolberg. Zinkh.-Ges.	5%	120.25bG	120.25bG
Georg-Marienh. V.-A.	5%	119.25 G	121.25bG	Südd. Immobil.-Ges.	4%	000.00	000.00
Gerresheimer Glash.	12%	167.75bB	167.75bG	Thale Eisenhütte	0	67.50bG	68.00bG
G.f.elektr.Untern.Berl.	4%	84.00bG	84.00bG	" Eisenh. V.-A.	0	90.00 G	90.50 G
GevelsbergerBrauerei	8%	99.80 b	99.80 G	Tillmann Wellbl.	0	00.00	00.00
Giesel, Oppeln Cem.	2%	96.50 G	97.00bG	Tuchf. Aachen umg.	0	46.50 G	46.00bG
Gladb. Baumw.-Man.	0	11.25 G	11.25 G	Union Stett. chem. F.	6%	134.75 G	000.00
" Spinnerei	0	121.50 G	121.50 G	" Elektr.-Gesell.	6%	110.00bG	111.00bG
" Wollindust.	0	60.10 G	60.75 G	Ver. Eisenb. u. B.-G.	0	32.25 b	34.75 b
Glauziger Zuckerfabr.	2½	108.25bB	108.10 G	" Hanfschlauch	10%	139.90 b	139.50 G
Glückauf Brauerei	9%	000.00	140.00bG	" Kammerich	0	00.00	00.00
Görlitzer Eisen-Bd.	12%	213.50bG	213.00bG	" Köln-Rottw. Pulv.	11%	203.90 b	204.50bG
Grevenbroich. Masch.	8%	00.00	00.00	" Metallw. Haller	8%	120.25 G	120.25 G
Gr. Berl. Strassenb.	7½	210.00bG	209.60bG	" Pinselfabriken	11%	175.75 G	175.75 G
Gr. Kass. Strassenb.	3%	73.40 G	73.50 b	Voigt & Winde G.	4%	102.50bG	102.00bG
Hagener Gussstahl	0	34.40 b	33.50 G	Vorwärts Sp. Bielefeld	0	75.00 B	75.00 B
Hamburger Elektrw.	8%	143.80 G	143.80 G	Warsteiner Grube	0	36.00bG	34.75 b
" Paketfahrt	6%	102.25bG	101.25 b	Wasserw. Gelsenkirch.	9%	246.50 G	245.25 G
" Strassenb.	8½	184.50bG	184.50bG	Westdeutsche Jute	0%	62.50 G	63.25 G
Hann. M. Egest. V.-A.	20%	277.00bG	277.60bG	Westereg. Alkali	17%	195.00bB	195.00 G
Hannov. Strassenb.	0	32.00 G	31.25bG	" V.-A.	4½	105.80 G	105.80 G
Hansa Dampfschiff.	8%	116.90 b	116.90 b	Westfalia Cement	0	119.00bB	118.90 B
Harb.-Wien. Gummi	24%	000.00 b	315.90bB	Westfäl. Kupfer	0	66.75 G	67.30bG
Harkort Brückb. umg.	7½	106.00bG	107.75 G	" Draht-Ind.	9%	145.75bG	146.60bG
" " V.-A.	8½	134.75 B	000.00	" Stahlwerke	0	107.75bG	109.00bG
" Bergw. V.-A.	5%	86.10 b	85.50 b	Wickinger Cement	0	00.00	00.00
Harpener Bergbau-G.	10%	167.10 b	167.00bB	Wicküler Brauerei	14%	216.00 G	216.00 G
Hartmann, Sächs. M	2½	117.90 b	117.90bG	Wiss. B. u. H. V.-A.	12½	142.50bG	142.50bG
Harzer Eisen	0	71.25 b	71.50bG	Wittener Glashütte	6%	97.75 G	97.75 G
Hasper Eisen	2%	133.00bG	131.00bG	Wittener Gussstahl	7%	153.25 b	154.00bG
Hein, Lehmann & Co.	12%	160.00bG	161.00bG	Wurm-Revier	8½	124.50bG	122.30bG
Helios, Elektric.-Ges.	0	12.00bG	12.50 b	Zellstoff Waldhof	15%	214.50 b	214.25 G
Hemmoor, Cmtfabrik	0	91.25bG	91.00bG	Zuckerfabr. Kruschw.	22%	180.00 G	181.25bG

Versicherungs-Aktien.

Aachen-Münchener Feuer-Vers. 9700B. Aachener Rück-Vers. 1800b. Allianz-Vers. 1075G. Berliner Feuer-Vers. 3400B. Berliner Lebens-Vers. 3700G. Colonia Feuer-Vers. 7800B. Concordia Lebens-Vers. 1300B. Deutsche Feuer-Vers 1200B. Deutscher Lloyd, Transport-Vers. 0000. Deutsche Trans-port-Vers. 2250G. Deutsche Mit- und Rück-Vers. 1230B. Dresdner Allgem. Transport-Vers. 2425G. Düsseldorfer allgem. Transp.-Vers. 200G. Elberfelder Feuer-Vers. 4750G. Gladbacher Feuer-Vers. 650G. Kölner Rück-Vers. 1040B. Leipziger Feuer-Vers. 6200G. Magdeburger Feuer-Vers. 4250G. Magdeburger Hagel-Vers. 585B. Magdeburger Lebens-Vers. 770G. Magdeburger Rück-Vers. 1045G. Nordstern, Lebens-Vers. 3300B. Preußische Lebens-Vers. 930B. Preußische National-Vers. 1274b. Schlesische Feuer-Vers. 1625G. Thuringia 2900B. Union, allgemeine Versicherung 850G. Union, Hagel-Vers. 860G. Victoria, Berlin 5950B. Wilhelma 1359G. Alle andern Kurse nicht festgestellt.

Zu Beginn der Börse war die Haltung lustlos bei überwiegend abgeschwächten Kursen. Nach den Kursaufbesserungen der letzten Tage machte sich heute keine weitere Nachfrage, vielmehr die Neigung zu Abwicklungen geltend. Im besondern am Montan-Aktienmarkt bekundete die Spekulation Verkaufslust für Hüttenwerte, wobei man die von dem Eisenwerk Menden u. Schwerte vorgenommenen Betriebseinschränkungen und Lohnherabsetzungen als einen weitern Beleg für die unbefriedigende Lage des Eisengewerbes auffaßte, während die Nachricht von der als gesichert anzusehenden Verlängerung des Oberschlesischen Walzwerksverbandes unbeachtet blieb. Von den leitenden Hüttenwerten eröffneten Laurahütte rund 1¼, Bochumer Verein ¾% niedriger. Bergwerks-Aktien waren verhältnismäßig gut behauptet. Bank-Aktien waren uneinheitlich. Für Dresdner Bank (mehr 1%) und Nationalbank trat Nachfrage hervor, dagegen waren etwas schwächer Deutsche Bank und Darmstädter. Für österreichische Werte wurden keine ersten Kurse notiert. Als fest zu erwähnen sind Kanada (mehr ¾), Transvaalbahn (mehr ¾), Dynamite Trust und Anatolier; dagegen waren abgeschwächt Große Berliner Straßenbahn, ferner von fremden Renten Spanier.

Im weitern Verlauf der Börse war die Haltung ziemlich fest. Zu der gebesserten Stimmung trug bei, daß London für amerikanische Eisenbahnwerte und besonders für südafrikanische Minen-Aktien feste Kurse sandte im Zusammenhang mit den Ausführungen des englischen Schatzkanzlers über die Transvaal-Anleihe und der entgegenkommenden Haltung der Regierung in der Besteurungsfrage. Für die Befestigung kamen ferner in Betracht die guten Wahlaussichten der Republikaner in den Ver. Staaten, wodurch die Erwartung auf stetigere Weiterentwicklung der amerikanischen Verhältnisse angeregt wurde. Der Verkehr auf den Hauptmärkten erfuhr indessen keine Belebung und es trat nur für wenige Werte spekulatives Interesse hervor, besonders für die Aktien der Prinz Heinrichbahn, die unter der Nachwirkung der Einnahme-Ausweise in Nachfrage kamen. Ferner waren weiter fest Kanada. Von heimischen Bank-Aktien waren Deutsche Bank weiter beachtet, da sich die Meinung erhält, daß die Bank in kurzem zu einer Kapitalvermehrung schreiten werde, wiewohl die bisher in Umlauf gebrachten Gerüchte über geplante Geschäfte von der Verwaltung in Abrede gestellt werden. Von Montanaktien waren Hüttenwerte unter Schwankungen befestigt, Bergwerksaktien wenig verändert. Schiffahrtsaktien waren abgeschwächt. Bemerkenswert war noch die Festigkeit von 3proc. Anleihen im freien Verkehr. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 3%.

Der **Barverkehr** war ziemlich fest. Am Rentenmarkt stellten sich inländische Staatsanleihen bis 0,20% höher; fremde Renten waren durchweg fest. Von Dividendenpapieren sind als höher zu erwähnen eine Anzahl Maschinen- und Metallfabriken, ferner elektrische Hochbahnen, Concordia, Rote Erde, Milowicer. Dagegen waren abgeschwächt Eschweiler Walzwerk, Hochdahl, Bliesenbach, Charlottenhütte, Herbrand Waggon, Hofmann Waggon, Schuckert, Neue Boden. Von Kassabanken waren Koburger Kredit höher.

Nachbörse. 3 Uhr nachm. (Schlüsse auf Zeit, ausgen. die mit * bezeichneten).

Oesterr. Credit-Act.	8¾	212.90	212.60	Marienb. Mlawka	1½	72.10	72.00
Oest.-Ung. Staatsb.	5⅗	151.30	151.50	Ostpreuss. Südbahn	0	77.75	78.00
Oesterr. Südbahn	0	19.50	19.30	Anatolier	5%	94.10	94.25
Berl. Handels-Gesell.	7%	157.25	156.75	Gotthardbahn	6⅘	180.60	180.25
Darmstädter Bank	4%	138.00	137.60	Prinz Heinrichbahn	3⅔	97.80	99.00
Deutsche Bank	11%	213.25	212.60	Ital. Mittelmeerbahn	3%	86.10	85.90
Disconto-Gesell.-Ant.	8%	188.90	188.40	" Südbahn	6%	130.40	130.80
Dresdner Bank	4%	143.25	144.00	Canada Pacific	5%	134.70	135.30
Nationalbank f. D.	3%	115.75	115.90	Transvaalbahn	—	162.25	162.50
Cons. u. Reichs-Anl.	3%	91.80	91.90	Boch. Gussstahlv.*	7%	167.60	167.25
Buenos Aires	6%	40.40	40.30	Dortm. Union C.*	0	00.00	00.00
Chinesen	4½	92.75	92.75	Laurahütte*	10%	200.60	200.25
Italienische Rente	4%	000.00	000.00	Consolidation*	27%	334.00	332.00
Spanische Rente	4%	88.40	88.10	Gelsenk. Bergw.*	12%	172.90	172.75
Russ. Staatsrente 94	4%	00.00	00.00	Harpener Bergb.-G.*	10%	167.25	166.90
Russ. Anleihe v. 1902	4%	99.70	99.70	Hibernia*	13%	171.40	171.75
Türkische Lose	—	125.25	124.50	Dynamite Trust	9%	166.10	166.90
Ungar. Kronen-Anleihe	4%	00.00	00.00	Hamburg-Amer. Paketf.	6%	101.75	101.10
Dortm.-Gronauer	8½	188.00	188.00	Norddeutscher Lloyd	6%	101.60	101.00
Lübeck-Büchen	6%	153.00	152.50	Gr. Berl. Strassenb.	7½	210.00	209.75

Die **Nachbörse** war still, aber ziemlich fest.

Geld- und Wechselmarkt.

Petersburg, 8 Tage	000.00	000.00	Napoleond'or	00.000	00.00
Petersburg, 3 Monate	213.70 b	000.00	Sovereigns	20.425 b	00.00
Warschau, 8 Tage	000.00	000.00	Amerikanische Noten kleine	4.1850bG	0.000
Wien, 8 Tage	85.40 b	85.45 B	Amerikanische Zinsscheine	0.0000	4.1875 b
Wien, 2 Monate	00.00	00.00	Belgische Noten	81.25 b	81.25 b
Pest, kurz	00.00	00.00	Englische Bankn. d. Pfd. St.	20.455 b	20.435 b
Oesterreichische Banknoten	85.60 b	85.55 b	Französische Bankn. d. 100fr	81.35 b	81.35 B
Oesterr. Zollzinsscheine	000.00	000.00	Holländische Noten	168.60 b	168.70 b
Russische Banknoten Cassa	216.45 b	216.50 b	Italienische Noten	81.40 b	81.50 b
Russische Zollzinsscheine	324.40 b	324.40bB	Schweizerische Noten	81.25 b	81.25 b
Imperials	16.245 b	00.000	Privat-Wechselzinsfuss	3	3
	1.	4.		1.	4.
Amsterdam, 8 Tage	168.55 b	168.55bG	London, 8 Tage	20.435 b	20.43 b
Amsterdam, 2 Monate	000.00	167.80 G	London, 3 Monate	20.27 b	20.27 G
Belgische Plätze, 8 Tage	81.20 G	81.20 B	New-York, Sicht	4.1975 G	4.1950 b
Belgische Plätze, 2 Monate	00.00	00.00	Paris, kurz	81.40 b	81.35 b
Italienische Plätze, kurz	81.35 B	81.35 B	Paris, lang	00.00	00.00
Italienische Plätze, lang	00.00	00.00	Schweizerische Plätze, 8 T.	81.25 B	81.25 B
Kopenhagen, 8 Tage	112.45bB	112.45 B	Skandinavische Plätze	112.40 G	112.35 G
Lissabon, kurz	00.00	00.00	Spanische Plätze, kurz	61.20 b	00.00

Berlin. Wie die Verwaltung der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft mitteilt, ist der gegen das Auersche Hauptpatent auf die Osmium-Lampe erhobene Einspruch vom kaiserlichen Patentamt zurückgewiesen und das Patent endgültig erteilt worden.

Frankfurt. Der Aufsichtsrat der Lothringer Eisenwerke in Ars a. d. Mosel schlägt vor, aus dem Gewinn etwa 65 000ℳ für den Erneuerungsbestand zu verwenden und den Vortrag um etwa 10 000ℳ zu erhöhen. Eine Dividende kommt dann nicht zur Verteilung. (Im Vorjahre entfielen 1½% auf die Vorzugs-Aktien.)

München. Die Aktienbrauerei zum Hasen (vormals J. M. Rösch) in Augsburg schlägt aus einem Gewinn von 273 649ℳ (i. V. 266 031ℳ) eine Dividende von 7½% (wie i. V.) vor. Der Rest soll zu Sonderabschreibungen und Rücklagen verwandt werden.

Hamburg. Von der kürzlich beschlossenen Kapitalerhöhung der Chinesischen Küstenschiffahrt-Gesellschaft um 4 Mill. Mark sind nunmehr 500 000ℳ handelsgerichtlich eingetragen, so daß das Grundkapital jetzt 1½ Mill. Mark beträgt.

Wien. Die Petroleum-Gesellschaft Schodnica erklärt, daß der Rückgang in ihrer Rohölgewinnung bis Ende Oktober dieses Jahres 27% gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs beträgt und die Einstellung der Bohrversuche auf freien Stücken wegen der galizischen Zuvielerzeugung erfolgte. Mit geringen Kosten werde die Raffinerie der Gesellschaft so auszugestalten sein, daß sie ihre gesamte Rohölerzeugung verarbeiten könne. Die Frage nach der Ertragsmöglichkeit des laufenden Jahres lasse sich derzeit unmöglich beantworten. Die Aenderung in der Auffassung über die Lage der Gesellschaft gründe sich nicht auf deren innere Verhältnisse, sondern nur auf die herrschende Zuvielerzeugung an Rohöl. — Nach ungarischen Blättern plant eine italienisch-serbische Gruppe, an deren Spitze der Bürgermeister von Rom steht, die Gründung einer neuen Bank unter dem Namen Balkanbank in Belgrad zur Pflege des italienisch-serbischen Handelsverkehrs. — Die Petroleumpreise sind weiter gesunken, einzelne Marken bis 28 Kr. Mach der vorjährigen Kartellauflösung war der tiefste Preis 27 Kr.

London. 2½ Millionen Pfund Sterl. sechsmonatige, am 15. Nov. fällige Schatzwechsel werden am 12. d. M. erneuert. — Der Londoner Grafschaftsrat legt am 11. Nov. eine neue 3prozentige Anleihe von 2 Mill. Pfund Sterl. zum Mindestpreis von 97% auf.

Middlesborough. Der Markt ist still, aber Gießerei-Eisen für sofortige Lieferung eher fester, da die Ablieferungen für Amerika eine Verminderung der Vorräte verursachten. Die Verbraucher beobachten hinsichtlich späterer Lieferung die bisherige Zurückhaltung. Puddeleisen ist bei zunehmendem Angebot abgeschwächt, Hämatit in Aussicht auf weitere amerikanische Käufe fest. Fertige Ware, Stahlschienen ausgenommen, ist träge. — In Cardiff sind beste Kesselkohlen ¼s niedriger.

Frankfurt. (Schluſs.) Fest. Eisenwerte schwächer.

Wechs. Amsterd. 168.65	Ost. Pp.-R. 4⅕% 101.60	Frankfurter Bank 187.70	Rhein. Creditbank 140.00
" Antw., Brüss. 81.20	Portugiesen 3% 31.70	Badische Bank 114.30	Rhein. Hyp.-Bank 180.00
" ital. Plätze 81.383	Russ. Staatsr. 4% 96.70	Bayr. Handelsb. 000.00	Schaaffh. Bankver. 113.70
" London 20.437	Russen von 1880 100.40	" Hyp.-u.W.-Bk. 288.00	Bk. f. Süddeutschl. 112.00
" Paris 81.383	Ung. Gold-R. 4% 101.80	DarmstädterBank 137.60	Südd. Bod.-Cr.-B. 172.00
" Wien 85.45	Aegypter 4% 000.00	Deutsche Bank 212.90	Württ. Notenbank 108.00
Napoleonsd'or 16.28	Mexicaner 5% 40.90	" Vereinsb. 123.80	" Vereinsbk. 148.00
Privatdiscont 3 3/16	Mexic. 3% innere 26.00	Disconto-Ges.-A. 188.90	Oest.-Ungar. Bank 112.40
Ital. Rente 4% 103.50	1860er Lose 152.30	Frankf. Hyp.-Bank 193.00	Oest. Credit-Anst. 213.00
Oesterr. Goldrente 103.00	Bayr. Präm.-Anl. 000.00	Mitteld. Creditbk. 109.10	Allg. Els. Bankg 104.40
Gal. Karl-L.-B. 5% 000.00	1864er Lose 429.00	Nürnb. Vereinsbk. 217.50	Deutsche Eff.-Bk. 101.10
Oester. S.-R. 4⅕% 101.30	DeutscheReichsb. 154.20	Pfälzische Bank 105.20	Ottomanbank 117.60
Bad. Zuckerfabr. 70.90	Chem. D. Goldu. S. 261.90	Lederw. Spicharz 71.00	Verl. u. Dr. Strassb. 000.00
Bau-Ges. Int. St.-A. 196.00	" Fabr. Griesh. 213.00	LöhnbergerMühle 80.00	Verzinker. Hilgers 00.00
" Südd. imm. 000.00	" Frbw. Höchst 351.50	Maschf. Adler-Fhr. 161.00	Wessel Porzellan 75.00
Brauer-G. Frankf. 155.00	" Vr. F. Mannh. 196.00	" Bielefeld 245.00	Bochumer Verein 167.00
do. Pr.-A. 160.00	" Fabr. Weiler 000.00	" Gritzner 169.00	EschweilerBergw 209.50
BrauereiBinding 257.00	" Vr. Ultr.-Fbr. 82.00	" Karlsruher 208.00	Friedrichshütte 133.00
" Essighaus 96.00	Elektr. Anlag. Köln 00.00	" Röhk. Dürr & C. 104.00	Gelsenk. Bergwerk 172.50
" Kalk 72.40	" Cont. Nürnb. 46.80	" Sürther 37.50	HarpenerBergbau 167.00
" Kempf 000.00	" Helios Köln 12.50	" Witt. Stahlr. 48.00	HiberniaBergbau 171.20
" Mainz. Act. 275.00	" Intern. Wien 000.00	Oelfabrikenverein 115.80	Oberschl. Eis.-Ind. 93.20
" Stern 240.00	" Lahmeyer 68.50	Spinn. Nordd. Jute 00.00	Ver. Laurahütte 199.00
" Storchen 101.00	" Schuckert 78.10	" Westd. Jute 66.00	Köln. Strassenb. 202.00
" ver. Gr. & Seeg 000.00	" Ung. Budap. 129.00	Verl.-A. Deutsche 79.60	Nürnberg-Fürther 189.00
Cementw. Heidelb. 106.50	Kupfer Heddernh. 84.60	Verl. u. Dr. Richter 0.00	Grazer Tramway 172.50
Chem. Bad. Anilinf. 425.00	Lederf. Nrh. Spier 161.00	Verl. u. Dr. Kölner 92.00	Westd. Eisenbahn 90.50
Ludwigsh. Bexbch. 227.20	Elbethalbahn 000.00	Provid. Rückvers. 900.00	North. Pac. Pr. L. 4 103.00
Pfälz. Maxbahn 138.70	Gotthardbahn 181.00	Chic. Milw. St.-P. 5 000.00	Po. Miss. cons. I. 6 000.00
" Nordbahn 132.70	SüditalEisenbahn 130.15	" " " 000.00	Franc & NorthPac. 000.00
Südd. Eis.-G.-Act. 119.90	Deutsch. Phönix 1900.00	Dnv. & RioGr. I. H. 107.00	South. Pac. Ca. 6% 105.00
do. 3½% Sch.-V. 94.20	Frankf. Leb.-Vers. 158.00	Illin. Centr. 3⅘% 000.00	do. do. Consol. 5% 000.00
Uest.-Ug. Staatsb. 151.30	" Rückvers. 133.00	Louis-&Nashv. I. 125.60	Louis & Fr. Trust 6 000.00
" Südbahn 19.50	Providentia, V.-G. 820.00	" " II. 3 72.30	Louis & Wich. I. H. 6 000.00
" Nordwestb. 000.00			

Hamburg. 2½ U. Disconto-Ges. 188,75. Bras. Bank 137,20. Deutsche Bank 212,70. Oest. Kredit 213,00. Cosmos Dampfsch. 143,00. Hamb.-Amer. Paketf. 100,70. Hamb.-Südam. Dampfsch. 122,00, desgl. junge 118,00. Laurahütte 199,25. Hamb. Strafsenb. 184,50. Nordd. Jutefabrik 000,00. Harb. Jutefabr. 000,00. Dynamite Trust 166,70. Zuckerraffin. Frellstedt 000. Etwas schwächer.

Wien. 12 U. 35 Min. Ung. Credit 712,00. Oest. Credit 674,00. Staatsb. 704,00. Lombard. 74,75. Elbethalb. 458,00. Oest. Pap.-R. 101.00. 4% ung. Gold-R. 120,45. Oest. Kronen-Anl. 100,15. Ung. Kronen-Anl. 97.65. Marknoten 116,96. Bankver. 450,00. Tabak-Act. 000,00. Länderbank 391,00. Buschtiehr. Bahn 000. Türkenlose 114.00. Brüxer Kohlen 000. Alpine 358.00. Ruhig.

Wien. (Schluſs.) Ungar. Gold-Rente 120,45. Oesterr. 1860er Lose 150,00. Türkenlose 113,75. Oesterr. Credit-Aktien 673,25. Ungar. Credit-Aktien 711,00. Buschtiehrader 986. Elbethalbahn 458,00. Oesterr. Staatsbahn 703,00. Lombarden 74,50. Nordwestbahn 448,00. Alpine Montan 358,50. Tabak-Aktien 321,00. Deutsche Plätze 116,97. Londoner Wechsel 239,20, do. Paris 95,20. Napoleons 19,06. Marknoten 116,97. Veitsch. Magnesit 000. Nach fester Eröffnung vorübergehend gedrückt; Schluß leicht erholt.

Mailand. 11 Uhr. Ital. 4% Rente 103.42½. Mittelmb. 428. Meridionalb. 655. Wechsel Paris 99,97½, do. Berlin 122,70. Banca Italia 885.

Paris. 12 U. 30 M. 3% tilgb. Rente 00. 3% Rente 100,00. 3% neue Anl. 99,15. 4% Span. 87,75. Ital. 103,35. Staatsb. 000. 4% Türken 28,35. Aegypt. 000. Lomb. 000. Rio Tinto neue 1086. 3% Portug. 31,82½.

Paris. 2½ U. Russen 1891 00,00. Meridionalb. 000. Behauptet.

Rente 3% 99.92½	Huanchaca 98.62½	Türken 4% 28.45	Scheck London 25.13½
3% Anl. neue 99.15	Oest.-Franz. 000.00	Rio Tinto n. 1089.00	Portugies. 3% 31.90
Italiener 103.30	Lombarden 000.00	N. Spanier 4% 87.50	Ottomanbank 595.00

Madrid. Wechsel auf Paris 32,50%.

London. Wertpapierbörse. (Anfangspreise.) Rand Mines 00. Fest.

Engl. 2¾% Cs. Juli 93 11/16	Griech. 1881 A. 41½	Ottomanbank 13 10/16	Chic. & Milw. 193½
Dsch. 3% R.-A. 90¼	" 1887 " 44½	Chartered 3¼	Denver comm. 45¾
Arg. 5% G. A. 82 96½	Ital. 4% Anl. 102¾	Debeers def. 22¾	Eriebahn 39⅝
" 4½% " 00	Ind. 3½% R.-A. 65¼	Goldfields 8⅝	" pref. 69⅛
" 6% " 99	1886 6% Mex. 100¾	Rio Tinto 42¼	Louis. & Nash. 140½
Chines. 5% 100¾	3% Portugies. 31¾	Atchison 91½	Norfolk comm. 75¾
" neue 92¾	1889 4% Rss. 101½	" pref. 103	Philad. f. pref. 45
Aegypt. 3½% 102½	Span. 4% ä. A. 86¾	Canada Pac. 140⅛	Southern pref. 96
" 4% 107½	Türken Lit. D. 28 2/16		

Berlin. Fruchtmarkt. Weizen Dez. 151,75, Mai 154,75, Juli 000,00ℳ Roggen Dez. 138,75, Mai 139,00, Juli 000,00ℳ Hafer Dez. 000,00, Mai 134,75ℳ Mais bunter amerikan. Dez. 126,75, Mai 109.50. Rüböl Dez. 48,00, Mai 47,70ℳ Spiritus 70er 42,60ℳ Umsatz 0000 L. Weizenmehl 20,00-22,50ℳ Roggenmehl 18.50-19.60, Dez. 00,00ℳ

Es fehlt dem Getreidehandel heute jegliche Anregung; er blieb daher sehr still, doch ist Weizen im Werte ungefähr behauptet, während Roggen weiterer kleiner Preisverschlechterung nicht entgehen konnte, da die wenigen Anerbietungen großer Zurückhaltung der Nachfrage begegneten. Hafer zeigt wenig Veränderung; matter als letzter Tage war die Stimmung nicht. Der Verkehr in Rüböl blieb höchst beschränkt, das Angebot war nur wenig entgegenkommend. Wieder ist zu 42,60ℳ mäßiger Umsatz in 70er Spiritus ohne Faß erzielt worden.

Magdeburg. Kornzucker 88% 8,15-8,32, 75% 6,50-6,65, ruhig. Brotraffin. Ia 28,70, Kristallzucker Ia 28,45, gem. Raffin. 28,45, gem. Melis 27,95. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Nov. 14,80 G., 14,90 Br., Dez. 14,90 G., 15,00 Br., Jan.-März 15,10 G., 15,15 Br., Mai 15,55 G., 15,60 Br., 15,60 bez., Aug. 16,00 G., 16,05 Br., ruhig.

Hamburg. Vormitt. Kaffee behauptet, Dez. 29½, März 30¼, Mai 30¾, Sept. 31½ G. Rohzucker behauptet, Nov. 14,80, Dez. 14,90, Jan. 15,05, März 15,30, Mai 15,55, Aug. 16,00 G. Amerian. Baumwolle stetig, Nov. 42½, Dez. 42¼, Jan. 00, März 42¼, Mai 42¼, Aug. 00 Br.

Hamburg. 3 U. Kaffee ruhig, Dez. 29¼, März 30, Mai 30½, Sept. 31½ G. Rohzucker stetig, Nov. 14,85, Dez. 15,00, Jan. 15,15, März 15,40, Mai 15,60, Aug. 16,05 G. Schmalz Steam Nov. 55.

Hamburg. Butter. Versteigerung des ost-holsteinischen Meierei-Verbandes: Zufuhr 83 Drittel-Tonnen Ia, Durchschnittspreis 118,34ℳ; 29 Drittel-Tonnen IIa, Durchschnittspreis 112,74ℳ.

Bremen. Schmalz fest, Nov.-Lieferung, Tubs und Firkins 58, Doppeleimer 58½. Speck fest. Kaffee ruhig. Baumwolle ruhig, Upland middl. 42½.

Wien. Weizen Frühjahr 7,54G, 7,55B. Roggen Herbst Frühjahr 6,76G, 6,77B. Mais Nov. 0,00G. 0,00B. Hafer Frühjahr 6,59G, 6,60B.

Pest. Weizen April 7,41G, 7,42B. Roggen April 6,48G, 6,49B. Hafer April 6,32G, 6,33B. Mais Mai 5,69G, 5,70B. Kohlraps Nov. 9,75G, 10,25B., Aug. 11,75G, 11,85B.

Prag. Rohzucker ruhig, frei Aufsig 20,35, Dez. 20,40.

Rotterdam. Margarine. Abladung Harrison 69fl. Knickerbocker 53fl.

Amsterdam. Weizen Nov. 000, März 000fl. Roggen März 000, Mai 000fl. Rüböl 25, Dez. 25, Mai 25¼fl. Leinöl 23¾, Dez. 23⅜, Jan.-Mai 23, Juni-Aug. 22⅞fl. Zinn Banca 71, Febr. 69⅝fl, Billiton 71¼, Febr. 69¾fl. Java-Kaffee 35, Dez. 31⅛c. Rübenzucker ruhig, 8 5/16 fl.

Antwerpen. Petroleum fest, 18¾, Dez. 19, Jan.-April 19½. Weizen, Roggen und Gerste behauptet, Hafer und Mais fest. Deutscher La Plata-Kammzug ruhig, (Vertrag B.) Dez. 4,67½, März 4,70.

Paris. 1¼ U. Rüböl matt, Nov. 56.00, Dez. 56,00, Jan.-April 56,00, Mai-Aug. 55,75. Spiritus Nov. 36,50, Mai-Aug. 38.00. Zucker roher matt, 88% 20,25-20,75, weifser Nr. 3 Nov. 24,10, Dez. 24,30, Jan.-April 25.00, Mai-Aug. 26.00. Mehl matt, Nov. 29.30, Dez. 28.60, Jan.-April 27.80, März-Juni 28,00. Weizen matt, Nov. 21.50, Dez. 21,10, Jan.-April 21.00, März-Juni 21,10. Roggen behauptet, Nov. 16.25, Dez. 16,25, Jan.-April 16.30, März-Juni 16,30. Leinöl Nov. 59,25, Mai-Aug. 54,50.

Havre. 12 U. Kaffee ruhig, Nov. 35¾, März 36½, Mai 37, Juli 37½, Sept. 38. Baumwolle ruhig, Nov. 53⅛, März 51⅞.

London. 1 U. Rübenzucker stetig, Nov. 7s 4¾d, Mai 7s 9½d. Kaffee Plant. Ceylon, ostind., mittelamerik., Brasil und Lieferungsware stetig, Santos Dez. 29s 3d, März 30s 3d. Reis fest, Thee ind. stetig, Schellack ruhig, Hanf stetig, Jute ruhig. Weizen matt, Mais und Roggen ruhig, Hafer und Gerste stetig. — Wetter: regnerisch.

London. 1¾ U. Kupfer g. H. 52£ 2s 6d, 3 Mt. 52£ 7s 6d. Zinn Straits 118£ 10s, 3 Mt. 117£. Blei span. 10£ 13s 9d, engl. 10£ 18s 9d. Zink gewöhnl. Marken 19£ 7s 6d, bes. 19£ 12s 6d. Schott. Roheis.-Warr. 57s 2d.

London. Viehmarkt. In Deptford waren 1010 Stück Hornvieh; Preise: Hornvieh 3s 6d-4s 8d für 8 Pfund.

Liverpool. 12 U. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon auf Unternehm. und zur Ausfuhr 500 B. Gestrige Tageszufuhr 322 B. Amerikan. ruhig. Middl. amerikan. Nov.-Dez. 4,40, Dez.-Jan. 4,38, Jan.-Febr. 4.37, Febr.-März 4,36d. Fully good fair brown in Alexandrien fest. Nov. 12 7/32. Jan. 12 6/32 Talleri. — Getreide. Weizen stetig, Redwinter Dez. 5s 10d, März 5s 10¾d. Mais stetig, bunter amerikan. Jan. 5s 3d, März 5s ⅞d.

Glasgow. 12 U. Roheisen. Warrants 57s 4d. Ruhig.

New York. Schmalz. Laut Fairbanks Schätzungen betrugen die Schmalzvorräte der Welt am 1. November 1902 76 372 Tierces gegen 120 303 Tierces am 1. Oktober 1902 und 137 436 Tierces am 1. November 1901.

Rio Janeiro. Kaffee. Stimmung in Rio ruhig, Curs auf London 12 1/32 d, Standard Nr. 7 4550, Tageszufuhr 50 000. Vorrat 635 000, Verkäufe nach den Ver. Staaten 7000, desgl. nach Europa 5000. Stimmung in Santos ruhig, good average 4200. Vorrat 1 577 000, Zufuhren seit vier Tagen 96 000, desgl. zu den Stationen im Innern 88 800.

Buenos Aires, 3. Nov. Gold-Aufgeld 127,40%.

Zahlungseinstellungen.

* Lübeck, 5. Nov. Die Hanseatische Fisch-Industrie Aktiengesellschaft (vormals J. H. Schumacher) hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Schulden betragen 750 000ℳ.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

207. Preufsische Lotterie. (4. Classe.) Ziehung vom 5. Nov. vormittags. 1 Gewinn von 10 000ℳ fiel auf Nr. 95 290, 3 von 5000ℳ auf 16 323 37 101 105 958. — 33 von 3000ℳ auf 9420 14 055 15 645 19 726 23 306 23 329 23 572 24 640 27 636 37 893 46 858 47 645 50 226 53 967 69 904 118 510 145 601 145 729 146 878 150 992 159 928 167 616 175 130 181 119 192 969 194 736 195 034 198 439 202 285 206 858 224 532. — 35 von 1000ℳ auf 16 117 29 133 31 237 31 791 38 874 47 773 60 562 62 117 64 640 81 819 92 072 107 129 111 639 112 350 113 945 120 040 120 315 133 591 143 872 146 982 160 114 160 588 165 673 170 430 171 285 177 332 180 898 184 919 196 122 196 542 199 439 211 330 211 476 215 064 215 847.

70 von 500ℳ auf 3368 4271 9362 10 112 13 941 14 392 15 457 17 223 19 319 19 385 22 104 22 132 22 684 27 795 28 636 29 683 31 019 36 576 38 129 48 769 54 589 55 790 64 192 66 560 70 386 71 269 74 265 74 425 76 691 78 925 82 404 88 440 92 012 97 908 100 519 104 874 107 283 108 418 108 968 116 057 117 661 118 162 121 654 121 687 126 156 126 619 137 114 139 087 141 091 147 931 150 758 151 013 152 223 157 924 163 079 166 047 166 376 166 694 169 100 176 100 176 586 178 783 185 547 197 755 198 895 201 308 206 561 207 173 208 672 222 036.

Einnahmen von Verkehrs-Anstalten.

Oesterreichisch-Ungarische Südbahn. Okt. 9 796 411 Kr —64 949 Kr. Oesterr.-Ungar. Staatsbahn. Okt. 6 437 431 Kr. +138 182 Kr.

Ueberseeische Dampfer.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen 2/11: **Ascania** in St. Thomas; 4/11: **Arabia** in Havana, **Dortmund** in Lulea, **Westphalia** in Montreal. Abgegangen 4/11: **Hercynia** von St. Thomas, **Aragonia** von Manila, **Hamburg** von Singapore. Vorbeigekommen 4/11: bei Beachyhead **Nicaria**; 5/11: bei Dover **Pennsylvania**.

Verschiedene Linien. Angekommen 5/11: In Philadelphia **Rhynland** (American) von Southampton. Vorbeigekommen 5/11: Bei Fire Island **Hesperia** (Anchor) von Liverpool.

Bradford, 4. Nov. **Stoffgewerbe.** Der Wollmarkt scheint die Hoffnungen nicht erfüllen zu wollen. Namentlich sind Merinos infolge ihres hohen Preises wenig gefragt. Für feine und mittlere Kreuzzuchten herrscht jedoch zunehmender Begehr bei steigenden Preisen. Englische Wollen wurden zu festen Preisen verkauft. Größere Umsätze haben in Mohairwollen stattgefunden, augenblicklich jedoch decken die Käufer nur ihren dringendsten Bedarf. Die Spinner bestehen immer noch auf ihren festen Preisen für Garne, die Auftraggeber gehen deshalb sehr vorsichtig zu Werk. Sowohl in Glanzgarnen wie in englischen Garnen konnten einige Umsätze erzielt werden. Wenig Veränderung zeigen Mohairgarne, wogegen Alpakagarne leichten Absatz fanden. Auf dem Stoffmarkt in Manchester hat die Kauflust bedeutend nachgelassen, was die Fabrikanten jedoch keineswegs veranlaßte, Preisermäßigungen zu bewilligen; nur die, die um Aufträge verlegen waren, konnten sich dazu entschließen. Obgleich vom Auslande einige Aufträge für Dhooties und Schirtings eingingen, konnten infolge der niedrigen Gebote keine nennenswerten Umsätze erzielt werden. Der Huddersfielder Stoffmarkt dagegen erfreut sich lebhaften Zuspruchs; namentlich interessiert sich das Inland für Phantasiestoffe in feinen und mittleren Kammgarnen, aber auch billige Tweeds wurden gehandelt. Sowohl für den Rohstoff wie für die Erzeugnisse bleiben die Preise fest. In Rochdall schleppt der Flanellmarkt ganz bedenklich. Die Fabrikanten halten ihre Preise aufrecht, aber die Verkäufe sind äußerst gering; indes sind die Fabriken noch gut beschäftigt. Weniger zu tun haben die Wollwebereien in Leeds.

---

* **Façoneisenwalzwerk L. Mannstädt & Co., Aktiengesellschaft in Kalk bei Köln.** Der in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates vorgelegte Abschluß für das Geschäftsjahr 1901/1902 weist einen Betriebsverlust von 136 459ℳ aus. Im Vorjahre hatte sich ein Verlust von 81 631ℳ ergeben, der sich durch Hinzutritt der auf 114 509ℳ bemessenen Abschreibungen auf 196 140ℳ erhöhte. Da aber aus dem vorangegangenen Geschäftsjahre noch ein Gewinnvortrag von 241 403ℳ vorhanden war, so konnte nicht nur dieser Verlust völlig gedeckt, sondern auch noch ein Betrag von 45 263ℳ auf das jetzt beendete Geschäftsjahr vorgetragen werden. Für letzteres berechnen sich die Abschreibungen auf 148 992ℳ, so daß nach Hinzurechnung des Betriebsverlustes von 136 459ℳ der Gesamtverlust des Geschäftsjahres 285 451ℳ beträgt. Nach Abzug des erwähnten Gewinnvortrags von 45 263ℳ verbleibt noch ein Verlust von 240 188ℳ. Der am 10. Dezember in Köln stattfindenden Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, diesen Verlust durch Inanspruchnahme der Sonderrücklage zu decken, so daß von der letztern noch ein Betrag von 59 811ℳ verbleibt.

* **Aachener Stahlwarenfabrik vorm. Karl Schwanemeyer in Aachen.** Nach dem Abschluß für den 30. September 1902 wurde ein Betriebsgewinn von 92 203ℳ (i. V. 119 831ℳ) erzielt, wozu noch 16 684ℳ „Rückvergütung der Vorbesitzer" hinzutreten. Da die allgemeinen Unkosten 249 500ℳ (265 232ℳ) erforderten, auf Erzeugnisse und Ausstände 104 209ℳ (32 543ℳ) eingebüßt und auf Maschinen, Geräte, Patente usw. 147 177ℳ (117 625ℳ) abgeschrieben sowie auf den Sicherungsbestand 16 065ℳ (46 516ℳ) zurückgestellt wurden, erhöht sich der aus dem Vorjahr übernommene Verlust von 327 122ℳ auf 755 187ℳ. Bei einem Grundkapital von 1 600 000ℳ erscheinen in der Vermögensübersicht Grundstücke und Gebäude mit 277 638ℳ (280 780ℳ), Maschinen, Geräte, Werkzeuge und Modelle mit 672 479ℳ (753 201ℳ), Patente mit 64 119ℳ (101 073ℳ) und eine Motoren-Versuchsrechnung mit 150 000ℳ (0). In Bar und Wechseln waren 11 632ℳ (23 317ℳ) vorhanden. Die Rohstoffe, fertigen und halbfertigen Erzeugnisse werden mit 292 481ℳ (591 025ℳ) bewertet. Die Ausstände sind von 144 186ℳ auf 96 465ℳ zurückgegangen und die laufenden Verpflichtungen von 563 940ℳ im Vorjahr auf 686 095ℳ gestiegen. Abgesehen von einem 33 908ℳ (46 516) enthaltenden Sicherungsbestand werden im Vermögensausweis sonstige Bestände oder Rücklagen nicht aufgeführt.

* **A. Wilhelmj, Aktiengesellschaft in Liq. in Hattenheim (Rheingau).** Nach dem Bericht der Liquidations-Kommission über das dritte Geschäftsjahr haben die Versuche, die Vermögenswerte der Gesellschaft zu veräußern, nicht den erwünschten Erfolg gehabt, da die Zurückhaltung des kaufenden Publikums infolge des schlechten Geschäftsganges anhaltend ist. Das Weingeschäft gestaltete sich so schlecht wie kaum je zuvor. Gerade das Geschäftsjahr 1901/02 zeigt deutlich die Folgen des wirtschaftlichen Rückganges. Die noch immer starke Nachfrage nach kleinen und billigen Moselweinen und deutschen Schaumweinen beeinträchtigt ebenfalls die Gesellschaft im Verkauf ihrer Rheingauer Gewächse. Wegen des anhaltenden Drängens von Aktionären auf eine rasche Liquidierung der Vorräte hat die Verwaltung größere Posten Weines teilweise unter dem in der Vermögensübersicht aufgenommenen Werte losgeschlagen. Der wenig erfreuliche Erfolg des vorigen Geschäftsjahrs zeigt, wie berechtigt die Anschauung der Verwaltung gewesen ist, als sie im Geschäftsbericht vom 3. Oktober 1900 vor einer überstürzten Verwertung der Vorräte an kostbaren Gewächsen zu stark ermäßigten Preisen eindringlich warnte. Der in das Geschäftsjahr 1901/02 übernommene Verlust von 175 739ℳ hat sich bis zum 1. Juni 1902 auf 355 358ℳ erhöht. Die Unkosten im allgemeinen von 255 290ℳ haben sich um 35 165ℳ gegen das Vorjahr verringert. Wird außerdem in Betracht gezogen, daß die Kommission die 355 von der Familie Wilhelmj leihweise überlassenen Vorzugsaktien mit dem Erlösbetrag von 13 762ℳ höher als im Vorjahr eingestellt hat, so erhöht sich die erzielte Ersparnis auf rund 49 000ℳ, obwohl einzelne Posten der Unkostenrechnung, die sich, wie die Kommission verwunderlicherweise erklärt, ihrer Bestimmung völlig entziehen, ganz erheblich angewachsen sind. Die Anleihezinsen sind zwar von 18 381ℳ auf 10 908ℳ zurückgegangen, doch sind 17 190ℳ Hypothekzinsen neu hinzugetreten. Die Zinsen für die Schulden in laufender Rechnung betragen nur 20 021ℳ (46 730ℳ). Die Grundstücke und Weinberge stehen noch unverändert mit 1 350 979ℳ zu Buch. Die Warenvorräte werden mit 1 343 701ℳ (i. V. 1 694 212ℳ) bewertet und sind daher um 350 000ℳ kleiner geworden. Die Gerätschaften, die, soweit sie aus Fässern und Lagerfässern bestehen, wenigstens nicht an Wert verlieren, erscheinen mit 181 357ℳ, fast derselben Summe wie im Vorjahr. Die Ausstände sind von 325 217ℳ auf 266 245ℳ zurückgegangen. Diese Summe, die in diesem Jahr in die einzelnen Posten zerlegt wird, setzt sich aus 158 533ℳ Ausständen in laufender Rechnung, 72 387ℳ zur Zeit nicht flüssiger Forderungen und 35 324ℳ Forderungen an Mitglieder der Familie Wilhelmj zusammen. Die zweifelhaften Forderungen von 8999ℳ wurden ganz abgeschrieben; doch meint die Kommission, daß noch ein Teil dieser Summe gerettet wird. Die Wertpapier-Rechnung von 3006ℳ (i. V. 13 006ℳ) zeigt einen Ausfall von 10 000ℳ, der durch Zusammenlegung der Aktien eines Gasthauses entstanden ist. Die Schuldverschreibungen von 1888 haben sich durch Rückzahlung von 21 000ℳ auf 79 000ℳ und diejenigen von 1893 um 9000ℳ auf 93 000ℳ verringert. Die Bankschulden von 698 997ℳ (i. V. 628 324ℳ) sind zum größten Teil in eine Hypothekenschuld umgewandelt worden und haben sich um 70 000ℳ erhöht; dagegen sind die Verpflichtungen in laufender Rechnung von 327 086ℳ (i. V. 375 457ℳ) und die Wechselverpflichtungen von 60 828ℳ (127 348ℳ) um zusammen 114 000ℳ gegen das Vorjahr zurückgegangen. Die Zweigstellen in Wiesbaden und Berlin sollen aufgelöst werden, sobald die bestehenden Verträge es erlauben. Die Kommission beabsichtigt vor allem, den ruhigen Geschäftsgang der Gesellschaft sicherzustellen, indem sie mit den hervorragender

Gläubigern langfristige Abmachungen getroffen hat, welche es ermöglichen, ihre Aufmerksamkeit der günstigen und nutzbringenden Verwertung vornehmlich der Weinvorräte und Güter zu widmen.

— **Zeche Tremonia, Dortmund.** Im dritten Vierteljahr 1902 bezifferte sich die Förderung einschließlich 210t Bestand auf 59 643t (55 392t); es verblieb ein Bestand von 600t (100t). Der Ueberschuß im Berichtsabschnitt beziffert sich auf 29 658 M und erhöht sich durch den Vortrag auf 86 378 M (147 627 M).

* **Nürnberger Aktien-Bierbrauerei vorm. Heinr. Henninger.** Der auf den 9. Dezember einzuberufenden Hauptversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 3½% (gegen 3% i. V.) vorgeschlagen werden.

\# **Aktien-Lagerbierbrauerei zu Schloss Chemnitz.** Der Rohgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beziffert sich auf 673 604 M (i. V. 641 262 M). Zu Abschreibungen werden hiervon 150 000 M (wie i. V.) gekürzt. Dem Erneuerungsbestand werden weiter 75 000 M (50 000 M), der Sonderrücklage 75 000 M (0) und der Rechnung für Wohlfahrtseinrichtungen 10 000 M (wie i. V.) zugeführt. An Gewinnanteilen und Belohnungen werden 59 289 M (55 065 M) verteilt, während als Dividende 20% (18%) ausgeschüttet werden sollen; 4316 M (6196 M) werden auf neue Rechnung vorgetragen.

\# **Sächsische Malzfabrik, Plauen bei Dresden.** Die Verwaltung konnte die Aussichten für das laufende Jahr in der Hauptversammlung der Aktionäre nicht als sehr rosig bezeichnen. Die Gerstenpreise seien ziemlich hoch, die Malzpreise infolge sehr scharfer Konkurrenz sehr gedrückt.

* **Rombacher Hüttenwerke.** Gegenüber der erhöhten Erzeugung der deutschen Stahlwerke war dem Geschäftsbericht zufolge der Inlandsbedarf schwach, so daß große Mengen Halb- und Fertigerzeugnisse nach dem Ausland abgestoßen werden mußten, um den Betrieb der Werke aufrechtzuerhalten. Die Preise waren niedrig und deckten bei manchen Werken kaum die Selbstkosten. Die Aufträge für die Ausfuhr kamen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres hauptsächlich aus England, bis im Dezember 1901 auch Amerika als bedeutender Abnehmer auftrat und auf Erhöhung der Auslandspreise einwirkte. Der Bericht betont die Notwendigkeit der fortschreitenden Frachtermäßigung für Rohstoffe und den Ausbau der Wasserstraßen, insbesondere der Mosel, als unentbehrliche Voraussetzung für ein festes Fußfassen der deutschen Stahlindustrie auf dem Weltmarkt. Er verweist weiter darauf, daß gerade der lothringische Bezirk infolge seiner geographischen Lage mit hohen Frachten belastet ist. Die von dem Kohlen- und Koks-Syndikat gewährten Ausfuhrvergütungen kommen erst dem laufenden Geschäftsjahre zugute. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß die genannten Syndikate auch im kommenden Jahre den schwierigen Verhältnissen der Eisenindustrie Rechnung tragen, einerseits um die Ausfuhr aufrechterhalten zu können, anderseits um die Gestehungskosten mit den stark gesunkenen Preisen in Einklang zu bringen. In der ersten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres mußten die alten Abschlüsse abgewickelt werden. Vom Januar 1902 an erhielt das Werk Zuweisungen von den großen Verbänden, deren Politik dem Ansammeln großer Lagerbestände, die späterhin auf die Preise hätten drücken können, entgegenwirkte. Gefördert wurden 772 225t Erz gegen 787 965t im Vorjahre, wozu der Bericht bemerkt, daß ein Posten Erz zu günstigen Bedingungen anderwärts bezogen wurde. Die Roheisenerzeugung betrug 326 039t (i. V. 264 208t). Hochofen 7 wurde am 7. Dezember 1901 angeblasen, Ofen 3 nach Umbau für vergrößerte Erzeugung am 21. August 1902 wieder in Betrieb genommen. Ofen 2 wurde am 5. September 1902 zum Zwecke des Umbaues für vergrößerte Erzeugung außer Betrieb gesetzt. Im Stahlwerk wurden 293 671t (i. V. 206 059t) Rohblöcke hergestellt, während die Walzwerke 190 304t (120 062t) Halb- und 67 000t (58 154t) Fertigerzeugnisse herstellten. Der Versand an Stahlerzeugnissen betrug 280 645t (173 380t). Das Martinwerk ist am 8. Juni zunächst mit einem Ofen in Betrieb gekommen und hat von Anfang an regelmäßig gearbeitet. Der Absatz der Schlackensteinfabrik, die während der Wintermonate außer Betrieb war, gestaltete sich infolge der verringerten Bautätigkeit schwächer. Die Gießerei war für den eignen Bedarf voll beschäftigt. Der Bau einer Zentralwerkstätte wurde begonnen, ebenso der Bau einer 2km langen Drahtseilbahn zur Beförderung von Schlacken und Abfällen. Der Rohertrag aus den Betrieben stellt sich auf 4 870 027 M (5 515 240 M), wozu noch 183 309 M (141 989 M) aus Mieten, Pacht und vorjährigem Gewinnvortrag hinzutreten. Davon erforderten Verwaltungskosten 647 868 M (547 665 M), Zinsen und Gebühren 1 055 709 M (1 566 816), Gebäude-Unterhaltungskosten und Rückstellung für Unfallversicherung 83 572 M (59 877 M), so daß ein Rohgewinn von 3 266 185 M (3 482 871 M) verbleibt. Davon dienen zu Abschreibungen 1 747 336 M (1 640 508 M). Zu besondern Abschreibungen sollen außerdem noch 220 000 M benutzt werden. Aus dem Bericht ist indes nicht ersichtlich, ob dieser Betrag ebenfalls auf Anlagewerte oder auf sonstige Werte abgesetzt werden soll. Ferner dienen zur Ueberweisung an die Sonderrücklage 75 035 M (85 917 M), an den Arbeiter-Unterstützungsbestand 10 000 M (wie i. V.) und an den Hochofen-Erneuerungsbestand 157 887 M (50 000 M). Zu Belohnungen werden 18 130 M (13 182 M), zu Gewinnanteilen des Aufsichtsrates 11 889 M (33 028 M) und zur Zahlung von 5% (10%) Dividende 1 000 000 M (wie i. V.) verwandt. Der Rest von 25 904 M wird vorgetragen. Dem Vermögensausweis ist zu entnehmen, daß die gesamten Anlagewerte der Gesellschaft mit 39,1 Mill. Mark zu Buch stehen. Davon entfallen u. a. auf Bergwerkseigentum 4 590 419 M, auf die Hochofenanlage nach Zugang des im Vorjahr unter Neubaurechnung aufgeführten Hochofens 7 insgesamt 8 855 373 M und auf die Stahl- und Walzwerke 18 665 505 M. Die Beteiligung an dem Portland-Zementwerk Rombach steht unverändert mit 200 000 M zu Buch. Die Vorräte sind mit 4 006 747 M gegen vorjährige 5 440 297 M, die Ausstände mit 3 581 027 M gegen vorjährige 4 220 630 M bewertet. Anderseits beträgt das Aktienkapital 20 Mill. Mark, die Anleiheschuld infolge der Beschlüsse der Hauptversammlung vom Mai vorigen Jahres 16 Mill. Mark. Die Rücklage ist mit 2 915 888 M unverändert, die Sonderrücklage ist mit der diesjährigen Zuweisung auf 729 677 M angewachsen. Der Sicherungsbestand beträgt 190 000 M, der Hochofen-Erneuerungsbestand 192 112 M und die Rückstellung für den Moselkanal 50 000 M. Die schwebenden Verbindlichkeiten sind von vorjährigen 6 740 567 M auf 5 484 407 M zurückgegangen, offenbar infolge der Veräußerung von Vorräten und der Eingänge aus den Ausständen. Der Gewinn aus der Begebung der jungen 10 Mill. Mark Aktien ist noch nicht abgerechnet. Sie wurden zur Zeit von der der Gesellschaft nahestehenden Gruppe zum Nennwert zuzüglich der Unkosten übernommen. Zugleich wurde vereinbart, daß sie ganz oder teilweise bis Ende 1902 an der Börse verwertet werden sollten. Aus dem hierbei erzielten Aufgeld fallen Rombach 85% und der Gruppe 15% zu. Die Abrechnung dieses Gewinnes ist also wohl erst zu Anfang des Jahres 1903 zu erwarten. Für das laufende Geschäftsjahr hofft die Verwaltung wieder auf ein verhältnismäßig befriedigendes Erträgnis, da das Werk auf längere Zeit mit Aufträgen gut versehen ist und die Betriebseinrichtungen sich gut bewährt haben.

* **Englische Kohlen in Hamburg.** Im Monat Oktober kamen in Hamburg 252 189t (i. V. 258 828t) englische Kohlen an.

△ **Spanischer Aussenhandel.** Madrid, 2. Nov. In den ersten neun Monaten dieses Jahres betrug die Einfuhr 584⅓ Mill. (gegen 619¾ Mill. in 1901 und 628¾ Mill. in 1900); die Ausfuhr 535⅔ Mill. (gegen 501⅔ bezw. 543½ Mill.). Wenn die Edelmetalle nicht berücksichtigt werden, stellen sich die Ziffern wie folgt: Einfuhr 576½ Mill. (gegen 614⅓ und 624 Mill.); Ausfuhr 527 Mill. (gegen 482¾ Mill. und 530 Mill.).

§ **Südafrikanische Goldgruben.** Dem heute veröffentlichten vollständigen Geschäftsbericht der Consolidated Gold Fields of South Africa ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft hinreichende Geldmittel für den voraussichtlichen Bedarf der hauptsächlichsten bereits gegründeten Gesellschaften, an denen sie interessiert ist, vorgesehen hat. Die zwei hauptsächlichsten Umstände, die gegenwärtig einer umfangreichern Wiederaufnahme der Verpochungsarbeiten im Wege stehen, sind die ungenügenden Verkehrsmittel und der Mangel an Arbeitern. Große Mengen von Lebensmitteln müssen noch eingeführt werden, da das Land selbst in den letzten Jahren nicht genügend hervorgebracht und die Bebauung ihren frühern Umfang noch nicht erreicht hat; Vorräte und Maschinen liegen in den Häfen und die Versender streiten sich um die Verkehrsmittel. Der Fahrpark ist trotz der Vermehrung der letzten Jahre nicht hinreichend, indes wird diese Schwierigkeit bald überwunden werden. Die Frage der Beschaffung genügender Arbeitskräfte ist nicht so leicht zu lösen, da mehrere Umstände zusammentreffen, um die volle Zahl von Eingebornen, die beschäftigt werden könnte, von den Gruben fernzuhalten. Die meisten, die in Transvaal blieben und im Krieg hohe Löhne verdienten, kehrten nach Schluß des Krieges heim. Dauernd ist, abgesehen von den Gruben, im allgemeinen eine größere Nachfrage nach Arbeitskräften als vor dem Kriege und zu höhern Löhnen zu verspüren, als die Gruben anfänglich anboten, aber die Lohnfrage wird weiter erörtert und jüngst wurde der Durchschnittslohn erhöht. Die wirksame Durchführung des gesetzlichen Verbots hinsichtlich des Verkaufs geistiger Getränke an Eingeborne ist vielleicht nicht beliebt bei ihnen, dazu kommt noch, daß wahrscheinlich Bedenken obwalten, eine Reise durch ein Land zu unternehmen, das erst kürzlich noch mit Krieg überzogen war. Vernünftigerweise kann man nicht erwarten, daß alle diese Hindernisse sofort weggeräumt werden, aber die Native Labour Association wird bestimmt alle erlaubten Mittel anwenden, um Mißtrauen wegzuräumen und das Vertrauen wiederherzustellen. Unter der Verwaltung Sir Godfrey Langdens werden die Einwanderer bald wahrnehmen, daß sie sicher reisen können; die Stückarbeit und besserer Lohn werden zum Fleiß anspornen, die Verhinderung der Trunkenheit wird die Zahl der Unbrauchbaren vermindern. Es wird einige Zeit vergeben, ehe die Kunde von diesen Verbesserungen in die entfernten Bezirke dringt, woher die Eingebornen kommen, aber mit der Zeit muß sie einen günstigen Einfluß ausüben; jetzt schon zeigen Berichte, daß die Zahl der Einwanderer stetig zunimmt. Die Gesellschaft führt weise Aenderungen in den Behausungen für die Eingebornen ein sowie Verbesserungen, die auf ihr allgemeines Wohlbefinden abzielen. Der Verwaltungsrat hat allen Grund zu der Annahme, daß es nicht mehr lange dauern wird, ehe die Zahl der Eingebornen wenigstens auf den Stand vor dem Kriege gebracht wird. Ob Südafrika imstande sein wird, den vollen zukünftigen Bedarf der neuen Kolonieen und Rhodesias zu decken, ist eine Frage, hinsichtlich der es kaum möglich erscheint, eine Ansicht zu äußern, indes zeigen statistische Daten, daß das Afrika südlich vom Zambesi dies nicht kann. In dem Maße freilich, wie Verkehrsmittel nach dem Norden zunehmen, ist es fast sicher, daß große Mengen, auf die bisher keine Rücksicht genommen wurde, angetroffen werden. Sollte dies nicht der Fall sein, so ist es unvermeidlich, daß Arbeiter aus andern Weltteilen herbeigeschafft werden müssen, oder die Ausbeute der Gruben verzögert werde, denn zu der Verwendung ungelernter weißer Arbeiter, wenn auch für die Regierung als eine zeitweilige Maßregel von Nutzen, wird man des verlangten sehr hohen Lohnes wegen vorläufig wenigstens nicht leicht in größerm Maße schreiten. Die Regierung hat keine Zeit versäumt, eine Steuer von 10% vom Gewinn einzuführen, oder doppelt soviel wie früher. Anderseits hat sie den Einfuhrzoll auf einige Waren vermindert und den Preis des hier erzeugten Dynamits so geregelt, daß die Gruben in dieser Hinsicht jetzt besser wegkommen. Insoweit daher die Regierung Zeit und Gelegenheit gefunden hat, ihre Verwaltungsgrundsätze anzudeuten, ist der Verwaltungsrat der Ansicht, daß, wenn man die verhältnismäßig kurze Zeit seit dem Friedensschlusse und die vielen großen Schwierigkeiten in Betracht zieht, die Lord Milner im Wege standen, die Regierung ernstlich bestrebt gewesen ist, dem Grubengewerbe bei der Wiedererlangung seiner frühern Tätigkeit zu helfen, und daß sie sich der Notwendigkeit bewußt gewesen ist, es liege nicht im Wohle der Kolonieen, das Hauptgewerbe mit Steuern zu überbürden.

* **Neue Fachschriften.** Der 14. Jahrgang des Verzeichnisses der Rübenzuckerfabriken und Zucker-Raffinerieen im deutschen Reich sowie in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Rußland, Belgien, den Niederlanden, Dänemark, Schweden, England, Italien, Spanien, Rumänien, Bulgarien, Serbien, der Türkei und Nordamerika (Albert Rathkes Verlagsbuchhandlung, Magdeburg 1902) bringt wieder außer einer Zuckerstatistik der Hauptländer Europas und Nordamerikas für die letzten 10 Jahre eine übersichtliche Zusammenstellung der deutschen und außerdeutschen Zuckerfabriken sowie ein Bezugsquellen-Verzeichnis von Bedarfsartikeln für Zuckerfabriken. Da auch die Namen sämtlicher Fabrikbeamten und der Fachvereine sowie die Handelsgebräuche an den deutschen Zuckerbörsen angeführt werden und das Buch auch sonst für Zuckerinteressenten allerlei Wissenswertes enthält, dürfte die neue Auflage desselben wieder einer guten Aufnahme in Interessentenkreisen sicher sein.

In das **Handels-Register A** ist unter Nr. 459 bei der Firma **J. C. Duncklenberg, Elberfeld,** eingetragen: Kommerzienrat August Bleshaus hier ist infolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden.
Elberfeld, den 31. Oktober 1902.
Bi **Königliches Amtsgericht 13.**

In das **Handelsregister A** ist unter Nr. 735 die Firma **Samson & Co., Barmen, Zweigniederlassung Elberfeld,** und als deren Inhaber der Kaufmann David Berg in Barmen eingetragen worden. Bi
Elberfeld, den 31. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht 13.

In das **Handels-Register A** ist unter Nr. 736 die Firma **Joseph Kreimer, Elberfeld,** als deren Inhaber der Fabrikant Joseph Kreimer, Elberfeld, und als Prokurist die Ehefrau Joseph Kreimer, Anna geb. Linnemann, Elberfeld, eingetragen.
Elberfeld, den 3. November 1902.
Bi **Königliches Amtsgericht 13.**

Bekanntmachung.

Im **Handels-Register A** Nr. 39 ist bei der Firma **Ludwig Friedrichs in Kaltenherberg, Gde. Burscheid,** heute eingetragen:
Die Prokura des Ludwig Friedrichs jun. in Burscheid ist erloschen.
Opladen, den 3. November 1902.
oa **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

In unserm **Gesellschafts-Register** ist zu Nr. 23 bei der Gesellschaft in Firma **Geschw. Wernscheid** zu **Meinertshagen** heute vermerkt, daß die Firma erloschen ist. mb
Meinertshagen, den 27. Okt. 1902.
Königliches Amtsgericht.

Eintragungen in das **Handels-Register, Abt. A.**
Nr. 581: Firma **C. Eppenstein Söhne, Wald, Schlagbaum.** Gesellschafter sind: 1) Carl Eppenstein, Messerschmied zu Unten zum Holz, Gde. Gräfrath, 2) Hugo Eppenstein, Messerschmied zu Wald, Schlagbaum, 3) Richard Eppenstein, Messerschmied zu Wald, Schlagbaum. Die Gesellschaft hat am 15. Oktober 1902 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Gesellschafter Hugo und Richard Eppenstein ermächtigt.
Nr. 582: Firma **Samson & Co., Solingen.** Gesellschafter sind Moritz Samson zu Cöln und Lina Wolf, geb. Levi, Ehefrau von Alex Wolf, Handelsfrau zu Cöln. Die offene Handelsgesellschaft hat am 17. Oktober 1902 begonnen. cb
Solingen, den 31. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht 6.

Verdingung von Wasserleitungsarbeiten.

Lieferungen und Arbeiten bei der Herstellung des Wasserwerks zu Brackwede sollen im Wege einer öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Los I: Lieferung der Gußrohre und Formstücke.
Los II: der Schieber, Hydranten usw.,
Los III: Herstellung der Rohrgräben u. Verlegen der Leitungen.
Bedingungen sind von dem **Gemeindevorstand zu Brackwede** sowie von dem **Ingenieur-Bureau Adalbert Unna Nachf., Köln a. Rh.,** Neumarkt 27/29, gegen portofreie Einsendung von M 2.— zu beziehen.
Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Montag den 10. Nov. 1902, nachmittags 5 Uhr,
dem Gemeindevorstand zu Brackwede einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Anbieter erfolgt.
Der Gemeindevorstand zu Brackwede behält sich die freie Auswahl unter den Anbietern vor. 3g

Gemäß § 65 des Reichsgesetzes über die Gesellschaft m. b. H. machen wir bekannt, daß die Auflösung der Firma Emscherthaler Holzhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Beeck bei Ruhrort beschlossen worden ist, und fordern eventuelle Gläubiger auf, sich zu melden.
Beeck, 31. Oktober 1902. hk
Emscherthaler Holzhandlung Ges. m. b. H. in Liquidation.
Die Liquidatoren.

Mein
Geschäftshaus
Rheydt, Hauptstraße 8, mit großen Geschäftsräumen, Parterre und I. Etage, ist per 1. April 1903 zu vermieten oder zu verkaufen. lh
Karl Korinthenberg, Rheydt, Mühlenstraße 239.

Ein im Mittelpunkte von Essen (Ruhr) an verkehrreicher Straße gelegenes Besitztum, ca. 900 □m groß, Straßenfront ca. 50m, ist wegen Umzugs gp
zu verkaufen.
Angeb. u. **A 677** an die Ann.-Exped. **H. L. Geck, Essen-Ruhr,** erbeten.

Ladenlokal
in sehr frequenter Geschäftslage, Malzmühle 10, mit hellem Souterrain zu vermieten. Bescheid beim Eigentümer Baumstraße 3. 3f

Großes
Geschäfts-Eckhaus
in **verkehrreichster Lage** Krefelds, 310 □-Meter, für jede Branche passend, vorteilhaft zu verkaufen. hs
Anfragen unt. **L 402** an die Ann.-Exp. **J. F. Houben, Krefeld.**

Fabrikgebäude bei Aachen, bisher als Spinnerei benutzt, 10 Min. v. Bahnhof Rothe Erde entfernt, m. Kraft u. Licht für 1. April 1903 zu vermieten. Angebote u. **F 209** a. die Ann.-Exped. **Th. Naus, Aachen.** nb

Ein im Mittelpunkt der Stadt Remscheids gelegenes
Restaurant,
verbunden mit großem Saal mit flottem Bier- und Wein-Konsum, ist Umstände halber sofort preiswert durch mich unter günstigen Bedingungen anzukaufen. ha
Rudolf Plate, Remscheid.

Kaffee-Rösterei mit guter Kundschaft an tücht. Fachmann unter günstigen Bedingung. zu verkaufen oder auch zu vermieten. Ang. u. **SF 167** an die Exp. d. Bl. 3o

Selt. groß., feud. **Rittergut,** ca. 7000 Mrg. m. 3000 Mrg. **Wald,** i. Westf. z. verk. Zumbusch, Oberrentm. Dortmund

1000teilige Gewerkschaft zu kaufen gesucht. Angebote unter **B G 333** an die Exp. d. Exp. 3o

Geld.
Hypotheken- und Obligations-Darlehen, Bank- u. Det.-Kredite, ferner **Durchführung von Fusionen, Sanierungen, Gründung von Aktiengesellschaften,** sowie alle ins Bankfach einschlagenden Transaktionen usw. empfiehlt sich ein, mit ersten in- und ausländischen Verbindungen bewährter Fachmann. Anfragen an **G. L. Daube & Co., Köln,** unter Nr. 2881. dw

Mk. 35-—40000 à 5% als I. Hyp. auf Bauterrain im Werte von über M 100 000 ges. Pünktliche Zinszahlg. Ia. Refer. Angebote unter **B K 176** an d. Exp. d. Bl. 3p

Die Lieferung von rund 6000 Meter
Bordschwellen aus Basalt-Lava
soll in 5 Losen vergeben werden.
Los I enthält 1257 Meter gerade und 307 Meter Bogen-Bordschwellen
„ II „ 562 „ „ „ 194 „ „ „
„ III „ 1146 „ „ „ 81 „ „ „
„ IV „ 1742 „ „ „ 128 „ „ „
„ V „ 560 „ „ „ 27 „ „ „
Die Verdingungsunterlagen können vom Tiefbauamt hier gegen Zahlung von 50 Pfg. (auch in Briefmarken) für je ein Los bezogen werden.
Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind dem Unterzeichneten bis zum 15. November ds. Js. einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. H16
Krefeld, den 31. Oktober 1902.
Der Oberbürgermeister. Küper.

Mobiliar-Versteigerung zu Düsseldorf.
Im freiwilligen Auftrage des Herrn Restaurateurs **Jean Schmitz** werde ich **Freitag den 7. und nötigenfalls Samstag den 8. November d. Js., jedesmal vormittags ½10 Uhr und nachmittags 3 Uhr, anfangend,** auf dem **Ausstellungsgelände, neben Villa Golzheim,** Kaiserswerther Straße, wegen vollständiger Geschäftsaufgabe:
1 komplette Metzger-Einrichtung, 2große Eisschränke, Schinkenschneidemaschine, Küchenherde, Gasöfen, komplette Kücheneinrichtung, Kochtöpfe, Glas, Porzellan, Gaslampen, Schränke, Betten, eine große Partie Tische, Stühle, Gartentische und -Stühle, Bureau-Einrichtung, 2 Pferde mit Geschirr, 2 Wagen, Bestecke, Tischtücher, 4 Büfetts mit Leitung, Kartoffelschäl- und Muschelreinigungsmaschine,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Die Sachen sind gebraucht und vor dem Termin zu besichtigen.
Carl Kool, Auktionator, **Düsseldorf.** Bureau: Zollstr. 7.
Villa Golzheim ist Haltestelle der Kleinbahn Düsseldorf-Kaiserswert.

Fabrikgrundstücke
mit Anschluß an die Staatsbahn und Straßenbahn-Verbindung
sind in linksrheinischem Vororte
Kölns
zu verkaufen. Es können sowohl **größere Unternehmungen** wie auch **kleinere Etablissements** angeschlossen werden. Die Errichtung der notwendigen Gebäulichkeiten durch Verkäufer ist eventuell nicht ausgeschlossen.
Interessenten belieben sich unter **L U 346** an die Exp. d. Bl. zu wenden. aa

Erbteilungshalber
soll eine in lebhafter Handelsstadt Mittel-Deutschlands günstig gelegene
Dampfmühle,
allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Dampfkraft 230HP, große, schöne Lagerräume, unter sehr vorteilhaft. Bedingungen
verkauft werden.
Die Anlage eignet sich auch für andere Zwecke.
Angebote unter **A V 177** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** §23

Teppiche und Möbelstoffe.
In einer **rheinischen Großstadt** von fast **200 000 Einwohnern** und gleich großer Umgebung
gibt es nicht ein einziges Spezial-Geschäft
dieser Branche. Wer hätte Interesse, ein solches zu gründen?
Vornehmes Lokal in bester Lage vorhanden.
Angebote u. **Ke 4564** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** §22

Für reelle, christliche Wein-Großhandlungen.
Ein Weinrestaurant **1. Ranges,** über 10 Jahre bestehend, in einer Großstadt Mitteldeutschlands, sucht von einer Weingroßhandlung (speziell Mosel) ein kleines Kapital gegen ganze oder teilweise Weinlieferung und hypothekar. Sicherstellung. §21
Gefl. Angebote unter **F W L 8065** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

In Honnef a. Rhein
ist die herrschaftliche Villa **„Marienwahl", Louisenstr. 14,** feinste Lage, komfortabel eingerichtet, **8 Zimmer, Küche, Waschküche, Badezimmer,** 5 Mansarden, **Balkon mit herrlicher Aussicht auf Rhein und Siebengebirge,** gelegen inmitten von herrlichem, schattigem, **1½ Morgen** großem **Zier-, Obst- und Gemüsegarten, nebst Stallung, Remise, Kutscherwohnung,** groß. Hühnerhaus **wegzugshalber** zu dem **sehr billigen Preise** von **M 80000,** reeller **Taxwert M 95000,** bei einer **Anzahlung** von **M 20000** sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Carl Krahe, Hoflieferant,
hs **Honnef a. Rh.**

Haus-Verkauf M.-Gladbach.
Großes Doppelhaus mit Garten, 150' Straßenfront, Bauterrain für 2 bis 3 Häuser, soll unter der Hand verkauft werden. Geeignet als Geschäftshaus, zur Errichtung von Privatklinik oder Fabrik. Nicht anonyme Angebote u. **F J 462** an die Ann.-Exped. **G. L. Daube & Co., Frankfurt am Main.** dw

Fabrikbesitzern,
denen an einer vorzügl. **Wasserkraft, ca. 280HP,** etwas gelegen ist, können durchaus ein vorzügliches **Mühlengrundstück,** welches sich zu **jeder** Fabrikanlage eignet, **spottbillig** erwerben. Der **Verkauf erfolgt** nur Familienverhältnisse halber. Hoher Gewinn wird buchmäßig nachgewiesen. Zur Anzahlung sind **50000 M** erforderlich. Ort ist lebhafter Industrieplatz Mitteldeutschlands mit ausreichenden und billigen Arbeitskräften. Näheres durch die Herren **Fischer & Kuhuert,**
§25 **Leipzig.**

Großartiges herrschaftliches
Wohnhaus in Düsseldorf
mit Toreinfahrt, auch für Engros-Geschäft oder Verwaltungen sehr geeignet, in der Nähe des Hauptbahnhofes billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres A. Jacques,
Sq Düsseldorf.

Herrschftl. Besitzung
in schöner Lage, in kl. aufblüh. Ort, **gegenüb. Linz a. Rh.,** mit geräumig. Villa u. 4 Morg. groß. schattig. Park, auf sofort oder nächstes Frühjahr für 52000 M **zu verkaufen** od. für 2700 M pro Jahr **zu vermieten.** Anfrag. u. **F M 694** an d. Exp. d. Bl. pe

Ladenlokal in Siegen,
modern eingerichtet, mit groß. Schaufenster, beste Geschäftslage, per sofort zu vermieten. Angebote u. **V O 691** an die Expedition d. Bl. bi

Hotel.
Wein-Hotel oder dazu geeignetes Haus zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Ang. u. **J M 628** Exp. d. Bl. 3e

Laboratorium.
Laborat. e. kürzl. verstorb. Handels-Chem. in e. Großstadt d. Rheinl. ist preiswert zu verkaufen. Nachweisbar gut eingef. Praxis. Angebote unter **W A 42** an die Exp. d. Bl. 3m

Kleines besseres
Hotel-, Wein- od. Café-Restaurant
welches nachweisbar rentabel ist, zu pachten od. zu kaufen gesucht. Ausführl. Ang. u. **P S 544** an die Exp. d. Bl. 3o

Gutsbesitzer. Teilhaber m. Kapital von 150 000 M gesucht, um das Gut (mit eigener Jagd) zu vergrößern.
Angebote unter **N H 478** an die Expedition d. Bl. 3p

Ein junger Mann sucht die
Vertretung
für **Baden u. Pfalz** einer leistungsfähigen
Bürsten-Fabrik
zu übernehmen. Ang. u. **S 2** an **S. Servos, Mannheim.**

Gangbarer, rentabler Artikel
für Architekten, Baugeschäfte, Baumaterialien-Handlungen und Eisenhandlungen wird gesucht auf Provision oder Vertretung von flottem Verkäufer, welcher mit eigenem Fabrikat bereits obige Geschäfte bereist.
Angebote unter Nr. **2907** an **G. L. Daube & Co., Köln,** erbeten. dw

Junger, bisher selbständ. Kaufmann
sucht die Vertretung
einiger leistungsfähiger Häuser für **Krefeld** und **Umgegend.**
Angeb. u. **S 409** an die Ann.-Exp. **J. F. Houben, Krefeld.** ht

Energischer, strebsamer **Kaufmann** mit dem Sitze **Münster i. W. sucht**
Vertretungen
nur erstklass. Häuser für Westf. u. Rheinland. Angeb. u. **V 6814** bef. **Aug. Rolef, Münster i. W.** rc

Vertrauensposten
sucht hervorr. tücht., energ.
Kaufmann,
Christ, 36, verh., in **ungek., selbst.** Stellung. Langjähr. Erfahr. im Auslande. Perf. Engl. u. Franz. Hochf. Refer. Reflektiert wird nur auf **dauernden, selbst. u. gut bezahlten** Posten in Ia. Haus. Gefl. Ang. bef. unter **Z D 120** die Exp. d. Bl. 3o

Ein tüchtiger, durchaus erfahrener u. kaufmännisch gebildeter Mann, in London ansässig,
sucht Vertretung
eines gut. Hauses f. England. Pr. Ref. Ang. u. **P N 539** an die Exped. 3p

Lebensstellung.
Alte deutsche Lebensversicherungs-Bank sucht für ihre
General-Agentur
Köln mit Bezirk einen Herrn, welcher **akquisitorisch** und **organisatorisch** durchaus **Fachmann** der **Lebensversicherungsbranche** ist. **Inkassobestand** wird überwiesen. Herren, welche zu den guten Kreisen, besonders der Industrie und Kaufmannschaft, Beziehungen haben und kautionsfähig sind, werden gebeten, ihre Angebote u. **M L 582** in der Exp. d. Bl. nebst Lebenslauf und Nachweis über frühere Erfolge, niederzulegen. 3t
Es wird garantiertes Einkommen gewährt.

Filiale Paris.
Für die Leitung einer in kleinerm Umfange schon bestehenden und sehr ausdehnungsfähigen Filiale der
Stahlbranche
(hauptsächlich erstklassige Werkzeugstähle) wird eine branchekundige, sehr versierte und in französischen Industriekreisen eingeführte
erste Kraft
unter entspr. günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Referenzen unter **J V 6158** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. §23

Für Knopf- u. Schnallenfabrikanten.
Junger Mann, der mehrere Jahre hindurch die Fabrikation einer der ersten **Knopf- und Schnallen-Fabriken** leitete und seit einem Jahre für die nämliche Firma in verschiedenen Ländern reist, wünscht in **Paris,** event. auch in **Frankreich und Belgien,** die **Vertretung** einer **Lüdenscheider** oder **Pforzheimer Fabrik** unter **festem Engagement.** Reflektant hat in Paris auch Verbindungen mit Graveuren zur Anfertigung und Entwürfen von Stanzen und Modellen. Gefl. Anträge unter **W P 6886** befördert **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** §22

Wirtgesuch.
Für das
Börsen-Restaurant und Café
in verkehrreichster Lage **Mannheims** mit Billardsaal, Kegelbahn u. Gesellschaftszimmer wird ein tücht., kautionsfäh. Wirt zu baldigem Eintritt gesucht. Derselbe muß sich über vorzügl. Küchenführung u. bisherige gute Erfolge im Betriebe größer. Wirtschaften ausweisen. Inventar für Restaurant und Café ist vorhanden. Gefl. Angebote mit Angabe von Referenzen und Vermögensverhältnissen sind zu richten an die sd
Mannheimer Börsenbau-Aktien-Gesellschaft.

Stroh- und Filzhüte. §25
Tücht. erster Lagerist gesucht.
Angeb. mit Gehaltsanspr. **Paul Ebstein, München.**

Nahrungsmittelbranche.
Kaufmann, 29 Jahre alt, evang. Konf., repräsentationsfähig und geschäftsgewandt, seit 12 Jahren in Fabrik- und Großgeschäften obiger Branche tätig, z. Zt. Prokurist angesehener Kaffee-Großrösterei, sucht anderweitig **Vertrauensstellung.** Eintritt 1. Januar. Angebote u. **H Z 616** an die Exped. d. Bl. 3e

Putz-Directrice
für feinern Genre per Januar-Februar gegen hohes Salär für dauernde Stellung gesucht.
Damen, welche bereits in **größern** Häusern als Directrice tätig waren, wollen sich melden und Photographie einsenden. §25
A. Huth & Co., Halle a. S.

Zur Unterstützung des Vertreters großer industrieller Werke im rhein.-westf. Industriebezirk wird ein **jüngerer, gewandter und repräsentationsfähiger**
Reise-Ingenieur
gesucht, der befähigt ist, bei Anlagen von Betriebs-, Dampf- und Bergwerksmaschinen die technisch. Verhandlungen selbständig zu führen.
Ausführliche Angebote mit Bildungsgang, Referenzen, Gehaltsansprüchen u. Photographie unter **K O 686** an die Exped. d. Ztg. erbeten. Sr

Langjähriger Leiter einer großen mech. Seidenweberei am Niederrhein sucht seine Stelle, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, zu verändern. Derselbe besitzt gründliche Kenntnisse der Fabrikation von Kleiderstoffen, Satins und Schirmstoffen.
Gefl. Angebote unter **Q Q 567** an die Exp. d. Bl. erbeten. 3p

Schirmbranche.
Zum Eintritt per 1. Januar bezw. 1. April 03 suchen für eingeführte Tour in Baden, Bayern und Württemberg einen tüchtigen, energischen 3q
Reisenden.
Herren, welche obige Gegenden bereits in u. Artikel bereist haben, bevorzugt. Branchekenntnisse auf alle Fälle Bedingung. Angebote mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit und mit Gehaltsansprüch. erbeten.
Münter & Sturhan, Köln a. Rh.

Reisender
Sprachen-Korrespondent
Bureauchef, Disponent
sucht p. sof. od. spät. dauernde Stellg. In- od. Ausl. Sprach.: **Deutsch, Franz., Engl., Span., Ital., Serb.,** etw. **Portug., Russ., Poln.** Ia. Ref. Alter: 34, verh., evang., umfass. Branchekenntn. Gefl. Angeb. u. **PL 537** an die Exp. d. Bl. 3o

Volontär
mit Berechtigung für einjähr. Dienst u. Kenntnissen der Stenographie für
Kölner Engroshaus.
1jähr. Volontärzeit bei gründl. Ausbildung u. steigender Vergütung, beginnend mit M 30 monatlich.
Selbstgeschr. Angebote mit Zeugnis-Abschr. unter **C C 254** an die Exp. d. Blattes. 3p

Zuschneider
für eleg. **Damenkonf.,** 1. Kraft auf Tailor made-Kost. u. Mäntel, ist will. sich ab 1. Jan. 1903 zu veränd. Ang. **S S 7** S. Salomon, Stettin, A.-E., erb.

Verh. Gärtner,
der in allen Zw. s. Faches bewand. u. tüchtig ist, beste, langj. Zeugn. besitzt, sucht baldigst, spätestens zum 1. Januar dauernde Stellung bei Herrschaft.
Angeb. u. **H 329** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sr

Herrschaftskutscher
sucht Stellung als solcher, ist guter Pferdepfleger und firm im Fahren und Reiten. Gefl. Ang. bittet man unter **B C 169** an d. Exp. d. Bl. z. richten. 3p

Ein zuverlässiger, ordentlicher ha
Konditor-Gehülfe
gesucht. **Carl Halbach, Remscheid.**

Ein junger Belgier,
des Französischen und Holländischen in Wort und Schrift mächtig, der gute Kenntnisse im Englischen und Deutschen besitzt und auch schon im elterlichen Geschäft tätig war, sucht bei bescheidenen Ansprüchen ein Placement in Deutschland. Angeb. unter **Z 4069** an die Annoncen-Exp. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.** Bi

Branchekundiger junger Mann gesucht
per Dezember von **Butter-, Eier- u. Käsehandlung** für Geschäft u. zum Besuche der Kundschaft. Angeb. nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. Nr. **2906** an **G. L. Daube & Co., Köln.** 3o

Herrsch. Diener
sucht Stelle per sofort oder später wo Verheiratung gestattet. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Angebote unter **Q 407** an die Ann.-E. **J. F. Houben, Krefeld.** hs

Heirats-Gesuch!
Konditor, 26 J. alt, kath., Inh. ein. gutgeh., f. Konditorei, wünscht zwecks baldiger Heirat mit einer hübschen, häuslich erz., achtb. Dame mit größ., dispon. Vermög. in Verbind. zu treten.
Angebote unter **P T 545** an die Exped. d. Bl. 3p

Alleinstehende Dame bester Kreise, Norddeutsche, ohne Vermög., Mitte 30, weltgewandt, geistig u. wirtschaftl. gründl. gebildet, sucht sich wegen gänzl. Mangels an Herrenbekanntsch. auf diesem Wege zu verheiraten. **Witwer mit Familie** in entsprech. Lebensstellg., zuverläss. Charakt., auch Ausland — kein Israel., denen um eine verständnis- u. liebevolle Mutter für ihre Kinder u. ein gemütl. Heim zu tun ist, wollen ihre Verhältnisse und volle Adresse behufs vorläufig. Briefwechsels angeben unter **P V 547** d. Exped. d. Ztg. Strengste Diskretion zugesichert und gefordert. Vermittler verbeten. 3p

Der kfm. Leiter ein. industr. Unternehm. in e. thüring. Badeort, 33 J. a., evg., mittl. Statur, M 4000 Eink., s. m. nj. passt. Damenbek. a. d. Wege
Heirat
m. vornehm., gebild. u. häusl. erzog., gesund., jg. Dame v. angen. Aeuß. m. entsprech. Vermög. Vermittlg. v. Elt. od. Vormünd. auf d. streng ehrenhafte Gesuch erw., gewerbsm. Verm. verb. Ang., mögl. m. Bild, w. sof. zurück erf., u. **P P 541** an d. Exp. d. Bl. 3p

Heirat mit vermög. Dame wünscht Großkaufm., 35 J. alt, evg., schöne Ersch. Nichtanon. Ang. u. **J F 8800** an die Exp. d. Berliner Tageblattes, Berlin SW. §25

Au pair.
Suche für meine Tochter, 28 Jahre, von Januar bis April Aufnahme in vornehm. Hause, um sich nützlich zu erweisen, sei es im Haushalt, bei Kindern usw. Ang. unt. **v. G.** postl. Pr.-Eylau. gi

Mehrere tüchtige cb
Stärkeplätterinnen
gegen hohen Lohn sofort **gesucht.**
Erste Solinger Dampfwaschanst.
Cuno & Carl Kirschbaum,
Theegartenstr., Solingen.

Tüchtige, gewandte **Kassiererin sucht Stellung** in bess. Hotelrestaurant oder Café. Langjährige Zeugnisse zur Verfügung. Angebote unter **B F 172** an die Exped. d. Bl. 3p

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Rudolf Mosse
Köln, Obenmarspforten 2/4
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen

Dampfbade-Anstalt.
In einer der verkehrreichsten Industriestädte des Rheinlandes ist eine sehr gutgehende **Kur- und Badeanstalt** unter sehr entgegenkommenden Bedingungen an einen **neuen Besitzer oder Pächter zu vergeben.** Anfrag. u. „Wasser 22" an **Rudolf Mosse, Köln.** §22

Vertretung.
Ein erfahrener Kaufmann, der seit mehreren Jahren zweimal jährlich die **Schweiz u. Holland** besucht, sucht noch ein leistungsfäh., eingeführtes Haus in leicht mitzuführenden Artikeln für diese beiden Länder provisionsweise zu vertreten. Ang. u. **K L 2546** an **Rudolf Mosse** in **Köln** erb. §24

Vertretungen leistungsf. Häuser der **Nahrungsmittelbranche** sucht f. Magdeburg u. Umgeg. erster Agent. Angeb. u. **A N 192** an **Rud. Mosse, Magdeburg.** §2

Reisender
gesucht für nordd. leistungsf. Walzwerk in §22
Kupfer- u. Messingblechen.
Es werden nur berücksichtigt fachkundige Bewerber im Alter von 35 bis 40 Jahren, welche repräsentationsfähig sind und bereits mit gutem Erfolg in dieser Branche gereist haben. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen sowie Referenz. erb. u. **H K 3227** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Reisender.
Eine Gasbadeofenfabrik in Rheinland sucht per 1. Januar einen mit der Branche vertrauten, zuverläss. Reisenden für Reise und Kontor.
Angebote unter **K C 2538** an **Rudolf Mosse, Köln.** §24

Wir suchen für unser
Herrenstofffabrikations-Geschäft, verbunden mit Grossieren einzelner verwandter Fabrikate, ein.
Reisenden,
der in bessern Maßgeschäften in Rheinland und Westfalen, Prov. Sachsen, Hannover, Braunschweig, Mecklenburg u. Schlesw.-Holstein vorzügl. eingeführt sein muß.
Angebote unter **A 142** an **Rudolf Mosse, Gera-R.,** erbet. §25

Reisender gesucht
zum Verkauf von Klebstoffen sowie Appreturen für die Textilbranche, der diese Artikel genau kennt und bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt ist. Vollste Diskretion zugesichert. Ang. u. **F R O 862** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** §24

Fabrikdirektor,
Christ, aus angef. Fam., sein gebildet, vermögend, mit abgeschl. best. techn. Bildung, 10 Jahre in selbst. Position, energisch, repräsentabel u. sehr gewandt im Verkehr m. jed. Art Kundschaft, mit Export u. engl. u. franz. Korresp. vertraut, überhaupt kaufm. Kraft 1. Ranges, sucht, gestützt auf feinste Referenzen
Vertrauensstellung,
evtl. mit späterer Beteiligung, in kaufm. oder Fabrikgeschäft. Gefl. Ang. erb. an **Rudolf Mosse, Berlin S.,** Prinzenstraße 41 unter **E Y 2471.** §23

Ingenieur,
der im Projektieren, Veranschlagen und Ausführen von
Rohrleitungen
Erfahrungen besitzt und selbständig arbeiten kann, für ein größ. rheinisches Werk
gesucht.
Frko.-Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **K N 2482** an **Rudolf Mosse, Köln.** §21

Eine große Aktien-Gesellschaft mit weit verzweigtem industriellen Betriebe **sucht** zur Prüfung der gesamten Buchführung und der verschiedenen Kassen einen bewährt tüchtigen
vereidigten Revisor.
Beschäftigungsdauer ca. 3 bis 4 Wochen pro Jahr. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften über bisherige derartige Tätigkeit, sowie Gehaltsanspruch u. **M Z 6169** an **Rudolf Mosse, München,** erbeten. §19

Ein größeres **Steinkohlenbergwerk im Oberbergamtsbezirk** Dortmund
sucht
für die **Oberaufsicht** einiger **Schachtanlagen** einen
Betriebsinspektor.
Es wird nur auf eine energische in hiesigen Betrieben bewährte erste Kraft reflektiert.
Verschwiegenheit wird zugesichert. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind unter **K H 2543** an **Rud. Mosse, Köln,** zu richten. §24

Zuschneider,
1. Kraft, pr. Zeugnisse, z. Zt. in **1. Hause tätig, sucht** per Januar 1903 **Stellung.** Gefl. Ang. unter **Q 423 F M** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** §25

Fräulein,
Ende der Dreiß., repräsentationsf. u. perfekte Hausfrau mit gut. Zeugn. (12jähr.) u. Ia. Ref., **sucht Stell. zur selbständ. Führ. ein. feinen Haushaltes.** Angebote u. **M B 6303** an **Rud. Mosse, München,** erbeten. §25

Matto Grosso (Brasilien).
Für **wissenschaftliche** od. **Privat-Expeditionen** nach der Provinz Matto Grosso empfiehlt sich ein ortskundiger Führer. (Besuchsweise hier.) Ang. erb. u. **H K 9403** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** §23

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chef-Redakteur Ernst Posse in Köln; für den Anzeigenteil: F. W. Bales in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg in Köln.

1902. — Nr. 870.

Bezugspreis: in Köln 7 ℳ, in Deutschland 9 ℳ vierteljährlich.
Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum. Reklamen 1,50 ℳ
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen in Deutschland: Hagen G. Geerkens. Hamburg H. Eisler, J. Nootbaar, William Wilkens. Hannover H. Schlüter. Koblenz F. Hölscher. Krefeld J. F. Houben. Kramer & Baum. Lennep Ad. Mann. Mainz D. Frenz. Mülheim a. d. R. Hugo Bädekersche Buchhandlung. M.-Gladbach E. Schellmann. Neuss J. van Haag. Neuwied L. Pfeiffer. Remscheid G. A. Hager. Rheydt Otto Berger. Ruhrort Andreae & Co. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Giess, Rheinstraße 27.

Extrablatt

der

Kölnischen Zeitung.

Köln, 6. November. Bei der heute vollzogenen Erzbischofswahl wurde der

Kölner Weihbischof und Domdechant Dr. Anton Hubert Fischer

zum Erzbischof der Erzdiözese Köln gewählt.

Köln. Druck von M. DuMont Schauberg.

erwartet. Sie wußten, daß man zunächst nur den ersten Schritt zum Uebergange aus dem Zeitalter der frommen Wünsche zur praktischen Verwirklichung tat, und daß auch auf diesem Gebiete erst gesät werden muß, ehe man an die Ernte denken kann. Vielleicht sind die ausgestreuten Samenkörner das Interessanteste, was über die ganze Konferenz und aus dem vorliegenden Blaubuche zu berichten ist. Darunter ist aber an erster Stelle die Eröffnungsrede des Kolonialministers zu nennen, die für den weitern Verlauf der Dinge die Richtung vorzeichnet: „Ich mag vielleicht ein Schwärmer, oder zu voll von Begeisterung sein — bemerkte Herr Chamberlain darin —, aber ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß nach meiner Meinung der politische Bund des Reiches innerhalb der Grenzen der Möglichkeit liegt." Im weitern folgte dann die Andeutung, daß die Regierung jede Annäherung zu einem bestimmten und engern Ausschusse willkommen heißen würde, aber die Empfindung habe, es sei nicht ihre Sache, dergleichen den Kolonieen aufzudrängen. Das Verlangen danach müsse vielmehr, wenn es zum Ausdruck gelange, von den Kolonieen ausgehen. Wenn es dazu komme, würde der Wunsch hierzulande mit herzlicher Wärme aufgenommen werden. Einem Vorschlage für Vertretung der Kolonieen in dem einen oder andern oder in beiden Häusern des Parlamentes stehe grundsätzlich nichts im Wege, und falls der Vorschlag erfolge, würde die Regierung sicher das Bedürfnis fühlen, ihn in günstige Erwägung zu ziehen. Er selbst aber habe stets die Empfindung gehabt, daß ein besonders praktischer Weg zur Erreichung des angestrebten Zieles in der Begründung eines königlichen Reichsrates bestehen würde, dem alle für das Reich wichtigen Fragen zu überweisen wären. Ein derartiger Rat könnte in erster Linie eine beratende Behörde sein, und die nächste Annäherung zu einer solchen Körperschaft sei wohl in der Konferenz der Kolonial-Premiers gegeben. Weiterhin empfahl der Minister erhöhte Beiträge der Kolonieen zur Reichsverteidigung, und Freihandel innerhalb des Reiches. Darunter habe er indessen nicht die vollständige Abschaffung der Zölle zwischen den verschiedenen Reichsteilen im Auge. Vielmehr sehe er in Zöllen, die anderseits durch Verzehrsteuer aufgewogen würden, oder Waren belasteten, die nicht im Inlande erzeugt würden, keine Verletzung des Freihandelsgrundsatzes in seinem Sinne. Allerdings sei er leider darüber im klaren, daß bisher kein so weitgehender Vorschlag von irgend einer Kolonie eingegangen sei.

Auch aus einer Rede des Kriegsministers Brodrick ist einiges hervorzuheben, woraus klar ersichtlich wird, daß die Regierung über manche Dinge vollständig im klaren ist, über die man für gewöhnlich schweigend hinweggeht. Herr Brodrick redete den Kolonieen dringend zu, ihre Streitkräfte nach Möglichkeit zu vervollkommnen. Wir sollten nie, bemerkte er, im allgemeinen und insbesondere im Punkte der Zeit darauf rechnen, einen Feind vor uns zu haben, der uns die Möglichkeit böte, während des Krieges die Mängel auszugleichen, die wir beim Ausbruche des Feldzuges an unserer Rüstung entdeckten. An den Buren hatten wir einen bewaffneten Feind, kein eigentliches Heer, vor uns, der klug, tapfer und mit guten Waffen ausgerüstet war. Sie versäumten bei Beginn des Krieges augenfällige günstige Gelegenheiten in vielen Fällen. Ich erwähne das deshalb, weil wir zu erwägen haben, was geschehen würde, falls wir uns europäischen Truppen gegenüber fänden. Ich räume vollkommen ein, daß die Yeomanry und andere in aller Hast aufgestellte Truppen sehr stark im Punkte der Zusammensetzung und bezüglich des militärischen Wertes voneinander abweichen. Sie besserten sich ganz gewaltig im Laufe einiger Monate, aber kein Kommandeur britischer Truppen hätte sie in der Verfassung, in der viele von ihnen hinausgesandt wurden, europäischen Truppen gegenüber ausspielen mögen, und es wäre in der Tat auch nicht billig gewesen. Das gleiche gilt aber, wenn auch in geringerm Maße, von den Kolonialtruppen, die uns zu Hülfe gesandt wurden. Bisher ist Großbritannien immer zuletzt im Felde erschienen. Wir können uns aber nicht gestatten, zuletzt im Felde zu erscheinen. Wenn wir genötigt werden, zur Verteidigung einer unserer Besitzungen zu schreiten, müssen wir im stande sein, so schnell oder schneller zum Schlagen zu kommen, als irgend eine andere Macht. Das ist der Zweck unserer heutigen Organisation im Kriegsministerium, die in den letzten zwei, drei Jahren reißend schnelle Fortschritte gemacht hat. Ich hoffe zuversichtlich, daß die Kolonialregierungen Mittel und Wege finden werden, uns in dieser Form die Unterstützung angedeihen zu lassen, die sie uns unter den Umständen des letzten Krieges so reichlich gewährt haben."

London, 5. Nov. (Telegr.) **Unterhaus.** Der Vertreter des Schatzamts erklärt auf eine Anfrage, vor einigen Jahren seien fast alle Bleistifte für den öffentlichen Dienst ausländischer Herkunft gewesen, aber jetzt sei das Amt für Beschaffung von Schreibmaterialien in der Lage, englische Bleistifte zu beziehen. Die Telegraphen-Bleistifte indessen, die in England hergestellt werden, seien entweder erheblich teurer, oder weniger zufriedenstellend, als diejenigen, die in Deutschland hergestellt würden, und würden noch von auswärts bezogen.

Balkanstaaten.

Serbien. ≈ Wien, 5. Nov. (Telegr.) Belgrader Berichte besagen, daß König Alexander, als er das Ministerium Todorowitsch dem zuerst geplanten Kabinett Zinzar Markowitsch vorzog, die unliebsamen Folgen eines allzujähen Systemwechsels zu vermeiden wünschte. Vom Kabinett Wujitsch unterscheidet sich jedoch das jetzige Kabinett dadurch, daß erstens der Minister des Aeußern Antonitsch auch in die Beziehungen zu Oesterreich statt kühler Korrektheit einige Wärme zu bringen bedacht sei, und daß der Minister des Innern das weitere Anwachsen der extremradikalen Partei verhindern werde. Hiermit übereinstimmend höre ich, daß, obwohl die Sendung Franassowitschs in Wien kühler Aufnahme begegnete, und obwohl die Belgrader Meldung des Pester Lloyd, daß König Alexander Pest besuchen werde, für unrichtig erklärt wurde, doch zunächst der Besuch des Königs am Grabe seines Vaters in Kruschedol wahrscheinlich bleibe. Man wolle am Belgrader Hof andauernd bestrebt sein, in Wien Vertrauen zu gewinnen.

Rumänien. ⊼ Bukarest, 5. Nov. (Telegr.) Der endgültige Rechnungsabschluß des Finanzjahres 1901—1902 hat einen Ueberschuß von 21 Millionen Lei ergeben.

Afrika.

β Es war vorauszusehen, daß man den Oberbefehl über die neue Expedition wider den Mahdi dem Obersten Swayne nehmen werde, da die Gesamtstärke der zu verwendenden Truppen sich auf nahezu 5000 Mann beläuft. Der neue Befehlshaber war von vornherein gegeben: Brigadier-General W. H. Manning. Er hat übrigens den Generalsrang nur örtlich und für die Zeit seiner gegenwärtigen Stellung, sonst ist er Oberstleutnant. Seit fast einem Jahre stand er als Generalinspekteur an der Spitze der King's African Rifles und wird also Mannschaften von fünf der sechs ihm unterstellten Bataillone gegen den Mahdi führen. Zur Zeit befand er sich gerade auf einer Besichtigungsreise in seinem weitausgedehnten Befehlsbereich. General Manning hat in Indien wie in Afrika wertvolle Dienste geleistet. Von 1893—98 war er in Zentral-Afrika, wo er das ehemalige Zentral-Afrika-Regiment errichtete, das jetzt die Bataillone Nr. 1 und 2 der King's African Rifles ausmacht, und in Rhodesien tätig.

Somaliland. Bis zum 27. November hofft man nach den neuesten Meldungen die nötigen Verstärkungen zum Zug gegen den verrückten Mollah oder, wie er sich selbst nennt, den Mahdi Abdullah in Berbera versammelt zu haben. General Manning, der neuernannte Oberbefehlshaber, will auf die indischen Truppen verzichten, weil Schützenbataillone und geworbene Somalis beschränken. Eine größere Anzahl von englischen Offizieren ist aus dem Mutterland nach dem Somaliland geschickt worden, augenscheinlich um die einheimischen Truppen auszubilden und ihnen festern Halt zu geben. Auf die schweren Bedenken, die von Kennern gegen die Verwendung von Somalis erhoben wurden, haben wir hingewiesen. Im ganzen sollen dagegen nur 3000 Mann, wie aus Aden gemeldet wird, Verwendung finden. An dem Gedanken einer Doppeloperation von Berbera und von Illig an der italienischen Somalikküste hält man fest. Ueber die Aufnahme dieses Plans in Rom berichtet folgende Depesche:

Rom, 5. Nov. (Telegr.) Der Capitale zufolge hat England die italienische Regierung nicht um die Ermächtigung ersucht, Truppen an der Küste des italienischen Schutzgebiets zu landen, um den Kampf gegen den Mollah nachdrücklicher führen zu können. Indessen wird, fügt die Capitale hinzu, wenn ein solches Ersuchen an die Regierung gerichtet wird, der König gern seine Zustimmung geben.

Als Merkwürdigkeit sei noch erwähnt, daß Herr Karl Inger alias Soliman ibn Inger Abdullah in einem Briefe an die Times sich erbietet, die Frage ohne Blutvergießen zu lösen, wenn das englische Kolonialamt ihn damit beauftrage.

Barth über den freisinnigen Syndikatsantrag namentlich abgestimmt. Der Antrag Albrecht und Gen. wird mit 166 gegen 68, der Antrag Barth-Brömel mit 155 gegen 80 Stimmen abgelehnt.

Zu einem neuen § 1c beantragen die Sozialdemokraten Albrecht und Gen., bei Zollstreitigkeiten dem Importeur den ordentlichen Rechtsweg zu geben, während sie nach dem Vereinszollgesetz von 1869 im Verwaltungswege erledigt werden.

Stadthagen (soz.-dem.) begründet den Antrag vor leerem Hause. (Die wenigen im Saale Verbleibenden schlummern oder schreiben Privatbriefe; Dr. Bachem hat seine Ohren durch Hineinstecken seiner Finger verschlossen und liest eine Zeitung. Stadthagen hält seine Rede nach folgender beiläufigen Probe): Wozu diese viele Arbeit hier an diesem Gesetz verschwenden, wenn Sie dem einzelnen nicht ein Recht geben, das Recht, das Sie durch dieses Gesetz als Recht statuieren, zum Recht innerhalb der Rechtsordnung durch den Rechtsweg zu machen? Das ist der Anfang der Anarchie. Sie, die Sie sich auf den ordnungsmäßigen Standpunkt der Rechtsordnung stellen, Sie müssen vom Standpunkt der Rechtsordnung unserm Antrag, der ein Antrag der Rechtsordnung im Gegensatz zur Rechtsunordnung ist, zustimmen, damit die Rechtsordnung zu ihrem Recht im Staate der Rechtsordnung, im Staate des Rechtsweges, im Staate des Rechtes, den Sie doch alle als Vertreter der Rechtsordnung wollen, durch unsern Antrag der Rechtsordnung, kommt. Sonst, du Handwerker, sonst, du Bauer, sonst, du kleiner Mann, du lebst im sogenannten Staate der Rechtsordnung, du lebst im sogenannten Rechtsstaate, d. h. du lebst im Staate der Rechtsunordnung, du lebst im Unrechtsstaate, usw. In den diesem Satze folgenden fünf Minuten spricht Stadthagen 39 Mal das Wort Rechtsweg und 27 Mal das Wort Recht, 7 Mal noch Rechtsordnung aus. Das Zentrum hat das Prinzip des deutschen Rechtsstaates fallen lassen. Das Zentrum hat allerdings einmal das Prinzip des Rechtsstaates vertreten; das war früher einmal, das war im Jahre 1886, das war vor 20 Jahren! Stadthagen schließt mit der Aufforderung: Geben Sie das Recht dem Kleinbürger, legt darauf sein Material wieder auf sein Pult und beginnt von neuem. Nach einiger Zeit hört man ihn mit feierlicher Beschwörung das Zentrum daran erinnern, daß es bei den letzten Wahlen 1 045 000 Stimmen erhalten hat. Ich bitte, ich beschwöre Sie, sorgen Sie dafür, daß Sie bei den nächsten Wahlen nicht weniger als 1 Million Stimmen bekommen. Möge das lebendige Rechtsgefühl, das Ihre ehemaligen Redner immer dokumentierten, bei Ihnen wachsen, blühen und gedeihen. (Große Heiterkeit.)

Vizepräsident **Büsing** teilt mit, daß Singer einen ausreichend unterstützten Antrag auf namentliche Abstimmung über den von den Sozialdemokraten beantragten § 1c eingereicht hat (Ruf im Zentrum: Sehr gut!), weiter, daß Dr. v. Dziembowski-Pomian einen Unterantrag gestellt hat, der für Zollklagen einfach das Landgericht zuständig machen will, während der Antrag Albrecht u. Gen. die Landgerichte des Bezirks, in dem die betreffende Ware eingeführt ist, zuständig macht.

Behörden darüber vorliegen, auch auf diese Bezug zu nehmen.

Potsdam, 5. Nov. (Telegr.) Der Kaiser wohnte heute der Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison bei und hielt eine Ansprache. Heute abend 11 Uhr gedenkt er sich nach Kiel und von dort nach England zu begeben. Im Gefolge werden sich befinden Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, General-Adjutant v. Plessen, General-Adjutant v. Scholl, Flügel-Adjutant v. Plüskow und Oberstabsarzt Dr. Ilberg, ferner der Chef des Marinekabinetts Vizeadmiral Frhr. v. Senden-Bibran und Flügel-Adjutant Kapitän z. S. v. Grumme.

○ **Solingen,** 5. Nov. Viele Jahre lang herrschte hier im sozialdemokratischen Lager heftige Fehde zwischen zwei Strömungen, einer gemäßigten und einer radikalen. Die Gemäßigten führte der Lederhändler Schumacher, der auch den Solinger Wahlkreis von 1884 bis 1898 im Reichstag vertrat. Die Radikalen bekämpften Schumacher aufs äußerste und mit Erfolg, Schumacher verschwand vom politischen Schauplatz. Während dieser Fehde ging der Wahlkreis für die Sozialdemokratie verloren, 1898 wurde der linksliberale Fabrikant Sabin gewählt. Nunmehr haben die feindlichen Genossen Friede geschlossen. Nach einem Beschluß werden die Sozialdemokraten bei der nächsten Reichstagswahl wieder gemeinsam vorgehen, ebenso bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen.

Leipzig, 5. Nov. (Telegr.) Der König besichtigte heute vormittag die neuen Kasernements in Möckern sowie die Garnison, welche dort Aufstellung genommen hatte, und besuchte dann den Präsidenten des Reichsgerichts Wirklichen Geheimrat v. Oehlschläger, der durch ein Fußleiden verhindert ist, an den Festlichkeiten teilzunehmen.

≈ **München,** 5. Nov. (Telegr.) Zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim und dem preußischen Eisenbahnminister Budde wurde gestern und heute die Frage der Fortführung der Mainkanalisation von Offenbach bis Aschaffenburg mehrfach eingehend besprochen. Einstweilen verlautet bloß, daß sich nach jeder Richtung ziemlich vollständige Uebereinstimmung der Anschauungen ergab, irrig ist dagegen, wenn norddeutsche Blätter von festen Abmachungen berichten. So weit ist die Sache nicht gediehen, obwohl ihre Aussichten günstiger sind, als man noch bis vor kurzem annahm. Die zeitweilig unterbrochenen Verhandlungen zwischen Preußen und Bayern werden ihren Fortgang nehmen. Was Preußen hinsichtlich Hanaus zu tun gedenkt, nachdem die Stadt den kostspieligen Hafenbau abgelehnt hat, ist hier nicht bekannt. In Gesprächen des Ministers Budde mit hiesigen Regierungsvertretern soll auch der demnächstige Uebergang der pfälzischen Bahnen an den bayrischen Staatsbetrieb erwähnt worden sein; dabei erklärte Budde, Preußen denke nicht an eine Eisenbahngemeinschaft mit der Pfalz.

Er leistete sich die kapitalen Sätze: Gegen eine solche Vorlage Einspruch zu erheben haben diejenigen kein Recht, die sich in vornehmen Karossen neuester Form über den Pincio fahren lassen, während ihre Bauern auf den Grundstücken dahinsterben, die der Herr nicht kultivieren läßt; und da diese Herren Großgrundbesitzer doch einen oder den andern Tag ihre Ländereien lassen müssen, so ist es besser, daß sie sie in angebautem und gesundem Zustand lassen. Diese Worte, insbesondere die etwas unklare, leicht als versteckte Drohung zu verstehende Schlußandeutung, wurden zwar von den zuhörenden Freunden mit stürmischem Beifall aufgenommen, haben aber draußen vielfach starke Verstimmung hervorgerufen. Man kann nicht behaupten, daß der divo Guido damit die parlamentarischen Aussichten für eine, sachlich jedenfalls höchst erwünschte Reform der Bewirtschaftung des Ager Romanus gebessert habe; man muß vielmehr erwarten, daß der Widerstand der immer zur Begünstigung der Besitzerinteressen geneigten Kammer dadurch erst recht geweckt wird. — Auch die konservative Opposition setzt ihr Rüstzeug für die bevorstehende Kammertagung instand. Der ewig kommende Mann Sidney Sonnino, der sonst die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten mit einem langem Aufsatz über die Pflichten der Regierung in der Monatsschrift Nuova Antologia einzuläuten pflegte, hat diesmal die mündliche Aussprache vorgezogen, obgleich er nichts weniger als ein hinreißender Redner ist; aber die Trophäen Zanardellis aus Unteritalien lassen ihn nicht schlafen und so wird er demnächst den Neapolitanern seine Ansichten über die Fragen des italienischen Südens vortragen.

Der Zwischenfall von Midi.

Die Beschießung des Seeräubernestes in der Bai von Midi erfolgte nach türkischer Lesart, wie ein Drahtbericht aus Konstantinopel vom 4. Nov. meldet, weil die türkischen Behörden die Frist für die Auslieferung der Seeräuber nicht eingehalten hatten; die Italiener landeten eine Truppenabteilung, die die angeblich im Gewahrsam der türkischen Behörden befindlichen Seeräuber gewaltsam an Bord brachte.

Großbritannien.

Die Kolonialkonferenz.

⊽ **London,** 4. Nov. Wie Ihre Leser aus den Mitteilungen des Blaubuches über die Kolonialkonferenz ersehen haben, ist die Ausbeute des im Krönungsjahre in gehobener Stimmung gemachten Anfanges zum engern Zusammenschlusse nicht grade glänzend zu nennen. Denkende Leute und praktische Politiker, die sich der Schwierigkeiten des großen Werkes bewußt waren, hatten aber auch kaum mehr als bescheidene Ergebnisse bei dieser Gelegenheit